

► Impulse für Wachstum.



Konzern-Kennzahlen		2010	2009
Auftragsbestand	Mio.€	1.085	1.092
Aus der Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatz	Mio.€	1.351,3	1.173,7
Rail Infrastructure	Mio.€	891,5	690,3
Transportation	Mio.€	459,7	483,2
EBIT	Mio.€	152,1	137,9
Zinsergebnis	Mio.€	-11,7	-9,4
EBT	Mio.€	140,4	128,5
Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio.€	105,8	96,7
Konzernüberschuss	Mio.€	97,5	87,9
je Aktie	€	7,32	6,57
je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten	€	6,92	6,57
EBIT-Marge	%	11,3	11,7
Eigenkapitalrendite vor Ertragsteuern	%	24,2	26,1
Return on Capital Employed ¹	%	17,2	20,5
Wertbeitrag ¹	Mio.€	54,8	63,7
Aus der Bilanz			
Anlagevermögen ²	Mio.€	590,7	458,2
Investitionen ³	Mio.€	57,9	41,9
Abschreibungen ³	Mio.€	39,5	24,6
Working Capital (Stichtag)	Mio.€	258,0	245,1
Working-Capital-Intensität (Stichtag)	%	19,1	20,9
Capital Employed (Stichtag)	Mio.€	848,6	703,2
Eigenkapital	Mio.€	580,0	492,6
Anteile Konzernfremder	Mio.€	27,9	20,4
Nettofinanzschuld	Mio.€	136,6	70,2
Net Gearing	%	23,5	14,3
Bilanzsumme	Mio.€	1.405,8	1.338,4
Eigenkapitalquote	%	41,3	36,8
Aus der Kapitalflussrechnung			
Bruttocashflow	Mio.€	187,7	183,8
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio.€	139,1	44,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit	Mio.€	-151,1	-52,3
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	Mio.€	-71,8	-84,1
Netto-Mittelzufluss/-abfluss	Mio.€	-83,8	-91,5
Mitarbeiter			
Beschäftigte im Periodendurchschnitt	Anzahl	4.984	4.717
Rail Infrastructure	Anzahl	3.155	2.710
Transportation	Anzahl	1.781	1.956
Vossloh AG	Anzahl	48	51
Personalintensität	%	61,5	61,9
Personalaufwand	Mio.€	249,5	229,6
Aktie			
Börsenkurs zum Jahresende	€	95,50	69,52
Börsenwert zum Jahresende	Mio.€	1.272,6	926,0

¹ Bei einem durchschnittlichen Capital Employed

² Anlagevermögen = Immaterielle Vermögenswerte zzgl. Sachanlagen zzgl. als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien
zzgl. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen zzgl. übrige langfristige Finanzinstrumente

³ Ohne langfristige Finanzinstrumente; planmäßige Abschreibungen

Die Vossloh-Konzernstruktur

Unter dem Dach der Vossloh AG sind die Aktivitäten in den Vossloh-Geschäftsbereichen Rail Infrastructure und Transportation geordnet. Die einzelnen Unternehmen operieren zentral koordiniert, jedoch flexibel und unabhängig voneinander.

Geschäftsbereich Rail Infrastructure

Der Geschäftsbereich Rail Infrastructure bündelt unsere Produkte und Dienstleistungen für die Infrastruktur des Verkehrswegs Schiene. Zu ihm gehören drei Geschäftsfelder:

Die von Vossloh Fastening Systems entwickelten Schienenbefestigungssysteme sorgen in mehr als 65 Ländern für die Sicherheit der Schienenwege.

Vossloh Switch Systems nimmt im technisch anspruchsvollen Weichengeschäft eine international führende Position ein.

Vossloh Rail Services erbringt Dienstleistungen rund um das Produkt Schiene – vom Schweißen und Transport über die Instandhaltung und präventive Pflege bis zur Aufarbeitung.

Geschäftsbereich Transportation

Der Geschäftsbereich Transportation produziert Lokomotiven, Nahverkehrszüge und elektrische Komponenten für verschiedene Arten von Nahverkehrsfahrzeugen und Lokomotiven. Er umfasst zwei Geschäftsfelder:

Vossloh Transportation Systems ist der führende europäische Anbieter von Diesellokomotiven – Finanzierungsmodelle und umfassende Serviceleistungen gehören dazu. Außerdem stellen wir modernste Nahverkehrszüge für unterschiedliche Einsatzbereiche her.

Vossloh Electrical Systems entwickelt und produziert elektrische Schlüsselkomponenten und Systeme für Nahverkehrsfahrzeuge und Lokomotiven.

Geschäftsfelder:

Vossloh Fastening Systems

Vossloh Switch Systems

Vossloh Rail Services

Kennzahlen		2010	2009
Umsatz	Mio.€	891,5	690,3
EBITDA	Mio.€	167,8	136,5
EBIT	Mio.€	141,9	125,0
EBIT-Marge	%	15,9	18,1
Working Capital (Stichtag)	Mio.€	234,5	210,2
Working-Capital-Intensität (Stichtag)	%	26,3	30,5
Anlagevermögen	Mio.€	431,9	310,6
Investitionen ¹	Mio.€	29,3	21,6
Abschreibungen ¹	Mio.€	25,5	11,5
Capital Employed (Stichtag)	Mio.€	666,5	520,8
Capital Employed (Durchschnitt)	Mio.€	688,7	522,3
ROCE ²	%	20,6	23,9
Wertbeitrag ²	Mio.€	66,1	67,5

Geschäftsfelder:

Vossloh Transportation Systems

Vossloh Electrical Systems

Kennzahlen		2010	2009
Umsatz	Mio.€	459,7	483,2
EBITDA	Mio.€	40,7	47,4
EBIT	Mio.€	27,5	35,2
EBIT-Marge	%	6,0	7,3
Working Capital (Stichtag)	Mio.€	31,3	40,9
Working-Capital-Intensität (Stichtag)	%	6,8	8,5
Anlagevermögen	Mio.€	149,1	136,6
Investitionen ¹	Mio.€	25,2	19,4
Abschreibungen ¹	Mio.€	13,3	12,2
Capital Employed (Stichtag)	Mio.€	180,3	177,5
Capital Employed (Durchschnitt)	Mio.€	189,5	150,8
ROCE ²	%	14,5	23,4
Wertbeitrag ²	Mio.€	6,6	18,6

¹ Ohne langfristige Finanzinstrumente; planmäßige Abschreibungen

² Bei einem durchschnittlichen Capital Employed

Vorwort des Vorstands	3	Forschung & Entwicklung	100
Die Aktie	6	Umweltschutz	102
In attraktiven Märkten Erfolge erzielen	15	Risiko- und Chancenmanagement	104
Chancen erkennen, Chancen verwerten	16	Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess/ Konzernrechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)	112
Effektive Markterschließung durch Präsenz vor Ort	19	Verweis auf die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB	115
Vorsprung sichern durch innovative Produkte	22	Nachtragsbericht	115
Kompetenz vernetzen	27	Ausblick	116
Kräfte bündeln für die beste Lösung	28	Konzernabschluss der Vossloh AG	125
Schritt halten, Kapazitäten erweitern	32	Gewinn- und Verlustrechnung	126
Impulse für künftiges Wachstum	34	Gesamtergebnisrechnung	126
Bericht des Aufsichtsrats	37	Kapitalflussrechnung	127
Erklärung zur Unternehmensführung/ Corporate Governance	42	Bilanz	128
Zusammengefasster Lagebericht	51	Eigenkapitalveränderungsrechnung	129
Geschäft und Rahmenbedingungen	53	Segmentinformationen nach Geschäftsbereichen und Geschäftsfeldern	130
Wirtschaftsbericht	57	Konzernanhang	132
Wirtschaftliches Umfeld	57	Versicherung der gesetzlichen Vertreter	191
Unternehmenserwerbe	58	Bestätigungsvermerk zum Konzernabschluss	192
Ertragslage	59	Service	
Finanzlage und Investitionen	65	Stichwortverzeichnis	194
Vermögenslage	68	Glossar	196
Wertmanagement	70	Termine 2011/2012	198
Geschäftsentwicklung Rail Infrastructure	72	Mehrjahresübersicht	
Geschäftsentwicklung Transportation	78	Adressen/Impressum	
Vossloh AG	84		
Analyse des Jahresabschlusses	84		
Vergütungsbericht	86		
Übernahmerechtliche Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB und § 315 Abs. 4 HGB	89		
Mitarbeiter	94		



Dr.-Ing. Norbert Schiedeck,
Mitglied des Vorstands

Werner Andree,
Sprecher des Vorstands

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das Geschäftsjahr 2010 verlief für Vossloh erfolgreich. Umsatz und EBIT stiegen auf neue Höchstwerte, und der Konzernüberschuss sowie das Ergebnis je Aktie verbesserten sich nochmals erheblich im Vergleich zu dem bereits guten Niveau des Vorjahres. Angesichts dieser erfreulichen Entwicklung werden Vorstand und Aufsichtsrat der im Mai stattfindenden Hauptversammlung eine Anhebung der Dividende um ein Viertel vorschlagen.

Vossloh ist im Geschäftsjahr 2010 nicht nur kräftig organisch gewachsen, sondern wir haben auch ein neues Geschäftsfeld, Vossloh Rail Services, mit Erfolg in den Konzern integriert. Der Konzernumsatz stieg insgesamt um rund 15 % auf 1.351 Mio.€. Knapp die Hälfte der Umsatzverbesserung ist auf die erstmalige Einbeziehung des neuen Geschäftsfelds zurückzuführen, dessen Umsatzbeitrag bei rund 85 Mio.€ lag. Das organische Umsatzwachstum des Konzerns betrug rund 8 %. Dazu haben insbesondere die Geschäftsfelder Fastening Systems und Electrical Systems beigetragen.

Mit 152,1 Mio.€ stieg das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern – EBIT – um 10,3 %. Die EBIT-Marge des Konzerns ermäßigte sich auf 11,3 %, sie lag jedoch deutlich über unserer Zielmarke von 10 %. Ebenfalls über der definierten Zielgröße lag die Kapitalrendite (ROCE) des Geschäftsjahres 2010 mit 17,2 %. Vossloh hat das Ziel, einen ROCE von mindestens 15 % zu erwirtschaften. Im Geschäftsjahr 2010 konnten wir diesen Wert wiederum übertreffen, obwohl das eingesetzte Kapital durch die erstmalige Einbeziehung von Vossloh Rail Services erheblich über dem Vorjahreswert lag.

Vossloh ist 2010 in nahezu allen Regionen gewachsen. In Europa, unserem Heimatmarkt, erlösten wir mit rund 950 Mio.€ Umsatz gut 100 Mio.€ mehr als im Jahr 2009. Stärker noch als in Europa fiel das Wachstum in den außereuropäischen Ländern aus. Deren Anteil am Konzernumsatz stieg von 27,1 % auf 29,5 %. In Nordamerika, wo das Vorjahr durch eine Nachfrageschwäche geprägt gewesen war, verzeichneten wir eine deutliche Erholung. In Asien konnten wir unser Geschäft weiter ausbauen. Und wir sind in neuen Ländern vertreten, so zum Beispiel in Russland.

Wachstumstreiber im Konzern waren 2010 die Geschäftsfelder Fastening Systems und Electrical Systems. Von den fünf Geschäftsfeldern des Konzerns war einzig Transportation Systems im Umsatz rückläufig. Ursache dafür war die schwache Nachfrage nach Diesellokomotiven infolge der Finanz- und Wirtschaftskrise. Im laufenden Geschäftsjahr 2011 wird das Lokomotivengeschäft der deutschen Tochtergesellschaft wieder spürbar anziehen, weil wir dort seit dem Frühjahr 2010 eine erfreuliche Belegung unserer Auftragseingänge verzeichnen.

Ein Highlight unserer Branche ist die im Zweijahresrhythmus stattfindende Messe InnoTrans, auf der Vossloh im September 2010 wiederum alle Produktbereiche präsentierte. Sowohl unsere neuen, den aktuellen Sicherheits- und Umweltvorschriften der EU entsprechenden Lokomotiventypen als auch unser neuerdings komplettes Nahverkehrsbahnen-Portfolio fanden großes Interesse bei unseren Kunden. Dank der gemeinsamen Entwicklungsarbeit von Transportation Systems und Electrical Systems können wir die Produkte des Geschäftsfelds Transportation Systems in Zukunft mit eigenen Antriebssystemen ausstatten.

Vossloh Rail Vehicles in Valencia hat angesichts der wieder anziehenden Nachfrage im ersten Quartal des begonnenen Geschäftsjahres 2011 über 100 Mio.€ Auftragseingang verbucht, im Wesentlichen ein Großauftrag für die schon bewährte EURO 4000 sowie das Modell EURO 3000. Wir sind daher sehr zuversichtlich, dass unser Lokomotivengeschäft in toto im Jahr 2012 wieder ein Plus bei Umsatz und Ergebnis verzeichnen können.

Für die kommenden Jahre haben wir uns eine Beschleunigung des Wachstums vorgenommen bei anhaltend hoher Profitabilität. Insbesondere in den internationalen Märkten wollen wir unsere Marktpresenz stärken, und wir werden zunehmend gerade auch mit unseren neuen Produkten punkten. Für 2011 streben wir einen Konzernumsatz von 1,4 Mrd.€ an und ein EBIT von über 160 Mio.€. Die Rahmenbedingungen für unser Geschäft sind gut, wie die 2010 neu aufgelegte Studie des europäischen Verbands der Bahnindustrie belegt. Insgesamt soll der Markt für Bahntechnik in den kommenden Jahren um durchschnittlich 2,3 % wachsen, und zwar vor allem außerhalb Europas. Darauf sind wir vorbereitet. Und wir werden in den nächsten Jahren einen Großteil unserer verfügbaren Mittel darauf verwenden, uns auf die sich bietenden Marktchancen optimal einzustellen.

Für das laufende Geschäftsjahr 2011 sind Investitionen im Konzern von insgesamt rund 90 Mio.€ geplant, die zum Beispiel in den Aufbau einer Fertigung für Schienenbefestigungen in Russland, in eine Fertigung für Weichensysteme in China sowie in die Weiterentwicklung der neuen Lokomotivenmodelle fließen. Ganz bewusst setzen wir so Impulse für Wachstum. Und wir sind überzeugt, mit diesen Maßnahmen das in den letzten Jahren erreichte, im Vergleich zum Markt überdurchschnittliche Wachstum des Vossloh-Konzerns fortzusetzen. Trotz der hohen Investitionen in organisches Wachstum wird unsere Verschuldung auf niedrigem Niveau bleiben, und wir werden über genügend finanziellen Spielraum verfügen, um uns gegebenenfalls auch durch Akquisitionen in bevorzugten Marktsegmenten weiter zu vergrößern. Eine mögliche geografische Expansion wie auch zusätzliche Produkte und Dienstleistungen in der Schieneninfrastruktur sowie im Geschäftsbereich Transportation sind für uns dabei von Interesse.

Forciertes, profitables Unternehmenswachstum und eine Dividendenpolitik, deren Ziel nachhaltig steigende Ausschüttungen sind, stellen die Eckpfeiler unserer wertorientierten Unternehmensstrategie dar. Mit dem vorliegenden Jahresabschluss 2010 haben wir diese Ziele erneut mehr als erreicht. Und mit der überdurchschnittlichen Aktienkursentwicklung, die die Vossloh-Aktie im Jahr 2010 aufwies, fühlen wir uns auch durch die Kapitalmarktbewertung bestätigt. Wir werden unseren Kurs des wertorientierten Wachstums fortsetzen und freuen uns, wenn wir Sie für Vossloh weiter begeistern können.

Mit freundlichen Grüßen

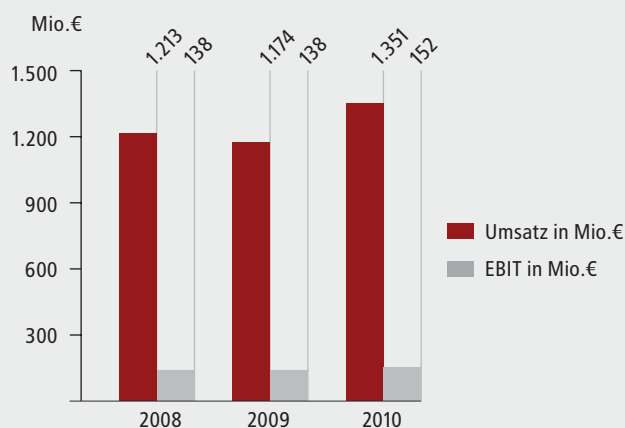


Werner Andree
Sprecher des Vorstands

*Neue Höchstwerte für Umsatz mit
1,35 Mrd.€ und EBIT mit 152 Mio.€*

*Konzernüberschuss steigt um rund 11 %,
Ausschüttungssumme soll
um 25 % angehoben werden*

*Geschäftsfeld Rail Services
erfolgreich integriert*



Entwicklung von Umsatz und EBIT des Vossloh-Konzerns

*Vossloh-Aktie unter den Gewinnern
des MDAX mit 37 % Kursplus*

*Durchschnittsrendite eines
Investments in Vossloh-Aktien
seit Erstnotiz vor 20 Jahren 15,8 %*

*Marktkapitalisierung zum 31.12.2010
rund 1,3 Mrd.€*



Kursentwicklung der Vossloh-Aktie 1.1.2010 – 31.12.2010

Die Aktie

Im Börsenjahr 2010 stand im internationalen Vergleich insbesondere der deutsche Aktienmarkt in der Gunst der Anleger. Besser noch als der DAX mit einem Plus von 16 % schnitt dabei der MDAX mit einem Plus von 35 % ab. Die Vossloh-Aktie gehörte mit einem Kursanstieg von 37 % zu den überdurchschnittlichen Gewinnern, selbst im Vergleich zu der Entwicklung des MDAX. Erstmals seit 2005 hielten Ende 2010 deutsche institutionelle Anleger mit 13 % den größten Anteil institutioneller Anleger am Grundkapital.

Das Aktienjahr 2010 verlief insgesamt uneinheitlich, zum Ende des Jahres jedoch per saldo positiv für die meisten internationalen Aktienbörsen, auch wenn die Jahresgewinne im Ausmaß deutlich divergierten. Die mit Abstand beste Performance aller relevanten internationalen Indizes zeigte der MDAX mit einem Jahresplus von 34,9 % bei einem Jahresendstand von 10.128 Punkten und somit nicht weit entfernt von dem wenige Tage zuvor erreichten Jahreshöchststand von 10.153 Zählern (23. Dezember 2010). Wiederum standen somit in Deutschland die Nebenwerte in der Gunst der Anleger weit vorne. Die Favoriten waren dabei sowohl konjunkturabhängige Werte, deren schnelle und umfassende Gewinnerholung überraschte, als auch Vertreter insgesamt sehr unterschiedlicher Branchen mit strukturell nachhaltigeren Geschäftsmodellen.

Auch der DAX schnitt 2010 besser ab als die meisten großen internationalen Aktienindizes. Im Jahresendvergleich wurde ein Plus von 16,1 % auf 6.914 Punkte erreicht. Das Jahreshoch des Index hatte bei 7.088 Zählern am 21. Dezember 2010 gelegen, der Tiefststand war, wie bei allen anderen Aktienbörsen weltweit auch, Anfang Februar mit 5.433 Punkten (5. Februar 2010) zu verzeichnen gewesen. Im internationalen Vergleich schnitt zum Jahresende nur der New Yorker Nasdaq Composite mit einem Plus von rund 18 % noch besser ab, während zum Beispiel der Euro STOXX 50 im Jahresverlauf 2010 rund 4 % verlor.

Börsenjahr 2010:
Deutsche Aktien,
vor allem aber der
MDAX, koppeln
sich positiv von der
allgemeinen Börsen-
entwicklung ab

Die Wertentwicklung einzelner DAX-Aktien lag sehr weit auseinander. Während sich die Aktienkurse von Automobilwerten und konjunkturzyklischen Unternehmen um die Hälfte und mehr gegenüber dem Vorjahr verbesserten, standen Versorger und Finanztitel mit zweistelligen Verlusten auf der Verliererseite. In der Kapitalmarktsicht auf diese Branchen wurden die negativ beherrschenden Themen aus dem Vorjahr übernommen. Bis zum Ende 2010 gab es für die Risiken aus Nachwirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise sowie für die europäische Schuldenkrise letztlich keine Entwarnung. Die nicht erwartete wirtschaftliche Abkoppelung Deutschlands von europäischen und international eher noch flachen Wachstumsraten stellte die positive Überraschung in einem anhaltend schwierigen wirtschaftlichen Umfeld dar.

Vossloh-Aktie
im starken MDAX
unter den
Gewinnern des
Jahres 2010

Mit einem deutlichen Kursplus von insgesamt 37,4 % entwickelte sich die Vossloh-Aktie im Jahr 2010 besser als der Durchschnitt des deutschen Aktienmarktes, sowohl gemessen am MDAX als auch am DAX. Ein überdurchschnittlicher Wertzuwachs zum MDAX wurde insbesondere im ersten und vierten Quartal erzielt, während die Aktie in den Monaten Mai und Juni schlechter als der Vergleichsindex abschnitt. Grundsätzlich folgte die Börsenentwicklung von Vossloh im Jahresverlauf dem Trend des MDAX. Der Kurs der Vossloh-Aktie stieg nach uneinheitlichen Notierungen bis zur Jahresmitte ab dem Sommer kontinuierlich an. So lag der Jahresschlusskurs mit 95,50 € nahezu auf dem Jahreshöchststand von 96,46 €, der ebenfalls am letzten Handelstag des Jahres, im Verlauf des 30. Dezember 2010, erreicht worden war. Die niedrigste Kursnotierung des Jahres, 65,75 €, kam am 1. Juli 2010 zustande. Im Vergleich der Marktkapitalisierung der 50 zum MDAX gehörenden Aktien nahm Vossloh zum Jahresende Platz 35 ein. Zum Jahresende 2009 hatte Vossloh auf Platz 33 gestanden. Absolut lag die Bewertung der Vossloh AG zum Jahresende 2010 auf einem historischen Ultimohoch mit einer Börsenkapitalisierung von 1,27 Mrd.€.

Vossloh-Aktien sind seit Juni 1990 börsennotiert. Die Durchschnittsrendite in den 20 Jahren seit der Erstnotiz, ermittelt zum 30.12.2010, beträgt 15,8 %. Zu dieser hohen Verzinsung des eingesetzten Kapitals haben sowohl Kurszuwächse als auch stetig steigende Dividenden beigetragen. Allein in den drei Jahren 2008 bis 2010 stieg der Kurs von Vossloh um 19 %, während zum Beispiel der MDAX innerhalb dieses Betrachtungszeitraums nicht zuletzt aufgrund der zwischenzeitlichen weltweiten Rezession keine Verbesserung aufweisen konnte. Die nachhaltige Wertsteigerung von Investments in Vossloh-Aktien fußt auch auf Dividendenausschüttungen, die zu keinem Zeitpunkt in den letzten 20 Jahren rückläufig waren, sondern im Regelfall angehoben, mindestens aber unverändert gehalten wurden (Basis: reguläre Dividenden).

Trotz der insgesamt erfreulichen Kursentwicklung in Deutschland lagen die in Xetra und den deutschen Börsenplätzen gehandelten Umsätze in Aktien insgesamt weit unter den Volumina der Vorjahre. Das traf auch für die Handelsumsätze in Vossloh-Aktien zu, die mit insgesamt 17,2 Mio. Stück Jahresumsatz hinter dem Umsatz von 2009 in Höhe von 20,4 Mio. Stück zurückblieben. Im Vergleich zu den anderen MDAX-Aktien stand die Vossloh-Aktie zum Jahresende 2010 auf Platz 27 der an den deutschen Börsen erfassten Handelsvolumina nach Platz 22 zum Jahresende 2009. Pro Handelstag betrug der durchschnittliche Umsatz rund 67.300 Stück gegenüber rund 80.500 Stück im Jahr 2009. Die Anzahl der ausstehenden Aktien der Vossloh AG betrug 13.325 Tsd. Stück zum Jahresende 2010 und damit nur unwesentlich mehr als zum Jahresende 2009. Ursächlich für den leichten Anstieg von 5.650 Aktien ist im Wesentlichen das im Oktober 2010 aufgelegte Mitarbeiterbeteiligungsprogramm, das auf einer Umwidmung von eigenen Aktien der Vossloh AG aus dem Aktienrückkaufprogramm 2008/2009 fußt. Der Anteil eigener Aktien der Vossloh AG betrug somit zum Jahresende 2010 noch 9,94 % (Vorjahr: 9,98 %).

Kennzahlen der Vossloh-Aktie		2010	2009	2008	2007	2006
Ergebnis je Aktie	€	7,32	6,57	9,48	4,83	1,38
Cashflow je Aktie	€	10,44	3,36	9,10	5,43	12,68
Dividende je Aktie	€	2,50 ¹	2,00	2,00 + 1,00 ²	1,70	1,30
Ausschüttungssumme	Mio.€	33,3	26,6	40,0	25,2	19,2
Buchwert je Aktie (ohne Anteile Konzernfremder)	€	41,44	35,45	34,26	28,51	24,55
Anzahl der ausstehenden Aktien im Jahresdurchschnitt	Tsd. Stück	13.320	13.381	14.703	14.768	14.735
Anzahl der ausstehenden Aktien zum Jahresende	Tsd. Stück	13.325	13.320	13.889	14.796	14.736
Börsenkurs zum Jahresende	€	95,50	69,52	79,49	80,10	57,14
Marktkapitalisierung zum Jahresende	Mio.€	1.272,6	926,0	1.104,0	1.185,1	842,0
Kurshoch/-tief	€	96,46/65,75	89,80/62,36	99,49/45,41	94,47/56,21	59,20/34,90
Kurs-Gewinn-Verhältnis		13,0	10,6	8,4	16,6	41,4
Kurs-Cashflow-Verhältnis		9,1	20,7	8,7	14,7	4,5
Handelsvolumen	Tsd. Stück	17.235	20.437	27.913	24.040	15.760
Durchschnittliches Handelsvolumen pro Tag	Tsd. Stück	67,3	80,5	109,9	95,4	61,8

¹Dividendenvorschlag vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung

²Sonderdividende in Höhe von 1,00 €

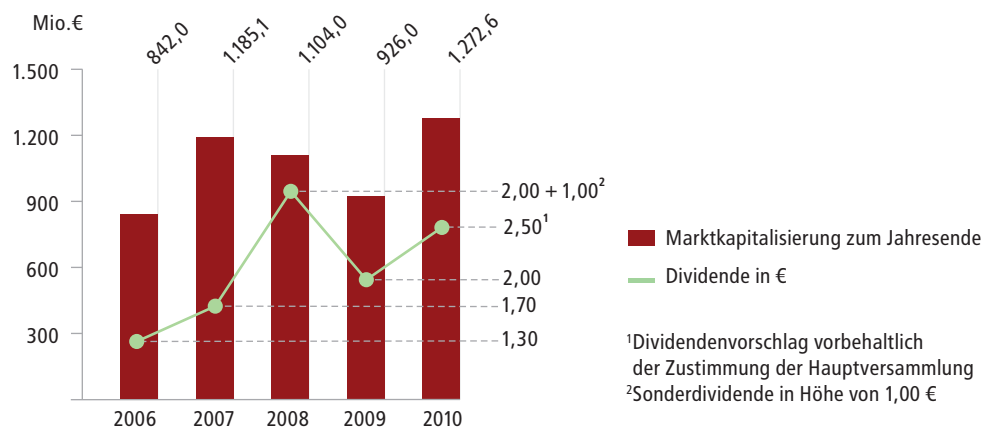
**Dividende mit 25 %
Plus auf neuem
Rekordniveau**

Vorstand und Aufsichtsrat der Vossloh AG werden der am 25. Mai 2011 stattfindenden Hauptversammlung der Vossloh AG eine Anhebung der ordentlichen Dividende um 50 Cent auf 2,50 € je Aktie vorschlagen. Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung wird sich somit die Ausschüttungssumme für 2010 um 25 % von 26,6 Mio.€ im Vorjahr auf 33,3 Mio.€ erhöhen. Die Ausschüttungsquote – errechnet als prozentualer Anteil der Dividendensumme im Verhältnis zum Konzernüberschuss – steigt entsprechend von 30,3 % für 2009 auf 34,2 % für das Geschäftsjahr 2010. Dividende je Aktie und Dividendenausschüttungssumme markieren neue Höchstwerte für die ordentliche Dividende der Vossloh AG.

**Aktionärsstruktur:
Stabilität und
Internationalität
prägen das Bild**

Größter Aktionär der Vossloh AG ist die Familiengemeinschaft Vossloh GbR, die laut eigenen Angaben unverändert rund 31 % des Grundkapitals hält. Aus dem Aktienrückkaufprogramm, das 2008/2009 durchgeführt worden war, hielt die Vossloh AG zum 31. Dezember 2010 eigene Anteile in Höhe von 9,94 % des Grundkapitals.

Wie bereits für die Jahre 2007 bis 2009, so wurde auch zum Ende des Geschäftsjahres 2010 erneut eine Aktionärsstrukturanalyse der Vossloh AG durchgeführt. Diese ergab, dass im Jahr 2010 der Anteil der in Privatbesitz befindlichen Vossloh-Aktien zurückging, während der Anteil institutioneller Investoren von 44 % zum Jahresende 2009 auf 47 % zum Jahresende 2010 stieg. Höhere Investments in Vossloh-Aktien nahmen dabei insbesondere Institutionelle aus Deutschland vor, während in Frankreich die Summe der institutionellen Investments zurückging.

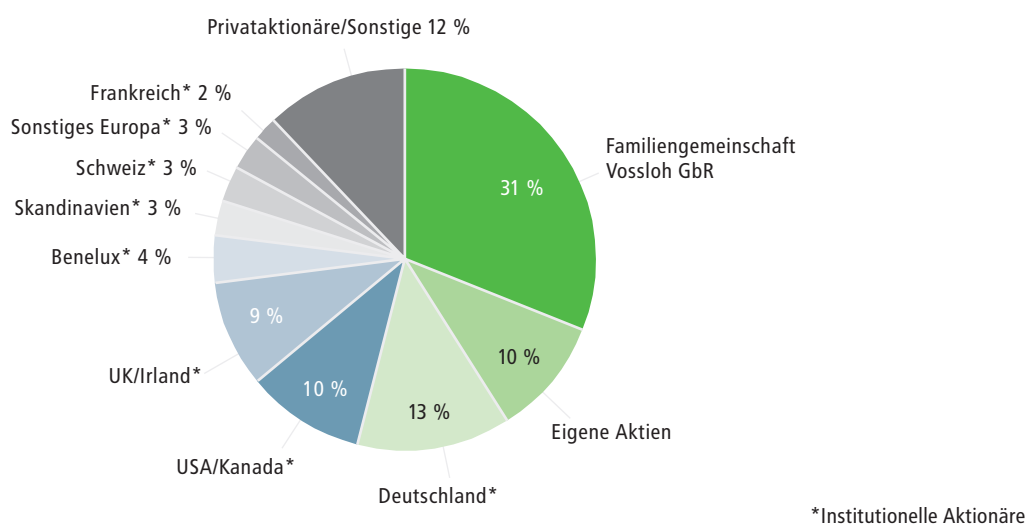


Marktkapitalisierung und Dividendenentwicklung

In der Reihenfolge der prozentual am stärksten in Vossloh-Aktien engagierten Regionen der institutionellen Seite stand somit im Jahr 2010 erstmals seit mehreren Jahren Deutschland mit 13 % Anteil am Grundkapital nach rund 8 % im Vorjahr an erster Stelle. Unverändert blieb der relative Anteil von Institutionellen aus den USA/Kanada mit rund 10 % Anteil am Grundkapital, gefolgt von unverändert 9 % aus der Region UK/Irland. Im Jahr 2010 konnte Vossloh nicht nur eine Reihe institutioneller Investoren neu als Aktionäre gewinnen, sondern der Anteil bestehender Investments wurde in vielen Fällen auch erhöht. Unverändert entfiel auf „Value“- und „Growth“-Investoren zusammen der überwiegende Anteil von institutionellen Investments in Vossloh-Aktien. Im Unterschied zum Vorjahr nahm aber die Gruppe der „Value“-Investoren zum Jahresende 2010 den allergrößten Anteil aller bei Vossloh-Aktien vertretenen Investmentstile ein.

Deutsche institutionelle Anleger halten 13 % am Grundkapital

Generation Investment Management LLP, London, die seit Anfang des Jahres 2008 laut WpHG-Meldungen mit unterschiedlichen Beteiligungsquoten in einer Bandbreite von 2,92 % bis 5,02 % (Stand zum 1. Februar 2010) an Vossloh beteiligt waren, meldete zum 19. November 2010 einen Beteiligungsanteil von 4,76 % und zum 6. Dezember 2010 einen Anteilsbesitz von 2,91 %.



Analysten-
schätzungen
verstärkt positiv

Zum Jahreswechsel 2010/2011 wurde die Vossloh AG von insgesamt 21 Analystenhäusern regelmäßig bewertet und kommentiert. Von diesen stuften zu dem Zeitpunkt sieben die Vossloh-Aktie als ein Investment ein, das man halten solle, zwei Analysten gaben den Rat zum Verkauf der Aktie und zwölf sahen das Papier als Kauf. Das durchschnittliche Kursziel der zugrunde liegenden Bewertungen lag bei 93 € mit einem niedrigsten als fairen Wert betrachteten Kurs von 74 € und einem höchsten Zielkurs von 110 €. Hatte während der Finanzkrise der defensive Charakter des Geschäftsmodells von Vossloh den wesentlichen Grund für positive Beurteilungen des Kapitalmarktes geliefert, so standen zum Jahresbeginn 2011 die nachhaltigen Wachstumsperspektiven für den Bahntechnikmarkt insgesamt im Vordergrund, ebenso wie die Erwartung, dass Vossloh davon überproportional profitieren können wird.

Nachhaltigkeits-
ratings und
-initiativen:
Vossloh zunehmend
von Interesse

Der Vossloh-Konzern ist nahezu ausschließlich auf Produkte und Dienstleistungen im Bereich Bahntechnik fokussiert und somit per se in einem Anwendungsbereich tätig, dessen Umweltbilanz vorbildlich ist. Produktentwicklungen von Vossloh tragen zudem dazu bei, fossile Brennstoffe in Zukunft noch sparsamer einsetzen zu können, Schadstoffe weitgehend zu vermeiden und die Lärmentwicklung beim Bahn- und Bustransport zu minimieren. Vor diesem Hintergrund ist Vossloh in den letzten Jahren verstärkt in den Blickpunkt von Nachhaltigkeitsinvestoren gerückt. Seit 2008 sind dem Unternehmen drei Nachhaltigkeitsratings bekannt, die die Vossloh-Aktie als Investment in Nachhaltigkeitsfonds qualifizieren: oekom research, Inrate und Sarasin. Zudem berichtet Vossloh seit dem Jahr 2007 an das Carbon Disclosure Project (CDP).

Dialog mit
dem Kapitalmarkt
fortgesetzt intensiv

Das Investor Relations-Team von Vossloh hat im Jahr 2010 mit rund 500 Einzelkontakten den intensiven Dialog der vergangenen Jahre mit dem Kapitalmarkt fortgesetzt. Unverändert standen Einzelgespräche und Telefonkonferenzen mit Investoren und Analysten im Vordergrund der Investor Relations-Arbeit. Zudem nahm Vossloh an sieben Investorenkonferenzen im In- und Ausland teil und führte zehn Roadshows in Europa und Nordamerika durch.

Während der Branchenmesse InnoTrans, die im September in Berlin stattfand, gaben Vorstand und Team Investoren und Analysten die Gelegenheit, sich näher über Vossloh-Produkte zu informieren. Darüber hinaus sind zwei Konferenzen für Kapitalmarktteilnehmer, jeweils im Frühjahr und Herbst, im Jahresprogramm der Vossloh AG fest verankert.

Präsentationsunterlagen, detaillierte Informationen zur Vossloh-Aktie und Finanzberichte finden interessierte Anleger auf der Internetseite des Unternehmens www.vossloh.com zum Download. Gerne senden wir Dokumente auf Wunsch auch elektronisch oder postalisch zu. Bitte wenden Sie sich auch persönlich an uns unter der E-Mail-Adresse investor.relations@ag.vossloh.com oder unter der Telefonnummer +49 2392 52 359.

*In attraktiven
Märkten Erfolge
erzielen.*



Schienengebundener Transport von Menschen und Gütern sowie der öffentliche Personennahverkehr insgesamt wachsen nachhaltig, getrieben von zunehmender Verstädterung und globalem Handel. Vossloh agiert im Markt für Bahntechnik, einem attraktiven und nachhaltig intakten Segment. Der Konzern konnte 2010 erneut ein Rekordjahr melden und in den zurückliegenden fünf Finanzjahren den Gesamtmarkt beim Zuwachs deutlich schlagen.

Drohender Verkehrsinfarkt in den Großstädten sowie die günstige Energie- und Emissionsbilanz des Schienen- und öffentlichen Nahverkehrs sind gewichtige Argumente bei der Wahl des Verkehrswegs. Deshalb ist die politische Unterstützung trotz knapper öffentlicher Kassen nachhaltig. Die Verlagerung von Verkehr auf die Schiene ist nicht nur erklärtes Ziel der Europäischen Union und weiterer Staaten in Europa. Auch zahlreiche Länder in Asien, im Nahen Osten, in Nordafrika und auf dem amerikanischen Kontinent bevorzugen den Auf- und Ausbau des Schienenverkehrs gegenüber anderen Verkehrsmitteln. Alle relevanten Studien prognostizieren weltweit andauerndes Wachstum bei der Transportleistung und in der Folge auch des Bahntechnikmarktes.

Im Infrastrukturgeschäft hat Vossloh jeweils weltmarktführende Positionen bei Schienenbefestigungen und Weichen inne. In beiden Produktbereichen ist Vossloh als Komplettanbieter über alle Einsatz- und Anwendungsbereiche etabliert – vom Nahverkehr über den Schwerlastverkehr bis zu Hochgeschwindigkeitsstrecken. Anfang 2010 hat der Konzern die Infrastrukturkompetenz deutlich erweitert und bietet seitdem umfassende Dienstleistungen rund um die Schiene an.

Im Bereich Transportation ist Vossloh jeweils ein führender Spezialist in genau umrissenen Teilmärkten. Diesellokomotiven oder Nahverkehrsbahnen – wenn es um individuelle Fahrzeuge auch in kleinen Losgrößen geht, finden Betreiber bei Vossloh das passende Produkt. Dies gilt auch für Service, Fahrzeugmodernisierungen sowie elektrische Traktionsausrüstung und Hybridtechnologie für Bahnen und Busse.



*Chancen erkennen,
Chancen verwerten.*



Die kommenden Herausforderungen für Bahn- und Nahverkehrsbetreiber sind vielfältig: Erhaltung und Kapazitätsausbau des Schienennetzes, steigende Anforderungen an Wirtschaftlichkeit, politische und gesellschaftliche Erwartungen an Sicherheit und Komfort, schärfere regulatorische Vorgaben insbesondere beim Umweltschutz. Vossloh sieht in diesem Umfeld zahlreiche Chancen für weiteres Wachstum über dem Marktdurchschnitt und wird diese konsequent nutzen.

Diese Entwicklungen vollziehen sich in einem Gesamtmarkt für Bahntechnik, der nach Ansicht von Marktforschern und Branchenverbänden stetig wachsen wird. Vossloh hat bereits 2010 die Investitionen in Produkte und Kapazitäten und für die Erschließung neuer Märkte erhöht. Im Geschäftsjahr 2011 werden die Investitionen mit etwa 90 Mio.€ einen vorläufigen Höchststand erreichen. Für 2012 sind derzeit weitere 60 Mio.€ Investitionsvolumen geplant.

Die Chancen für organisches Wachstum sind vielversprechend. Mit seinen Investitionen gibt Vossloh die notwendigen Impulse, Wachstumschancen auch über 2012 hinaus optimal nutzen zu können. Dabei geht der Konzern insbesondere die Themen geografische Expansion, technische Innovation sowie operative Exzellenz an.

Effektive Markterschließung durch Präsenz vor Ort.



Wachstum und auch die Reduzierung von Einzelmarktrisiken sind insbesondere über die Erschließung neuer Regionen mit entsprechenden Investitionen zu erzielen. Vossloh konnte so den Anteil des außereuropäischen Geschäfts 2010 auf rund 30 % ausbauen.

Die regionalen Bahnmärkte sind zum großen Teil noch immer nationalstaatlich ausgeprägt, eine Folge der früheren strategischen Bedeutung der Schienenwege. Mancher Markt öffnet sich erst allmählich für internationale Anbieter.

Dies macht es für Vossloh zum Erfolgsfaktor, bei Infrastrukturprodukten wie Schienenbefestigungen und Weichen in möglichst vielen Ländern die Referenz zu stellen. Dass ein Zulieferer vor Ort präsent sein sollte, ist ein verbreiteter Kundenwunsch und häufig auch politischer Wille. Dem trägt Vossloh in geeigneter Form Rechnung, beispielsweise durch Joint Ventures, eigene Fertigungsstätten oder den Erwerb lokaler Marktteilnehmer.





Schienenbefestigungen für Russland

Russland unterhält mit gut 87.000 Kilometer Länge das zweitgrößte Schienennetz der Welt. Bis 2030 sollen bis zu 380 Mrd.€ in Modernisierung und Ausbau der Strecken investiert werden. Die Infrastruktur im nach Fläche größten Land der Erde ist klimatischen Extremen ausgesetzt. Die Temperatur kann auf unter minus 50 Grad Celsius fallen, aber das Material muss auch ebensolche Plusgrade aushalten. Mit dem Schienenbefestigungssystem W 30 verfügt Vossloh über ein eigens entwickeltes, passendes Produkt, das seit September 2010 in Russland zugelassen ist. Die staatliche russische Bahngesellschaft RZD hat mit Vossloh Fastening Systems im Herbst 2010 einen Liefervertrag geschlossen. Baubeginn für eine russische Fertigungsstätte soll 2011 sein.

Weichen für Chinas Nahverkehr

Dass auch ein bestehender Markt über ein erweitertes Angebotspektrum erhebliches Wachstumspotenzial bieten kann, zeigt das Beispiel China. Vossloh konnte sich in diesem Bahntechnikmarkt mit dem heute größten Volumen weltweit seit 2006 als zuverlässiger Lieferant von Schienenbefestigungen für Hochgeschwindigkeitsstrecken etablieren. China hat bislang rund 7.500 Kilometer Neubaustrecken in Betrieb genommen, weitere 10.000 Kilometer Hochgeschwindigkeitstrassen sind nach Regierungsangaben geplant. Bis Ende 2011 entsteht nun auch eine Fertigungsstätte für Weichen, die ein Gemeinschaftsunternehmen des chinesischen Familienkonzerns Huaxing, der China Railway Material Group (CRMG) und von Vossloh Cogifer in Wuhu errichtet. Dort werden bis zu 500 Mitarbeiter jährlich rund 2.600 Weichen produzieren – insbesondere für das wachstumsstarke Segment Nahverkehr. Vossloh Cogifer wird an dem Joint Venture die Hälfte der Anteile übernehmen.



Gebündelte Infrastrukturkompetenz für die türkische Bahn

Bereits 2009 hatte Vossloh die erheblich ausgebaute Produktionsstätte für Schienenbefestigungssysteme in Erzincan in der Türkei eröffnet. Wenn die staatliche Bahngesellschaft TCDD im kommenden Mai die neue Hochgeschwindigkeitsverbindung zwischen Ankara und Konya einweihen wird, werden auf der 212 Kilometer langen Neubaustrecke auch 86 neu entwickelte mehrmotorige Weichensysteme von Vossloh Cogifer für wirtschaftlichen und sicheren Betrieb sorgen. Nachdem Vossloh Rail Services bereits auf mehreren Strecken Schienenschweißungen ausgeführt hat, unterhält das Geschäftsfeld seit Dezember 2010 eine Tochtergesellschaft in der Türkei. Sitz ist im Stadtteil Beşiktaş auf der europäischen Seite von Istanbul.

Internationaler Einsatz mobiler Schweißtechnologie

Die Abbrennstumpfschweißtechnik gilt allgemein als modernste und hochwertigste Methode des Schienenschweißens. Sie wird in nahezu allen stationären Schienenschweißwerken weltweit zur Herstellung von Langschienen eingesetzt, auch in den vier Werken des neuen Geschäftsfelds Rail Services in Deutschland. Um dieses Qualitätsniveau auch bei der Verlegung zur Herstellung des lückenlosen Gleises zu halten, bedarf es mobiler Schweißmodule zum Einsatz auf Zweiwege- oder schienengebundenen Fahrzeugen oder semistationärer Schweißwerke für große oder langfristige Baustellen. Vossloh Rail Services hat mehr als 15 Jahre Erfahrung mit mobilem Abbrennstumpfschweißen und kann Referenzprojekte auf drei Kontinenten vorweisen – darunter auch Hochgeschwindigkeitstrassen mit 300 Stundenkilometer Betriebsgeschwindigkeit. Vossloh ist damit in der Lage, weltweit neben Befestigungssystemen und Weichen auch Dienstleistungen für eine hochwertige Schieneninfrastruktur anzubieten.



Vorsprung sichern durch innovative Produkte.

Vossloh entwickelt laufend neue Produkte und Lösungen für die Marktgegebenheiten und investiert so in den eigenen technischen Führungsanspruch.

Sicherheit, Wirtschaftlichkeit und Umweltfreundlichkeit des schienengebundenen Verkehrs – ohnehin im Wettbewerb der Verkehrsträger schon auf höchstem Niveau – sollen immer weiter gesteigert werden. Getrieben wird diese Entwicklung von gestiegenen Anforderungen an die Infrastruktur durch höhere Geschwindigkeiten und Radsatzlasten und nicht zuletzt durch Ansprüche an Komfort und Zuverlässigkeit.







Schienenbefestigungen mit höherer Belastbarkeit und Elastizität

Höhere Geschwindigkeiten stellen neue Anforderungen an die Elastizität im Gleis. Denn mit dem Tempo der Züge nehmen die dynamischen Kräfte zu, die durch schnelle Lastwechsel an den Schwellen, durch Unwuchten an den Rädern oder durch Unregelmäßigkeiten der Schiene entstehen. Um diese Kräfte möglichst materialschonend in den Untergrund abzuleiten, muss das Gleisbett eine gewisse Elastizität bieten. Um Schienenwegen die notwendige Stabilität zu verleihen, wird das Schotterbett im Unterbau heute allerdings viel stärker verdichtet. Die Schienenbefestigung muss folglich eine höhere Elastizität bieten. Vossloh hat speziell für Betonschwellen im Schotteroberbau das System W 21 entwickelt. Es kann in allen Klimazonen der Welt eingesetzt werden und ist bei höherer mechanischer Belastbarkeit gleichzeitig erheblich elastischer als frühere Standardsysteme. Das neue Befestigungssystem W 21 wird beispielsweise in Argentinien, Japan und Schweden verbaut.



Befestigungssystem für Russlands Klima

Das Befestigungssystem W 30 wurde vor allem für den russischen Markt konzipiert und eignet sich für Temperaturen zwischen minus 60 und plus 50 Grad Celsius. Der Zulassung im Herbst 2010 war ein höchst anspruchsvolles Homologationsverfahren mit zahlreichen Einzelprüfungen für die spezifisch russischen Anforderungen vorangegangen. Patentschutz für das System W 30 ist international angemeldet.



Niedrigere Infrastrukturkosten für den US-Schwerlastverkehr

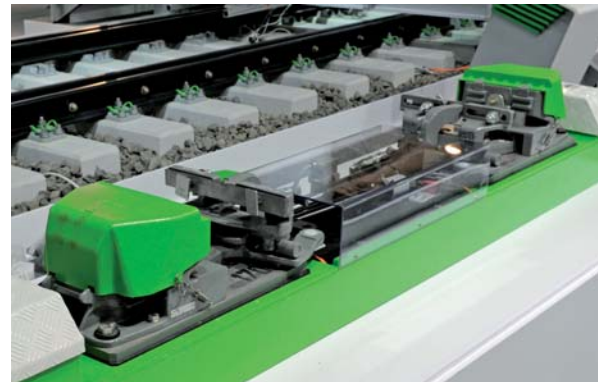
Eine Variante des Systems W 30 ist eine Schwerlastversion – W 30 HH (= Heavy Haul) – für den US-amerikanischen Markt. Sie ist für Achslasten von bis zu 35 Tonnen geeignet. Herausragendes Merkmal der elastischen Schienenbefestigungssysteme von Vossloh gegenüber den in den USA üblichen einfacheren Befestigungslösungen: niedrigere Kosten über den gesamten Lebenszyklus durch Langlebigkeit.

Kompakte Weichenantriebe

Für Trafikverket in Schweden wird Vossloh in den kommenden Jahren Weichenantriebe liefern, die in die Bahnschwelle integriert sind. Trafikverket ist Schwedens zentrale Behörde für die Infrastruktur im Bahn-, Straßen-, Schiffs- und Flugverkehr. Mit einem Schienennetz von knapp 12.000 Kilometer Länge mit rund 11.000 Weichen ist Trafikverket der größte nordeuropäische Netzbetreiber. Der Weichenantrieb ist eine kundenspezifische Weiterentwicklung des zuvor von Vossloh entwickelten Systems Easyswitch. Das schwedische Modell ist in einem Temperaturbereich von minus 55 bis plus 60 Grad Celsius einsetzbar. Aufgrund seiner kompakten und gekapselten Bauweise kann Easyswitch auch bei beengten Platzverhältnissen, beispielsweise im Tunnel, oder in sandigen Umgebungen verbaut werden. Das System ist besonders wartungsfreundlich: Durch den modularen Aufbau können Teile schnell gewechselt werden.

Präventives Schleifen im Fahrplan

Mit höheren Radsatzlasten, Geschwindigkeiten und Beschleunigungskräften haben solche Schäden zugenommen, die durch Materialermüdung des Schienenstahls entstehen. Neben sogenannten Riffelbergen und Schlupfwellen, die laute Fahrgeräusche verursachen, sind dies insbesondere Rollkontaktermüdungen (Head Checks). Head Checks können die Lebensdauer der Schiene signifikant verringern oder führen, falls sie nicht frühzeitig beseitigt werden, zu hohen Mehrkosten bei der Instandhaltung, weil ganze Stahlstücke aus dem Schienenkopf herausbrechen können. Mit dem High Speed Grinding (HSG) hat Vossloh ein präventives Schleifverfahren entwickelt, das solche Schäden schon im Ansatz verhindert. Sein Alleinstellungsmerkmal ist die hohe Schleifgeschwindigkeit von 80 Stundenkilometern, die den flexiblen Einsatz im Modus einer Zugfahrt innerhalb des regulären Fahrplans ermöglicht. Im Vergleich zu konventionellen Schleifverfahren sind für den HSG-Schleifzug zudem nur minimale Vorarbeiten an den Gleisanlagen notwendig. Seine Feuertaufe hat HSG auf der Hochgeschwindigkeitsstrecke Nürnberg–Ingolstadt bestanden, die seit 2007 bearbeitet wird. Im Jahr 2010 wurden insgesamt elf Strecken in Deutschland, beispielsweise Hamburg–Hannover, regelmäßig beschliffen, außerdem eine Strecke in der Schweiz. Als Reaktion auf das große internationale Interesse am High Speed Grinding wird Vossloh 2011 mehrere HSG-Züge im Werk von Vossloh Locomotives in Kiel bauen.





Kompetenz vernetzen.

Im Konzernverbund schafft eine verbesserte „Infrastruktur“ für die geistigen Ressourcen im Unternehmen die Basis für operative Exzellenz und innovative Produkte.

Ein weithin sichtbares Beispiel für die räumliche Bündelung und Vernetzung von Know-how ist das neue Technologiezentrum in Werdohl. Die Bereiche Systemtechnik – einschließlich Konstruktion und Entwicklung – sowie Qualitätswesen von Vossloh Fastening Systems werden ab 2011 unter diesem gemeinsamen Dach zusammenarbeiten. Nicht zuletzt schafft der Komplex Platz für das Wachstum des gesamten Geschäftsfelds.



Kräfte bündeln für die beste Lösung.

Verkehrsunternehmen müssen wirtschaftlich arbeiten. Gleichzeitig haben sie zunehmend strengere Regularien, zum Beispiel für Crash-Sicherheit und Emissionen der Fahrzeuge, zu befolgen. Vossloh hat bereits in die Entwicklung passender Produkte investiert und setzt zunehmend auf Technologien aus dem eigenen Haus, die in übergreifenden Projekten entwickelt werden. Die erste komplette Bahn „made by Vossloh“ wird in diesem Jahr auf der spanischen Ferieninsel Mallorca auf der Strecke Manacor–Artá ihren Dienst aufnehmen. Das Fahrzeug wird bei Vossloh Rail Vehicles in Valencia gebaut, die elektrische Ausrüstung kommt von Vossloh Kiepe in Düsseldorf. Die Train-Tram kann sowohl die Vollbahn- als auch die Nahverkehrsinfrastruktur nutzen.



Erste komplette Straßenbahn von Vossloh

Ebenfalls von Ingenieuren in Valencia und Düsseldorf gemeinsam entwickelt, wird bald auch die erste Vossloh-Straßenbahn, Projektname Tramlink, im europäischen Nahverkehr zu sehen sein. Das modulare Konzept erlaubt Fahrzeuglängen von 21 bis 50 Metern, ist durchgängig niederflurig aufgebaut und besonders energieeffizient. Die Tramlink ist mit Bremsenergieerückgewinnung ausgerüstet, als Energiespeicher dienen Hochleistungskondensatoren (sogenannte Super-Caps). Die 32-Meter-Version kann mehr als 200 Passagiere aufnehmen.

Hybridantriebe für Busse und Bahnen

Der elektrische Antrieb hat einen sehr hohen Wirkungsgrad. Etwa 80 % der zugeführten Energie werden umgesetzt, beim Verbrennungsmotor sind es etwa 30 %. Wegen der weltweiten Anstrengungen zur Reduktion des CO₂-Ausstoßes und aufgrund knapper werdender fossiler Brennstoffe ist der Weg zum elektrischen Antrieb vorgezeichnet. Der unter der Federführung von Vossloh Kiepe entwickelte Wasserstoffbus ist ein innovativer Ansatz für den zukünftigen Nahverkehr. Die Testfahrzeuge werden in Amsterdam und Köln fahren. Der vom niederländischen Hersteller APTS gebaute Bus vom Typ Phileas verfügt anstelle eines Dieselgeneratorsets über ein Brennstoffzellensystem im Heck. Darüber hinaus stehen Batterien und Super-Caps für die Energieversorgung des Fahrzeugs zur Verfügung. Über eine Rekuperationsbremse können die elektrischen Energiespeicher aufgeladen werden. Der so gewonnene Strom kann zum Anfahren genutzt werden.





Die weltweit im Einsatz befindlichen Antriebssysteme von Vossloh Kiepe für Elektrobusse können schon heute als Hybridtrolleys mit Speichersystemen für Bremsenergie ausgestattet werden, so geschehen in Mailand. Das gleiche Prinzip kann Vossloh auch für elektrische Bahnen realisieren.

Beim Hybridbus setzt Vossloh Kiepe auf den seriellen Hybridantrieb, da dieser besonders günstige Verbrauchswerte aufweist. Der Dieselmotor treibt einen Generator an, der Strom in die Energiespeicher oder die elektrischen Traktionsmotoren abgibt. Das Konzept ermöglicht höhere Freiheitsgrade bei Steuerung und Energiemanagement und einen flexibleren Einsatz von unterschiedlichen Energiequellen und Speichern bei Verwendung der gleichen Arbeitsplattform. Hybridantriebe von Vossloh sind beispielsweise in Luxemburg, im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr, in Dresden und in Enschede im Einsatz.

Eigener dieselelektrischer Antriebsstrang

Die Wahlfreiheit der Betreiber bei der Auswahl der passenden Lokomotive für ihr Einsatzprofil ist nun auch beim Antriebsstrang Realität. In enger Zusammenarbeit mit den Experten von Vossloh Kiepe wurde der dieselelektrische Antriebsstrang unter dem Konzerndach neu entwickelt. Dieselelektrische Traktion ermöglicht, abhängig von den Betriebsbedingungen, einen kraftstoffsparenden Betrieb. Fahrzeiten im Rangierbetrieb werden wegen der besseren Beschleunigung verkürzt. Sie bietet außerdem die technische Plattform für zukunftsfähige Innovationen wie Hybrid- und Speichertechniken, eine besonders leistungsfähige Start-Stopp-Automatik sowie den sogenannten Dual-Mode-Betrieb (elektrisch über die Oberleitung oder dieselelektrisch). Nicht zuletzt kann Vossloh nun solche Kunden in Europa bedienen, die die Dieselelektrik schon heute bevorzugen.

Modular aufgebaute Mittelführerhaus-Lokomotiven

Vossloh Locomotives hat auf der weltweit bedeutendsten Bahnmesse InnoTrans 2010 die neue Mittelführerhaus-Lokfamilie vorgestellt. Durch eine einheitliche Plattform werden eine modulare Architektur und eine hohe Gleichteilquote von rund 80 % möglich. Dies schafft Synergieeffekte beim Bau der Loks und erhöht die Wahlfreiheit des Kunden. Verkürzte Ersatzteillieferzeiten sind eine positive Folge. Nicht zuletzt entstehen durch das Gleichteilkonzept geringere Wartungskosten, denn Ein- und Ausbau der Komponenten erfolgen bei allen Modellen nach gleichen Verfahren. So sinken Wartungszeit und Schulungsaufwand für das Personal. Die neue Lokfamilie erfüllt selbstverständlich auch die künftigen schärferen Sicherheits- und Umweltvorschriften, die ab 2012 in der EU gelten werden.

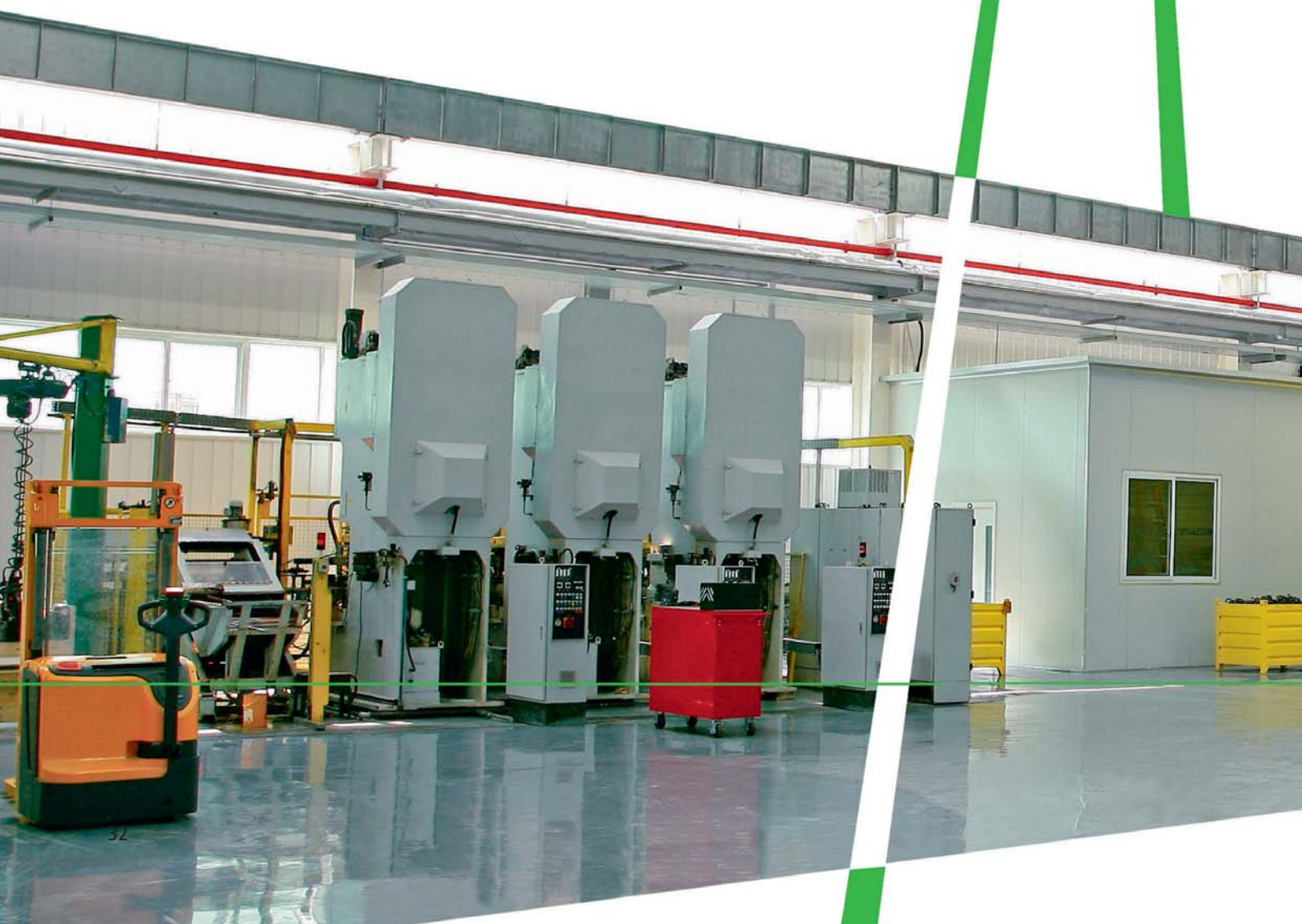
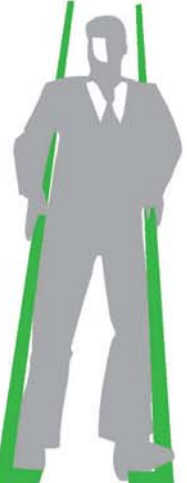
Streckenlokomotive EUROLIGHT mit niedrigen Achslasten

Um bestehende Unterschiede im europäischen Eisenbahnverkehr zu überwinden, hat Vossloh Rail Vehicles mit seiner EURO-Familie ein Konzept interoperabler Diesellokomotiven entwickelt. Die erste Lok der Familie war die 2006 vorgestellte EURO 4000. Als derzeit leistungstärkste dieselelektrische Lok auf dem europäischen Markt ist sie vollständig für das europäische Zugsicherungssystem ETCS ausgerüstet und erfüllt die europäischen Normen in Bezug auf Emissionen, Geräuscentwicklung, Sicherheit und Feuerschutz. Viele Nebenstrecken in Europa sind nicht elektrifiziert und somit nur mit Fahrzeugen mit Eigenantrieb befahrbar. Für sie hat Vossloh Rail Vehicles mit der EUROLIGHT eine dieselelektrische Lok mit einer Achslast von weniger als 20 Tonnen entwickelt, die aber eine überdurchschnittliche Leistung von 2.800 Kilowatt aufweist. Sie erfüllt die neuesten EU-Vorschriften und ist für den Einsatz in Europa, Nahost und Nordafrika vorgesehen. Die vierachsige Lok ist leicht genug, um auf Nebenstrecken zu fahren, und ebenso leistungstark, um den Verkehr auf Hauptstrecken zu bedienen.



Schritt halten, Kapazitäten erweitern.

Kostenmanagement und Modernisierung sind selbstverständliche Bestandteile effizienter Unternehmensführung. Organisches Wachstum erfordert darüber hinaus Weitsicht bei der Kapazitätsplanung.



Dem anhaltenden Wachstum im Geschäft mit Schienenbefestigungssystemen trägt Vossloh an drei Produktionsstandorten durch Kapazitätserweiterungen Rechnung. Im chinesischen Werk wird 2011 eine dritte Biegelinie aufgebaut werden. Damit erhöht sich die Kapazität in Kunshan um rund 30 %. Die türkische Produktion erhält 2011 eine eigene Durchlaufbeize. So können in Erzincan künftig Stahlstäbe, aus denen später die Spannklemmen entstehen, hergestellt werden. Das deutsche Stammwerk in Werdohl gewinnt durch die Investition Kapazität für dieses Vorprodukt zurück, da die türkische Produktion bislang von dort versorgt wurde. 2011 erhält die deutsche Produktion noch eine neue Transferpresse sowie weitere Vergüteanlagen. Die Kapazität wird damit um 25 % steigen.

Die für das Weichengeschäft wichtige Schmiedeanlage in Luxemburg wird 2011/2012 modernisiert und erweitert werden. Die Nachfrage nach geschmiedeten Weichenzungen steigt seit Jahren kontinuierlich. Durch eine neue Presse sowie weitere Anlagen für die Schmiede wird nicht nur die Kapazität erhöht, auch die Produktionszeiten werden bei nochmals verbesserter Qualität deutlich verkürzt.

Bei Vossloh Kiepe wird 2011 das Betriebsgelände in Düsseldorf erweitert werden. Dadurch werden neue Entwicklungs- und Prüffeldkapazitäten geschaffen, um der Expansion in das Vollbahngeschäft Rechnung zu tragen.



Impulse für künftiges Wachstum.

In der neuen Studie „Deutschlands Top 500 – Strategien für globale High Performance“, die eine internationale Unternehmensberatung Anfang 2011 abgeschlossen hat, zählt auch Vossloh zu den 34 „Wachstums-Champions“ der Jahre 2005 bis 2009.



Unter den Erfolgsfaktoren, die die Studie herausarbeitet, finden sich die erfolgreiche Adaption von Megatrends und effektive Markterschließung auch in Schwellenländern. Zudem zeigt die Analyse eine vergleichsweise stärkere Tendenz der Wachstums-Champions zu organischem Wachstum, ergänzt durch nur gezielte, meist kleinere Zukäufe mit konsequent umgesetzten Integrationsprogrammen.

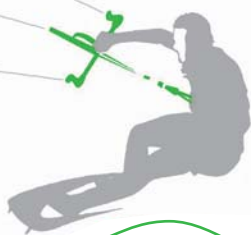
Der Erwerb des Schienendienstleistungsgeschäfts, wirksam zum 1. Januar 2010, ist für Vossloh eine solche Erfolgsgeschichte. Die Akquisition umfasste sieben deutsche Standorte des heutigen Geschäftsfelds Rail Services, die sich vor allem auf komplexe Lösungen für das Verschweißen und die Logistik sowie die präventive Pflege von Schienen spezialisiert haben. Durch den Zukauf konnte Vossloh seine Kernkompetenz Schieneninfrastruktur ideal erweitern, und die Integration in das Vossloh-Netzwerk ist ebenso schnell wie erfolgreich verlaufen. Vossloh Rail Services hat von Beginn an zum Geschäftserfolg des Konzerns beigetragen. Die Aussichten für eine Internationalisierung ausgewählter Bereiche sind ausgezeichnet.

Ein Beispiel für die gezielte Verbreiterung vorhandener Systemkompetenz ist die Übernahme des Segments Gleisoberbau der SaarGummi Deutschland durch Vossloh Fastening Systems im Mai 2010. Das zugekaufte Geschäftssegment ist ein führender Anbieter für hochelastische Zwischenlagen und Zwischenplatten für Schienenbefestigungssysteme. Das verwendete Material bietet überlegene Eigenschaften bei Elastizität und Dauerfestigkeit und nimmt bei Nässe oder Feuchtigkeit kein Wasser auf.

Gezielte Zukäufe bleiben integraler Bestandteil der Vossloh-Strategie. Die Kriterien sind klar gefasst: Akquisitionskandidaten sollten führend in ihrem Marktsegment sein und kurzfristig die vom Konzern geforderte Kapitalrendite erwirtschaften können.

Schon in den zurückliegenden Geschäftsjahren hat Vossloh bewiesen, dass mit einem auf aktuelle Mobilitätsanforderungen ausgerichteten Portfolio und konsequenter Markterschließung Wachstum über dem Marktdurchschnitt möglich ist. Die Konzernplanung für 2011 und 2012 geht von einer Fortsetzung dieses Erfolgs aus.

Mit seinen Investitionen stellt Vossloh sicher, auch über den Planungszeitraum hinaus alle Chancen für organisches Wachstum voll ausschöpfen zu können.



Aufsichtsrat der Vossloh AG

Dr.-Ing. Wilfried Kaiser
Vorsitzender, ehemaliges Mitglied des Vorstands
der Asea Brown Boveri AG, München

Peter Langenbach
stellv. Vorsitzender, Rechtsanwalt, Wuppertal

Dr. Jürgen Blume
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater,
Bad Bentheim

Dr. Christoph Kirsch
ehemaliger Finanzvorstand
der Südzucker AG, Weinheim

Wolfgang Klein
Galvaniseur, Vorsitzender
des Europäischen und
des Konzernbetriebsrats, Werdohl

Michael Ulrich
Maschinenschlosser, Betriebsratsvorsitzender
der Vossloh Locomotives GmbH, Kiel



Dr.-Ing. Wilfried Kaiser,
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Vossloh AG nahm im Geschäftsjahr 2010 die ihm nach Gesetz, Satzung, Deutschem Corporate Governance Kodex und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahr. Er überwachte und beriet die Geschäftsführung kontinuierlich. Regelmäßig und umfassend ließ er sich durch den Vorstand schriftlich und mündlich über die Geschäftsentwicklung der Vossloh AG und der Konzerngesellschaften, über die strategische Ausrichtung des Unternehmens sowie geplante Akquisitionsvorhaben und andere wesentliche Vorgänge berichten. Die personelle Besetzung des Aufsichtsrats blieb im Jahr 2010 unverändert.

Sitzungen und Teilnahme

Der Aufsichtsrat kam im Jahr 2010 zu fünf ordentlichen Sitzungen am 24. März, 18. Mai, 8. Juli, 30. September und am 1. Dezember sowie zu einer außerordentlichen Sitzung am 2. Februar im Wege einer Telefonkonferenz zusammen. Ein Beschluss wurde im schriftlichen Verfahren gefasst. An allen Sitzungen nahmen die Mitglieder des Aufsichtsrats vollzählig teil.

Vertieft diskutierte der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand die Entwicklung der laufenden Geschäfte, die strategischen Konzepte, die kurz- und mittelfristigen Unternehmensplanungen, die Investitionsplanungen sowie die Entwicklung von Erträgen, Rentabilität und Liquidität. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen wurden durch den Vorstand im Einzelnen erläutert. Größere Investitionen und andere zustimmungspflichtige Geschäfte wurden eingehend besprochen und ausnahmslos genehmigt. Kontinuierliches Thema der Sitzungen und der regelmäßigen Berichterstattung durch den Vorstand waren die Entwicklungen in den einzelnen Geschäftsfeldern, die im Bereich Transportation Systems noch unter dem Einfluss der zum Teil zu spürenden Investitionszurückhaltung standen. Ebenfalls Gegenstand regelmäßiger Erörterungen waren die Risikolage und das Risikomanagement. Wesentliche organisatorische und personelle Veränderungen wurden gemeinsam mit dem Vorstand beraten.

Der Aufsichtsrat ließ sich über die Integration des im Dezember 2009 erfolgten Kaufs und im Februar 2010 vollzogenen Erwerbs der Stahlberg-Roensch-/Contrack-Gruppe berichten, die im neuen Geschäftsfeld Rail Services zusammengeführt sind. Gelegenheiten zu Akquisitionen wurden mit dem Vorstand diskutiert und bewertet. Eingehend erörtert wurde die Entwicklung der in den letzten Jahren akquirierten Gesellschaften im Vergleich zu den dem Erwerb zugrunde gelegten Planzahlen.

Die Fortentwicklung der Compliance und insbesondere die Weiterentwicklung verbindlicher Verhaltensstandards für die Mitarbeiter des Vossloh-Konzerns weltweit waren mehrfach Gegenstand gründlicher Beratungen.

In Vorbereitung der Hauptversammlung am 19. Mai 2010 erörterte der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand die vorgeschlagenen Tagesordnungspunkte.

Nach 2007 hat der Aufsichtsrat im Jahr 2010 erneut seine Effizienz unter Hinzuziehung fachkundiger externer Beratung überprüft. In zwei Sitzungen war auch die Frage der Weiterbildung der Mitglieder des Aufsichtsrats Gegenstand der Erörterungen.

Im Rahmen zweier Sitzungen bei Tochtergesellschaften nahm der Aufsichtsrat auch die Gelegenheit wahr, sich von den betreffenden Geschäftsführungen über den Standort sowie über strategische Konzepte und Planungen informieren zu lassen.

Regelmäßige Information des Aufsichtsrats außerhalb der Sitzungen

Über bedeutende oder eilbedürftige Vorhaben wurde der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen durch den Vorstand informiert. Außerdem hielt der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstand, und hier insbesondere mit dem Sprecher des Vorstands, regelmäßig Kontakt und beriet mit ihm strategische Überlegungen, die Geschäftsentwicklung, wesentliche personelle Fragen und das Risikomanagement. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde über außergewöhnliche Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und der Entwicklung des Vossloh-Konzerns von wesentlicher Bedeutung waren, vom Sprecher des Vorstands stets unverzüglich informiert. Der Aufsichtsratsvorsitzende wiederum gewährleistete die unverzügliche Information aller Mitglieder des Aufsichtsrats.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat der Vossloh AG drei Ausschüsse gebildet. Personalausschuss und Prüfungsausschuss sind mit jeweils drei, der Nominierungsausschuss ist mit vier Mitgliedern besetzt. Personal- und Prüfungsausschuss bereiten vorrangig Themen vor, die im Plenum zu behandeln sind. Darüber hinaus sind den Ausschüssen in bestimmten Fällen Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrats übertragen, so zum Beispiel dem Personalausschuss Abschluss, Änderung und Beendigung der Dienstverträge mit den Mitgliedern des Vorstands. Bestellung und Abberufung selbst sowie Beschlüsse über das Vergütungssystem für den Vorstand, die Festsetzung und regelmäßige Überprüfung der Gesamtvergütung und die Entscheidung über die Herabsetzung der Bezüge der Vorstandsmitglieder nach § 87 Abs. 2 AktG fallen in die Zuständigkeit des Gesamtaufichtsrats.

Mitglieder des Personalausschusses sind die Herren Dr.-Ing. Wilfried Kaiser als Vorsitzender, Wolfgang Klein und Peter Langenbach. Mitglieder des Prüfungsausschusses sind die Herren Dr. Christoph Kirsch als Vorsitzender, Dr. Jürgen Blume und Wolfgang Klein. Der Nominierungsausschuss besteht aus den vier Kapitaleignervertretern im Aufsichtsrat, den Herren Dr. Jürgen Blume als Vorsitzender, Dr.-Ing. Wilfried Kaiser, Dr. Christoph Kirsch und Peter Langenbach.

Der Personalausschuss kam im Jahr 2010 zu zwei Sitzungen und einer Telefonkonferenz zusammen. Dabei hat er sich mit Fragen der Implementierung einer langfristigen Vergütungskomponente für den Vorstand eingehend beschäftigt. Die Vergütungsstruktur ist grundsätzlich auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung auszurichten. Es wurde ein unabhängiger externer Vergütungsberater mit der Prüfung der Angemessenheit der Vorstandsvergütung und der Überarbeitung der variablen Vorstandsvergütung beauftragt. Wichtigstes Ergebnis war, dass die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder den Aufgaben der einzelnen Vorstandsmitglieder, ihren persönlichen Leistungen, der wirtschaftlichen Lage, dem Erfolg und den Zukunftsaussichten des Unternehmens wie auch der Üblichkeit im horizontalen und vertikalen Vergleich angemessen Rechnung trägt. Es wurden Lösungen erarbeitet, die nach dem Auslaufen der jetzt gültigen Vorstandsverträge in den Jahren 2014 und 2015 umgesetzt werden. Eine sofortige Überleitung der aktuellen Vorstandsverträge auf eine Struktur mit langfristiger Vergütungskomponente erschien Aufsichtsrat und Vorstand nach eingehender Prüfung als nicht zweckmäßig.

Der Prüfungsausschuss kam im Jahr 2010 sechsmal zusammen. Im Vordergrund stand bei den Terminen vom 26. April, 27. Juli und 26. Oktober die Besprechung der Quartalsberichte mit dem Vorstand vor der jeweiligen Veröffentlichung. Die Ableitung und die Darstellung der Kapitalkosten und -renditen des Konzerns, seiner Geschäftsbereiche und seiner Geschäftsfelder waren Gegenstand eingehender Erörterungen im Rahmen des Wertmanagements und der Wertbeiträge dieser Einheiten. Der Einfluss der Währungsparitäten und deren Auswirkung auf Umsatz und Ergebnis waren ein weiterer Schwerpunkt der Diskussion mit dem Vorstand. Auf seiner Sitzung am 23. März wurden im Beisein des Vorstands unter Hinzuziehung des Abschlussprüfers die Unterlagen zum Jahres- und Konzernabschluss sowie dem zusammengefassten Lagebericht für die Vossloh AG und den Vossloh-Konzern für das Geschäftsjahr 2009 eingehend erörtert und geprüft. Der Prüfungsausschuss schloss sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an; Einwendungen hatten sich nicht ergeben. Weitere Schwerpunkte dieser Sitzung waren die Unabhängigkeitserklärung der Abschlussprüfer sowie der Vorschlag für die Wahl des Abschlussprüfers und des Konzernabschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2010. Nach der Wahl durch die Hauptversammlung wurde der Auftrag zur Abschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2010 durch den insoweit zuständigen Prüfungsausschuss auch zugleich im Namen des Gesamtaufsichtsrats gemäß den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex erteilt.

Das Risikomanagement war Gegenstand intensiver Beratung in den Sitzungen am 23. März, 27. Juli und 26. Oktober. Über die im Konzern identifizierten Hauptrisiken ließ sich der Prüfungsausschuss vom Vorstand kontinuierlich berichten. Auf seiner Sitzung vom 29. September befasste er sich mit der Festlegung des Honorars der Abschlussprüfer sowie mit den Vorschlägen zu den inhaltlichen Schwerpunkten der Jahresabschlussprüfung zum 31.12.2010. In der Sitzung am 30. November ließ sich das Gremium vom Leiter der Internen Revision über seine Untersuchungen im Geschäftsjahr 2010 berichten und erörterte Feststellungen und Wirksamkeit der Internen Revision.

Der Nominierungsausschuss tagte im Jahr 2010 einmal. Gegenstand der Erörterungen war die langfristige Nachfolgeplanung für den Aufsichtsrat auch im Hinblick auf die vom Deutschen Corporate Governance Kodex aufgestellten Empfehlungen hinsichtlich Zusammensetzung, Diversity und Vergütung.

In der der jeweiligen Ausschusssitzung nachfolgenden Sitzung des Gesamtaufsichtsrats berichteten die Vorsitzenden der Ausschüsse dem Gesamtaufsichtsrat über die in den jeweiligen Ausschüssen besprochenen Themen und deren Diskussionsergebnisse.

Corporate Governance Kodex

Zu Interessenkonflikten von Aufsichtsratsmitgliedern im Sinne der Ziffer 5.5 des Deutschen Corporate Governance Kodex kam es nicht.

Der Aufsichtsrat hat die Weiterentwicklung des Corporate Governance Standard fortlaufend beobachtet und entsprechende Maßnahmen zur Sicherstellung der Anforderungen umgesetzt. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats wurde den Neuregelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprechend angepasst. Für die künftige Zusammensetzung des Aufsichtsrats wurden konkrete Ziele beschlossen. Vielfalt (Diversity) auch in der Besetzung des Aufsichtsrats liegt im Interesse der Vossloh AG. Unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation der Vossloh AG und des Vossloh-Konzerns wird daher bei persönlich und fachlich geeigneten Kandidaten eine Weiterentwicklung der Vielfalt angestrebt. Hierzu gehört auch die Förderung des Anteils von Frauen und der Internationalität im Aufsichtsrat. Jedenfalls ein Aufsichtsratsmitglied soll daher eine Frau sein. Zumindest ein Aufsichtsratsmitglied soll über besondere, langjährige internationale Erfahrungen verfügen.

Die im Personalausschuss erörterten Fragen einer mehrjährigen Vergütungskomponente sowie das Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands wurden auf der Grundlage der Studie des externen Vergütungsberaters auch im Gesamtaufsichtsrat überprüft.

Vorstand und Aufsichtsrat haben im Dezember 2010 eine uneingeschränkte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Webseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht (vgl. Seite 47).

Jahres- und Konzernabschluss 2010

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss für die Vossloh AG nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften, der Konzernabschluss nach IFRS und der zusammengefasste Lagebericht für die Aktiengesellschaft und den Konzern für das Geschäftsjahr 2010 sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung am 19. Mai 2010 als Abschlussprüfer gewählten BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Essen, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Dabei stellte der Abschlussprüfer auch fest, dass der Vorstand die im § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen in geeigneter Form getroffen hat und dass das Risikoüberwachungssystem geeignet ist, gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Der Jahresabschluss, der Konzernabschluss, der zusammengefasste Lagebericht für die Vossloh AG und den Vossloh-Konzern, die Angaben nach §§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB, der Geschäftsbericht, der Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden jedem Aufsichtsratsmitglied rechtzeitig vor der bilanzfeststellenden Sitzung am 30. März 2011 ausgehändigt.

In Gegenwart des Abschlussprüfers wurden in dieser Sitzung des Aufsichtsrats alle in Zusammenhang mit diesen Unterlagen auftretenden Fragen umfassend erörtert. Der Abschlussprüfer berichtete in dieser Sitzung über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und erteilte ergänzende Auskünfte. Dabei hat der Abschlussprüfer auch über das Risikomanagementsystem im Vossloh-Konzern berichtet. Anhaltspunkte, die auf eine fehlerhafte Information in der von Vorstand und Aufsichtsrat im vergangenen Jahr abgegebenen Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex hindeuten könnten, hat die Prüfung nicht ergeben.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den gemeinsamen Lagebericht der Vossloh AG und des Vossloh-Konzerns für das Geschäftsjahr 2010 sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns ebenfalls geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 gebilligt. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 wurde damit festgestellt. Dem zusammengefassten Lagebericht, insbesondere den Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung und den Angaben nach §§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB, stimmte der Aufsichtsrat zu. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns, der die Ausschüttung einer Dividende von 2,50 € je Stückaktie beinhaltet, hat sich der Aufsichtsrat angeschlossen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten und wiederum sehr erfolgreichen Einsatz im Geschäftsjahr 2010.

Werdohl, den 30. März 2011

Der Aufsichtsrat
Dr.-Ing. Wilfried Kaiser
Vorsitzender

Erklärung zur Unternehmensführung/Corporate Governance

Für Vossloh sind eine wirksame und transparente Organisation, verantwortungsbewusste und verlässliche Führung und Überwachung eines Unternehmens die Kernelemente einer guten und effektiven Corporate Governance. Nur so können das Vertrauen in das Unternehmen nachhaltig gestärkt, dauerhaft gefestigt und der Unternehmenswert kontinuierlich gesteigert werden. Eine gute und nachhaltige Unternehmensführung ist auch die unabdingbare Basis für ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen der Gesellschaft und ihren gegenwärtigen Aktionären, ihren zukünftigen Investoren sowie Fremdkapitalgebern, Mitarbeitern und Geschäftspartnern. Vorstand und Aufsichtsrat berichten in dieser Erklärung gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie gemäß § 289a Abs. 1 HGB über die Unternehmensführung.

Leitungs- und Kontrollstruktur

Die Vossloh AG unterliegt den Vorschriften des deutschen Aktien-, Kapitalmarkt- und Mitbestimmungsrechts sowie den Regelungen der eigenen Satzung. Wie alle deutschen Aktiengesellschaften besitzt die Vossloh AG eine dualistische Leitungs- und Überwachungsstruktur, die sich in den beiden Organen Vorstand und Aufsichtsrat widerspiegelt. Die Hauptversammlung ist für wesentliche Grundsatzentscheidungen in der Aktiengesellschaft zuständig. Alle drei Organe sind den Interessen der Aktionäre und dem Wohle des Unternehmens verpflichtet.

Vorstand

Der Vorstand entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens. Er besteht aus zwei Mitgliedern. Herr Werner Andree ist als Sprecher des Vorstands neben dem Finanzressort für die Bereiche Unternehmensentwicklung, Investor Relations, Unternehmenskommunikation, Interne Revision, Recht, Compliance und Informatik zuständig. Die Bereiche Technik, Vertrieb und Personal sind Herrn Dr.-Ing. Norbert Schiedeck zugeordnet.

Der Vorstand orientiert sich an einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes und arbeitet eng mit dem Aufsichtsrat zusammen. Bestimmte wesentliche Maßnahmen des Vorstands, die in der Geschäftsordnung für den Vorstand genau umschrieben sind, bedürfen der Zustimmung durch den Aufsichtsrat. Ein Geschäftsverteilungsplan regelt die Zuständigkeit der einzelnen Vorstandsmitglieder für bestimmte Geschäftsbereiche. Die Vorstandsmitglieder arbeiten kollegial zusammen und unterrichten sich gegenseitig laufend über wichtige Maßnahmen und Vorgänge in ihren Geschäftsbereichen. In allen wesentlichen sowie in weiteren genau definierten Fragen entscheidet der gesamte Vorstand. Interessenkonflikte werden dem Aufsichtsrat unverzüglich

offengelegt und dem anderen Vorstandsmitglied zur Kenntnis gebracht. Nebentätigkeiten oder die Übernahme von externen Aufsichtsratsmandaten bedürfen der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrats. Derzeit nimmt kein Vorstandsmitglied ein Aufsichtsratsmandat in einem konzernexternen, börsennotierten Unternehmen wahr. Weitere Informationen zu den Mitgliedern des Vorstands der Vossloh AG finden sich auf der Seite 189 dieses Geschäftsberichts.

Die Vossloh AG hat für alle Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung (D-&O-Versicherung) mit einem Selbstbehalt abgeschlossen, der 10 % des Schadens beziehungsweise das Eineinhalbfache der festen jährlichen Vergütung des Mitglieds beträgt.

Aufsichtsrat

Der gemäß § 10 Ziffer 1 Satz 1 der Satzung aus sechs Mitgliedern bestehende Aufsichtsrat ist nach den Bestimmungen des Drittelbeteiligungsgesetzes und des Aktiengesetzes zusammengesetzt. Er besteht zu einem Drittel aus Arbeitnehmer- und zu zwei Dritteln aus Anteilseignervertretern. Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung, die Vertreter der Arbeitnehmer von den Arbeitnehmern gewählt. Die Amtszeiten sowohl der Anteilseignervertreter als auch der Arbeitnehmervertreter enden mit Ablauf der Hauptversammlung im Jahr 2013, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2012 entscheidet. Entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wurden die Vertreter der Aktionäre durch die Hauptversammlung am 21. Mai 2008 einzeln gewählt.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Bestimmte wesentliche, in der Geschäftsordnung für den Vorstand geregelte Maßnahmen des Vorstands erfordern die Zustimmung durch den Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat erörtert mit dem Vorstand in regelmäßigen Abständen die Geschäftsentwicklung sowie die Planung, die Strategie und deren Umsetzung sowie das Risikomanagement und Fragen der Compliance. Er verabschiedet die Jahresplanung und entscheidet über die Feststellung des Jahresabschlusses der Vossloh AG sowie des Vossloh-Konzerns unter Berücksichtigung der Revisions- und Prüfungsberichte des Abschlussprüfers. Der Aufsichtsrat ist darüber hinaus für die Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder zuständig.

Vorstand und Aufsichtsrat haben sich auch in diesem Berichtsjahr eingehend mit der Erfüllung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex befasst, insbesondere mit den von der Kodex-Kommission am 26. Mai 2010 beschlossenen Änderungen. Die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex werden ausnahmslos umgesetzt. Bei der Besetzung von Vorstand, Aufsichtsrat und Führungspositionen im Unternehmen strebt Vossloh Vielfalt (Diversity) an.

Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats wurde den Neuregelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprechend angepasst. Für die künftige Zusammensetzung des Aufsichtsrats wurden konkrete Ziele beschlossen: Unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation der Vossloh AG

und des Vossloh-Konzerns wird bei persönlich und fachlich geeigneten Kandidaten eine Weiterentwicklung der Vielfalt im Aufsichtsrat angestrebt. Hierzu gehört auch die Förderung des Anteils von Frauen und der Internationalität im Aufsichtsrat. Jedenfalls ein Aufsichtsratsmitglied soll daher eine Frau sein. Zumindest ein Aufsichtsratsmitglied soll über besondere, langjährige internationale Erfahrungen verfügen.

Vorstand und Aufsichtsrat haben im Dezember 2010 eine uneingeschränkte Entsprechenserklärung abgegeben und diese den Aktionären auf der Webseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht (vgl. Seite 47).

Dem Aufsichtsrat gehört eine ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder an, die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft oder zu deren Vorstand stehen. Er ist beschlussfähig, wenn mindestens drei Mitglieder an der Beschlussfassung teilnehmen. Soweit nicht das Gesetz etwas anderes bestimmt, fasst der Aufsichtsrat seine Beschlüsse mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Bei Stimmengleichheit kann jedes Aufsichtsratsmitglied sofort eine erneute Abstimmung über denselben Gegenstand verlangen. Ergibt sich auch bei dieser Abstimmung Stimmengleichheit, zählt die Stimme des Aufsichtsratsvorsitzenden doppelt.

Die Arbeit des Aufsichtsrats findet sowohl im Plenum als auch in den derzeit drei Ausschüssen statt, die der Aufsichtsrat zur Steigerung seiner Effizienz gebildet hat.

Der Personalausschuss besteht aus drei Mitgliedern und ist vor allem für Angelegenheiten des Vorstands zuständig. Er bereitet die Personalentscheidungen sowie die Beschlüsse und Überprüfungen des Gesamtaufwandsrats hinsichtlich des Vergütungssystems und der Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder sowie die Beschlüsse über die Herabsetzung der Bezüge nach § 87 Abs. 2 AktG vor. Darüber hinaus entscheidet er über die Regelung der rechtlichen Beziehungen zwischen der Gesellschaft und den einzelnen Vorstandsmitgliedern (insbesondere Abschluss, Änderung, Verlängerung, Aufhebung und Kündigung der Dienstverträge) sowie ihren ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern, über die Genehmigung von Verträgen mit Aufsichtsratsmitgliedern und über die Genehmigung von Krediten an Aufsichtsratsmitglieder. Der Aufsichtsratsvorsitzende ist zugleich Vorsitzender des Personalausschusses.

Der Prüfungsausschuss ist dafür zuständig, dem Aufsichtsrat den Abschlussprüfer und den Konzernabschlussprüfer zur Wahl durch die Hauptversammlung vorzuschlagen, wobei er sich insbesondere mit Fragen der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrags, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung befasst. Fortlaufend überwacht er das Risikomanagement und befasst sich mit Fragen der Compliance sowie der Überwachung des internen Kontrollsystems. Regelmäßig lässt er sich dazu auch direkt von dem Leiter der Internen Revision und dem Compliance-Beauftragten des Konzerns berichten. Er bereitet die Prüfung

und die Feststellung des Jahresabschlusses, des Lageberichts und des Prüfungsberichts der AG und des Konzerns durch den Aufsichtsrat vor. Die Quartalsfinanzberichte werden von Prüfungsausschuss und Vorstand gemeinsam vor der Veröffentlichung erörtert. Vorsitzender des drei Mitglieder umfassenden Prüfungsausschusses ist Herr Dr. Christoph Kirsch. Als ehemaliger Finanzvorstand der Südzucker AG erfüllt Herr Dr. Kirsch die Voraussetzungen des § 100 Abs. 5 AktG, ist also unabhängiger Finanzexperte.

Aufgabe des aus vier Mitgliedern bestehenden Nominierungsausschusses ist sowohl die langfristige Nachfolgeplanung für den Aufsichtsrat als auch die Vorbereitung von Kandidatenvorschlägen im Falle des vorzeitigen Ausscheidens einzelner Mitglieder des Aufsichtsrats. Er schlägt dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten vor. Der Aufsichtsrat beschließt dann über die Wahlvorschläge, die der Hauptversammlung zur Entscheidung vorgelegt werden. Hierbei achten Nominierungsausschuss und Aufsichtsrat darauf, dass sich in der Zusammensetzung des Aufsichtsrats technischer Sachverstand, fachliche und internationale Erfahrungen, Kenntnisse und Erfahrungen auf dem Gebiet der Rechnungslegung, der internen Kontrollverfahren und des Unternehmens widerspiegeln. Bei der Kandidatensuche achtet der Nominierungsausschuss auch auf die erforderliche Unabhängigkeit, die Altersgrenze von 70 Jahren zum Zeitpunkt der Wahl, die zeitliche Verfügbarkeit und die Vermeidung von Interessenkonflikten. Vorsitzender des Nominierungsausschusses ist Herr Dr. Jürgen Blume.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats ist dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Interessenkonflikte sind dem Aufsichtsratsvorsitzenden unverzüglich anzuzeigen. Mitglieder des Aufsichtsrats müssen sich bei Entscheidungen, die sie selbst oder ihnen nahestehende Personen oder Unternehmen betreffen, der Stimme enthalten. Kein Aufsichtsratsmitglied nimmt eine Organfunktion oder Beratungsaufgabe bei einem Wettbewerber wahr. Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten von der Gesellschaft keine Kredite. Auch haben Mitglieder des Aufsichtsrats keine Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen wie Beratungsleistungen oder Vermittlungsleistungen erhalten. Ehemalige Mitglieder des Vorstands gehören dem Aufsichtsrat der Vossloh AG nicht an.

Informationen zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats der Vossloh AG finden sich auf der Seite 190 dieses Geschäftsberichts.

Compliance als Fundament unternehmerischen Handelns und Wirtschaftens

Vossloh versteht unter Compliance neben der selbstverständlichen Einhaltung von Recht und Gesetz die Beachtung der unternehmensinternen Regelwerke sowie der eingegangenen Selbstverpflichtungen.

Nachhaltiges wirtschaftliches, ökologisches und soziales Handeln ist für Vossloh ein unverzichtbares Element der unternehmerischen Kultur. In Kompetenz, Qualität, Innovationskraft und dem langjährigen Vertrauen unserer Geschäftspartner sieht Vossloh die Grundlagen für eine weitere erfolgreiche Entwicklung.

Unabdingbare Voraussetzung dafür ist die Integrität im Umgang mit Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Aktionären und der Öffentlichkeit, die durch vorbildliches Verhalten zum Ausdruck kommt.

Der Vorstand der Vossloh AG hat seine Politik der „Zero Tolerance“ bei Verstößen gegen Recht und Gesetz unmissverständlich zum Ausdruck gebracht. Um ein einheitliches vorbildliches Handeln und Verhalten zu gewährleisten, besteht seit 2007 für den gesamten Konzern ein Verhaltenskodex, der für den Vorstand, die Geschäftsführungen, die Führungskräfte und alle Mitarbeiter im Konzern gleichermaßen als Leitbild gelten soll. Dieser Verhaltenskodex setzt Mindeststandards und enthält Hinweise, wie alle Mitarbeiter bei deren Einhaltung zusammenwirken können. Der Kodex soll helfen, ethische und rechtliche Herausforderungen bei der täglichen Arbeit zu bewältigen und für Konfliktsituationen eine Orientierung geben. Fehlverhalten wird im Rahmen der jeweils geltenden Vorschriften konsequent verfolgt. Die Mitarbeiter sind über die maßgeblichen gesetzlichen Bestimmungen und internen Richtlinien informiert.

Die oben genannten Werte in die Konzernstruktur hinein zu vermitteln und nachhaltig zu verankern, ist neben dem Vorstand, den Geschäftsführungen und den Führungskräften Aufgabe der Compliance-Organisation. Sie sorgt dafür, dass das Compliance-Programm konzernweit umgesetzt wird.

Durch die Einrichtung einer externen Ombudsstelle ist es zusätzlich zu direkten Hinweisen an die interne Compliance-Organisation allen Mitarbeitern des Konzerns möglich, Compliance-Verstöße anonymisiert zu melden. Eingehende Hinweise werden umgehend analysiert und erforderliche Maßnahmen eingeleitet.

Im Rahmen der Aufgabe einer ständigen Fortentwicklung des Compliance-Systems wurde auch externe Beratung in Anspruch genommen.

Risiko- und Kontrollmanagement

Zu den Grundsätzen guter Corporate Governance gehört der verantwortungsvolle Umgang mit geschäftlichen Risiken. Dem Vorstand der Vossloh AG und den Geschäftsführungen im Vossloh-Konzern stehen konzernübergreifende und unternehmensspezifische Berichts- und Kontrollsysteme zur Verfügung, die die Erfassung, Bewertung und Steuerung dieser Risiken gewährleisten. Die Systeme werden fortwährend auf ihre Effektivität geprüft, gegebenenfalls sich verändernden Anforderungen angepasst und vom Abschlussprüfer überprüft. Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss werden, wie oben dargestellt, regelmäßig informiert und in den Prozess der Steuerung der Risiken eingebunden.

Einzelheiten zum Risikomanagement im Vossloh-Konzern sind im Risikobericht dargestellt. Dieser enthält auch den gemäß Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) geforderten Bericht zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem.

Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat der Vossloh AG haben sich auch im Jahr 2010 eingehend mit der Erfüllung der Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex befasst, insbesondere im Hinblick auf die Gesetzesänderungen und die am 26. Mai 2010 beschlossenen Änderungen des Kodex. Die bei Vossloh praktizierte Corporate Governance wurde entsprechend überprüft und angepasst.

Vossloh setzt die Corporate Governance im Unternehmen entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in seinen jeweils gültigen Fassungen vom 18. Juni 2009 und 26. Mai 2010 um.

„Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Vossloh Aktiengesellschaft zu den Empfehlungen der ‚Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex‘ gemäß § 161 AktG:

Die Vossloh AG entsprach im Geschäftsjahr 2010 und wird den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der ‚Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex‘ in ihrer jeweils gültigen Fassung vom 18. Juni 2009 beziehungsweise vom 26. Mai 2010 entsprechen.

Werdohl, im Dezember 2010
Vossloh Aktiengesellschaft
Der Vorstand/Der Aufsichtsrat“

Die aktuelle Entsprechenserklärung wurde gemäß § 161 AktG im Dezember 2010 abgegeben und auf der Webseite der Gesellschaft im Internet dauerhaft zugänglich gemacht.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der Vossloh AG nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Den Vorsitz in der Hauptversammlung führt der Aufsichtsratsvorsitzende. Die Hauptversammlung beschließt in allen ihr durch Gesetz zugewiesenen Angelegenheiten mit verbindlicher Wirkung, insbesondere über die Verwendung des Bilanzgewinns, über die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, über die Wahl des Abschlussprüfers, aber auch über Unternehmensverträge sowie Kapitalmaßnahmen und sonstige Satzungsänderungen. In der Hauptversammlung gewährt jede Vossloh-Stammaktie eine Stimme. Die Aktionäre haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung selbst auszuüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen. Kurz nach der Hauptversammlung können die Abstimmungsergebnisse auf der Internetseite der Gesellschaft online abgerufen werden.

Investor Relations

Vossloh hat der zeitnahen, effizienten sowie gleichmäßigen Information der Aktionäre und anderer Teilnehmer am Kapitalmarkt hohe Priorität zugesprochen. Vossloh informiert kontinuierlich, unverzüglich und zeitgleich über die wirtschaftliche Lage des Konzerns und über relevante neue Tatsachen aus dem Unternehmen. Alle von Vossloh veröffentlichten Informationen über das Unternehmen werden unverzüglich auf der Webseite der Gesellschaft unter www.vossloh.com in deutscher und englischer Sprache zugänglich gemacht. Das gilt insbesondere für den jährlichen Geschäftsbericht, den Halbjahresfinanzbericht, die Zwischenberichte zu den Quartalen, Einladungen und sonstige Informationen. Die geplanten Termine der wesentlichen wiederkehrenden Ereignisse und Veröffentlichungen, insbesondere Hauptversammlungen, Geschäftsbericht und Zwischenberichte, sind in einem Finanzkalender zusammengestellt, der mit ausreichendem zeitlichen Vorlauf auf der Internetseite der Vossloh AG dauerhaft einsehbar ist. Der Konzernabschluss ist innerhalb von 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, Quartalsberichte sind binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich. Auf der Internetseite der Vossloh AG findet sich auch das „Jährliche Dokument“ gemäß § 10 Wertpapierprospektgesetz, das eine Zusammenstellung der gesellschafts- und kapitalmarktrechtlichen Informationen der vergangenen zwölf Monate enthält.

Wenn außerhalb der regelmäßigen Berichterstattung bei der Vossloh AG Tatsachen eintreten, die geeignet sind, den Börsenkurs der Vossloh-Aktie zu beeinflussen, werden diese unverzüglich durch Ad-hoc-Mitteilungen bekannt gemacht. Die Internetseite www.vossloh.com bietet darüber hinaus umfangreiche und aktuelle Informationen zum Vossloh-Konzern und zur Vossloh-Aktie.

Rechnungslegungs- und Abschlussprüfung

Die Rechnungslegung des Vossloh-Konzerns findet auf Basis der International Financial Reporting Standards (IFRS) statt. Der Abschluss der Vossloh AG wird hingegen nach den Vorschriften des HGB erstellt, wie es gesetzlich vorgeschrieben ist. Sowohl der Konzernabschluss nach IFRS als auch der Einzelabschluss nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften wurde nach den deutschen Vorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung von der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft, die auf Vorschlag des Aufsichtsrats von der Hauptversammlung 2010 gewählt worden war. Der Prüfungsauftrag wurde durch den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats gemäß den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex erteilt. Dabei wurde insbesondere darauf geachtet, dass kein Zweifel an der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers bestehen kann. Es wurde mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass dieser über alle etwaigen für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich berichtet sowie den Aufsichtsrat über alle Tatsachen informiert, die auf eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zum Kodex hinweisen.

Bei der Prüfung haben sich Hinweise auf solche Tatsachen jedoch nicht ergeben. Der verkürzte Konzernzwischenabschluss sowie der Konzernzwischenlagebericht zum 30. Juni 2010 wurden einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Ausführungen zur Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats finden Sie im Vergütungsbericht ab Seite 86, der sowohl Teil des zusammengefassten Lageberichts als auch Teil dieser Erklärung zur Unternehmensführung ist. Der Aufsichtsrat hat sich im Jahr 2010 mit dem Vergütungssystem für den Vorstand eingehend beschäftigt. Unter Hinzuziehung eines unabhängigen externen Vergütungsberaters wurde die Angemessenheit der Vorstandsvergütung und der variablen Vorstandsvergütung überprüft. Wichtigstes Ergebnis war, dass die Gesamtvergütung den Aufgaben der einzelnen Vorstandsmitglieder, ihren persönlichen Leistungen, der wirtschaftlichen Lage, dem Erfolg und den Zukunftsaussichten des Unternehmens wie auch der Üblichkeit im horizontalen und vertikalen Vergleich angemessen Rechnung trägt. Hinsichtlich einer langfristigen Vergütungskomponente wurden Lösungen erarbeitet, die nach dem Auslaufen der jetzt gültigen Vorstandsverträge 2014 und 2015 umgesetzt werden.

Directors' Dealings

Nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) müssen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Vossloh AG sowie bestimmte Mitarbeiter mit Führungsaufgaben und die mit ihnen in enger Beziehung stehenden Personen den Erwerb und die Veräußerung von Vossloh-Aktien und sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten offenlegen. Die genauen Angaben zu mitteilungspflichtigen Wertpapiergeschäften finden sich im Jährlichen Dokument auf der Internetseite von Vossloh.

Aktienoptionsprogramme und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme

Vossloh verfügt seit 1998 über ein Aktienoptionsprogramm, in dessen Genuss Mitglieder des Vorstands und Führungskräfte kommen können. Nach diesem Long-Term-Incentive-Programm (LTIP) ist der Erwerb der Vossloh-Aktien aus Privatvermögen („Eigeninvestment“) eine Bedingung für die Gewährung der Bezugsrechte auf Vossloh-Aktien. Eine Neuauflage des LTIP hat es allerdings seit 2005 nicht gegeben. Kein gegenwärtiges oder ehemaliges Mitglied des Vorstands hat Bezugsrechte. Einzelheiten zu anderen Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung entnehmen Sie bitte dem Vergütungsbericht ab Seite 86 des Geschäftsberichts.

Details zu den weiteren Aktienoptionsprogrammen für Führungskräfte und Mitarbeiter finden Sie auf der Seite 157 dieses Geschäftsberichts.



Zusammengefasster Lagebericht

53	Geschäft und Rahmenbedingungen
57	Wirtschaftsbericht
57	Wirtschaftliches Umfeld
58	Unternehmenserwerbe
59	Ertragslage
65	Finanzlage und Investitionen
68	Vermögenslage
70	Wertmanagement
72	Geschäftsentwicklung Rail Infrastructure
78	Geschäftsentwicklung Transportation
84	Vossloh AG
84	Analyse des Jahresabschlusses
86	Vergütungsbericht
89	Übernahmerechtliche Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB und § 315 Abs. 4 HGB
94	Mitarbeiter
100	Forschung & Entwicklung
102	Umweltschutz
104	Risiko- und Chancenmanagement
112	Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess/ Konzernrechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)
115	Verweis auf die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB
115	Nachtragsbericht
116	Ausblick

Vossloh AG

Geschäftsbereich
Rail Infrastructure

Geschäftsbereich
Transportation

Geschäftsfelder:

Vossloh Fastening Systems
Vossloh Switch Systems
Vossloh Rail Services

Geschäftsfelder:

Vossloh Transportation Systems
Vossloh Electrical Systems

Geschäft und Rahmenbedingungen

Strategie, Segmentierung und Wettbewerbsposition

Vossloh ist heute weltweit in den Märkten für Bahntechnik tätig. Produkte und Dienstleistungen für die Bahn-Infrastruktur, Schienenfahrzeuge sowie Komponenten für Schienenfahrzeuge und Busse bilden das Kerngeschäft des Konzerns.

Der Vossloh-Konzern wird nach folgenden strategischen Grundprinzipien geführt:

- Fokussiertes Portfolio: Vossloh bietet Produkte und Dienstleistungen im weltweiten Markt für Bahntechnik an und konzentriert sich dabei auf Teilmärkte, in denen eine marktführende Position angestrebt wird.
- Wertorientiertes Wachstum: Das Vossloh-Geschäft soll wertorientiert stärker wachsen als der Gesamtmarkt für Bahntechnik. Organisches Wachstum wird durch die Geschäftsausweitung in wachstumsstarken Märkten und durch die Entwicklung neuer Produkte unterstützt.
- Hohe Profitabilität: Vossloh will einen positiven Wertbeitrag erwirtschaften. Somit soll eine Prämie auf die Kapitalkosten erzielt werden.

Strategische
Grundprinzipien:
- Fokussiertes
Portfolio
- Wertorientiertes
Wachstum
- Hohe
Profitabilität

Die Geschäftstätigkeit ist unter dem Dach der Vossloh AG als Management- und Finanzholding in zwei Geschäftsbereiche gegliedert: Rail Infrastructure und Transportation (frühere Bezeichnung: Motive Power&Components).

Der Geschäftsbereich Rail Infrastructure bietet Produkte und Dienstleistungen für die Infrastruktur des Verkehrswegs Schiene an. Neben den bisherigen Geschäftsfeldern Fastening Systems und Switch Systems umfasst der Geschäftsbereich seit Beginn des Geschäftsjahres 2010 als drittes Geschäftsfeld Rail Services.

- Vossloh Fastening Systems ist führender Anbieter von Schienenbefestigungssystemen. Das Angebot umfasst Schienenbefestigungen für sämtliche Einsatzbereiche, vom Nahverkehr über Schwerlastverkehr bis zu Hochgeschwindigkeitsstrecken.
- Vossloh Switch Systems stattet Schienennetze mit Weichen sowie Steuerungs- und Kontrollsystemen aus, installiert und wartet sie. Das Anwendungsspektrum reicht von der Stadtbahn- bis zur Hochgeschwindigkeitsstrecke.
- Vossloh Rail Services bietet Dienstleistungen rund um die Schiene an. Das Angebot besteht vor allem aus komplexen Lösungen für die Logistik und das Verschweißen von Schienen. Zudem werden Dienstleistungen zur Schienenpflege angeboten.

Der Geschäftsbereich Transportation umfasst die Aktivitäten im Bereich Schienenfahrzeuge und Systeme/Komponenten für Fahrzeuge einschließlich entsprechender Dienstleistungen. Den Geschäftsbereich bilden die zwei Geschäftsfelder Transportation Systems (frühere Bezeichnung: Locomotives) und Electrical Systems.

- Vossloh Transportation Systems ist Europas führender Hersteller von Diesellokomotiven mit Produktionsstandorten in Valencia (Spanien) und Kiel (Deutschland) und bietet Instandhaltungsdienstleistungen an. Darüber hinaus entwickelt und produziert der Standort Valencia Fahrzeuge für Nahverkehrsbahnen.
- Vossloh Electrical Systems entwickelt und produziert elektrische Schlüsselkomponenten und Systeme für Schienenfahrzeuge im öffentlichen Nahverkehr und Lokomotiven. Das Geschäftsfeld ist der weltweit führende Anbieter bei der elektrischen Ausrüstung von Elektrobussen und stattet Busse mit Hybridantrieb aus. Neben der Vollausrüstung von Fahrzeugen zählen die Klimatisierung von Schienenfahrzeugen, die Lieferung einzelner Komponenten, die Lieferung von Teilausrüstungen, Modernisierungen und Service wie auch Wartungsleistungen zum Angebotsumfang.

Organisation

Rund 90 Gesellschaften im Konzernverbund

Der Vossloh-Konzern ist weltweit tätig. Lokale Präsenz und Kundennähe gehören zu den wesentlichen Bestandteilen des Geschäftsmodells. Wichtige europäische Produktionsstandorte liegen in Deutschland, Frankreich, Spanien, Luxemburg, Skandinavien, Polen und Österreich. Außerhalb Europas produziert Vossloh Weichensysteme vor allem in Australien und den USA. Größere Produktionsstandorte für Schienenbefestigungen befinden sich in China und der Türkei. Vossloh unterhält Vertriebsgesellschaften sowie Niederlassungen und geht fallweise mit kompetenten Partnern vor Ort Joint Ventures und Kooperationen ein. Insgesamt gehörten Ende 2010 rund 90 Gesellschaften in 30 Ländern zum Konzernverbund.

Wesentliche Konzerngesellschaften und zugleich Führungsgesellschaften der Geschäftsfelder sind Vossloh Fastening Systems GmbH, Werdohl (Deutschland), Vossloh Cogifer SA, Rueil-Malmaison (Frankreich), Vossloh Rail Services GmbH, Seevetal (Deutschland), Vossloh Locomotives GmbH, Kiel (Deutschland), Vossloh España S.A., Valencia (Spanien), und Vossloh Kiepe GmbH, Düsseldorf (Deutschland).

Steuerungssystem und Ziele

Vossloh verfolgt eine wertorientierte Wachstumsstrategie. Als Messgröße dient der Wertbeitrag. Positive Wertbeiträge werden erzielt, wenn eine Prämie auf die von Eigen- und Fremdkapitalgebern geforderte Verzinsung (Kapitalkosten) erwirtschaftet wird. Die Prämie ergibt sich aus der Differenz zwischen der erwirtschafteten Kapitalrendite, gemessen als Return on Capital Employed (ROCE), und den Kapitalkosten, die als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten ermittelt werden. Durch Multiplikation der Prämie mit dem durchschnittlichen Capital Employed ergibt sich der absolute Wertbeitrag einer Periode. Im Rahmen der internen Steuerung werden Return on Capital Employed (ROCE) und Wertbeitrag auf einer Vorsteuerbasis ermittelt. Der Wertbeitrag wird gemäß IFRS 8 als steuerungsrelevante Ergebnisgröße der Geschäftsfelder im Rahmen der externen Berichterstattung kommuniziert.

Wertbeitrag und
ROCE relevante
Steuerungsgrößen

Die Eigenkapitalkosten resultieren aus einem risikolosen Zinssatz plus einer Prämie von zurzeit 5,0 %. Aufgrund der Vorsteuerbetrachtung wird der Verzinsungsfaktor entsprechend angepasst. Die Fremdkapitalkosten setzen sich aus den durchschnittlichen Finanzierungsbedingungen des Konzerns zusammen. Das zur Ermittlung der gewichteten Kapitalkosten angesetzte Verhältnis von Eigen- zu verzinslichem Fremdkapital von zwei Dritteln zu einem Drittel leitet sich nicht aus der Bilanz ab, da es zum einen auf einer Zielgröße für die Finanzierungsstruktur basiert. Zum anderen erfolgt der Ansatz des Eigenkapitals nicht zu den in der Bilanz berücksichtigten Buch-, sondern zu Marktwerten.

Zur internen Steuerung wurde im Geschäftsjahr 2010 ein Kapitalkostensatz (WACC, Weighted Average Cost of Capital) vor Steuern in Höhe von 11 % als Verzinsungserwartung der Kapitalgeber angesetzt. Als wertorientiertes Erfolgsziel und relative Steuerungsgröße ist konzernweit eine nachhaltige Kapitalrendite von 15 % definiert. Die Prämienenerwartung, bezogen auf das Capital Employed, lag demnach im Geschäftsjahr 2010 bei 4 %. Für die externe Berichterstattung auf Ebene des Konzerns und der Geschäftsbereiche wird der Wertbeitrag zusätzlich als Nachsteuergröße auf Basis aktueller Kapitalkosten ausgewiesen, um die aus Anteilseignersicht tatsächliche Wertentwicklung abzubilden. Hierbei wurde im Geschäftsjahr 2010 ein WACC in Höhe von 6,6 % nach Steuern verwendet.

Zielwert
15 % ROCE

Das deutlich gesunkene Zinsniveau hat ein Absinken des risikolosen Zinssatzes von 4,25 % auf 3,25 % und damit der Eigenkapitalkosten zur Folge. Demzufolge senkt Vossloh die Verzinsungserwartung der Kapitalgeber ab dem Geschäftsjahr 2011 auf 10 % ab. Die nachhaltige Kapitalrendite von 15 % als wertorientiertes Erfolgsziel wird beibehalten.

Absenkung
Kapitalkostensatz
ab 2011

Ergänzende Ziele
für den
Gesamtkonzern

Neben den genannten Steuerungsgrößen Return on Capital Employed (ROCE) und Wertbeitrag hat Vossloh für den Gesamtkonzern ergänzende finanzielle Ziele definiert, vor allem:

- EBIT-Marge, bereinigt um nicht operative Sondereffekte, größer als 10 %
- nachhaltige Steigerung des Ergebnisses je Aktie
- angemessene Dividendenausschüttungen für die Anteilseigner
- mittelfristig konservative Nettoverschuldung

Die monatliche Finanzberichterstattung für das Management der Vossloh AG ist ein zentrales Element zur laufenden Analyse und Steuerung der Konzerngesellschaften, der Geschäftsfelder und des Konzerns. Hierbei werden die von sämtlichen Konzerngesellschaften erstellten Abschlüsse und die wesentlichen Kennzahlen ebenso konsolidiert und analysiert wie die monatliche Jahresvorschau. Planabweichungen werden hinsichtlich ihrer Auswirkung auf die finanziellen Ziele untersucht und im Rahmen eines Kommentars erläutert. Eine Risikoberichterstattung ergänzt die monatliche Jahresvorschau um potenzielle Vermögensminderungen und -mehrungen. Maßnahmen zur Sicherstellung der Zielerreichung werden laufend hinsichtlich ihrer Wirksamkeit analysiert. Die monatliche Berichterstattung der Geschäftsfelder wird im Rahmen regelmäßiger Gespräche zwischen dem Vorstand und dem Management der operativen Einheiten diskutiert.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliches Umfeld

Die Weltwirtschaft hat sich im Jahr 2010 nach der vorangegangenen tiefen Rezession schneller erholt, als noch zu Beginn des Jahres erwartet. Laut Angaben des Internationalen Währungsfonds stieg das Bruttoinlandsprodukt der Welt 2010 um 5,0 %, nachdem im Vorjahr ein Rückgang um insgesamt 0,6 % zu verzeichnen gewesen war.

Für die Geschäftsentwicklung des Vossloh-Konzerns sind die Regionen Europa, China und Nordamerika von herausgehobener Bedeutung.

Das Bruttoinlandsprodukt in der Euro-Zone, dem wichtigsten Absatzmarkt für Vossloh, stieg 2010 um 1,8 %. Deutschland konnte mit 3,6 % ein überdurchschnittliches Wachstum erzielen. Im Vergleich dazu war das Bruttoinlandsprodukt im Krisenjahr 2009 in Europa um 4,1 % und in Deutschland um 4,7 % gesunken. Die an die Euro-Zone angrenzenden Volkswirtschaften Mittel- und Osteuropas konnten 2010 mit 4,2 % (Vorjahr: -3,6 %) ebenfalls deutlich wachsen.

Die aufstrebenden asiatischen Schwellenländer erwirtschafteten 2010 die stärksten Zuwächse. Chinas Wirtschaft wuchs um 10,3 % nach 9,2 % im Jahr 2009. Das Wirtschaftswachstum der Vereinigten Staaten von Amerika lag im Jahr 2010 bei 2,8 %. Im Jahr zuvor hatte dieser Wert für die USA noch mit -2,6 % deutlich im Minus gelegen.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung ist für den Vossloh-Konzern lediglich von eingeschränkter Bedeutung. Die für Vossloh relevanten Märkte für Bahntechnik folgen weltweit nur bedingt konjunkturellen Trends. Ordnungspolitische Maßnahmen bilden ebenso relevante Einflussfaktoren wie der jeweilige Stand der Deregulierung des Schienenverkehrs und die Verschuldungssituation öffentlicher Haushalte.

Nur wenige Studien beschäftigen sich mit dem weltweiten Bahntechnikmarkt. Hierzu zählen die „World Rail Market Study“ des europäischen Branchenverbands UNIFE und „The Worldwide Market For Railway Technology 2010“ des Beratungsunternehmens SCI Verkehr. Der zugängliche Bahntechnikmarkt umfasst laut dem europäischen Branchenverband rund 95 Mrd.€. Westeuropa bildet mit circa 29 Mrd.€ den größten Einzelmarkt, dicht gefolgt von Asien/Pazifik mit knapp 28 Mrd.€. Der drittgrößte Markt ist mit rund 20 Mrd.€ der NAFTA-Raum. Mit zusammen etwa 11 Mrd.€ folgen Osteuropa und die GUS (im Wesentlichen Russland).

„World Rail
Market Study“
als Ausblick
für Branche

Der Gesamtmarkt für Bahntechnik ist in vier Segmente unterteilt: Infrastruktur, Schienenfahrzeuge, Leit- und Sicherungstechnik sowie Services. Das Segment Schienenfahrzeuge besitzt mit knapp 37 Mrd.€ den höchsten Anteil am zugänglichen Markt.

Hinter dem Segment Services (etwa 28 Mrd.€) nimmt die Infrastruktur, gemessen am Marktvolumen, mit rund 20 Mrd.€ Rang drei ein. Der verbleibende Anteil von rund 11 Mrd.€ entfällt auf das Segment Leit- und Sicherungstechnik. Vossloh ist mit seinen Geschäftsbereichen Rail Infrastructure und Transportation hauptsächlich in den Segmenten Infrastruktur und Schienenfahrzeuge aktiv.

Der Gesamtmarkt für Bahntechnik wird von Megatrends gestützt. Neben steigenden Mobilitätsanforderungen, knapper werdenden Energievorräten und dem wachsenden Umweltbewusstsein sorgt insbesondere die fortschreitende Urbanisierung für mehr Transportbedarf. Diese Aspekte führen zusammengefasst zu einem ebenfalls konstatierten erhöhten politischen Willen zur Förderung des Verkehrsträgers Bahn. Die sich schnell entwickelnden Volkswirtschaften – allen voran China – treiben den Gesamtmarkt in erheblichem Umfang. Zugleich birgt die daraus resultierende Abhängigkeit von solchen Märkten zusätzliche Risiken.

Insgesamt sind die für Vossloh relevanten Absatzmärkte in ihrer Struktur und ihrer Entwicklung wenig homogen und nur eingeschränkt über allgemein zugängliche und verlässliche Datenquellen erschlossen. Ergänzende Beschreibungen wesentlicher Marktentwicklungen erfolgen daher im Rahmen der anschließenden Berichterstattung aus den Geschäftsfeldern und im Ausblick.

Unternehmenserwerbe

Neues Geschäftsfeld Rail Services

Am 5. Februar 2010 erfolgte der rechtliche Vollzug des Erwerbs von folgenden Gesellschaften der Stahlberg-Roensch-Gruppe, Seevetal bei Hamburg:

- Stahlberg Verwaltungsgesellschaft mbH, Seevetal
- Stahlberg, Roensch GmbH & Co. KG, Seevetal
- OBERBAU Beteiligungsgesellschaft mbH, Seevetal
- RCH rail center Handel GmbH & Co. KG, Seevetal
- Stahlberg Track Asset Verwaltungsgesellschaft mbH, Seevetal
- Stahlberg Track Asset GmbH & Co. KG, Seevetal

sowie der LOG Logistikgesellschaft Gleisbau mbH und der ISB Instandhaltungssysteme Bahn GmbH, beide Hannover.

Der Zukauf umfasst sieben deutsche Standorte, die sich vor allem auf komplexe Lösungen für die Logistik und das Verschweißen sowie die präventive Pflege von Schienen spezialisiert haben.

Die Gesellschaften bilden das neue Geschäftsfeld Rail Services und werden insofern im Rahmen der Segmentberichterstattung gesondert dargestellt.

Ertragslage

Getragen von einer weiteren Geschäftsexpansion im Geschäftsbereich Rail Infrastructure stieg der Umsatz des Vossloh-Konzerns im Geschäftsjahr 2010 um 15,1 % auf 1.351,3 Mio.€. Knapp die Hälfte der Umsatzverbesserung war auf die erstmalige Einbeziehung des akquirierten Geschäftsfelds Rail Services zurückzuführen, das Umsätze in Höhe von 84,8 Mio.€ erzielte. Organisch betrug das Umsatzwachstum des Vossloh-Konzerns 7,9 %. Positive Wachstumsraten verzeichneten die Geschäftsfelder Fastening Systems, Electrical Systems und Switch Systems. Das Geschäftsfeld Transportation Systems musste rückläufige Umsätze an beiden Standorten hinnehmen.

Konzernumsatz
steigt um 15,1 %

Vossloh-Konzern – Umsatzverteilung nach Geschäftsfeldern

	Mio.€	%	Mio.€	%
	2010		2009	
Rail Infrastructure	891,5	66,0	690,3	58,8
Fastening Systems	369,4	27,3	267,1	22,8
Switch Systems	439,0	32,5	424,9	36,1
Rail Services	84,8	6,3	–	–
Konsolidierungen	–1,7	–0,1	–1,7	–0,1
Transportation	459,7	34,0	483,2	41,2
Transportation Systems	304,8	22,6	336,2	28,6
Electrical Systems	160,0	11,8	148,5	12,7
Konsolidierungen	–5,1	–0,4	–1,5	–0,1
Holdinggesellschaften und Konsolidierungen	0,1	0,0	0,2	0,0
	1.351,3	100,0	1.173,7	100,0

Bedingt durch die erstmalige Berücksichtigung von Vossloh Rail Services und durch das hohe organische Umsatzwachstum des Geschäftsbereichs, entfielen 66,0 % des Konzernumsatzes auf den Geschäftsbereich Rail Infrastructure. Im Jahr 2009 waren es noch 58,8 % gewesen. Alle Geschäftsfelder von Rail Infrastructure weiteten im Geschäftsjahr 2010 ihr Umsatzvolumen aus; am deutlichsten stiegen die Erlöse von Vossloh Fastening Systems. Umsatzverbesserungen wurden sowohl in China und der Türkei als auch durch höhere Lieferungen aus Deutschland erzielt. Im Geschäftsfeld Switch Systems stieg der Umsatz gegenüber dem Vorjahr wieder an. Speziell im US-Markt, der während der Wirtschafts- und Finanzkrise von Nachfrageschwäche geprägt gewesen war, begann sich das Geschäft wieder zu normalisieren.

Vor allem der schwache Auftragseingang für den Standort Kiel im Jahr 2009 war für die rückläufige Umsatzentwicklung im Geschäftsfeld Transportation Systems im Jahr 2010 verantwortlich. Fortgesetzt kräftig stiegen die Umsätze des Geschäftsfelds Electrical Systems.

Vossloh-Konzern – Umsatzverteilung nach Regionen

	Mio.€	%	Mio.€	%
	2010		2009	
Deutschland	267,1	19,8	132,3	11,3
Frankreich	121,9	9,0	156,0	13,3
Übriges Westeuropa	151,2	11,2	172,0	14,7
Nordeuropa	96,5	7,1	100,5	8,6
Südeuropa	273,0	20,2	260,8	22,2
Osteuropa	42,8	3,2	34,1	2,8
Europa gesamt	952,5	70,5	855,7	72,9
Amerika	106,3	7,9	90,6	7,7
Asien	237,6	17,6	175,6	15,0
Afrika	27,6	2,0	22,3	1,9
Australien	27,3	2,0	29,5	2,5
Gesamt	1.351,3	100,0	1.173,7	100,0

**Umsatzwachstum
in nahezu
allen Regionen**

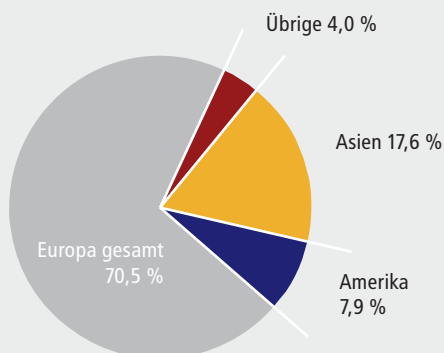
Der Umsatzzanstieg des Vossloh-Konzerns im Jahr 2010 vollzog sich in nahezu allen Regionen. Bei steigenden Umsätzen im Heimatmarkt Europa fiel das Wachstum in anderen Regionen im Jahr 2010 noch stärker aus. Insgesamt 29,5 % (Vorjahr: 27,1 %) des Konzernumsatzes wurden außerhalb Europas erzielt. In Westeuropa wurden 2010 insgesamt 40,0 % des Konzernumsatzes Erlöst. In Deutschland erreichte Vossloh 2010 mit 267,1 Mio.€ einen gegenüber dem Jahr 2009 praktisch verdoppelten Umsatz. Ein wesentlicher Grund dafür liegt in der erstmaligen Einbeziehung des Geschäftsfelds Rail Services, das mit einem Jahresumsatz von 84,8 Mio.€ überwiegend in Deutschland tätig ist. Ohne Einbeziehung von Vossloh Rail Services stieg der Umsatz in Deutschland im Jahr 2010 um 52,2 Mio.€, da das Geschäftsfeld Electrical Systems im Produktbereich Nahverkehrsbahnen hier erfreulich expandierte. Insgesamt machte das Deutschlandgeschäft von Vossloh im Jahr 2010 rund 20 % des Konzernumsatzes aus.

In Frankreich und in anderen westeuropäischen Märkten wurden geringere Umsatzerlöse als im Vorjahr erzielt. Auch in Skandinavien gingen die Umsätze zurück. In Ost- und vor allem auch in Südeuropa kam Vossloh im Jahr 2010 weiter voran: Spanien, Italien und die Türkei sowie Polen und durch einen ersten großen Auftrag auch Russland sind wichtige große Märkte für Vossloh, in denen im Jahr 2010 Umsatzwachstum generiert wurde.

In den USA lag der Umsatz im Jahr 2010 wieder deutlich höher als im Jahr 2009, das durch eine geringere Nachfrage bei den auf Frachttransport ausgerichteten Class-1-Eisenbahnbetreibern gekennzeichnet gewesen war. Auch in Mittelamerika konnte Vossloh Switch Systems Umsätze aufholen. So schloss die Region Amerika 2010 trotz geringerer Umsätze in einer Reihe südamerikanischer Länder insgesamt mit einem Plus von 17,4 % auf 106,3 Mio.€ Jahresumsatz ab.

Wesentlicher Umsatztreiber für Vossloh in der Region Asien bleibt China. Dort stieg der Umsatz 2010 um mehr als die Hälfte gegenüber dem Wert des Jahres 2009. In China ist Vossloh bislang mit Befestigungssystemen für Hochgeschwindigkeitsstrecken vertreten. Auch in anderen Ländern des asiatischen Raums einschließlich des Nahen Ostens erschließt sich Vossloh wachsendes Umsatzpotenzial. Höhere Erlöse im Jahr 2010 konnten insbesondere in Kasachstan und Malaysia sowie in Israel und Saudi-Arabien erwirtschaftet werden. Insgesamt nahm der asiatische Raum an Umsatzbedeutung für den Konzern nochmals zu. Die dort erzielten Erlöse summierten sich auf rund 18 % des Konzernumsatzes nach 15 % im Jahr 2009.

Kräftiges
Umsatzwachstum
in asiatischen
Ländern



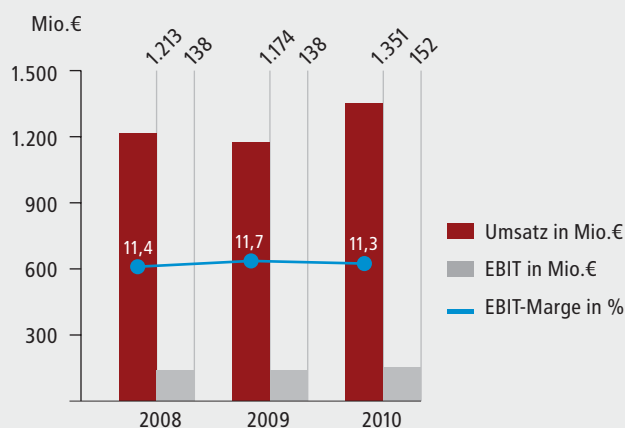
Umsatzverteilung nach Regionen 2010

Vossloh-Konzern – Umsatz und Ergebnis

	Mio.€	%	Mio.€	%
	2010		2009	
Umsatz	1.351,3	100,0	1.173,7	100,0
Bruttoergebnis	295,4	21,9	257,3	21,9
Betriebsergebnis	151,0	11,2	138,0	11,8
EBITDA	191,9	14,2	162,5	13,8
EBIT	152,1	11,3	137,9	11,7
EBT	140,4	10,4	128,5	10,9
Ergebnis aus „nicht fortgeführten Aktivitäten“	5,3	0,4	–	–
Konzernüberschuss	97,5	7,2	87,9	7,5
Ergebnis je Aktie (in €)	7,32		6,57	

Im Jahr 2010 stiegen die Herstellungskosten im Vossloh-Konzern mit 15,2 % im gleichen Ausmaß wie die Umsatzerlöse. Insgesamt beliefen sie sich auf 1.055,9 Mio.€ nach 916,3 Mio.€ im Jahr 2009. Somit blieb die Bruttomarge bei unverändert 21,9 %.

Höher waren im Geschäftsjahr die Vertriebs- und Verwaltungskosten. Sie betrugen im Jahr 2010 insgesamt 157,7 Mio.€ (Vorjahr: 134,2 Mio.€). Auf den Umsatz bezogen machten beide Funktionsbereiche 11,7 % im Jahr 2010 nach 11,4 % im Jahr 2009 aus.



Umsatz und EBIT des Vossloh-Konzerns, 2008–2010

Niedriger als in den Vorjahren fiel das „Sonstige Ergebnis“ im Konzern aus. Für 2010 betrug es 24,2 Mio.€ nach 26,0 Mio.€ im Jahr 2009. Bei leicht veränderten Kostenquoten stieg daher das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) weniger kräftig als der Umsatz. Mit 152,1 Mio.€ fiel das EBIT um 10,3 % besser aus als im Jahr 2009, in dem es 137,9 Mio.€ betragen hatte. Mit 11,3 % blieb die EBIT-Marge des Vossloh-Konzerns deutlich über der geforderten Marke von 10,0 %.

Konzern-EBIT
auf Rekordhöhe
von 152,1 Mio.€

Angesichts einer höheren Zinslast – im Jahr 2010 fiel die Kaufpreiszahlung für das neue Geschäftsfeld Rail Services an – erhöhte sich der Nettozinsaufwand des Vossloh-Konzerns von 9,4 Mio.€ im Jahr 2009 auf 11,7 Mio.€ im Jahr 2010. Die Konzernsteuerquote lag im Jahr 2010 unverändert bei rund 25 %. Nicht nur die noch beim halben üblichen Steuersatz liegende Steuerquote in China von 12,5 %, sondern auch die für die spanischen Standorte geltende steuerliche Förderung der Entwicklung neuer Produkte war ursächlich für die erneut niedrige Steuerlast.

Der Konzernüberschuss stieg im Jahr 2010 um 10,9 % auf 97,5 Mio.€. Aus der Auflösung nicht länger benötigter Risikovorsorgen aus der im Jahr 2008 durchgeführten Veräußerung des Geschäftsfelds Vossloh Infrastructure Services aufgrund einer veränderten Risikoeinschätzung resultierte ein positiver Effekt von 5,3 Mio.€. Die Anteile Dritter stiegen im aktuellen Berichtsjahr von 8,8 Mio.€ auf 13,6 Mio.€. Das Ergebnis je Aktie des Vossloh-Konzerns für das Jahr 2010 betrug 7,32 €, nachdem im Jahr 2009 bei nahezu gleicher Aktienanzahl 6,57 € erzielt worden waren. Das Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten erreichte 2010 6,92 €.

Für das Geschäftsjahr 2010 werden Vorstand und Aufsichtsrat der Vossloh AG den Aktionären eine Dividendenzahlung von 2,50 € je Aktie vorschlagen. Das entspricht einer Gesamtausschüttung von 33,3 Mio.€. Für das Jahr 2009 war eine Ausschüttung von 2,00 € je Aktie gezahlt worden, was einer Summe von insgesamt 26,6 Mio.€ entsprach.

Dividende je Aktie
soll 2,50 € betragen

Der ROCE des Vossloh-Konzerns ermäßigte sich – wie erwartet – im Jahr 2010 auf 17,2 % (Vorjahr: 20,5 %). Entscheidender Grund für die niedrigere, gleichwohl immer noch deutlich die Zielmarke von 15 % überschreitende Rendite auf das eingesetzte Kapital war das im Vergleich zum Vorjahr erheblich höhere durchschnittliche Capital Employed des Konzerns. Der Anstieg ist zu einem großen Teil auf den Zukauf von Vossloh Rail Services zurückzuführen. In geringerem Umfang führte auch die Erhöhung des Working Capitals zu einem Anstieg des Capital Employed. Gemessen an den für den Konzern im Jahr 2010 ermittelten Kapitalkosten von 11 % erwirtschaftete Vossloh trotz der höheren Kapitalbasis eine Prämie von mehr als 6 %.

Konzern-ROCE
bei 17,2 %

**Auftragseingang
über Vorjahr**

Im Geschäftsjahr 2010 erreichten die Auftragseingänge im Vossloh-Konzern einen Gesamtwert von 1.344 Mio.€ nach 1.140 Mio.€ im Jahr 2009. Der Auftragsbestand zum 31. Dezember 2010 war fast unverändert gegenüber dem Vorjahr und betrug 1.085 Mio.€ nach 1.092 Mio.€ zum 31. Dezember 2009.

Nochmals besser als im Vorjahr fielen dabei Auftragseingang und Auftragsbestand des Geschäftsbereichs Rail Infrastructure aus. Neue Aufträge in Höhe von knapp 1 Mrd.€ – präzise 987 Mio.€ – wurden insgesamt in dem Geschäftsbereich verbucht, und alle drei Geschäftsfelder trugen zu dem Anstieg gegenüber dem Vorjahreswert von 754 Mio.€ bei. Mit einem Auftragsbestand von 517 Mio.€ zum 31. Dezember 2010 startete der Geschäftsbereich Rail Infrastructure in das Jahr 2011.

Demgegenüber waren die Nachwirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise im Geschäftsbereich Transportation im Jahr 2010 noch zu spüren, insbesondere am Standort von Vossloh Rail Vehicles in Valencia. Während sowohl der deutsche Standort für Lokomotiven in Kiel als auch Vossloh Electrical Systems Auftragseingang und Auftragsbestand steigern konnten, waren beide Werte bei Vossloh Rail Vehicles rückläufig. Insgesamt ging der Auftragsbestand des Geschäftsbereichs Transportation von 670 Mio.€ zum 31. Dezember 2009 auf 568 Mio.€ zum 31. Dezember 2010 zurück.

Vossloh-Geschäftsbereiche – Auftragsbestand

Mio.€	2010	2009
Rail Infrastructure	517	422
Transportation	568	670
	1.085	1.092

Finanzlage und Investitionen

Als Konzernobergesellschaft trägt die Vossloh AG die Verantwortung für das Finanzmanagement des Konzerns. Das Konzern-Treasury nimmt die zentrale Steuerung der Zahlungsströme des Konzerns, die Sicherung der Finanzierung sämtlicher Konzerngesellschaften sowie die Absicherung und Steuerung finanzieller Risiken vor. Neben Liquiditätsrisiken zählen dazu insbesondere Risiken aus Zins- und Währungsschwankungen. Zur Absicherung werden unter anderem derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt. Die Konzerngesellschaften werden im Wesentlichen durch konzerninterne Mittelbereitstellungen der Vossloh AG finanziert. Nur in Einzelfällen, in denen eine ausländische Finanzierung wirtschaftlich vorteilhafter oder rechtlich notwendig ist, erfolgt eine Finanzierung in einzelnen Konzerngesellschaften.

Die Nettofinanzschuld des Vossloh-Konzerns ist im Jahr 2010 gestiegen, vor allem aufgrund der Zahlung des Kaufpreises für den Erwerb des neuen Geschäftsfelds Rail Services. Zum 31. Dezember 2010 betrug die Nettoverschuldung 136,6 Mio.€ und damit 66,4 Mio.€ mehr als zum 31. Dezember 2009 mit 70,2 Mio.€. Zum Stichtag des Berichtsjahres standen Finanzverbindlichkeiten von 212,5 Mio.€ (Stichtag 2009: 227,5 Mio.€) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie kurzfristig liquidierbare Wertpapiere von 75,9 Mio.€ (Stichtag 2009: 157,3 Mio.€) gegenüber. Das Net Gearing – also das Verhältnis von Nettofinanzschuld zu Eigenkapital – lag zum Stichtag 2010 bei 23,5 % im Vergleich zu 14,3 % zum Jahresendstichtag 2009.

Nettofinanzschuld
wegen Akquisition
gestiegen

Vossloh-Konzern – Net Gearing

		2010	2009
Eigenkapital ¹	Mio.€	580,0	492,6
Nettofinanzschuld	Mio.€	136,6	70,2
Net Gearing	%	23,5	14,3

¹Konzern-Eigenkapital mit Anteilen anderer Gesellschafter

Die Finanzverbindlichkeiten, deren Gesamtwert sich im Jahr 2010 gegenüber dem Jahr 2009 kaum verändert hat, bestanden auch im Berichtsjahr im Wesentlichen aus langfristigen Fremdmitteln von umgerechnet 180,3 Mio.€, die im Jahr 2004 im Wege eines US-Private-Placements in zwei Tranchen aufgenommen worden waren. Die Fälligkeit der ersten Tranche über 140 Mio.US-\$ liegt im Jahr 2014, die der zweiten Tranche über 100 Mio.US-\$ im Jahr 2016. Die Kapitalzahlungs- und Zinsströme beider Tranchen sind vollständig durch einen Zins- und Währungsswap in Euro gesichert, da die Fremdmittelaufnahme zu festen Zinssätzen erfolgte. Somit sind beide Teilbeträge mit einem Euro-Festzinssatz verzinst, und zwar der erste mit 5,325 % und der zweite mit 5,455 %.

Die verbleibenden Finanzverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2010 in Höhe von insgesamt 32,2 Mio.€ bestanden überwiegend aus kurzfristigen Krediten, von denen der größte Einzelbetrag mit 15,5 Mio.€ auf Vossloh Fastening Systems China entfiel.

Vossloh-Konzern – Entwicklung des Cashflows

Mio.€	2010	2009
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	139,1	44,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-151,1	-52,3
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-71,8	-84,1
Netto-Mittelabfluss	-83,8	-91,5

Cashflow
aus laufender
Geschäftstätigkeit
bei 139,1 Mio.€

Im Jahr 2010 betrug der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit des Vossloh-Konzerns 139,1 Mio.€ nach 44,9 Mio.€ im Jahr 2009. Im Unterschied zum Geschäftsjahr 2009, in dem der operative Cashflow durch den starken Aufbau des Working Capitals negativ beeinflusst worden war, fiel die Minderung des Cashflows durch ein höheres Working Capital zum 31. Dezember 2010 nur in geringem Ausmaß an.

Im Cashflow aus Investitionstätigkeit schlugen sich im Jahr 2010 wesentlich zum einen Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen nieder, die sich auf insgesamt 57,9 Mio.€ beliefen. Zum anderen fielen Auszahlungen in Höhe von 86,6 Mio.€ für Unternehmenserwerbe an, hauptsächlich für die Akquisition des Geschäftsfelds Rail Services. Insgesamt betrug der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit 151,1 Mio.€ im Jahr 2010 im Vergleich zu 52,3 Mio.€ im Jahr 2009, in dem keine größere Akquisition getätigt worden war und auch die Investitionen in Sachanlagen geringer ausgefallen waren.

Mittelabflüsse aus Finanzierungstätigkeit betrafen im Jahr 2010 vor allem die Ablösung kurzfristiger Darlehen in Höhe von 31,9 Mio.€ sowie die Ausschüttung von Dividenden in Höhe von 36,5 Mio.€. An die Aktionäre der Vossloh AG wurden im Jahr 2010 Dividenden in Höhe von 26,6 Mio.€ gezahlt.

Aus den zum 31. Dezember 2010 bestehenden Operating-Lease-Verträgen resultieren zukünftige Liquiditätsabflüsse von 40,5 Mio.€, davon 11,2 Mio.€ im Jahr 2011. Im Vorjahr hatte der gesamte Betrag noch ausstehender Liquiditätsabflüsse 40,2 Mio.€ betragen.

Offene
Barkreditlinien
in Höhe
von 252,3 Mio.€

Zum 31. Dezember 2010 beliefen sich die offenen Barkreditlinien des Vossloh-Konzerns auf 252,3 Mio.€. Ende 2009 hatte dieser Finanzierungsrahmen bei 172 Mio.€ gelegen. Detailliertere Angaben dazu finden sich im Kapitel „Risiko- und Chancenmanagement“ ab Seite 104. Beschränkungen, die die Verfügbarkeit der Finanzmittel beeinflussen können, bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Vossloh-Konzern – Investitionen und Abschreibungen nach Geschäftsbereichen
(ohne langfristige Finanzinstrumente; planmäßige Abschreibungen)

Mio.€	2010		2009	
	Investitionen	Abschreibungen	Investitionen	Abschreibungen
Rail Infrastructure	29,3	25,5	21,6	11,5
Transportation	25,2	13,3	19,4	12,2
Holdinggesellschaften	3,4	0,7	0,9	0,9
	57,9	39,5	41,9	24,6

Im Geschäftsjahr 2010 lagen die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte deutlich über den Abschreibungen. In Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte investierte der Konzern im Jahr 2010 in Summe 57,9 Mio.€, das heißt 16,0 Mio.€ mehr als im Jahr 2009. Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte stiegen von 24,6 Mio.€ im Jahr 2009 auf 39,5 Mio.€ im Berichtsjahr.

Investitionen
in Höhe von
57,9 Mio.€

In beiden Geschäftsbereichen des Vossloh-Konzerns wurde im Jahr 2010 deutlich mehr investiert als im Vorjahr. Die Investitionen des Geschäftsbereichs Rail Infrastructure betrugen 29,3 Mio.€ nach 21,6 Mio.€ im Jahr 2009. Im Geschäftsbereich Transportation stiegen sie auf 25,2 Mio.€ (Vorjahr: 19,4 Mio.€). Dabei wurden im Geschäftsfeld Fastening Systems Kapazitätserweiterungen vorgenommen und insgesamt 12,1 Mio.€ investiert im Vergleich zu 4,6 Mio.€ im Vorjahr. Mit 14,2 Mio.€ lagen die Investitionen des Geschäftsfelds Switch Systems im Jahr 2010 niedriger als im Vorjahr (17,0 Mio.€). An mehreren Standorten wurden Modernisierungs- und Kapazitätserweiterungsmaßnahmen umgesetzt. Im Geschäftsfeld Rail Services wurde mit der Entwicklung von insgesamt drei neuen Zügen für das innovative Hochgeschwindigkeitsschleifen begonnen. Ein Großteil der 3,0 Mio.€ Investitionen des Geschäftsfelds fiel dafür an.

Kapazitätserweiterungen und neue
Produkte im Fokus

Vossloh-Konzern – Struktur der Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Mio.€	2010		2009	
	Investitionen	%	Investitionen	%
Entwicklungskosten	18,1	31,2	9,7	23,2
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1,7	2,9	1,9	4,5
Grundstücke und Gebäude	2,5	4,3	2,2	5,3
Technische Anlagen und Maschinen	14,0	24,2	9,8	23,4
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7,4	12,8	6,5	15,5
Geleistete Anzahlungen, Anlagen in Bau	14,2	24,6	11,8	28,2
	57,9	100,0	41,9	100,0

Die Investitionen des Geschäftsfelds Transportation Systems lagen im Jahr 2010 bei insgesamt 22,4 Mio.€ nach 15,2 Mio.€ im Jahr 2009. An beiden Standorten, in Kiel und in Valencia, wurde die Neuentwicklung von Produkten erheblich vorangetrieben. Die Investitionen des

Geschäftsfelds Electrical Systems betrugen im Jahr 2010 insgesamt 2,8 Mio.€, nachdem im Jahr zuvor 4,2 Mio.€ investiert worden waren. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010 konzentrierte das Geschäftsfeld die Investitionsmaßnahmen auf die Modernisierung, Instandhaltung und Ersatzbeschaffung von Ausrüstung, Gebäuden und Geräten.

Vermögenslage

Zum 31. Dezember 2010 lag die Bilanzsumme des Vossloh-Konzerns bei 1.405,8 Mio.€, das heißt um 67,4 Mio.€ höher als zum Jahresende 2009 mit 1.338,4 Mio.€. Entscheidend für diesen Anstieg war die erstmalige Einbeziehung des neuen Geschäftsfelds Rail Services in den Konzernabschluss. Der überwiegende Teil des Anstiegs im Anlagevermögen um 132,5 Mio.€ auf 590,7 Mio.€ war ebenfalls darauf zurückzuführen.

Eigenkapitalquote von 41,3 %

Mit 41,3 % lag die Eigenkapitalquote des Vossloh-Konzerns zum 31. Dezember 2010 deutlich über dem Wert von 36,8 % zum 31.12.2009. Entscheidend für den Eigenkapitalaufbau gegenüber dem Vorjahresstichtag war in erster Linie der Konzernüberschuss. Absolut stieg das Eigenkapital von 492,6 Mio.€ zum Jahresendstichtag 2009 um 87,4 Mio.€ auf 580,0 Mio.€ zum 31. Dezember 2010.

Vossloh-Konzern – Vermögenslage

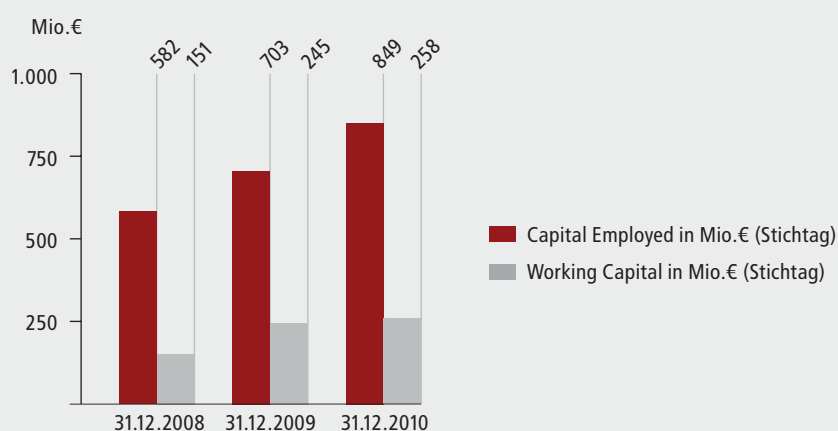
		2010	2009
Bilanzsumme	Mio.€	1.405,8	1.338,4
Eigenkapital*	Mio.€	580,0	492,6
Eigenkapitalquote	%	41,3	36,8
Working Capital (Stichtag)	Mio.€	258,0	245,1
Capital Employed (Stichtag)	Mio.€	848,6	703,2
Working-Capital-Intensität (Stichtag)	%	19,1	20,9
Anlagevermögen	Mio.€	590,7	458,2
Eigenkapitalrendite	%	24,2	26,1

*Konzern-Eigenkapital mit Anteilen anderer Gesellschafter

Working-Capital-
Intensität bei 19,1 %

Zum Stichtag 31. Dezember 2010 lag das Working Capital des Vossloh-Konzerns bei 258,0 Mio.€ und damit um 12,9 Mio.€ oder 5,3 % höher als zum 31. Dezember 2009 (245,1 Mio.€). Auf den Umsatz bezogen, ergab sich im Stichtagsvergleich eine Working-Capital-Intensität (Stichtag) von 19,1 % (2010) zu 20,9 % (Vorjahr). Im Durchschnitt des Jahres 2010 belief sich das Working Capital von Vossloh auf 309,0 Mio.€ nach 231,7 Mio.€ im Schnitt des Jahres 2009. Aus dem Aufbau des durchschnittlichen Working Capitals um 77,3 Mio.€ resultierte eine Working-Capital-Intensität (Durchschnitt) von 22,9 % nach 19,7 % im Jahr 2009. Ursächlich für den Aufbau des Working Capitals des Konzerns im Jahresdurchschnitt waren in erster Linie die deutlich höheren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Das Capital Employed des Vossloh-Konzerns stieg zum Stichtag 31. Dezember 2010 um 145,4 Mio.€ oder 20,7 % auf 848,6 Mio.€. Zum 31. Dezember 2009 hatte es 703,2 Mio.€ betragen. Ausschlaggebend für den Anstieg des Capital Employed war die Erstkonsolidierung des neuen Geschäftsfelds Rail Services. Das durchschnittliche Capital Employed des Jahres 2010 belief sich auf 884,5 Mio.€ nach 674,0 Mio.€ im Jahr 2009. Die Erhöhung um 210,5 Mio.€ resultierte vor allem aus der Erstkonsolidierung von Vossloh Rail Services und in einem geringeren Umfang aus dem Aufbau des durchschnittlichen Working Capitals des Konzerns.



Entwicklung von Capital Employed und Working Capital des Vossloh-Konzerns, 2008–2010

Wertmanagement

ROCE trotz
höherem
Capital Employed
bei 17,2 %

Wie erwartet ging der ROCE des Vossloh-Konzerns im Jahr 2010 zurück. Mit 17,2 % lag er zwar unter den 20,5 % des Jahres 2009, aber trotz des vor allem akquisitionsbedingt erhöhten Capital Employed immer noch deutlich über der geforderten Mindestmarke von 15 %. Auf Basis der für 2010 angesetzten Kapitalkosten von 11 % erwirtschaftete der Konzern eine Prämie von 6,2 % auf das eingesetzte Kapital.

Dabei lag die Überrendite des Geschäftsbereichs Rail Infrastructure bei 9,6 % mit einem ROCE von 20,6 %. Zwar fiel das EBIT des Geschäftsbereichs mit 141,9 Mio.€ um 13,5 % besser aus als im Jahr 2009, der EBIT-Anstieg konnte jedoch mit dem Anstieg des durchschnittlichen Capital Employed nicht Schritt halten. Entscheidend für das höhere Capital Employed im Geschäftsbereich Rail Infrastructure war die Erstkonsolidierung des neuen Geschäftsfelds Rail Services.

Die im Geschäftsbereich Transportation im Jahr 2010 erwirtschaftete Prämie lag bei 3,5 %, der ROCE des Geschäftsbereichs bei 14,5 %. Sowohl das gegenüber dem Vorjahr gestiegene durchschnittliche Capital Employed als auch der Rückgang im EBIT ist als Ursache für die niedrigere Kapitalverzinsung anzusehen.

Vossloh-Konzern – Wertmanagement

		2010	2009
Capital Employed (Durchschnitt)	Mio.€	884,5	674,0
ROCE	%	17,2	20,5
Wertbeitrag*	Mio.€	54,8	63,7

*Zur Berechnung des Wertbeitrags wird ein Kapitalkostensatz (WACC) von 11 % herangezogen.

Vor Steuern und nach Kapitalkosten von 11 % erwirtschaftete der Vossloh-Konzern im Jahr 2010 einen Wertbeitrag von 54,8 Mio.€, obwohl das Capital Employed um 210,5 Mio.€ höher als im Jahr 2009 ausfiel. Im Jahr 2009 waren 63,7 Mio.€ Wertbeitrag vor Steuern auf Basis eines Capital Employed in Höhe von 674,0 Mio.€ erzielt worden. Wie im Vorjahr, so steuerte der Geschäftsbereich Rail Infrastructure auch im Geschäftsjahr 2010 den überwiegenden Teil zum Wertbeitrag des Konzerns bei. Mit 66,1 Mio.€ lag er leicht unter dem Vorjahreswert, als 67,5 Mio.€ erreicht worden waren. Der Geschäftsbereich Transportation erzielte im Berichtsjahr einen Wertbeitrag von 6,6 Mio.€ nach 18,6 Mio.€ im Jahr 2009.

Wertbeitrag von
54,8 Mio.€

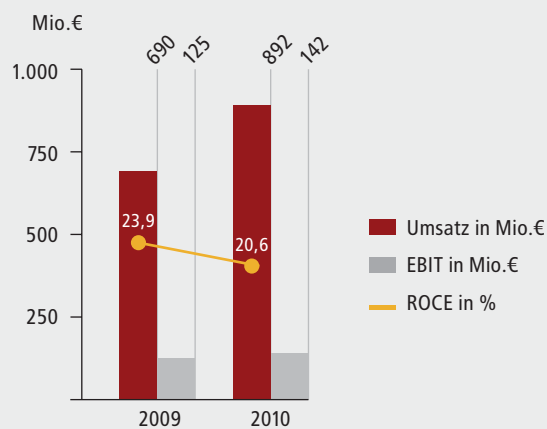
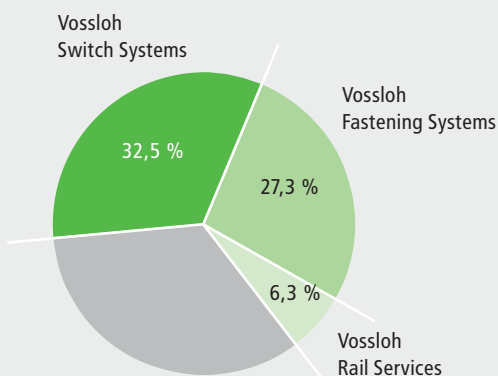
Nach Steuern und auf Basis aktueller Kapitalkosten lag der Wertbeitrag des Vossloh-Konzerns im Jahr 2010 bei 48,1 Mio.€. Dabei wurden im Geschäftsbereich Rail Infrastructure 53,9 Mio.€ und im Geschäftsbereich Transportation 6,7 Mio.€ erzielt.

*Vossloh Fastening Systems mit
über 100 Mio.€ Umsatzverbesserung*



*Vossloh Switch Systems bleibt
mit Umsatz von 439 Mio.€ größtes
Geschäftsfeld des Konzerns*

*Vossloh Rail Services steuert
knapp 85 Mio.€ Umsatz bei*



Anteile der Geschäftsfelder
am Konzernumsatz

Umsatz, EBIT und ROCE des Geschäftsbereichs Rail Infrastructure

Geschäftsentwicklung

Rail Infrastructure

Unverändert gehören zum Geschäftsbereich Rail Infrastructure die beiden Geschäftsfelder Fastening Systems und Switch Systems. Seit dem 1. Januar 2010 umfasst der Geschäftsbereich zudem das erworbene Geschäftsfeld Rail Services.

In Summe erzielten die drei Geschäftsfelder im Jahr 2010 einen Umsatz von 891,5 Mio.€ gegenüber einem Umsatz des Geschäftsbereichs in Höhe von 690,3 Mio.€ im Jahr 2009. Die Umsatzsteigerung betrug somit 29,2 %. Das neue Geschäftsfeld Rail Services erreichte einen Umsatz von 84,8 Mio.€, sodass das rein organische Umsatzwachstum des Geschäftsbereichs bei 16,9 % lag. Wesentlicher Treiber der organischen Expansion im Geschäftsbereich wie auch im gesamten Konzern war im Geschäftsjahr 2010 Vossloh Fastening Systems. Dessen Jahresumsatz lag bei 369,4 Mio.€, was einem Anstieg von 38,3 % entspricht. Vossloh Switch Systems, umsatzstärkstes Geschäftsfeld des Konzerns, erzielte einen Umsatzzanstieg von 3,3 % auf 439,0 Mio.€. Allen drei Geschäftsfeldern kam zugute, dass der Instandhaltungs- und Modernisierungsbedarf der Bahnbetreiber für die Schieneninfrastruktur weltweit weiterhin zunimmt. Vossloh Fastening Systems verzeichnete darüber hinaus wiederum in China maßgebliche Anteile des Umsatzes und der Umsatzverbesserung.

Umsatzplus
von 29,2 %

Rail Infrastructure

		2010	2009
Umsatz	Mio.€	891,5	690,3
EBITDA	Mio.€	167,8	136,5
EBIT	Mio.€	141,9	125,0
EBIT-Marge	%	15,9	18,1
Working Capital (Stichtag)	Mio.€	234,5	210,2
Working-Capital-Intensität (Stichtag)	%	26,3	30,5
Anlagevermögen	Mio.€	431,9	310,6
Investitionen*	Mio.€	29,3	21,6
Abschreibungen*	Mio.€	25,5	11,5
Capital Employed (Stichtag)	Mio.€	666,5	520,8
Capital Employed (Durchschnitt)	Mio.€	688,7	522,3
ROCE	%	20,6	23,9
Wertbeitrag	Mio.€	66,1	67,5

* Ohne langfristige Finanzinstrumente; planmäßige Abschreibungen

Mit 66,1 Mio.€ fiel der Wertbeitrag des Geschäftsbereichs Rail Infrastructure für 2010 leicht unter den Wert von 67,5 Mio.€ im Jahr 2009. Trotz der erstmaligen Konsolidierung des neuen Geschäftsfelds lag der ROCE im Jahr 2010 mit 20,6 % weit über der konzerninternen Vorgabe von 15 %. Alle drei Geschäftsfelder trugen positiv zum Wertbeitrag des Geschäftsbereichs bei.

ROCE von 20,6 %;
Wertbeitrag
von 66,1 Mio.€

Der leichte Rückgang des Wertbeitrags sowie die Ermäßigung des ROCE resultierten insbesondere aus der spürbaren Erhöhung des durchschnittlichen Capital Employed um 166,4 Mio.€ auf 688,7 Mio.€. Der weitaus größte Teil des Zuwachses ist auf den Erwerb von Vossloh Rail Services zurückzuführen. In geringerem Umfang trug auch das mit dem Umsatzanstieg einhergehende höhere durchschnittliche Working Capital von 269,4 Mio.€ (Vorjahr: 220,3 Mio.€) zu dem Anstieg des Capital Employed bei. Die durchschnittliche Working-Capital-Intensität verbesserte sich allerdings von 31,9 % im Jahr 2009 auf 30,2 % für das Jahr 2010.

Der Geschäftsbereich Rail Infrastructure erreichte 2010 einen neuen Spitzenwert für das EBIT: Es lag mit 141,9 Mio.€ um 13,5 % über dem bereits hohen Wert von 125,0 Mio.€ des Jahres 2009. Die EBIT-Marge verfehlte aufgrund einer höheren Herstellungskostenquote zwar den Rekordwert des Vorjahres, blieb aber mit 15,9 % auf hohem Niveau.

Vossloh Fastening Systems

Geschäfts-
expansion in
allen großen
Regionen

Das Geschäftsfeld Fastening Systems blieb im Geschäftsjahr 2010 weiter auf Expansionskurs. Mit einem Umsatz in Höhe von 369,4 Mio.€ konnte ein Umsatzwachstum von 38,3 % oder 102,3 Mio.€ erreicht werden. Wie auch in den Vorjahren kamen die Wachstumsimpulse dabei vor allem aus dem Ausland. Allerdings lagen auch die Umsätze in Deutschland über dem Vorjahreswert. Besonders kräftig fiel das Umsatzwachstum in China und in der Türkei aus. Zudem wurden wesentliche Umsatzanteile mit Lieferungen nach Italien, Österreich, Russland, Kasachstan, Libyen, den Niederlanden, Saudi-Arabien, Polen sowie in die USA und nach Taiwan erzielt. Insgesamt lag der Auslandsanteil des Geschäfts bei fast 90 %, der Umsatzanteil außerhalb Europas bei 60 %. Vossloh Fastening Systems liefert Schienenbefestigungen in über 65 Länder weltweit.

In China ist Vossloh Fastening Systems mit einer seit 2007 vor Ort produzierenden Tochtergesellschaft vertreten. Während des Geschäftsjahres 2010 stattete das mit zwei chinesischen Partnern gemeinsam betriebene Joint Venture (Vossloh-Anteil 68 %) insbesondere die Hochgeschwindigkeitsstrecke Peking–Schanghai aus. Die Lieferungen für dieses Großprojekt wurden Anfang Oktober 2010 abgeschlossen. Im Jahr 2010 lag der Umsatz in China um mehr als 50 % über dem Vorjahr. Im August 2010 erhielt Vossloh Fastening Systems China einen weiteren Großauftrag des chinesischen Eisenbahnministeriums für die Strecke Lanzhou–Urumqi im Nordwesten des Landes. Lieferungen werden voraussichtlich 2011 und 2012 erfolgen. Mit einer zusätzlichen Biegelinie, die ab 2011 die Produktionskapazitäten vor Ort um etwa ein Drittel erweitern soll, stellt sich Vossloh Fastening Systems China auf die erwartete anhaltend hohe Nachfrage nach Schienenbefestigungen für Hochgeschwindigkeitsstrecken ein.

Von der russischen Staatsbahn RZD erhielt Vossloh Fastening Systems im Oktober 2010 einen ersten Auftrag für Schienenbefestigungen mit einem Auftragswert in Höhe von rund 10 Mio.€ zur Modernisierung bestehender Strecken. Geliefert wird ein eigens an die klimatischen Bedingungen in Russland angepasstes System. Vossloh Fastening Systems plant in Russland, dem weltweit drittgrößten Eisenbahnmarkt, ebenfalls den Aufbau eines Gemeinschaftsunternehmens mit einem lokalen Partner.

Mit einem Auftragseingang von 421,4 Mio.€ und einem Auftragsbestand von 206,0 Mio.€ Ende 2010 erreichte Vossloh Fastening Systems neue Rekordwerte. Zum Jahresende 2009 hatten der Auftragseingang bei 349,0 Mio.€ und der Auftragsbestand bei 154,1 Mio.€ gelegen.

Neue Rekordwerte
bei Auftragseingang
und Auftragsbestand

Die Investitionen des Geschäftsfelds stiegen deutlich auf 12,1 Mio.€ im Jahr 2010 (Vorjahr: 4,6 Mio.€). Sowohl an den beiden Standorten in Werdohl und China als auch am Produktionsstandort des Geschäftsfelds in der Türkei wurden Kapazitätserweiterungen vorgenommen. Das Geschäftsfeld plant für 2011 nochmals höhere Investitionen. Von den vorgesehenen 17 Mio.€ wird ein großer Anteil auf den Aufbau einer Fertigung für Schienenbefestigungen in Russland entfallen.

Der Wertbeitrag des Geschäftsfelds Fastening Systems ermäßigte sich im Geschäftsjahr 2010 auf 54,3 Mio.€ nach 58,0 Mio.€ im Jahr 2009. Wesentlicher Grund war ein infolge höherer Forderungen im Jahresdurchschnitt spürbar gestiegenes Capital Employed.

Vossloh Switch Systems

Das Geschäftsfeld Switch Systems erreichte im Jahr 2010 einen um 3,3 % oder 14,1 Mio.€ gestiegenen Umsatz von 439,0 Mio.€. Besser als im Vorjahr verlief die Geschäftsentwicklung in Westeuropa (hier vor allem in Frankreich, den Niederlanden und der Schweiz) sowie in Südeuropa. Auch die Umsätze in den USA erreichten wieder das Niveau, das sie vor 2009 hatten. In Australien blieb das Geschäft auf einem hohen Niveau. In den asiatischen Märkten ging der Umsatz insgesamt im Jahr 2010 zurück. Rückläufige Umsätze waren auch in Ost- und Nordeuropa zu verzeichnen.

Umsatz von
439,0 Mio.€

Der Auftragseingang von Vossloh Switch Systems stieg im Geschäftsjahr 2010 auf 482,8 Mio.€ (Vorjahr: 405,7 Mio.€). Der Auftragsbestand lag Ende 2010 bei 310,9 Mio.€ (Vorjahr: 267,1 Mio.€). Wesentlichster Auftragseingang im Jahr 2010 war der im August verbuchte Auftrag in Höhe von 77,5 Mio.€ zur Ausstattung von zwei geplanten Bahnstrecken in Libyen bis 2012. Ebenfalls von Bedeutung war der im Sommer 2010 unterzeichnete Rahmenvertrag mit der schwedischen Infrastrukturbehörde Trafikverket über die Lieferung von Weichenantrieben

Auftragseingang
bei 482,8 Mio.€

des Systems Easyswitch mit einer Laufzeit von zehn Jahren und einer Option über weitere fünf Jahre. Der Gesamtauftragswert beträgt rund 100 Mio.€, die sukzessive – den Abrufen entsprechend – als Auftragseingang gebucht werden.

Im Jahr 2010 lagen die Investitionen des Geschäftsfelds mit 14,2 Mio.€ um 2,8 Mio.€ unter dem Vorjahreswert. An mehreren Standorten wurden Modernisierungs- und Kapazitätserweiterungsmaßnahmen vorgenommen. Für das Jahr 2011 ist eine deutliche Anhebung der Investitionen auf 27 Mio.€ geplant. Der größte Teil der Erhöhung wird aus den Ausgaben für ein neues Weichenwerk in China resultieren. Gemeinsam mit zwei chinesischen Partnern wird auf einem Gelände in Wuhu (nahe Nanjing, Provinz Anhui) bis voraussichtlich Ende 2011 eine Fertigungsstätte errichtet werden. Darüber hinaus sind weitere Maßnahmen zur Modernisierung und Kapazitätserweiterung vorgesehen.

Der Wertbeitrag des Geschäftsfelds Switch Systems ermäßigte sich im Geschäftsjahr 2010 auf 5,2 Mio.€ nach 9,6 Mio.€ im Jahr 2009. Der Rückgang ist hauptsächlich auf einen Anstieg des Capital Employed zurückzuführen.

Vossloh Rail Services

Mit Wirkung vom 1. Januar 2010 konsolidierte der Vossloh-Konzern das neue Geschäftsfeld Rail Services. Die zum Geschäftsfeld gehörenden Gesellschaften konzentrieren ihre Geschäftstätigkeit auf die drei Gebiete Schienenschweißen, Schienenlogistik und Schienenpflege und sind vor allem in Deutschland tätig. Umsätze wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr in Höhe von 84,8 Mio.€ erzielt.

Der Auftragseingang des Geschäftsfelds lag im Geschäftsjahr 2010 bei 85,7 Mio.€. Der Auftragsbestand war vernachlässigbar, weil das Geschäft von Vossloh Rail Services durch kurze Liefer- und Ausführungszeiten charakterisiert ist.

Vossloh Rail Services bietet ein innovatives Verfahren zur präventiven Pflege des Schienennetzes an, das sogenannte High Speed Grinding (HSG). Bei Geschwindigkeiten über 80 Stundenkilometer werden die Schienen geschliffen. Das Geschäftsfeld erwartet speziell für diese Dienstleistung eine hohe Nachfrage von Streckenbetreibern im In- und Ausland und investiert daher in die Entwicklung von drei neuen HSG-Zügen. Diese bilden den Schwerpunkt der 2011 geplanten Investitionen in Höhe von 15 Mio.€. Im Jahr 2010 lagen die Investitionen des Geschäftsfelds Rail Services bei 3 Mio.€, von denen ein Großteil bereits auf die Entwicklung der neuen Schleifzüge entfiel.

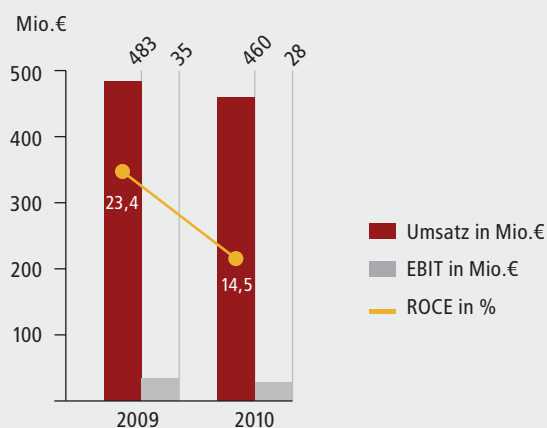
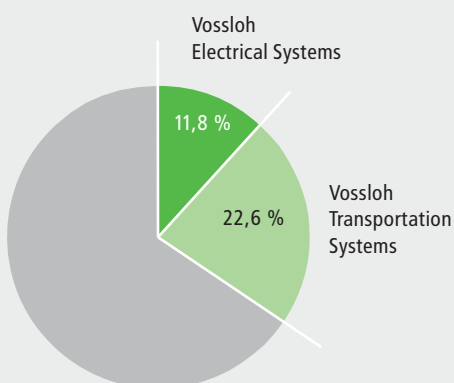
High Speed
Grinding mit
Zukunftspotenzial

Der Wertbeitrag des Geschäftsfelds Rail Services lag im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010 bei 6,7 Mio.€.

*Transportation Systems spürt
Nachwirkungen der Finanzkrise
und bleibt mit Umsatz und
Auftragsbestand unter dem Vorjahr*

*Electrical Systems weiter
auf Wachstumskurs*

*Investitionen in neue Lokomotiven-
modelle und ein komplettes Angebot
für den Personennahverkehr*



Anteile der Geschäftsfelder
am Konzernumsatz

Umsatz, EBIT und ROCE des Geschäftsbereichs Transportation

Geschäftsentwicklung

Transportation

Mit der zum Jahreswechsel 2009/2010 erfolgten Überarbeitung der Bezeichnungen der Geschäftsfelder und Geschäftsbereiche des Vossloh-Konzerns ging auch die Neubenennung des zweiten Geschäftsbereichs einher. Aus „Motive Power&Components“ wurde „Transportation“. Der Geschäftsbereich umfasst unverändert das Fahrzeug- und Fahrzeugkomponentengeschäft des Konzerns. Zu diesem gehören die beiden Geschäftsfelder Vossloh Electrical Systems und, ebenfalls mit neuer Bezeichnung, Vossloh Transportation Systems (frühere Bezeichnung: Locomotives). Die beiden Standorte von Vossloh Transportation Systems sind weiterhin Kiel – wie gewohnt mit der Bezeichnung Vossloh Locomotives – und Valencia – neu mit der Bezeichnung Vossloh Rail Vehicles. Die inhaltliche Präzisierung der Namensgebung für den spanischen Standort basiert auf der Erweiterung des Produktportfolios, das über die Entwicklung von Lokomotiven hinaus auch eine komplette Palette von Nahverkehrs- und Straßenbahnfahrzeugen umfasst.

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Transportation lag im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010 mit 459,7 Mio.€ um 4,9 % unter dem Jahresumsatz 2009. Vossloh Transportation Systems musste an beiden Standorten einen Umsatzrückgang verkraften. Der durch die Wirtschafts- und Finanzkrise bedingte Einbruch im Güterverkehr hatte zu einem signifikanten Rückgang des Auftragseingangs bei Lokomotiven im Geschäftsjahr 2009 geführt. Aus diesem Grund gingen die Umsätze am deutschen Lokomotivenstandort in Kiel 2010 spürbar zurück. Vossloh Rail Vehicles in Valencia konnte einen großen Teil des Erlösrückgangs im Lokomotivengeschäft durch steigende Umsätze mit Nahverkehrszügen kompensieren. Dennoch lag auch der Umsatz dieses Standorts unter dem Vorjahreswert. Vossloh Electrical Systems hingegen setzte den Wachstumskurs der vergangenen Jahre fort. Das Geschäftsfeld profitierte von der fortgesetzt kräftigen Nachfrage nach Straßen- und Stadtbahnen.

Lokomotivengeschäft schwächer, Straßen- und Stadtbahngeschäft besser

Der ROCE des Geschäftsbereichs Transportation sank 2010 auf 14,5 % (Vorjahr: 23,4 %). Der Wertbeitrag ermäßigte sich von 18,6 Mio.€ im Jahr 2009 auf 6,6 Mio.€ für das Geschäftsjahr 2010. Ausschlaggebend war zum einen ein deutlich gestiegenes durchschnittliches Capital Employed. Zum anderen schlug sich das gesunkene operative Ergebnis in den wertorientierten Steuerungsgrößen nieder. Das durchschnittliche eingesetzte Kapital des Geschäftsbereichs Transportation stieg im Jahr 2010 auf 189,5 Mio.€ gegenüber 150,8 Mio.€ im Jahr 2009. Ursächlich dafür war das höhere Working Capital – im Schnitt der zwölf Monate des Jahres 2010 betrug es 45,9 Mio.€, während es im Jahr 2009 bei durchschnittlich 18,1 Mio.€ gelegen hatte. Hintergrund für das höhere Working Capital war die im Jahr 2010 insgesamt noch zurückhaltende Auftragsvergabe im Lokomotivengeschäft, die mit einem niedrigen Anzahlungsvolumen einherging.

ROCE bei 14,5 %; Wertbeitrag von 6,6 Mio.€

Das EBIT im Geschäftsbereich Transportation ging im Jahr 2010 auf 27,5 Mio.€ (Vorjahr: 35,2 Mio.€) zurück. Die EBIT-Marge verringerte sich auf 6,0 % nach 7,3 % im Jahr 2009. Beide Geschäftsfelder leisteten einen positiven Beitrag zum EBIT.

Transportation			
		2010	2009
Umsatz	Mio.€	459,7	483,2
EBITDA	Mio.€	40,7	47,4
EBIT	Mio.€	27,5	35,2
EBIT-Marge	%	6,0	7,3
Working Capital (Stichtag)	Mio.€	31,3	40,9
Working-Capital-Intensität (Stichtag)	%	6,8	8,5
Anlagevermögen	Mio.€	149,1	136,6
Investitionen*	Mio.€	25,2	19,4
Abschreibungen*	Mio.€	13,3	12,2
Capital Employed (Stichtag)	Mio.€	180,3	177,5
Capital Employed (Durchschnitt)	Mio.€	189,5	150,8
ROCE	%	14,5	23,4
Wertbeitrag	Mio.€	6,6	18,6

*Ohne langfristige Finanzinstrumente; planmäßige Abschreibungen

Vossloh Transportation Systems

Umsatzrückgang auf 304,8 Mio.€

Das Geschäftsfeld Vossloh Transportation Systems wies für das Geschäftsjahr 2010 einen Umsatzrückgang von 9,3 % auf 304,8 Mio.€ aus (Vorjahr: 336,2 Mio.€). Dabei fiel der Umsatz an beiden Standorten des Geschäftsfelds unter den Vorjahreswert. Die Umsatzanteile der beiden Standorte am Umsatz des Geschäftsfelds veränderten sich kaum: Vossloh Locomotives in Kiel steuerte rund 102 Mio.€ Erlöse bei, das heißt circa 34 % des Umsatzes des Geschäftsfelds. Vossloh Rail Vehicles verzeichnete rund 203 Mio.€ Umsatz, das heißt circa 66 % des Gesamtumsatzes.

Auftragseingang insgesamt unter dem Vorjahreswert

Während am Standort Kiel der Auftragseingang den Vorjahreswert deutlich überstieg, war das Ordervolumen am Standort Valencia im Jahr 2010 rückläufig. Insgesamt verbuchte das Geschäftsfeld Transportation Systems einen Auftragseingang von 195,9 Mio.€ nach 253,0 Mio.€ im Jahr 2009. Der Auftragsbestand des Geschäftsfelds lag zum Stichtag 31. Dezember 2010 bei 339,2 Mio.€ im Vergleich zu 448,1 Mio.€ zum Jahresende 2009. Damit war eine rechnerische Auftragsreichweite von knapp zwölf Monaten gegeben. Im ersten Quartal 2011 verzeichnete das Geschäftsfeld Transportation Systems einen Auftragseingang von über 100 Mio.€. Darin enthalten ist ein Großauftrag über 29 Lokomotiven der Typen EURO 4000 und EURO 3000 für den Standort Valencia sowie mehrere Mittelführerhaus-Lokomotiven für den Standort Kiel.

Die Investitionen des Geschäftsfelds Transportation Systems lagen im Jahr 2010 bei insgesamt 22,4 Mio.€ nach 15,2 Mio.€ im Jahr 2009. An beiden Standorten wurde die Neuentwicklung von Produkten mit Nachdruck vorangetrieben. Mit der Fortführung dieser Projekte im Jahr 2011 werden voraussichtlich weitere rund 20 Mio.€ investiert werden. Bereits im Jahr 2010 entfiel ein Großteil der Neuaufträge in Kiel auf neue Lokomotiventypen. Kiel und Valencia erwarten für 2011 eine verstärkte Nachfrage nach den neuen Modellen.

Angesichts der verhaltenen Geschäftsentwicklung verzeichnete das Geschäftsfeld Transportation Systems einen Wertbeitrag von –9,0 Mio.€ im Jahr 2010 nach einem Beitrag von 1,7 Mio.€ im Jahr 2009.

Standort Valencia

Vossloh Rail Vehicles verzeichnete für das Geschäftsjahr 2010 einen Umsatzrückgang auf 202,5 Mio.€ (Vorjahr: 215,3 Mio.€). Nur rund 32 % der gesamten Erlöse waren 2010 dem Lokomotivengeschäft zuzurechnen, während im Jahr 2009 insgesamt 59 % des Umsatzes auf diesen Teil des Geschäfts entfallen waren. Der Standort belieferte auch im Jahr 2010 als Unterauftragnehmer von Alstom die französische Staatsbahn SNCF mit Diesellokomotiven. Kunden für Diesellokomotiven des Typs EURO 4000 waren Leasinggesellschaften und private Güterverkehrsgesellschaften in Frankreich und in Spanien.

Standort Valencia
mit 202,5 Mio.€
Umsatz

Deutlich besser als im Vorjahr fiel im Jahr 2010 das Geschäft mit Nahverkehrszügen und Stadtbahnen aus. Gut 68 % des Umsatzes von Vossloh Rail Vehicles resultierten aus der Fertigung von Fahrzeugen für den Stadtverkehr sowie aus der Herstellung von Drehgestellen und anderen Komponenten. Wichtigster Kunde in diesem Produktsegment waren im Jahr 2010 die FGV (Ferrocarrils de la Generalitat Valenciana), die Metro-, Stadtbahn- und Straßenbahnbetreiber von Valencia und Alicante.

Erster Auftrag für
Stadtbahn mit
Vossloh-eigenem
elektrischen
Antrieb

Im Jahr 2010 entfielen 11,1 Mio.€ der Investitionen des Geschäftsfelds Transportation Systems auf den Standort Valencia (Vorjahr: 8,0 Mio.€). Der Schwerpunkt der Investitionen lag auf der Entwicklung der Fracht- und Passagierlokomotive EUROLIGHT sowie eines neuen Straßenbahntyps mit Elektrik aus dem Geschäftsfeld Electrical Systems. Im Jahr 2011 bilden Investitionen für die Weiterentwicklung der EUROLIGHT sowie der Straßenbahnen in Valencia den Investitionsschwerpunkt.

Standort Kiel

Wie erwartet fielen die Erlöse von Vossloh Locomotives in Kiel auch im Jahr 2010 nochmals niedriger aus als im Vorjahr. Mit 102,5 Mio.€ lagen sie um 15,8 % oder 19,2 Mio.€ unter den 121,7 Mio.€ Umsatz des Jahres 2009. In Kiel entwickelt und fertigt Vossloh Mittelführerhaus-Lokomotiven, die ausschließlich im Frachtverkehr eingesetzt werden. Die durch den Einbruch

Standort Kiel im Umsatz
unter dem Vorjahr, im
Auftragseingang wieder
anziehend

im Güterverkehr ausgelöste Nachfrageschwäche im Jahr 2009 führte angesichts der für dieses Geschäft typischen langen Lieferzeiten zeitversetzt im Jahr 2010 zum deutlichen Umsatzrückgang. Im Geschäftsjahr 2010 wurden 31 Lokomotiven ausgeliefert (Vorjahr: 48 Lokomotiven). Überwiegend handelte es sich um Modelle der bewährten Baureihen G 1000, G 1206 und G 2000. Außerdem erhielten Kunden die ersten Lokomotiven der neuen Reihe G 6.

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2010 zeigten sich deutliche Signale für eine Wiederbelebung des Marktes für Rangierlokomotiven. Der Auftragseingang von Vossloh Locomotives in Kiel erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um über 150 %, blieb aber noch hinter dem Wert von 2008 zurück. Zu einem erheblichen Teil betrafen die neuen Aufträge das im Jahr 2008 erstmals vorgestellte neue Lokomotivenmodell G 6, von dem im Jahr 2010 insgesamt 26 Stück verkauft wurden. Für diese moderne dreiachsige Rangierlokomotive besteht Interesse nicht nur im Inland, sondern auch im europäischen Ausland.

Die Investitionen von Vossloh Locomotives stiegen im Jahr 2010 auf 11,3 Mio.€ (Vorjahr: 7,2 Mio.€). Schwerpunkt der Investitionstätigkeit war die Entwicklung von dieselelektrischen Loks, ausgestattet mit elektrischen Antriebssystemen von Vossloh Kiepe. Ein erster Prototyp dieser neuen Baureihe, mit der Vossloh Locomotives die Produktpalette der bislang dieselelektrischen Lokomotiven ergänzt, wurde im September 2010 auf der Branchenmesse InnoTrans vorgestellt. Mit den Produktnamen DE 12 und DE 18 sind die zwei dieselelektrischen Loks Teil einer Modellfamilie, die auf einer einheitlichen Plattform aufsetzt. Durch den modularen Aufbau werden Qualität, Kosteneffizienz und Service für die Kunden erheblich verbessert. Für 2011 sind in diesem Zusammenhang weitere Investitionen vorgesehen.

Vossloh Electrical Systems

Umsatzplus
von 7,8 %

Wie schon in den Vorjahren stieg der Umsatz des Geschäftsfelds Electrical Systems auch im Geschäftsjahr 2010 weiter an. Mit 160,0 Mio.€ lagen die Erlöse um 7,8 % oder 11,5 Mio.€ über dem Wert von 2009. Steigende Umsätze bei der Ausrüstung von Straßen- und Stadtbahnen mit elektrischen Systemen waren für das Umsatzwachstum des Geschäftsfelds ausschlaggebend. Im Segment Busse blieben die Umsätze unter dem Vorjahreswert. Die größten Umsatzanteile erzielte das Geschäftsfeld im Jahr 2010 in Deutschland sowie im europäischen Ausland. Vossloh Electrical Systems rüstete im Jahr 2010 unter anderem Nahverkehrsbahnen in Düsseldorf, Dortmund und Bremen sowie in Manchester und Edinburgh neu aus oder modernisierte bestehende Flotten. Projekte für die Ausstattung von Elektrobussen wurden unter anderem in Lausanne, Winterthur und Mailand durchgeführt.

Das Geschäftsfeld betreibt seit mehreren Jahren zusammen mit ausgewählten Partnern die Entwicklung und Herstellung von Hybridbussen. Bereits im Jahr 2008 waren erste Busse mit Hybridantrieb von Vossloh nach Luxemburg geliefert worden. Im Jahr 2010 folgten weitere Auslieferungen, unter anderem nach Düsseldorf, Wuppertal/Hagen/Ennepetal und Dortmund. Zudem erhielt das Geschäftsfeld weitere Aufträge für die Ausstattung von Hybridbussen für Leipzig und Dresden, Lübeck und Darmstadt.

Vossloh Electrical Systems leistet wesentliche Entwicklungsbeiträge für die elektrischen Antriebssysteme der neuen Lokomotiven und Nahverkehrszüge aus Kiel und Valencia, an denen seit 2009 gemeinsam an den beiden Standorten von Transportation Systems gearbeitet wird. Für die Train-Tram der Insel Mallorca, die Vossloh Rail Vehicles liefert, kommt das elektrische Antriebssystem aus dem eigenen Haus. Ebenso sind die auf der InnoTrans vorgestellte dieselelektrische Lokomotive DE 18 sowie die DE 12 mit einem Antriebssystem von Vossloh Kiepe ausgestattet.

Elektrische
Antriebe für
Lokomotiven und
Nahverkehrszüge

Der Auftragseingang von Vossloh Electrical Systems lag bei 170,1 Mio.€ im Jahr 2010 (Vorjahr: 134,4 Mio.€). Mit einem ebenfalls gestiegenen Auftragsbestand in Höhe von 232,2 Mio.€ zum 31. Dezember 2010 gegenüber 222,1 Mio.€ zum Jahresendstichtag 2009 verfügt das Geschäftsfeld Electrical Systems weiterhin über eine rechnerische Auftragsreichweite von deutlich mehr als einem Jahr. Zur Auslieferung ab 2011 stehen Projekte für Modernisierungs- und Erstausrüstungsmaßnahmen unter anderem in Berlin, Köln, Bonn, Bielefeld sowie in Belgrad und Krakau an. Fortgesetzt wird auf das Straßenbahn- und Stadtbahngeschäft der höchste Umsatzanteil entfallen.

Auftragseingang
und Auftragsbestand
über dem Vorjahr

Die Investitionen des Geschäftsfelds Electrical Systems betrugen im Jahr 2010 insgesamt 2,8 Mio.€, nachdem im Vorjahr 4,2 Mio.€ investiert worden waren. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010 konzentrierte Vossloh Electrical Systems die Investitionsmaßnahmen auf die Modernisierung, Instandhaltung und Ersatzbeschaffung von Ausrüstung, Gebäuden und Geräten. Für das Jahr 2011 sind rund 9 Mio.€ Investitionen vorgesehen. Entscheidenden Anteil an dem erhöhten Volumen hat der Zukauf eines Werksgeländes einschließlich Betriebsgebäude am Standort Düsseldorf. Der Zukauf erfolgte zur Optimierung der Betriebsabläufe und zur notwendigen Erweiterung der Kapazitäten.

Der Wertbeitrag des Geschäftsfelds Electrical Systems betrug 15,7 Mio.€ im Jahr 2010 nach 16,9 Mio.€ im Jahr 2009.

Vossloh AG

Die Vossloh AG steht als Management- und Finanzholding an der Spitze des Vossloh-Konzerns. Sie steuert und überwacht alle wesentlichen Aktivitäten innerhalb des Konzerns. Neben der Festlegung der Konzernstrategie und der Steuerung der Unternehmensentwicklung übernimmt sie die Allokation der finanziellen Mittel, zum Beispiel für Investitionen oder Akquisitionen. Sie ist verantwortlich für das Konzernrechnungswesen, das Konzerncontrolling, das konzernweite Treasury, das Risiko- und Chancenmanagement, die Interne Revision sowie die Bereiche Informationstechnologie, Investor Relations und Unternehmenskommunikation. Sie steuert vertriebliche Aktivitäten einschließlich der Marketingkommunikation und koordiniert Beschaffungsprozesse von Konzerngesellschaften. Ihr obliegen die Personalpolitik, die Personalentwicklung und die Betreuung der obersten Führungsebenen des Konzerns.

Analyse des Jahresabschlusses

Die von der Vossloh AG als nicht operativer Holding 2010 ausgewiesenen Umsatzerlöse von 1,2 Mio.€ (Vorjahr: 1,4 Mio.€) resultieren aus Vermietungen und Umlagen. Die betrieblichen Aufwendungen stehen insbesondere im Zusammenhang mit der Management- und der Finanzierungsfunktion der Gesellschaft. Dementsprechend wird das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit maßgeblich durch die allgemeinen Verwaltungskosten, die sonstigen betrieblichen Erträge und das Finanzergebnis geprägt. Die Verwaltungskosten waren 2010 mit 20,7 Mio.€ um 1,1 Mio.€ höher als 2009. Wesentlicher Grund waren deutlich höhere Messekosten, vor allem aufgrund der Teilnahme des Konzerns an der alle zwei Jahre stattfindenden InnoTrans, der internationalen Fachmesse für Verkehrstechnik in Berlin. Der Personalaufwand lag mit 8,2 Mio.€ um 0,7 Mio.€ niedriger als im Vorjahr. Mit 48 ist die Anzahl der im Jahresmittel beschäftigten Mitarbeiter 2010 gegenüber dem Vorjahr um drei Beschäftigte gesunken. Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich im Vergleich zu 2009 um 0,8 Mio.€ auf 16,7 Mio.€ erhöht und beinhalten im Wesentlichen Erträge aus Steuer-, Marketing- und EDV-Umlagen.

Als Finanzholding des Konzerns und Trägerin der wesentlichen Beteiligungen hat für die Vossloh AG neben den Verwaltungskosten und dem sonstigen Ergebnis vor allem das Finanzergebnis erheblichen Einfluss auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Gegenüber dem Vorjahr stieg das Finanzergebnis von 39,9 Mio.€ auf 40,9 Mio.€ im Jahr 2010 an.

Wesentliche Bestandteile des Finanzergebnisses im Geschäftsjahr 2010 sind der Ertrag aus einer Ausschüttung der Vossloh France SAS von 10,0 Mio.€ sowie Gewinnabführungen der Vossloh-Werke GmbH, der Vossloh Kiepe GmbH und der Vossloh Rail Services GmbH von zusammen 49,4 Mio.€ (Vorjahr: 55,4 Mio.€).



Zinsaufwendungen in Höhe von 14,8 Mio.€ (Vorjahr: 14,6 Mio.€) – überwiegend aus der Refinanzierung des Kapitalbedarfs des Konzerns – standen 2010 Zinserträge von 7,7 Mio.€ (Vorjahr: 6,1 Mio.€) – im Wesentlichen aus der Weiterreichung dieser Mittel in Form von kurzfristigen Krediten oder längerfristigen Darlehen an Konzerngesellschaften – gegenüber. Belastet wurde das Finanzergebnis auch aus der Übernahme von Verlusten, insbesondere der Vossloh Locomotives GmbH, in Höhe von insgesamt 11,6 Mio.€ (Vorjahr: 3,8 Mio.€). Der Jahresüberschuss der Vossloh AG lag 2010 mit 32,1 Mio.€ um 3,0 Mio.€ über dem des Jahres 2009. Neben den etwas besseren Betriebs- und Finanzergebnissen trugen auch die geringeren Ertragsteuern von 0,5 Mio.€ (Vorjahr: 2,2 Mio.€) zu der Erhöhung bei. Belastet wurde der Jahresüberschuss durch außerordentliche Aufwendungen von 3,8 Mio.€ im Zusammenhang mit der erstmaligen Anwendung der durch das BilMoG geänderten Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften.

Die Bilanzsumme verringerte sich von 815,4 Mio.€ Ende 2009 auf 734,8 Mio.€.

Die Reduzierung stammt unter anderem aus einer im Rahmen der erstmaligen Anwendung des BilMoG resultierenden Änderung des Ausweises eigener Anteile. Der bisherige unsaldierte Ausweis der Wertpapiere auf der Aktivseite und der dafür gebildeten Rücklage in den Gewinnrücklagen entfällt. Vielmehr erfolgte erstmals 2010 in Höhe des rechnerischen Wertes der eigenen Anteile (3,7 Mio.€) eine Absetzung vom gezeichneten Kapital. Gegenüber dem Vorjahr resultierte aus dem so geänderten Ausweis eine Bilanzverkürzung von 102,6 Mio.€. Aus dem am 15. Oktober 2008 begonnenen und am 20. März 2009 abgeschlossenen Aktienrückkaufprogramm resultierten am 31. Dezember 2010 1.470.630 eigene Anteile, die zu fortgeführten Anschaffungskosten von 69,52 € je Aktie bilanziert werden.

Daneben beeinflussten ein höheres Anlagevermögen, die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften sowie Veränderungen in der Finanzierungsstruktur die Vermögenslage der Gesellschaft. Der Zuwachs des Anlagevermögens um 27,4 Mio.€ auf 506,0 Mio.€ zum Jahresende 2010 resultierte im Wesentlichen aus einer Erhöhung des Kapitals der Vossloh Rail Services GmbH um 23,0 Mio.€ und einer höheren Investitionstätigkeit in den Standort der Gesellschaft in Werdohl. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 74,9 Mio.€, die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um 48,5 Mio.€. Das Eigenkapital der Vossloh AG lag aufgrund des geänderten Ausweises der eigenen Anteile zum 31. Dezember 2010 trotz des Jahresüberschusses von 32,1 Mio.€ mit 394,1 Mio.€ um 96,7 Mio.€ unter dem Vorjahreswert. Die Eigenkapitalquote betrug demnach 53,6 % gegenüber 60,2 % im Vorjahr.

Die Finanzlage der Vossloh AG ist vom Finanzbedarf der Konzerngesellschaften sowie der eigenen Mittelaufnahme zur Refinanzierung dieses Bedarfes abhängig. Die Fremdmittel, die 2004 im Rahmen eines US-Private-Placements aufgenommen worden waren, werden unverändert mit 203,9 Mio.€ unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die weiteren Darlehensverbindlichkeiten wurden 2010 fast vollständig abgebaut und betrugen zum Ende 2010 noch 0,1 Mio.€ gegenüber 26,0 Mio.€ zum 31. Dezember 2009. Im selben Zeitraum reduzierten sich die flüssigen Mittel um 47,9 Mio.€ auf 0,7 Mio.€.

Vergütungsbericht

Dieser Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die auf die Festlegung der Vergütung des Vorstands der Vossloh AG Anwendung finden, und erläutert Höhe und Struktur der Einkommen der jeweiligen Vorstandsmitglieder. Darüber hinaus werden Grundsätze und Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats beschrieben.

Vergütung des Vorstands im Geschäftsjahr 2010

Die Bezüge des Vorstands setzen sich aus einer festen jährlichen Grundvergütung und einer jährlichen erfolgsabhängigen Tantieme zusammen. Die Grundvergütung wird monatlich ausbezahlt. Mit der Feststellung des Jahresabschlusses wird die Tantieme fällig. Ein unabhängiger externer Vergütungsberater prüfte 2010 die Angemessenheit der Vorstandsvergütung und kam zu dem Ergebnis, dass die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder den Aufgaben der einzelnen Vorstandsmitglieder, ihren persönlichen Leistungen, der wirtschaftlichen Lage, dem Erfolg und den Zukunftsaussichten des Unternehmens wie auch der Üblichkeit im horizontalen und vertikalen Vergleich angemessen Rechnung trägt.

Die Höhe der Tantieme ist abhängig von der Höhe des Konzernüberschusses.

Im Geschäftsjahr 2010 erhielten die Vorstandsmitglieder eine Vergütung in Höhe von insgesamt 2.839.517 € (Vorjahr: 3.050.230 €). Davon entfielen 759.326 € auf die feste Grundvergütung und 2.045.300 € auf die Tantieme. Zusätzlich erhielten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form von Sachbezügen in Höhe von 34.891 €. Hierbei handelte es sich im Wesentlichen um die Privatnutzung von Dienstwagen in Höhe der steuerlich anzusetzenden Werte. Diese Sachbezüge sind von den Vorstandsmitgliedern zu versteuern.

Für die Wahrnehmung von Aufgaben in Tochterunternehmen erhielten die Vorstandsmitglieder keine Vergütung.

Die Vorstandsmitglieder haben Versorgungszusagen erhalten, die Pensionszahlungen bei dauerhafter Arbeitsunfähigkeit oder Erreichen einer Altersgrenze von 63 Jahren vorsehen. Abhängig von der Dauer der Vorstandstätigkeit beträgt der jährliche Ruhegeldanspruch nach drei Jahren der Zugehörigkeit 15 % (Dr.-Ing. Schiedeck) bzw. 35 % (Herr Andree) und steigt jährlich um 4 % ab dem 1.1.2005 (Herr Andree) beziehungsweise dem 1.4.2010 (Dr.-Ing. Schiedeck) auf maximal 60 % der zugrunde zu legenden jährlichen Grundvergütung. Die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen für Mitglieder des Vorstands belief sich im Geschäftsjahr 2010 auf 1.182.489 € (Vorjahr: 508.867 €). Laufende Ruhegeldzahlungen werden jährlich in Abhängigkeit von der Tarifentwicklung für Angestellte angepasst.

Auf die einzelnen Mitglieder des Vorstands entfallen die in der nachfolgenden Tabelle aufgelisteten Beträge:

€	Laufende Bezüge				Altersversorgung	
	Fixe Vergütung	Nebenleistungen	Tantieme	Insgesamt	Veränderung des Barwerts	Für Zwecke der Bilanzierung ermittelter Barwert
Werner Andree, Sprecher des Vorstands	461.767	15.315	1.247.134	1.724.216	923.828	2.604.120
Dr.-Ing. Norbert Schiedeck	297.559	19.576	798.166	1.115.301	258.661	381.502
Insgesamt	759.326	34.891	2.045.300	2.839.517	1.182.489	2.985.622

Nach dem Tod eines aktiven oder ehemaligen Vorstandsmitglieds wird ein vermindertes Ruhegeld an die Hinterbliebenen gezahlt. Witwen erhalten maximal 60 % des zuletzt gezahlten Ruhegeldes. Kinder erhalten in einer Ausbildungssituation und bis zum Erreichen einer bestimmten Altersgrenze maximal 20 % des Ruhegeldes.

Bei keinem Vorstandsmitglied bestehen vertragliche Regelungen für den Fall eines Kontrollwechsels (Change-of-Control-Ereignis).

Kredite oder Vorschüsse wurden den Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt.

Die Gesamtbezüge der früheren Vorstandsmitglieder und Mitglieder der Geschäftsführung und ihrer Hinterbliebenen betrugen 612.274 € (Vorjahr: 674.597 €). Es handelt sich um Ruhegeldzahlungen.

Die Pensionsverpflichtungen für ehemalige Vorstandsmitglieder und Mitglieder der Geschäftsführung und deren Angehörige beliefen sich auf 11.411.253 € (Vorjahr: 8.648.353 €). Diese Verpflichtungen sind in voller Höhe durch Rückstellungen gedeckt.

Von der 2008 eingeführten Möglichkeit der Gewährung einer Ermessenstantieme an die Mitglieder des Vorstands hat der Aufsichtsrat nicht Gebrauch gemacht.

Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2010

Die Vergütung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse wird durch die Hauptversammlung festgelegt und ist in § 17 der Satzung geregelt. Sie orientiert sich an den Aufgaben und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder sowie am wirtschaftlichen Erfolg des Konzerns.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten außer dem Ersatz ihrer Auslagen eine feste Vergütung in Höhe von 20.000 € jährlich. Zusätzlich erhalten sie eine variable Vergütung in Höhe von jährlich 1.000 € für je 0,10 €, um den der konsolidierte Jahresgewinn pro Aktie – berechnet auf Basis der ausgegebenen Aktien – den Betrag von 2,00 € übersteigt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Dreifache, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache der genannten Vergütung. Die Mitgliedschaft in Ausschüssen wird durch einen Zuschlag von je einem Viertel der vorgenannten Vergütung abgegolten. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhält das Dreifache des Zuschlags für die Mitgliedschaft im Prüfungsausschuss. Die Mitgliedschaft im Nominierungsausschuss wird jedoch nur mit einem Zuschlag von einem Viertel auf die feste Vergütung abgegolten, sofern der Ausschuss im Geschäftsjahr getagt hat. Soweit der Aufsichtsratsvorsitzende Mitglied in Ausschüssen ist, erhält er keine zusätzliche Vergütung.

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten satzungsgemäß eine Vergütung in Höhe von insgesamt 689.375 € (Vorjahr: 612.125 €), davon 222.500 € feste und 466.875 € erfolgsorientierte Vergütung. Auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats entfallen die in der nachfolgenden Tabelle aufgelisteten Beträge:

€	Feste Vergütung	Variable Vergütung	Insgesamt
Dr.-Ing. Wilfried Kaiser, Vorsitzender	60.000	135.000	195.000
Peter Langenbach, stellv. Vorsitzender	42.500	84.375	126.875
Dr. Jürgen Blume	30.000	56.250	86.250
Dr. Christoph Kirsch	40.000	78.750	118.750
Wolfgang Klein	30.000	67.500	97.500
Michael Ulrich	20.000	45.000	65.000
Insgesamt	222.500	466.875	689.375

Darüber hinaus haben Aufsichtsratsmitglieder im Berichtsjahr keine weiteren Vergütungen beziehungsweise Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, erhalten.

Kredite oder Vorschüsse wurden Aufsichtsratsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt.

Übernahmerechtliche Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB und § 315 Abs. 4 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Gesellschaft beträgt 37.825.168,86 €. Es ist eingeteilt in 14.795.920 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien, die jeweils eine Stimme gewähren. Im Geschäftsjahr 2010 erhöhte sich das Grundkapital durch die Ausübung von Bezugsrechten aus Aktienoptionsprogrammen um 127,82 €.

Beschränkungen von Stimmrechten oder Übertragbarkeit der Aktien

Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte verbunden. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Eine Beschränkung der Übertragbarkeit der Aktien besteht nicht.

Die Mitglieder der Familiengemeinschaft Vossloh GbR haben für von ihnen gehaltene Aktien eine Vereinbarung über die Ausübung der Stimmrechte sowie die Übertragung von Aktien getroffen.

10 % der Stimmrechte überschreitende Beteiligung am Kapital

Nach Kenntnis des Vorstands besteht eine direkte Beteiligung am Kapital der Gesellschaft, die 10 % der Stimmrechte überschreitet. Die Familiengemeinschaft Vossloh GbR hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass die Mitglieder der Familiengemeinschaft Vossloh GbR im Februar 2011 knapp 31 % des Grundkapitals der Gesellschaft hielten.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmerbeteiligungen

Arbeitnehmer, die als Aktionäre an der Gesellschaft beteiligt sind, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Satzung aus.

Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern; Satzungsänderungen

Die Ernennung und die Abberufung von Vorstandsmitgliedern der Gesellschaft richten sich nach den §§ 84, 85 AktG in Verbindung mit § 7 der Satzung. Gemäß § 84 Abs. 1 AktG bestellt der Aufsichtsrat die Mitglieder des Vorstands. Die Amtszeit beträgt höchstens fünf Jahre, wobei eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit zulässig ist. Ein Widerruf der Bestellung ist gemäß § 84 Abs. 3 AktG möglich.

Änderungen der Satzung bedürfen nach § 179 Abs. 1 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung, wobei Änderungen, die nur die Fassung betreffen, auch dem Aufsichtsrat übertragen werden können. Gemäß § 21 Abs. 2 der Satzung fasst die Hauptversammlung ihre Beschlüsse, soweit nicht das Gesetz zwingend etwas anderes vorschreibt, mit einfacher Mehrheit der

abgegebenen Stimmen. Sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, genügt die einfache Mehrheit des bei der Beschlussfassung anwesenden Grundkapitals, es sei denn, das Gesetz oder die Satzung schreibt zwingend etwas anderes vor. § 27 der Satzung ermächtigt den Aufsichtsrat, Satzungsänderungen, die nur die Fassung betreffen, zu beschließen.

Der Aufsichtsrat ist gemäß § 4 Abs. 8 der Satzung ferner ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der Durchführung der Kapitalerhöhung aus genehmigtem oder bedingtem Kapital anzupassen.

Befugnisse des Vorstands zur Aktienaussgabe und zum Aktienrückkauf

Die Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe von Aktien ergeben sich aus § 4 der Satzung. Die Befugnisse zum Erwerb eigener Aktien beruhen auf dem Ermächtigungsbeschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2010.

a) Genehmigtes Kapital

Gemäß § 4 Abs. 2 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 19. Mai 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt 7.500.000 € zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Den Aktionären ist ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand kann das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats in folgenden Fällen ausschließen:

- (i) für Spitzenbeträge, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben;
- (ii) um den Inhabern von im Zeitpunkt der Ausnutzung des genehmigten Kapitals umlaufenden Wandel- und/oder Optionsrechten bzw. einer Wandlungspflicht aus von der Gesellschaft oder einer ihrer 100-prozentigen Konzerngesellschaften bereits begebenen oder künftig zu begebenden Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Wandel- und/oder Optionsrechte bzw. nach Erfüllung einer Wandlungspflicht als Aktionären zustehen würde;
- (iii) wenn die neuen Aktien gegen Bareinlagen ausgegeben werden und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages nicht wesentlich unterschreitet und die ausgegebenen Aktien insgesamt zehn vom Hundert des Grundkapitals weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung überschreiten. Auf diese Kapitalgrenze ist die Veräußerung eigener Aktien anzurechnen, sofern sie während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG erfolgt. Aktien, die zur Bedienung von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- und/oder Optionsrechten

bzw. einer Wandlungspflicht ausgegeben werden bzw. auszugeben sind, sind ebenfalls auf die Kapitalgrenze von zehn vom Hundert anzurechnen, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden.

(iv) bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung sowie die Bedingungen der Aktienausgabe festzulegen.

b) Bedingte Kapitalia

- (i) Das Grundkapital der Gesellschaft ist gemäß § 4 Abs. 3 der Satzung um 6.979.134,18 € durch Ausgabe von 2.730.000 auf den Inhaber lautenden Stammaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Inhaber von Optionsscheinen aus den von der Vossloh Aktiengesellschaft und/oder 100-prozentigen unmittelbaren oder mittelbaren ausländischen Beteiligungsgesellschaften der Vossloh Aktiengesellschaft bis zum 28. Juni 1999 ausgegebenen Optionsschuldverschreibungen Gebrauch machen. Die neuen Stammaktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie durch Ausübung von Optionsrechten entstehen, am Gewinn teil.
- (ii) Das Grundkapital der Gesellschaft ist gemäß § 4 Abs. 4 der Satzung um 356.986,54 € durch Ausgabe von 139.641 auf den Inhaber lautenden Stammaktien bedingt erhöht. Die Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Inhaber von Bezugsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 25. Juni 1998 bzw. der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 3. Juni 2004 an Mitarbeiter im Rahmen des jeweiligen Mitarbeiterbeteiligungsprogramms gewährt wurden bzw. werden, diese Bezugsrechte ausüben. Die neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie durch Ausübung der Bezugsrechte entstehen, am Gewinn des Geschäftsjahres teil, über dessen Verwendung in der Hauptversammlung des nachfolgenden Geschäftsjahres beschlossen wird.
- (iii) Das Grundkapital der Gesellschaft ist gemäß § 4 Abs. 5 der Satzung um 1.468.225,77 € durch Ausgabe von 574.320 auf den Inhaber lautenden Stammaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Inhaber von Bezugsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 25. Juni 1998 sowie der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 3. Juni 2004 an Führungskräfte im Rahmen des jeweiligen Long-Term-Incentive-Plans gewährt wurden bzw. werden, diese Bezugsrechte ausüben. Die neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie durch Ausübung der Bezugsrechte entstehen, am Gewinn des Geschäftsjahres teil, über dessen Verwendung in der Hauptversammlung des nachfolgenden Geschäftsjahres beschlossen wird.

(iv) Das Grundkapital der Gesellschaft ist gemäß § 4 Abs. 6 der Satzung um bis zu 3.782.500 € durch Ausgabe von bis zu 1.479.585 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von auf den Inhaber lautenden Stückaktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente), die aufgrund der von der Hauptversammlung vom 19. Mai 2010 unter Tagesordnungspunkt 8 beschlossenen Ermächtigung von der Gesellschaft oder einer ihrer unmittelbaren oder mittelbaren 100-prozentigen Konzerngesellschaften begeben werden. Die Ausgabe der neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Wandlungs- bzw. Optionspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie von Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch gemacht wird oder wie die zur Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen und nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien oder neue Aktien aus einer Ausnutzung eines genehmigten Kapitals zur Bedienung eingesetzt werden. Die neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch die Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

c) Erwerb eigener Aktien

Die Gesellschaft ist gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2010 gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis zum 18. Mai 2015 eigene Aktien bis zu zehn vom Hundert des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebotes bzw. mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Angebots.

Im Falle des Erwerbs der Aktien über die Börse darf der Gegenwert für den Erwerb dieser Aktien zehn vom Hundert des Börsenkurses nicht unter- oder überschreiten. Als maßgeblicher Börsenkurs im Sinne der vorstehenden Regelung gilt der am Börsenhandelstag durch die Eröffnungsauktion ermittelte Kurs im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse. Erfolgt der Erwerb über ein öffentliches Kaufangebot bzw. über eine öffentliche Aufforderung zur Abgabe eines Angebots, dürfen der gebotene Kaufpreis oder die Grenzwerte der Kaufpreisspanne je Aktie den Durchschnitt der Schlusskurse im Xetra-Handel an den drei Börsenhandelstagen vor dem Tag der Veröffentlichung des Angebots bzw. der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Angebots um nicht mehr als zehn vom Hundert über- oder unterschreiten. Ergeben sich nach der Veröffentlichung eines Kaufangebotes bzw. der öffentlichen Aufforderung zur Angebotsabgabe erhebliche Abweichungen des maßgeblichen

Kurses, kann das Angebot bzw. die Aufforderung zur Angebotsabgabe angepasst werden. In diesem Fall wird auf den Durchschnitt der Schlusskurse im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den drei Börsenhandelstagen vor der Veröffentlichung einer etwaigen Anpassung abgestellt. Das Kaufangebot bzw. die Aufforderung zur Abgabe eines Angebots kann weitere Bedingungen vorsehen. Sofern das Kaufangebot überzeichnet ist bzw. im Fall einer Aufforderung zur Abgabe eines Angebots von mehreren gleichwertigen Angeboten nicht sämtliche angenommen werden, muss die Annahme nach Quoten erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück zum Erwerb angebotener Aktien je Aktionär kann vorgesehen werden.

Der Vorstand ist ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden, insbesondere eine Veräußerung der erworbenen eigenen Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre vorzunehmen, wenn die erworbenen eigenen Aktien zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die erworbenen eigenen Aktien gegen Sachleistung und unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre, insbesondere im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen, an Dritte zu veräußern. Weiterhin können die Aktien zur Erfüllung von Verpflichtungen aus von der Gesellschaft und/oder ihren 100-prozentigen Konzerngesellschaften ausgegebenen Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen verwendet werden.

Der Vorstand ist weiter ermächtigt, die eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen.

Zum 31. Dezember 2010 verfügte die Gesellschaft über 1.470.630 Stück eigene Aktien.

Vereinbarungen für den Fall eines Kontrollwechsels

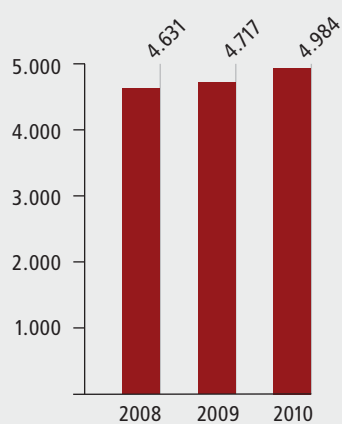
Es bestehen keine Vereinbarungen der Gesellschaft mit Dritten, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Kontrollwechsels

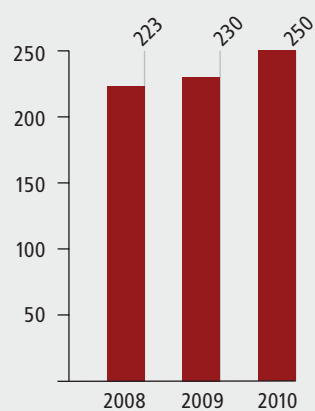
Mit keinem Mitglied des Vorstands oder Arbeitnehmer der Gesellschaft wurden Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots getroffen.

*Mitarbeiterzahl
akquisitionsbedingt gestiegen*

*17 % der Beschäftigten
außerhalb Europas*



Konzernmitarbeiter
im Durchschnitt



Personalaufwand in Mio.€

Mitarbeiter

Der Vossloh-Konzern beschäftigte zum 31. Dezember 2010 weltweit 4.906 Mitarbeiter. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies 4,2 % oder 198 Beschäftigte mehr (Vorjahr: 4.708 Mitarbeiter). Durch die Konsolidierung neuer Gesellschaften kamen 368 neue Mitarbeiter in den Konzern, 323 davon bei Vossloh Rail Services und 45 bei Global Rail Systems.

Mitarbeiterbezogene Kennzahlen

		2010	2009	2008
Personalaufwand pro Mitarbeiter	T€	50,1	48,7	48,2
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	271,1	248,8	261,9
Personalintensität	%	61,5	61,9	61,3
Wertschöpfung pro Mitarbeiter	T€	81,4	78,7	78,7

83 % der Mitarbeiter waren an den europäischen Standorten des Konzerns und 17 % außerhalb Europas beschäftigt. Von den außerhalb Europas beschäftigten Mitarbeitern entfielen wiederum 42,4 % (Vorjahr: 42,2 %) auf Nordamerika und zusammen rund 44 % (Vorjahr: 47 %) auf die asiatischen Produktionsstandorte in China und Indien.

83 % der
Mitarbeiter in
Europa

In der Altersstruktur der Konzernbeschäftigten und bei der Dauer der Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiter in den einzelnen Konzerngesellschaften waren die Änderungen trotz der Akquisitionen nur gering. Der Anteil der unter 35-Jährigen sank minimal auf 31 %, und der Anteil der Konzernbeschäftigten mit einer Betriebszugehörigkeit von bis zu zehn Jahren ging leicht zurück auf 56 %.

Personalaufwand

Mio.€	2010	2009	Veränderung in %
Entgelte	202,1	185,9	8,7
Sozialabgaben	43,3	40,0	8,3
Aufwand für Altersversorgung	4,1	3,7	10,8
Gesamt	249,5	229,6	8,7

Bedingt durch die jahresanteilige Einbeziehung der Mitarbeiter der 2009 akquirierten Unternehmen, stieg die Zahl der im Durchschnitt Beschäftigten von 2009 auf 2010 stärker als der Stichtagswert: Waren 2009 im Durchschnitt 4.717 Mitarbeiter beschäftigt gewesen, so erhöhte sich dieser Wert um 5,7 % auf 4.984 Mitarbeiter im Berichtsjahr.

Gegenüber dem Vorjahr stieg 2010 der Personalaufwand um 8,7 % von 229,6 Mio.€ auf 249,5 Mio.€. Pro Mitarbeiter stieg der Personalaufwand um 2,9 % auf 50,1 T€ (Vorjahr: 48,7 T€). Neben Entgeltanpassungen ist dieser Anstieg im Wesentlichen auf die Firmenzukäufe zurückzuführen.

Ermittelt aus der Differenz zwischen Gesamtleistung und Vorleistungen sowie Abschreibungen lag die Wertschöpfung pro Mitarbeiter mit 81,4 T€ deutlich über dem Niveau des Vorjahres (78,7 T€).

**Personalintensität
bei 61,5 %**

Die Personalintensität (Verhältnis von Personalaufwand und Wertschöpfung) verbesserte sich dementsprechend geringfügig auf 61,5 % (Vorjahr: 61,9 %). Der Pro-Kopf-Umsatz stieg im Jahr 2010 um 9,0 % auf 271,1 T€ (Vorjahr: 248,8 T€).

Rail Infrastructure

Im Geschäftsbereich Rail Infrastructure stieg aufgrund der Unternehmenszukäufe der Personalstand um circa 16 % – von durchschnittlich 2.710 Beschäftigten im Vorjahr auf 3.155 Beschäftigte 2010.

Der Personalaufwand je Mitarbeiter erhöhte sich um 7,2 % von 40,4 T€ auf 43,3 T€. Die Wertschöpfung pro Mitarbeiter stieg auf 89,5 T€; der Vorjahreswert hatte bei 87,6 T€ gelegen. Die Personalintensität lag mit 48,4 % um 2,4 Prozentpunkte über dem Vorjahresniveau. Der Pro-Kopf-Umsatz stieg um 11,0 % von 254,7 T€ auf 282,6 T€.

Transportation

Im Geschäftsbereich Transportation verringerte sich die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten von 1.956 im Jahr 2009 um 8,9 % auf 1.781 Beschäftigte in der Berichtsperiode. Die Reduzierung vollzog sich insbesondere am spanischen Standort.

Der Umsatz pro Mitarbeiter stieg um 4,5 % von 247,0 T€ auf 258,1 T€ an, die Wertschöpfung pro Mitarbeiter sank 2010 leicht auf 74,3 T€ (Vorjahr: 74,9 T€). Der Personalaufwand je Mitarbeiter erhöhte sich um 3,3 % auf 58,7 T€ (Vorjahr: 56,8 T€). Die Personalintensität erhöhte sich von 75,8 % um 3,2 Prozentpunkte auf 79,0 %.

Mitarbeiter 2010

	Jahresdurchschnitt*			Jahresende		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Rail Infrastructure	647	2.508	3.155	670	2.477	3.147
Transportation	972	809	1.781	968	744	1.712
Vossloh AG	48	0	48	47	0	47
Gesamt	1.667	3.317	4.984	1.685	3.221	4.906

* Jahresdurchschnitt auf Basis monatlicher Werte

Mitarbeitergewinnung und -entwicklung

Gute Mitarbeiter sind für Vossloh der Schlüssel zum Erfolg. Eine qualitativ hochwertige Ausbildung und gezielte Personalentwicklungsmaßnahmen sind daher für uns wesentlich.

Innerhalb unserer Geschäftsfelder bieten wir im Rahmen unserer Personalentwicklungsmaßnahmen ein breites Angebot in- und externer Schulungsmaßnahmen an. Es gibt Seminare zu Themen wie Qualität, Arbeitstechniken, Kommunikation und Führung, aber auch Weiterentwicklungsprogramme mit kaufmännischen oder technischen Inhalten und Sprachtrainings.

Auch im gewerblichen Bereich besteht ein umfangreiches Weiterbildungsangebot, zum Beispiel zu Themen wie Schweißtechnik, Ladungssicherung/Gefahrgut oder Bedienung von Flurförderfahrzeugen.

Gesellschaftsübergreifend gibt es die Vossloh Akademie. Zunächst steht den Mitarbeitern der deutschen Standorte ein Webportal zur Verfügung, über das sie sich online zu Seminaren anmelden können. Inhalte dieser Seminare sind Aspekte, die bei der täglichen Arbeit unterstützen und dazu beitragen sollen, auch zukünftigen Anforderungen gerecht zu werden.

Das im Jahr 2009 gestartete Programm „We lead Vossloh“ ging im Geschäftsjahr erfolgreich in die zweite Runde. „We lead Vossloh“ bietet ein Fundament für einen regelmäßigen Austausch zwischen den Trägern von Schlüsselfunktionen über alle Geschäftsfelder hinweg. Gleichzeitig dient das Programm auch als Basis für die stetige Weiterentwicklung der Stelleninhaber in den Schlüsselfunktionen und bildet damit einen wesentlichen Aspekt der Mitarbeiterbindung und Nachfolgeplanung im Konzern.

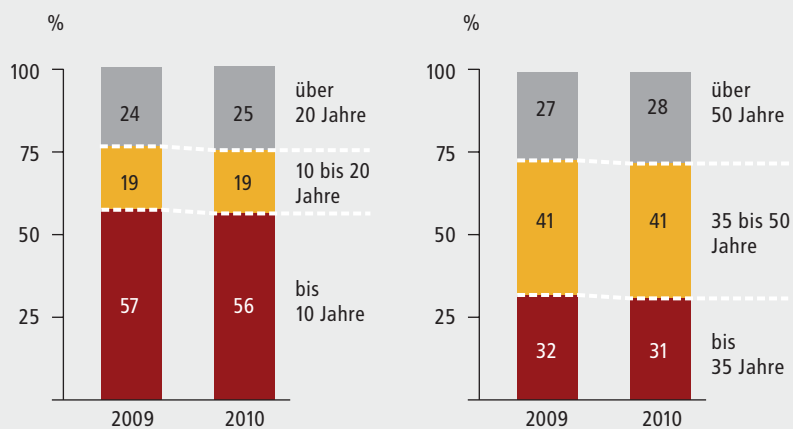
Damit wir aber auch frühzeitig gut ausgebildete und qualifizierte Menschen für Vossloh gewinnen können, gibt es vielfältige Kooperationen mit Schulen und Universitäten. Insbesondere bestehen Kontakte zu den für unsere Branche relevanten Hochschulen in Europa. Zu einzelnen Hochschulen existieren besondere Kontakte in Form von Forschungsprojekten und anderen Projektarbeiten.

Um erste Praxisluft zu schnuppern, haben Studenten die Möglichkeit, im Rahmen von Praktika oder als Werkstudenten eingesetzt oder bei der Erstellung von Diplom-, Bachelor- oder Masterarbeiten begleitet zu werden.

Neben der Möglichkeit eines beruflichen Direkteinstiegs gibt es das neu entwickelte Vossloh-Start-Up-Programm. Es bietet jungen Ingenieuren einen möglichst reibungslosen Übergang von der Hochschule ins Berufsleben.

Ausbildungsquote in Deutschland 5,5 %

Im Rahmen der Nachwuchsrekrutierung hat auch die eigene Berufsausbildung bei Vossloh einen großen Stellenwert. Im Geschäftsjahr haben an den deutschen Standorten insgesamt 22 neue Auszubildende ihre Ausbildung in kaufmännischen, gewerblichen und gewerblich-technischen Berufen begonnen. An den Standorten Werdohl, Düsseldorf, Kiel, Moers und Trier waren zum Stichtag 31. Dezember 2010 insgesamt 81 Auszubildende beschäftigt. Bezogen auf die Ausbildungsbetriebe ist dies eine Quote von rund 5,5 %.



Betriebszugehörigkeit in %

Altersstruktur in %

Projekt „Occupational Safety and Health“

Im Geschäftsjahr haben der Vossloh-Konzernvorstand und der Europäische Betriebsrat die Themen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz als zentrale Handlungsschwerpunkte festgelegt. Nicht nur vor dem Hintergrund bestehender Rechtsnormen, sondern insbesondere in der Verantwortung für die Mitarbeiter sollen Arbeitssicherheit (Occupational Safety) und Gesundheitsschutz (Health) als ständige Initiative im Europäischen Betriebsrat behandelt werden. In diesem Zusammenhang wurde die Bildung einer Projektgruppe beschlossen, deren Aufgabe es sein wird, die Gesamtsituation zum Thema Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz zu analysieren, ein entsprechendes Berichtswesen zu installieren und, daraus abgeleitet, Maßnahmen zu erarbeiten.

Dank an die Mitarbeiter

Wir danken allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz, ihre Leistung und Loyalität zu unserem Unternehmen. Sie leisten einen erheblichen Beitrag zum Erfolg von Vossloh. Unser Dank gilt auch den Arbeitnehmervertretern für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

Forschung & Entwicklung

Die Geschäftsfelder der Vossloh-Gruppe gehören in ihren jeweiligen Märkten zu den Technologieführern. Sie investieren kontinuierlich in die Verbesserung ihrer Produkte und Dienstleistungen. Dabei geht es auch darum, die spezifischen Anforderungen von Kunden in verschiedenen Marktregionen zu erfüllen. Darüber hinaus arbeitet Vossloh stetig an zukunftsweisenden neuen Lösungen. Die Aktivitäten in diesem Bereich wurden 2010 erneut verstärkt, um das Produktportfolio auszuweiten und den sich abzeichnenden Entwicklungstrends in den Märkten anzupassen. Die Geschäftsfelder setzen im Bereich Forschung & Entwicklung (F & E) auf konzerninterne Kooperationen, auf die Zusammenarbeit mit externen Fachleuten und auf Partnerschaften mit Universitäten und Forschungsinstituten. Ein großer Teil der F-&E-Arbeit findet im Rahmen einzelner Aufträge statt. Die dabei entstehenden Kosten werden deshalb unter Herstellungskosten – und nicht unter dem Posten Forschung & Entwicklung – erfasst.

W 30 mit
spezifischen
Anforderungen
für Russland

Bei Vossloh Fastening Systems sind individuelle Kundenlösungen mit regionalspezifischen Anforderungen ein wichtiger Innovationstreiber. 2010 wurden Weiterentwicklungen des Schienenbefestigungssystems W 30 erfolgreich abgeschlossen. In Russland muss dieses System insbesondere die extremen Temperaturschwankungen zwischen minus 60 Grad Celsius und plus 50 Grad Celsius verkraften können; in Nordamerika kommt es vor allem auf Schwerlaststrecken zum Einsatz. Unter anderem für den US-amerikanischen Markt entstanden weitere Schienenbefestigungssysteme, zum Teil mit neu entwickelten Materialvarianten. Längerfristig ausgelegte Forschungs- und Entwicklungsarbeiten bei Vossloh Fastening Systems befassen sich mit den Möglichkeiten zur Luftschallreduzierung und mit der Interaktion zwischen Dübel und Betonschwelle.



Weiterentwicklung
Weichenantriebe
und Weichenüber-
wachungssysteme

Bei Vossloh Switch Systems wurde 2010 ein erster Prototyp eines in den vergangenen Jahren neu entwickelten Weichenmodells gebaut, der jetzt im Gleis erprobt wird. Zur weiteren Optimierung der umweltfreundlichen schmierungsfreien Weichen setzten die Ingenieure die Testreihen fort, um Beschichtungen zu finden, die den Reibewiderstand der Gleitstühle minimieren. Das neue Konzept von Gleitstühlen mit Federrollen erhielt die Zulassung. Damit können besonders lange Weichen und Hochgeschwindigkeitsweichen mit weniger Kraftaufwand bewegt werden. Gemeinsam mit Partnern ist das Geschäftsfeld auf der Suche nach Materialien beziehungsweise Materialkompositionen, die anstelle der noch immer in vielen Ländern gebräuchlichen Holzschwellen verbaut werden können. Weiter vorangetrieben wurde die Arbeit an verschiedenen Weichenantrieben mit dem Ziel, die Wartungs- und Instandhaltungsintervalle der Anlagen zu verlängern. Sowohl die Neuerungen bei den konventionellen Weichenantrieben als auch die neuartige mehrmotorige Highspeed-Weiche werden 2011 im Gleis erprobt. Abgeschlossen wurde 2010 die Arbeit an der algerischen Variante des neuen Weichenüberwachungssystems NUMCOM. Das System nutzt die Internettelefonie. Es lässt sich für den Einsatz in verschiedenen regionalen Märkten anpassen.

Vossloh Rail Services konzipierte und konstruierte 2010 eine neue Generation des Zuges für das Hochgeschwindigkeitsschleifen. Gebaut werden die neuen Fahrzeuge mit der zukunftsweisenden High Speed Grinding-Technologie in enger Kooperation mit Vossloh Locomotives am Standort Kiel. Außerdem entwickelte das Anfang 2010 erworbene Geschäftsfeld die Technik des semi-stationären Schweißens weiter. Beide Themen sind wesentlich für die geplante Ausdehnung der Aktivitäten von Vossloh Rail Services ins Ausland.

High Speed
Grinding

Die Erweiterung des Produktportfolios von Vossloh Transportation Systems erregte 2010 besondere Aufmerksamkeit in der Bahnbranche. Am deutschen Standort Kiel bekommt die neue modulare Familie der Mittelführerhaus-Lokomotiven Zuwachs. Die Ingenieure arbeiteten mit Hochdruck an den vierachsigen Modellen G 12 und DE 12 mit bis zu 1.200 Kilowatt Antriebsleistung sowie G 18 und DE 18 mit bis zu 1.800 Kilowatt für den Rangier- und Streckendienst im Güterverkehr. G steht dabei für Gelenkwellenantrieb (dieselhydraulische Kraftübertragung), DE für die dieselelektrische Version. Denn bei allen vierachsigen Modellen dieser Lokfamilie können die Kunden neben Leistung, Gewicht und Software auch die Antriebsart wählen. Den neuen dieselelektrischen Antrieb entwickelte der Standort Kiel gemeinsam mit Vossloh Electrical Systems. Am spanischen Standort Valencia wurde – aufbauend auf der erfolgreichen EURO 4000 – die *EUROLIGHT* präsentiert. Sie kann aufgrund ihres geringen Gewichts auch Strecken mit begrenzten Achslasten befahren und ist unter anderem für den Einsatz auf europäischen Nebenstrecken vorgesehen. Diese Lokfamilie aus Valencia wird die EURO 3000 demnächst erweitern. Große Fortschritte machte 2010 die erste „Vossloh-Bahn“, ein auf der bewährten Train-Tram basierender neuer Nahverkehrszug, der ab 2011 auf Mallorca fahren wird. Bei der Entwicklung des Antriebs kooperierten die Ingenieure in Valencia ebenfalls eng mit Vossloh Electrical Systems. Mit einer ganzen Reihe von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben arbeitet Vossloh Transportation Systems an der weiteren Senkung der Abgas- und der Lärmemissionen der Fahrzeuge.

Modulare
Lokfamilie mit
Vossloh-eigenem
Antriebssystem

Die Hybridtechnologie für Busse stand 2010 bei Vossloh Electrical Systems erneut im Fokus der Entwicklungsaktivitäten. Zentrale Themen waren die weitere Reduzierung der Umweltbelastung und Kostenoptimierungen, unter anderem durch Verringerung des Kraftstoffverbrauchs beziehungsweise Erhöhung der Effizienz. Beiträge hierzu leisten beispielsweise die Start-Stopp-Automatik (sie schaltet den Dieselmotor bei Stillstand des Fahrzeugs aus) und das intelligente Energiemanagementsystem (eine satellitenunterstützte Fahrzeugortung berechnet den Leistungs- und Energiebedarf im Voraus und steuert den Ressourceneinsatz entsprechend). Im Zuge eines Pilotprojekts begann zudem die Erprobung eines Antriebs mit Brennstoffzellen, die mit umweltfreundlichem Wasserstoff betrieben werden können. Insgesamt vier mit dieser Technik ausgerüstete Nahverkehrsbusse nahmen 2010 den mehrjährigen Alltagstest in Amsterdam und Köln auf. Wesentliche Beiträge leistete das Geschäftsfeld bei der Entwicklung der neuen dieselelektrischen Antriebe für Lokomotiven und Nahverkehrszüge von Vossloh.

Hybridtechnologie
weiter im Fokus

Umweltschutz

Der Personen- und Güterverkehr auf der Schiene gehört zu den umweltverträglichsten Transportarten. Produkte aus dem Hause Vossloh leisten wichtige Beiträge, damit der umweltfreundliche Transport von Menschen und Gütern zugleich wirtschaftlich und sicher funktioniert. Das Unternehmen arbeitet in allen seinen Geschäftsfeldern daran mit, den Bahnverkehr im Hinblick auf Umweltaspekte weiter zu optimieren, und unterstützt so die Schiene als attraktiven Verkehrsträger. Auch moderne Busse mit Vossloh-Hybridtechnologie und vor allem die von Vossloh ausgerüsteten Elektrobusse liegen bei der Umweltbilanz im Vergleich mit dem Pkw-Individualverkehr deutlich vorne.

So achten die Entwickler der Diesellokomotiven von Vossloh selbstverständlich darauf, dass die Fahrzeuge möglichst wenig Kraftstoff verbrauchen – und deshalb auch möglichst wenig CO₂-Emissionen verursachen. „Zero Emission“ – also Abgasfreiheit – gilt für Elektrobusse mit Antriebstechnologie von Vossloh Kiepe. Ein weiteres Plus dieser Nahverkehrsfahrzeuge: Sie sind sehr leise unterwegs, was Fahrgäste wie Passanten zu schätzen wissen. Auch herkömmliche Busse können mit Vossloh-Technik umweltfreundlicher werden. Der Hybridantrieb reduziert Abgas- und Geräuschemissionen deutlich. Busse mit einem noch umweltfreundlicheren Brennstoffzellen-Wasserstoff-Antrieb von Vossloh sind derzeit in der Praxiserprobung.

Weil das Unternehmen einen bedeutenden Teil seines Umsatzes mit Produkten und Dienstleistungen erzielt, die zu ökologisch nachhaltigen Lösungen beitragen, ist Vossloh im Aktienindex Global Challenges der Börse Hannover und durch Inrate, Sarasin sowie oekom research geratet.

In der Produktion legen alle Vossloh-Gesellschaften großen Wert auf einen schonenden und effizienten Umgang mit Ressourcen. Emissionen aus der Produktion sind generell auf ein Mindestmaß reduziert. Regelmäßige Überprüfungen durch die zuständigen Umweltbehörden belegen, dass alle gesetzlichen und behördlichen Vorgaben konsequent eingehalten und die zulässigen Grenzwerte zum Teil deutlich unterschritten werden. Soweit möglich, werden Reststoffe konsequent wiederverwertet. Abfälle werden systematisch getrennt.

Im Geschäftsjahr 2010 erreichte der Vossloh-Konzern einen neuen Höchstwert beim Umsatz. Entsprechend stieg an fast allen Produktionsstandorten das Produktionsvolumen. Trotz des effizienten Umgangs mit Ressourcen ergab sich aufgrund des Mehrgeschäfts konzernweit ein Anstieg der Gesamtverbräuche an Strom (67,6 Mio. Kilowattstunden, 7 % mehr als 2009) und Gas (123,1 Mio. Kilowattstunden, 14 % mehr als 2009). Der Anstieg des Gasverbrauchs ist im Wesentlichen auf die Inbetriebnahme zusätzlicher Vergüteanlagen im Geschäftsfeld Fastening Systems an den Standorten in Deutschland und China zurückzuführen. Ebenfalls angestiegen ist der Verbrauch von Fernwärme (13,4 Mio. Megawattstunden, 15 % mehr als 2009) und Wasser (139.500 Kubikmeter, 5 % mehr als 2009).



Der überproportionale Anstieg des Verbrauchs an Fernwärme resultierte aus dem Geschäftsfeld Switch Systems. Der Verbrauch an Heizöl sank dagegen um 3 % auf 1,127 Mio. Liter. Die Energiekosten stiegen insgesamt um 10,4 % auf 13,8 Mio.€ (Vorjahr: 12,5 Mio.€). Gegenüber 2009 sank der Anteil der Energiekosten am Umsatz aufgrund des unterproportionalen Anstiegs der Energiekosten auf 1,0 %. Um den Energie- und Wasserverbrauch noch besser steuern zu können, wird seit 2009 schrittweise ein konzernweites, einheitliches Erfassungssystem aufgebaut.

Anteil
Energiekosten
am Umsatz 1 %

Am Stammsitz in Werdohl setzt Vossloh derzeit Schritt für Schritt ein neues Energiekonzept um, das unter anderem die Abwärme der Vergüteanlagen nutzt. 2010 wurde die zentrale Dampfkesselanlage außer Betrieb genommen, die bisher die gesamte Prozess- und Heizwärme erzeugt hatte. Prozessdampf wird jetzt über hocheffiziente, kleine dezentrale Geräte nur noch dort erzeugt, wo er tatsächlich benötigt wird. Für die richtigen Temperaturen in den Produktionshallen sorgen ebenfalls hocheffiziente Strahlungsheizungen. Energieeffizienz war beim neuen Technologiezentrum von Vossloh Fastening Systems schon Leitmotiv der Planung. Auf fossile Brennstoffe wird ganz verzichtet, die Abwärme der Anlagen und Maschinen wird zur Gebäudeheizung genutzt, überschüssige Energie an andere Gebäude weitergegeben.

Sowohl in Kiel als auch in Valencia verwendet Vossloh ausschließlich lösemittelarme Farben für die Decklackierung seiner Lokomotiven. Unter dem Stichwort Green IT wird in Kiel systematisch der Verbrauch von Papier und Strom reduziert. Ebenfalls schon seit Jahren nutzt Vossloh Fastening Systems wasserlösliche Lacke für die Oberflächenbeschichtung der Spannklemmen. Mithilfe eines speziellen Katasters wird gezielt nach umweltfreundlichen Produktionsmaterialien gesucht.

Die großen Vossloh-Standorte verfügen über das zertifizierte Umweltmanagement DIN EN ISO 14001 oder vergleichbare zertifizierte Managementsysteme und unterziehen sich den regelmäßigen Audits durch externe, unabhängige Prüfer. Vossloh Kiepe ist in Deutschland seit 2001 zusätzlich nach dem Sozialstandard OHSAS 18001 zertifiziert. Nach Vossloh Kiepe Austria (Wien) bekamen im Lauf des Jahres 2010 auch Vossloh Rail Vehicles (Valencia) und Vossloh Kiepe Main Line Technology (Düsseldorf) die Zertifizierung nach IRIS (International Railway Industry Standard) zuerkannt. Das Werk Fère-en-Tardenois von Vossloh Cogifer erfüllt seit Ende 2007 den noch strengeren Sicherheits- und Gesundheitsstandard ILO OSH 2001. Dem Prinzip der Nachhaltigkeit in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht folgend, ist Vossloh Cogifer dabei, das Umweltmanagement zusammen mit dem Qualitäts- und dem Sicherheitsmanagement in ein integriertes Risikomanagement zu überführen.

DIN EN ISO 14001
an großen
Standorten

Risiko- und Chancenmanagement

Organisation

Risiken und Chancen werden auf allen Ebenen des Vossloh-Konzerns planmäßig identifiziert, analysiert, bewertet, kommuniziert, überwacht und gesteuert. Zu diesem Zweck hat Vossloh ein konzernweites Risiko- und Chancenmanagementsystem eingerichtet. Das aktive und systematische Risiko- und Chancenmanagement gewährleistet, dass Auswirkungen möglicher negativer Veränderungen vermieden beziehungsweise begrenzt und die sich bietenden Chancen aufgezeigt und genutzt werden können. Das Risiko- und Chancenmanagement leistet eine wesentliche Unterstützung bei der Erreichung der finanziellen Vorgaben und fördert gleichzeitig die nachhaltige Wertsteigerung des Vossloh-Konzerns.

Das Risiko- und Chancenmanagementsystem ist Teil der Geschäfts-, Planungs- und Kontrollprozesse. Die Aufbau- und Ablauforganisation ist in konzernweiten Vorgaben und Richtlinien dokumentiert. Der Aufbau des Risiko- und Chancenmanagementsystems orientiert sich an der Struktur der betrieblichen Abläufe der jeweiligen Organisationseinheiten. Auf allen Konzernebenen sind Risikoverantwortliche, Risikobeauftragte und Risikocontroller benannt. Die Identifizierung von Risiken und Chancen wird durch eine permanente Inventur sichergestellt, in deren Rahmen relevante Risiken effektiv, zeitnah und systematisch erfasst werden. Die Identifikation der Risiken erfolgt anhand von Risikofeldern.

Risiken und Chancen werden bei Vossloh im Hinblick auf ihre mögliche Ergebnisauswirkung bewertet. Dazu werden das Ergebnisintervall (Worst Case und Best Case) und die wahrscheinlichste Ergebnisauswirkung bestimmt. Ergänzend wird die Einschätzung einer Eintrittswahrscheinlichkeit vorgenommen. Gemäß Value-at-Risk-Ansatz wird bei der Ermittlung des Ergebnisintervalls eine Mindestwahrscheinlichkeit von 5 % vorausgesetzt.

Das Risiko- und Chancenmanagementsystem berücksichtigt sämtliche in- und ausländischen Tochtergesellschaften, an denen die Vossloh AG direkt oder indirekt beteiligt ist, unabhängig von der Einbeziehung in den Konzernabschluss. Die 2010 akquirierten Gesellschaften wurden zeitnah in das System integriert.

Vossloh dokumentiert und kommuniziert Risiken und Chancen in standardisierten Berichten. Diese enthalten detaillierte Informationen über die Art des Risikos und die Bewertungsparameter sowie Maßnahmen zur Steuerung der Risiken. Die periodische Risikoberichterstattung erfolgt vierteljährlich. Sie ergänzt die jeweils aktuelle Jahresvorschau und umfasst zudem die Risiken und Chancen der Folgejahre. Ad-hoc-Berichte ergänzen das periodische Reporting und erlauben jederzeit eine aktuelle Einschätzung der Risikolage.



Adressaten der Risikoberichte sind der Vorstand der Vossloh AG sowie das Management der Konzerngesellschaften und der Geschäftsfelder. Sie steuern und überwachen die Risiken und Chancen. Die aktuelle Risikosituation ist Gegenstand regelmäßiger Gespräche zwischen dem Management der Geschäftsfelder und dem Vorstand. Die Interne Revision und der Abschlussprüfer kontrollieren regelmäßig die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit des Risiko- und Chancenmanagementsystems sowie seine Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben.

Die folgenden Darstellungen veranschaulichen die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses relevanten und für die Entwicklung des Vossloh-Konzerns bedeutsamen Risiken und Chancen. Sofern für einzelne Risiken bereits im Jahresabschluss eine bilanzielle Vorsorge getroffen wurde (zum Beispiel durch Abschreibungen, Wertberichtigungen oder Rückstellungen) oder durch einen Vertrag (etwa eine Versicherung) eine Kompensation gesichert ist, findet nachfolgend eine Berücksichtigung lediglich statt, sofern es für die Gesamteinschätzung der Risikosituation geboten erscheint. Dies wäre zum Beispiel bei einem wesentlichen verbleibenden Restrisiko der Fall. Chancen resultieren überwiegend aus dem operativen Geschäft, zum Beispiel durch Mehrumsätze. Zur Berichterstattung über die Chancen des Konzerns wird ergänzend auf den Ausblick verwiesen.

Gesamtwirtschaftliche Risiken und Chancen sowie Branchenrisiken und -chancen

Gesamtwirtschaftliche Risiken und Chancen entstehen grundsätzlich aus Konjunkturschwankungen, gesellschaftspolitischen Ereignissen, Wechselkurs- und Zinsentwicklungen sowie aus Änderungen der rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen. Branchenrisiken und -chancen ergeben sich aus der Wettbewerbssituation und der Charakteristik der bearbeiteten Märkte.

Die Bahnbranche ist im Vergleich zur Gesamtwirtschaft als weniger zyklisch einzustufen. In vereinzelt Teilmärkten zeigt die Branche darüber hinaus spätzyklische Anzeichen. Trotz der deutlichen konjunkturellen Erholung 2010 besteht insgesamt weiterhin das Risiko, dass vereinzelt staatliche wie private Kunden Aufträge verschieben oder möglicherweise im Einzelfall stornieren.

Daneben kann sich insbesondere eine geringere Verfügbarkeit von Finanzierungsmitteln negativ auf die künftige Geschäftsentwicklung auswirken. Die Finanzierungsfähigkeit öffentlicher Auftraggeber wird durch die aktuelle Verschuldungssituation der öffentlichen Haushalte negativ beeinflusst. Alternative Finanzierungskonzepte wie Public-Private-Partnerships werden in zunehmendem Umfang bei Neubauprojekten diskutiert. Einsparungen im für Vossloh bedeutsamen Instandhaltungsmarkt sind aufgrund des zunehmenden Verkehrsaufkommens auf der Schiene hingegen nur temporär und zudem lediglich in begrenztem Umfang zu erwarten.

Demgegenüber bieten öffentliche Konjunkturprogramme, falls sie höhere beziehungsweise zeitlich vorgezogene Investitionen in schienengebundene Infrastruktur oder den Personen-nahverkehr vorsehen, auch Chancen. Insbesondere der Neubau der Hochgeschwindigkeitsstrecken in China profitiert von zeitlich vorgezogenen Investitionen durch die chinesischen Konjunkturpakete.

Vossloh zählt mit seinen beiden Geschäftsbereichen Rail Infrastructure und Transportation auf ausgewählten Märkten der Bahntechnik zu den führenden Anbietern. Die für Vossloh relevanten Märkte sind sowohl auf der Nachfrage- wie der Angebotsseite durch oligopolistische Strukturen gekennzeichnet. Als Nachfrager treten vor allem Bahn- und Netzbetreiber auf, die sich meist noch in öffentlicher Hand befinden. Vossloh begegnet der Abhängigkeit vom Ausgabeverhalten der öffentlichen Hand mit einer Ausweitung seiner internationalen Präsenz. Das Ausnutzen sich bietender Marktchancen trägt – vor allem im Geschäftsbereich Rail Infrastructure – zu einem Risikoausgleich bei. Im Fokus der fortschreitenden Internationalisierung stehen derzeit vor allem die Wachstumsmärkte China, Russland, übriges Osteuropa, die MENA-Staaten, die USA und Südamerika. In den letzten Jahren konnte Vossloh seine Abhängigkeit von einzelnen europäischen Märkten bereits deutlich verringern. Im Berichtsjahr erreichte der nicht in Europa erzielte Umsatz mit 29,5 % einen neuen Höchstwert. Im Vorjahr hatte der Anteil noch bei 27,1 % gelegen. Für 2011 wird eine weitere Erhöhung der außereuropäischen Umsatzanteile erwartet.

Die Bahnmärkte in Westeuropa und Nordamerika zeichnen sich grundsätzlich durch eine weitgehende Stabilität politischer und ökonomischer Faktoren aus, sodass hieraus für die Kernmärkte von Vossloh keine wesentlichen Risiken zu erwarten sind. Markteintritte in die übrigen Märkte – insbesondere in Asien und Afrika – bergen für Vossloh neben Chancen hingegen auch zusätzliche Risiken. Sie können sich vor allem aus politischen und gesellschaftlichen Instabilitäten, aus Wechselkursschwankungen und aus rechtlichen Unsicherheiten ergeben. Mit dem zunehmenden Anteil des Konzernumsatzes in diesen Märkten steigt neben den wirtschaftlichen Chancen auch die Risikoposition.

Auch die oligopolistisch geprägten Strukturen auf der Angebotsseite bergen Risiken für Vossloh. So kann die hohe Transparenz der Märkte zu einem verstärkten Preiswettbewerb mit negativem Einfluss auf die Marge führen. Darüber hinaus bestehen Risiken, dass Produkte durch neue technische Entwicklungen substituiert werden und dass neue Wettbewerber in den Markt eintreten. Vossloh vermeidet beziehungsweise begrenzt diese Risiken durch die ständige Weiterentwicklung seiner Produkte und Dienstleistungen sowie eine intensive Pflege bestehender Kundenbeziehungen. Insgesamt ist eine Zunahme des Margendrucks zu beobachten.

Operative Risiken und Chancen

Operative Risiken und Chancen haben ihren Ursprung in den betrieblichen Aufgabenbereichen, insbesondere bei der Beschaffung, in der Produktion und bei der Auftragsabwicklung.

Im Beschaffungsprozess strebt Vossloh durch langfristige vertragliche Vereinbarungen oder durch Preisgleitklauseln in Absprache mit den Kunden eine Begrenzung von Preisänderungsrisiken an. Währungskursrisiken im Zuge der Beschaffung werden durch den Einsatz von Devisentermingeschäften begrenzt. Die fortlaufende Verknappung von Rohstoffen, insbesondere von Stahl und Öl, wird mittelfristig zu höheren Fertigungskosten, insbesondere im Geschäftsbereich Rail Infrastructure, führen. Im Geschäftsbereich Transportation hat die Entwicklung der Komponentenpreise einen Einfluss auf die Ertragsentwicklung. Die 2010 zu verzeichnenden Materialpreissteigerungen konnten nicht vollständig an die Kunden weitergegeben werden. Die in der Mittelfristplanung unterstellten Material- und Komponentenpreisentwicklungen basieren im Wesentlichen auf Informationen von Lieferanten und auf Marktanalysen. Deutlich über diese Prognosen hinausgehende Preissteigerungen können einen negativen Einfluss auf die prognostizierte Ertragssituation der Geschäftsbereiche haben. Chancen ergeben sich bei der Realisierung günstigerer Material- und Komponentenpreise, als in der Planung unterstellt.

Zudem können sich Risiken im Rahmen des Beschaffungsprozesses aus Lieferantenausfällen, Qualitätsproblemen oder zeitlichen Verzögerungen im Zulieferprozess ergeben. Vossloh versucht, diese Risiken durch die Zusammenarbeit mit langjährigen Partnern vor Ort zu minimieren. Trotz der sorgfältigen Auswahl der Lieferanten, einer laufenden Betreuung dieser Zulieferer und des Aufbaus alternativer Bezugsmöglichkeiten können zukünftige Risiken im Beschaffungsprozess zwar begrenzt, aber nicht ausgeschlossen werden.

Innerhalb des Wertschöpfungsprozesses sind die Konzernunternehmen der Gefahr von Betriebsunterbrechungen, Qualitätsproblemen sowie Arbeitssicherheits- und Umweltrisiken ausgesetzt. Vossloh vermeidet oder reduziert diese Risiken durch umfassende Richtlinien und Verfahrensanweisungen zum Projekt- und Qualitätsmanagement, zur Produkt- und Arbeitssicherheit sowie zum Umweltschutz. Wesentliche Standorte im Vossloh-Konzern sind nach DIN ISO 9001 (Qualitätsmanagement) zertifiziert. Zudem erfüllen die großen Standorte die Kriterien der Umweltmanagementnorm ISO 14001, so zum Beispiel auch der chinesische Standort für Schienenbefestigungen.

Im Zuge der Auftragsabwicklung entstehen Risiken aus der Komplexität von Projekten. Hierunter fallen unerwartete technische Schwierigkeiten, unvorhersehbare Entwicklungen an den Projektstandorten, Probleme bei Partner- oder Subunternehmen, logistische Herausforderungen sowie Verschiebungen der Abnahme- und Abrechnungszeitpunkte.

Die Risiken können zu Mehraufwendungen oder Vertragsstrafen führen. Durch eine entsprechende Gestaltung der Verträge und ein umfassendes Projekt- und Qualitätsmanagement lassen sich diese Risiken zwar begrenzen, aber nicht vollständig ausschließen. Insbesondere der Geschäftsbereich Transportation sieht sich dieser Art von Risiken ausgesetzt. Chancen können vereinzelt aus einer nicht vollständigen Inanspruchnahme gebildeter Risikovorsorgen entstehen.

Für die 2010 aufgetretenen und noch bestehenden Projektrisiken wurden entsprechend den Vorschriften nach IFRS Risikovorsorgen gebildet.

Finanzielle Risiken und Chancen

Das Konzern-Treasury überwacht und steuert die finanziellen Risiken und optimiert die Konzernfinanzierung. Ziele, Grundsätze, Aufgaben und Kompetenzen folgen festgelegten Richtlinien. Vorrangiges Ziel ist die Begrenzung finanzieller Risiken, um den Bestand und die Ertragskraft des Vossloh-Konzerns zu sichern. Damit sind andererseits auch potenzielle Chancen äußerst limitiert. Bei der Steuerung der Kapitalstruktur orientiert sich Vossloh an den Kennzahlen für Unternehmen mit Investment-Grade-Rating.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente setzt Vossloh ausschließlich zur Absicherung von konkreten Risiken aus bestehenden oder absehbaren Grundgeschäften ein. Dabei handelt es sich ausschließlich um im Vorhinein genehmigte, marktgängige Finanzinstrumente. Die Funktionen Handel, Abwicklung und Controlling sind voneinander getrennt. Detaillierte Angaben zu den bestehenden derivativen Finanzinstrumenten finden Sie im Anhang auf Seite 172 ff. Im Einzelnen werden folgende Finanzrisiken gesteuert: Liquiditätsrisiken, Risiken aus Zahlungsstromschwankungen (Cashflow-Risiken), Preisänderungsrisiken und Ausfallrisiken.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken können entstehen, wenn der Konzern nicht in der Lage sein sollte, die notwendigen Finanzmittel zu beschaffen, um fällige Verpflichtungen fristgerecht und uneingeschränkt begleichen zu können. Die Liquiditätssicherung einschließlich der Berücksichtigung von Reserven für potenzielle Sonderfaktoren ist bei Vossloh Bestandteil der kontinuierlichen Liquiditätssteuerung. Ein konzerninterner Finanzausgleich im Rahmen des Cash Poolings und durch Intercompany-Darlehen optimiert die Nutzung der Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften für den Finanzierungsbedarf anderer. Zum 31. Dezember 2010 verfügte der Vossloh-Konzern über Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie kurzfristige Wertpapiere in Höhe von 75,9 Mio.€. Darüber hinaus verfügte Vossloh über bilateral zugesagte freie Kreditlinien in Höhe von weiteren 252,3 Mio.€, im Wesentlichen mit einer Fälligkeit von bis zu einem Jahr.

Eine Refinanzierung der wesentlichen Position der Fremdmittelaufnahme steht erst in den Jahren 2014 und 2016 an. Aufgrund des sehr niedrigen Net Gearings bestehen weder Finanzierungs- noch Liquiditätseingpässe.

Risiken aus Zahlungsstromschwankungen

Änderungen des zukünftigen Zinsniveaus können bei variabel verzinslichen Vermögens- und Schuldposten Schwankungen der Zahlungsströme hervorrufen. Dieses Risiko sichert Vossloh gegebenenfalls durch den Einsatz von Zinsswaps ab. Regelmäßig wird analysiert, wie sich Änderungen des Zinsniveaus auf die Zahlungsströme auswirken. Derzeit ergibt sich für den Vossloh-Konzern kein nennenswertes Zinsänderungsrisiko.

Preisänderungsrisiken

Preisänderungsrisiken resultieren daraus, dass sich der Wert eines Finanzinstruments wegen höherer oder niedrigerer Marktzinssätze oder Wechselkurse ändert. Mit dem Ziel, das niedrige Zinsniveau langfristig zu sichern, wurde die Konzernfinanzierung 2004 neu strukturiert. Durch ein US-Private-Placement wurden langfristige Fremdmittel in Höhe von 240,0 Mio.US-\$ – entsprechend rund 200 Mio.€ – mit Laufzeiten von zehn beziehungsweise zwölf Jahren aufgenommen. Im Sinne eines aktiven Risikomanagements wurden die Zins- und Kapitalströme durch Zins- und Währungsswaps vollständig in Euro gesichert. Details hierzu können dem Anhang auf Seite 180 f. entnommen werden. Bestehende wie zukünftig erwartete Verbindlichkeiten oder Forderungen in Fremdwährungen werden in der Regel mit Devisentermingeschäften abgesichert.

Ausfallrisiken

Ausfallrisiken ergeben sich, wenn der Vertragspartner bei einem Geschäft seinen Verpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachkommen kann und dadurch bei Vossloh finanzielle Verluste verursacht. Der Konzern minimiert das Ausfallrisiko durch die Beschränkung auf Vertragspartner mit guter bis sehr guter Bonität, wobei die Bewertung im Wesentlichen auf den Urteilen internationaler Rating-Agenturen basiert. Zum Jahresende 2010 verteilten sich die Geldanlagen sowie die derivativen Finanzinstrumente mit positiven Marktwerten zu 37 % auf Vertragspartner mit einem Rating von AA+ bis AA–, zu 46 % auf Vertragspartner mit einem Rating von A+ bis A–, zu 15 % auf Vertragspartner mit einem Rating von BBB+ und zu 2 % auf Vertragspartner mit einem Rating von BB beziehungsweise ohne Rating. Die Rating-Einstufungen der Kreditinstitute haben sich im Berichtsjahr im Wesentlichen nicht verändert. Geldanlagen in Deutschland werden hauptsächlich bei Bankpartnern getätigt, die dem Einlagensicherungsfonds angeschlossen sind. Zudem erfolgt eine breite Risikostreuung durch die Verteilung von Geldanlagen des Konzerns auf eine Vielzahl von Kreditinstituten. Abhängigkeiten von einzelnen Kreditinstituten bestanden und bestehen nicht.

Bei unseren Kunden handelt es sich häufig noch um öffentliche Auftraggeber. In diesen Fällen wird das Ausfallrisiko in der Regel als sehr gering eingestuft.

Im Exportgeschäft werden die Geschäfte üblicherweise mit Dokumentenakkreditiven abgewickelt und dadurch das Ausfallrisiko abgesichert.

Insgesamt entstanden 2010 keine wesentlichen Ergebniseinflüsse aus finanziellen Risiken.

Rechtliche Risiken und Chancen

Rechtliche Risiken umfassen für Vossloh insbesondere Reklamationen, Garantieansprüche, Schadensersatzforderungen und Rechtsstreitigkeiten. Erkennbare Risiken werden entweder durch Versicherer gedeckt oder – sofern die entsprechenden Voraussetzungen vorliegen – durch ausreichende Rückstellungen in der Bilanz berücksichtigt. Dennoch ist nicht auszuschließen, dass Schäden entstehen können, die nicht oder nicht ausreichend versichert sind oder die deutlich über die gebildeten Rückstellungen hinausgehen. Andererseits können sich vereinzelt Chancen aus einer nicht vollständigen Inanspruchnahme gebildeter Risikovorsorgen ergeben.

Insgesamt gab es 2010 keine wesentliche negative Beeinflussung des Konzernergebnisses durch rechtliche Risiken.

Sonstige Risiken und Chancen

Die sonstigen Risiken setzen sich primär aus Personal- und Informationstechnologierisiken zusammen. Die wirtschaftliche Lage des Konzerns kann durch eine nicht adäquate personelle Ausstattung, zum Beispiel durch einen Mangel an Führungs- und Fachkräften, negativ beeinflusst werden. Darüber hinaus können sich Personalrisiken aus einer hohen Fluktuation von Leistungsträgern und einem unzureichenden Ausbildungsstand sowie durch von Mitarbeitern verursachte Fehler oder Diebstähle ergeben. Diesen Risiken begegnet Vossloh mit einer Vielzahl von Maßnahmen. Hierzu zählt insbesondere, dass sich das Unternehmen als attraktiver Arbeitgeber positioniert, um so im Wettbewerb um hoch qualifizierte Mitarbeiter zu bestehen. Interne Weiterbildungsmaßnahmen qualifizieren Mitarbeiter fortlaufend, und attraktive Vergütungsstrukturen erhöhen die Chancen, Beschäftigte langfristig an das Unternehmen zu binden. Eine komplexe und leistungsfähige Informationstechnologie hat einen entscheidenden Einfluss auf die Steuerung der operativen und strategischen Geschäftsprozesse. Technische und organisatorische Vorkehrungen minimieren Risiken im Zusammenhang mit der Verlässlichkeit, Verfügbarkeit und Vertraulichkeit der in den Informationssystemen gespeicherten Daten. Gleichzeitig gewährleisten sie eine effiziente Informationsverarbeitung.

Sonstige Risiken hatten 2010 keinen wesentlichen Einfluss auf das Konzernergebnis.

Zusammenfassende Darstellung der Risiko- und Chancenlage

Sämtliche beschriebenen Risiken und Chancen, denen der Vossloh-Konzern ausgesetzt ist, unterliegen hinsichtlich ihrer Einflüsse auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage einer permanenten Kontrolle und Steuerung. Für die derzeit bekannten Risiken wurden entsprechend den Vorschriften nach IFRS Risikovorsorgen gebildet. Darüber hinaus bestehende Risiken und Chancen werden – soweit hinreichend konkretisiert – in den aktuellen Jahresprognosen berücksichtigt. Aus derzeitiger Sicht ergibt sich weder aus einzelnen Risiken noch aus der Gesamtheit aller zurzeit bekannten Risiken unter Substanz- und Liquiditätsaspekten eine Bestandsgefährdung des Vossloh-Konzerns oder einzelner Gesellschaften. Das vorhandene Konzerneigenkapital erhöhte sich im Betrachtungszeitraum. Wesentlicher Treiber war der Konzernüberschuss; gegenläufig wirkte sich die Dividendenausschüttung aus. Das vorhandene Konzerneigenkapital liegt deutlich über dem Eigenkapitalanteil, der zur Deckung potenzieller Risiken mindestens vorgehalten werden muss.

Der Risiko- und Chancenbericht bezieht sich auf die Lage des Konzerns zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernlageberichts.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess/ Konzernrechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

Begriffsbestimmungen und Elemente des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Vossloh-Konzern

Wie zuvor im Bericht zum Risiko- und Chancenmanagement erläutert, ist zur Sicherstellung der konzernweiten systematischen Risikofrüherkennung im Vossloh-Konzern ein „Überwachungssystem zur Früherkennung existenzgefährdender Risiken“ gemäß § 91 Abs. 2 AktG eingerichtet, um existenzgefährdende und über den ursprünglich gesetzlich formulierten Umfang hinaus auch sonstige Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu steuern und zu überwachen. Der Konzernabschlussprüfer beurteilt gemäß § 317 Abs. 4 HGB die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems.

Das hier erläuterte interne Kontrollsystem im Vossloh-Konzern umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Verantwortlich für das interne Kontrollsystem sind auf Konzernebene im Wesentlichen die Holdingbereiche Revision, Controlling, Konzernrechnungswesen, Treasury sowie Recht.

Prozessintegrierte und prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen sind Elemente eines internen Überwachungssystems. Neben manuellen Prozesskontrollen – zum Beispiel dem Vier-Augen-Prinzip – sind auch die IT-Prozesse ein wesentlicher Teil der prozessintegrierten Maßnahmen. Des Weiteren werden durch den Konzernbereich Recht prozessintegrierte Überwachungen sichergestellt.

Der Aufsichtsrat, hier insbesondere der Prüfungsausschuss, die Revision der Vossloh AG und die dezentral auf der Ebene der Führungsgesellschaften der Geschäftsfelder beauftragten Mitarbeiter sind mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten betraut. Der Abschlussprüfer/ Konzernabschlussprüfer ist mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das Kontrollumfeld des Vossloh-Konzerns einbezogen. Insbesondere die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie die Schwerpunktprüfungen im Rahmen der Vorprüfung des Jahresabschlusses bilden wesentliche prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess/Konzernrechnungslegungsprozess.

Informationstechnologie

Die Erfassung buchhalterischer Vorgänge erfolgt in den Einzelabschlüssen der Tochterunternehmen der Vossloh AG durch derzeit unterschiedliche lokale Buchhaltungssysteme. Zur Aufstellung des Konzernabschlusses der Vossloh AG werden durch die Tochterunternehmen die jeweiligen Einzelabschlüsse durch weitere Informationen zu standardisierten Berichtspaketen ergänzt, die dann durch sämtliche in den Konzernabschluss einbezogenen Konzernunternehmen zunächst in das Berichtssystem Cognos Controller eingestellt werden. In diesem System erfolgen auch die Konsolidierung sowie die Bereitstellung zusätzlicher Managementinformationen.

Im Vossloh-Konzern läuft derzeit ein auf mehrere Jahre angelegtes SAP-Projekt. Es hat zum Ziel, alle am Rechnungslegungsprozess Beteiligten in einem einheitlichen System des Herstellers SAP zusammenzuführen. Das standardisierte IT-System ermöglicht zentralen Zugriff sowie zentral initiierte Kontrollen. Bislang wurde das neue System in der Vossloh AG sowie in den Geschäftsfeldern Fastening Systems und Electrical Systems eingeführt.

Rechnungslegungsbezogene/Konzernrechnungslegungsbezogene Risiken

Die Erstellung der Abschlüsse erfordert eine Reihe von Annahmen und Schätzungen. Solche Schätzungen haben Einfluss auf den Wertansatz der bilanzierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie auf die Erfassung der Erträge und Aufwendungen des Berichtszeitraums. Aus dem Gebrauch oder dem Missbrauch notwendiger Ermessensspielräume können sich konzernrechnungslegungsbezogene Risiken ergeben.

Wesentliche Aktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung/Konzernrechnungslegung

Das Handbuch Konzernberichtswesen des Vossloh-Konzerns regelt auf Basis der Vorschriften zur Rechnungslegung nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) die einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die in den Vossloh-Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Unternehmen. Neben allgemeinen Bilanzierungsgrundsätzen und -methoden sind vor allem Regelungen zu Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang bei Einhaltung der in der EU geltenden Rechtslage getroffen. Das Handbuch regelt auch konkrete formale Anforderungen an den Konzernabschluss. Neben der Festlegung des Konsolidierungskreises sind auch die Bestandteile der durch die Konzerngesellschaften zu erstellenden Berichtspakete im Detail festgelegt.

Die formalen Anforderungen regeln unter anderem die verbindliche Verwendung eines standardisierten und vollständigen Formularsatzes. Das Handbuch Konzernberichtswesen wird regelmäßig überarbeitet und fortentwickelt. Neue beziehungsweise überarbeitete Versionen werden den am Konzernrechnungslegungsprozess Beteiligten zeitnah zur Verfügung gestellt.

Nach dezentraler Erfassung buchhalterischer Vorgänge in den Konzerngesellschaften erfolgt die Durchsicht der monatlichen Abschlüsse auf der Ebene der Führungsgesellschaft des jeweiligen Geschäftsfelds. Anhaltspunkte für Kontrollen sind, neben einer zufälligen Auswahl, insbesondere größere oder ungewöhnliche Geschäftsvorfälle. Konzernweite Richtlinien existieren beispielsweise für Investitionen, Angebotsabgaben und Risikomanagement. Die Gesellschaften und Geschäftsfelder des Vossloh-Konzerns sind ferner angehalten, dezentral wesentliche Bereiche mit Richtlinien zu regeln. Die Konzernrevision prüft alle Richtlinien und initiiert gegebenenfalls Änderungsnotwendigkeiten.

Des Weiteren erfolgen auf Konzernebene auch die Aufbereitung und Aggregation weiterer Daten für die Erstellung externer Informationen in Anhang und Lagebericht (einschließlich wesentlicher Ereignisse nach dem Bilanzstichtag).

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ermöglicht durch die im Vossloh-Konzern festgelegten Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen die vollständige Erfassung, Aufbereitung und Würdigung von unternehmensbezogenen Sachverhalten sowie deren sachgerechte Darstellung in der Konzernrechnungslegung.

Insbesondere persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerbehaftete Kontrollen, kriminelle Handlungen oder sonstige Umstände können allerdings der Natur der Sache nach nicht ausgeschlossen werden, sodass auch die konzernweite Anwendung der eingesetzten Systeme keine absolute Sicherheit gewährleisten kann.

Einschränkende Hinweise

Die getroffenen Aussagen beziehen sich nur auf die in den Konzernabschluss der Vossloh AG einbezogenen Tochterunternehmen, bei denen die Vossloh AG mittelbar oder unmittelbar über die Möglichkeit verfügt, deren Finanz- und Geschäftspolitik zu bestimmen, sowie die Vossloh AG selbst.

Verweis auf die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung ist ab Seite 42 dieses Geschäftsberichts abgedruckt und Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts. Der Geschäftsbericht ist dauerhaft über die Webseite der Vossloh AG (www.vossloh.com) zugänglich.

Nachtragsbericht

Bis zum Stichtag der Aufstellung des Konzernabschlusses traten keine Ereignisse ein, die bewirken, dass von der dargestellten Lage nicht auf die zukünftige Lage des Konzerns geschlossen werden kann.

Verstärktes, über dem Marktdurchschnitt liegendes Wachstum für 2011 und 2012 geplant

EBIT-Marge soll bei 11,0 bis 11,5 % gehalten werden

Investitionsprogramm von 90 Mio.€ für 2011 und 60 Mio.€ für 2012 zur verstärkten Wahrnehmung von Marktchancen

Verschuldung bleibt auf niedrigem Niveau

Finanzierungsrahmen für mögliche Akquisitionen in ausgewählten Bereichen weiterhin vorhanden



Ausblick

Für die Jahre 2011 und 2012 ist mit einer Fortsetzung der konjunkturellen Erholung zu rechnen. So geht der Internationale Währungsfonds (IWF) für 2011 von einem weltweiten Wirtschaftswachstum von 4,4 % und einem Zuwachs von 4,5 % in 2012 aus. In den für Vossloh besonders relevanten Märkten des Euro-Raums, in China, Nordamerika und der Gemeinschaft unabhängiger Staaten (GUS) erwartet der IWF gleichfalls stabile Wachstumsraten. Während für die Länder der Euro-Zone – getragen vor allem von einem fortgesetzten Aufschwung in Deutschland – für 2011 und 2012 mit Wachstumsraten von 1,5 % beziehungsweise 1,7 % gerechnet wird, betragen die für die USA prognostizierten Zuwächse 3,0 % beziehungsweise 2,7 %. Für die GUS geht der IWF von Wachstumsraten von 4,7 % 2011 und 4,6 % 2012 aus. Für China wird mit einem Plus von 9,6 % beziehungsweise 9,5 % gerechnet. Vossloh erzielt in den aufgezeigten Regionen knapp drei Viertel des gesamten Konzernumsatzes.

Getragen von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, soll auch das weltweite Handelsvolumen in den kommenden Jahren deutlich zulegen. So erwartet der IWF für das Jahr 2011 einen Zuwachs von 7,1 % und für das Jahr darauf von 6,8 %. Das Handelsvolumen und die damit zusammenhängende Nachfrage nach Transportleistungen gehören zu den wesentlichen Treibern der Märkte für Bahntechnik. Zudem werden diese Märkte in den kommenden Jahren von der anhaltenden Urbanisierung sowie der zunehmenden Bedeutung ökologischer Fragestellungen profitieren können.

Steigende
Transportvolumina
und Urbanisierung
treiben Bahntechnik

Der europäische Verband der Bahnindustrie prognostiziert in seiner „Worldwide Rail Market Study 2010“ bis 2015/2016 ein jährliches Wachstum der Märkte für Bahntechnik von durchschnittlich rund 2,3 %. In dieser von der Boston Consulting Group (BCG) durchgeführten Auftragsstudie wird das Volumen des zugänglichen Marktes auf derzeit 95 Mrd.€ beziffert. Bis 2015/2016 soll dieser Markt auf dann 112 Mrd.€ wachsen.

Das Volumen des weltweiten Bahn-Infrastrukturmarktes wird in dem Papier mit derzeit rund 20 Mrd.€ angegeben. In der regionalen Verteilung stellen Westeuropa mit 6,6 Mrd.€, Nordamerika (Kanada, USA und Mexiko) mit 5,6 Mrd.€ und der asiatisch-pazifische Raum mit 4,9 Mrd.€ die größten Teilmärkte für Bahn-Infrastrukturprodukte und -dienstleistungen dar. Die durchschnittliche Wachstumsrate für die kommenden Jahre wird mit 0,7 % angegeben. Hierbei rechnen die Experten vor allem in der GUS und in Mittel- und Südamerika mit überdurchschnittlichen Zuwächsen. Risiken könnten sich in den kommenden Jahren aus möglicherweise reduzierten Investitionen in die Schieneninfrastruktur in China ergeben.

Der zugängliche Markt für Schienenfahrzeuge wird in der Studie mit knapp 37 Mrd.€ beziffert, wobei die größten Anteile mit 40 % auf den Raum Asien/Pazifik und mit 28 % auf Westeuropa entfallen. Die Prognose für das Marktwachstum in den kommenden Jahren liegt bei durchschnittlich 2,5 %.

Überdurchschnittlich zulegen werden insbesondere Osteuropa und die GUS aufgrund eines hohen Ersatzbedarfes sowie Amerika aufgrund des zunehmenden Frachtaufkommens.

**Vossloh plant
überdurchschnitt-
liches Wachstum**

Vossloh geht in seinen Annahmen für die Jahre 2011 und 2012 davon aus, im Bereich der Bahn-Infrastruktur wie in der Vergangenheit stärker wachsen zu können als der Gesamtmarkt. In den vergangenen sechs Jahren lag das Wachstum von Vossloh deutlich über dem des Weltmarktes für Bahn-Infrastrukturprodukte, das durchschnittlich 4,6 % betrug. Während für den Gesamtmarkt in den nächsten Jahren ein durchschnittliches Wachstum von 0,7 % erwartet wird, geht Vossloh von einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von etwa 5 % aus. Vor allem in Asien erwarten wir, im Bereich der Bahn-Infrastruktur überdurchschnittlich wachsen zu können. Auch für den Geschäftsbereich Transportation gehen wir bis 2012 von durchschnittlichen jährlichen Wachstumsraten aus, die über den für den Gesamtmarkt prognostizierten 2,5 % liegen.

**Investitionen für
neue Standorte**

Zum Wachstum im Geschäftsbereich Rail Infrastructure soll auch die fortgesetzte Internationalisierung beitragen. Vossloh will in den kommenden Jahren unter anderem insgesamt rund 15 Mio.€ in den Aufbau einer Fertigung für Schienenbefestigungen in Russland investieren. In China ist der Aufbau einer Fertigung von Weichensystemen für Nahverkehrs- und Industriebahnen mit chinesischen Partnern vereinbart. Der auf Vossloh entfallende Anteil der Investitionssumme beträgt ebenfalls rund 15 Mio.€. Im Geschäftsfeld Rail Services wird die Weiterentwicklung des Hochgeschwindigkeitsschleifens (High Speed Grinding) planmäßig vorangetrieben, um diese Dienstleistung zukünftig auch international anbieten zu können. Hierfür sind Investitionen von rund 13 Mio.€ vorgesehen. Darüber hinaus sind für die Jahre 2011 und 2012 an vielen Standorten des Geschäftsbereichs Investitionen zum Ausbau der Kapazitäten und zur Modernisierung der Fertigung geplant.

**Zugang zu neuen
Märkten durch
neue Lokomotiven-
modelle**

Der Geschäftsbereich Transportation sieht sich vor allem in den Bereichen Güterverkehr und öffentlicher Nahverkehr gut positioniert. Für beide Bereiche ist in den kommenden Jahren von einem deutlichen Wachstum auszugehen. Vor allem die neu entwickelten Produkte sind Erfolg versprechend. Die neue Familie der Mittelführerhaus-Lokomotiven aus Kiel basiert auf einem modularen Plattformkonzept. Die vom Lokstandort gemeinsam mit dem Geschäftsfeld Electrical Systems entwickelten dieselelektrischen Antriebe erhöhen nicht nur die Wertschöpfungstiefe, sondern ermöglichen Vossloh erstmals auch einen Zugang zu den wachstumsstarken Märkten in Osteuropa, im Nahen Osten und in Nordafrika. Gleichzeitig erfüllen die neuen Lokomotiven auch die geänderten gesetzlichen Anforderungen unter anderem hinsichtlich der Crash-Festigkeit, des Lärmschutzes und der Emissionsbegrenzung. Die Investitionen in die Entwicklung der modularen Mittelführerhaus-Lokfamilie, die 2012 abgeschlossen sein soll, betragen insgesamt 24 Mio.€. Davon sind 6 Mio.€ für 2011 vorgesehen.

Nach der wirtschaftlichen Krise der Vorjahre zeigt sich seit der zweiten Hälfte 2010 eine wieder deutlich anziehende Nachfrage nach Lokomotiven des Kieler Standortes. Auch der Lokstandort in Valencia sieht sich durch neue Produkte gut gerüstet. Neben der EURO 4000 wurde mit der EUROLIGHT eine Lok für Strecken mit begrenzten Achslasten entwickelt. Hierdurch wird der Zugang zu Märkten mit niedrigen zulässigen Achslasten gewährleistet, wie sie zum Beispiel in Osteuropa, Südeuropa und auf Nebenstrecken in westeuropäischen Märkten anzutreffen sind.

Das Investitionsvolumen für die Entwicklung dieser Lok beträgt insgesamt 11 Mio.€, wovon 3 Mio.€ auf 2011 entfallen werden. Neben der Train-Tram und den Metros wird das Produktportfolio im Bereich Nahverkehrsbahnen 2011 um eine gemeinsam mit dem Geschäftsfeld Electrical Systems entwickelte, erste komplette Straßenbahn aus dem Hause Vossloh erweitert werden. Die Gesamtinvestitionen hierfür betragen 14 Mio.€, von denen 6 Mio.€ 2011 anfallen werden. Beide Entwicklungsprojekte sollen im Wesentlichen 2011 abgeschlossen werden. Im Gegensatz zum Kieler Standort war die Nachfrage am Lokstandort in Valencia 2010 infolge der wirtschaftlichen Krise noch schwach. Von daher rechnen wir 2011 auch mit einem deutlich geringeren Umsatzniveau als in den Vorjahren. Allerdings gehen wir für 2011 auch von einer wieder anziehenden Nachfrage aus. So konnte bereits Anfang 2011 ein Großauftrag zur Lieferung von 15 EURO 3000- und 14 EURO 4000-Lokomotiven verzeichnet werden.

Großauftrag
für Valencia

Insgesamt wird Vossloh 2011 und 2012 90 Mio.€ bzw. rund 60 Mio.€, zur Forcierung des organischen Wachstums und zur Stärkung der Marktposition investieren. In beiden Jahren werden somit erneut die Abschreibungen von rund 40 Mio.€ bzw. 45 Mio.€ deutlich übertroffen werden.

Vossloh-Konzern – Umsatz und Ergebnis

		2010	2011 p
Umsatz	Mrd.€	1,35	rund 1,4
EBIT	Mio.€	152,1	> 160
EBIT-Marge	%	11,3	11 bis 11,5
ROCE	%	17,2	rund 17
Wertbeitrag	Mio.€	54,8	rund 65
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten	€	6,92	rund 7,20

p = Prognose

Profitables
Umsatzwachstum
für die kommenden
Jahre geplant

Der Vossloh-Konzern geht davon aus, den Rekordumsatz des Jahres 2010 in den Jahren 2011 und 2012 noch zu übertreffen. Für 2011 wird mit Umsatzerlösen in Höhe von rund 1,4 Mrd.€ gerechnet (2010: 1,35 Mrd.€). Für 2012 plant Vossloh mit Umsatzerlösen von rund 1,5 Mrd.€. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) wird 2011 bei über 160 Mio.€ liegen. Für das Jahr 2012 rechnet Vossloh mit einem EBIT von über 170 Mio.€. Die EBIT-Marge soll demnach in beiden Jahren unverändert gegenüber 2010 zwischen 11,0 % und 11,5 % liegen und damit über der gesetzten Schwelle von 10 % bleiben. Der Konzernüberschuss soll von 95 Mio.€ 2011 auf etwa 100 Mio.€ 2012 steigen. Das Ergebnis je Aktie wird demnach 2012 rund 7,50 € gegenüber 7,20 € im Jahr 2011 betragen. Der Wertbeitrag als zentrale Steuerungsgröße des Konzerns soll trotz der geplanten hohen Investitionen von rund 55 Mio.€ 2010 auf rund 65 Mio.€ 2011 beziehungsweise 75 Mio.€ 2012 steigen.

Vossloh-Konzern – Kennzahlen

		2010	2011p
Working Capital (Stichtag)	Mio.€	258,0	rund 260
Working-Capital-Intensität (Stichtag)	%	19,1	rund 19
Investitionen*	Mio.€	57,9	rund 90
Capital Employed (Durchschnitt)	Mio.€	884,5	900 bis 950
Nettofinanzschuld	Mio.€	136,6	100 bis 150
Net Gearing	%	23,5	20 bis 25

p = Prognose

*Ohne Akquisitionen, ohne langfristige Finanzinstrumente

Das Working Capital soll Ende 2011 mit rund 260 Mio.€ auf dem Niveau des Jahres 2010 liegen. Für 2012 wird aufgrund der Umsatzentwicklung ein weiterer Anstieg unterstellt. Die stichtagsbezogene Working-Capital-Intensität wird somit 2011 unverändert 19 % betragen. Für das durchschnittliche Capital Employed erwarten wir 2011 einen Anstieg auf 900 Mio.€ bis 950 Mio.€. 2012 soll sich das Capital Employed nochmals leicht erhöhen. Der Return on Capital Employed (ROCE) wird demnach im Geschäftsjahr 2011 bei etwa 17 % liegen und 2012 auf 18 % steigen. In beiden Geschäftsjahren wird er damit deutlich unseren Zielwert von 15 % übertreffen.

Trotz der hohen Investitionen wird die Verschuldung des Konzerns 2011 und 2012 in einem konservativen Rahmen bleiben. Das Net Gearing soll zwischen 20 % und 25 % betragen. Die Nettofinanzschuld wird in beiden Jahren in einer Größenordnung zwischen 100 und 150 Mio.€ liegen.

Nettoverschuldung
bleibt konservativ

Neben den allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen fließen in die Umsatzplanung von Vossloh vor allem geschäftsfeldspezifische Annahmen ein, die unter anderem Produktperspektiven, das erwartete Verhalten der Wettbewerber, Projektwahrscheinlichkeiten sowie Marktchancen und -risiken in einzelnen Regionen betreffen. Im Vergleich zu anderen Industrien hat die Bahnbranche eine verlässlichere Sichtweite für die eigenen Planungen. Die Vossloh-Kunden sind öffentliche und private Nah- und Fernverkehrsbetreiber, die Investitionen nach langfristigen Entscheidungsprozessen und anhand längerfristiger Finanzierungsrahmen tätigen. Als Partner begleiten wir unsere Kunden über Jahre hinweg. Gemeinsam mit ihnen entwickeln und planen wir spezifische Lösungen für individuelle Produkterfordernisse.

Chancen durch
weltweite Präsenz
und Erschließung
neuer Märkte

Dies bringt in der Regel lange Liefer- und Projektlaufzeiten mit sich. Dementsprechend haben unsere Auftragsbestände eine mehrmonatige Reichweite; zum Teil decken vergebene Aufträge Zeiträume von mehreren Jahren ab. Risiken können sich unter anderem aus einem zum Teil zyklischen Ausgabeverhalten der öffentlichen und privaten Kunden in den einzelnen Märkten ergeben. So könnte sich auch der Zwang zur Konsolidierung der öffentlichen Haushalte in einzelnen Regionen negativ auf die Bahntechnikmärkte auswirken. Schwankungen in einzelnen Regionen konnten die Geschäftsfelder von Vossloh in der Vergangenheit zumeist durch ihre weltweite Präsenz ausgleichen. Diese wurde in den letzten Jahren durch die Erschließung neuer Märkte vor allem in Asien, Nordamerika und Osteuropa weiter ausgeweitet. So sind im Geschäftsbereich Rail Infrastructure in den letzten Jahren maßgebliche Akquisitionen und Standortgründungen auch in diesen Regionen erfolgt oder sind für die kommenden Jahre geplant. Allerdings ist der Eintritt in neue Märkte neben den sich bietenden Chancen auch mit zusätzlichen Risiken verbunden. Diese können vor allem aus politischen und gesellschaftlichen Instabilitäten oder aus rechtlichen Unsicherheiten entstehen. So konnte Vossloh im August 2010 im Zuge des Neubaus des libyschen Bahnnetzes zwei Großaufträge im Gesamtwert von 115 Mio.€ gewinnen. Im Zuge der gewaltsamen Auseinandersetzungen in Libyen Anfang 2011 sind die Lieferungen auf Aufforderung des Generalunternehmers vorläufig eingestellt worden. Der Umsatzausfall von bis zu rund 70 Mio.€ 2011 soll durch Mehrumsätze in anderen Regionen im Wesentlichen kompensiert werden. Zu den weiteren Risiken, die Einfluss auf die dargestellte Mittelfristplanung nehmen könnten, wird auf die Ausführungen in der Risikoberichterstattung (Seite 104 ff.) verwiesen.

Ausblick
Vossloh AG

Das Ergebnis der Vossloh AG als reiner Management- und Finanzholding wird maßgeblich beeinflusst durch die Verwaltungskosten und das Finanzergebnis. Die Verwaltungskosten sollen in den Jahren 2011 und 2012 auf dem bisherigen Niveau bleiben.

Akquisitionen
können organi-
sches Wachstum
ergänzen

Organisches Wachstum steht ebenso im Fokus der Zielsetzungen von Vossloh für die kommenden Jahre wie die Suche nach gezielten Akquisitionen, die das bestehende Portfolio strategisch gut ergänzen. Dies betrifft sowohl mögliche geografische Erweiterungen im Bereich Weichen als auch zusätzliche Produkte und Dienstleistungen in der Schieneninfrastruktur sowie im Geschäftsbereich Transportation. Solche Akquisitionen sollen zum einen die Wertschöpfungsstrukturen des Konzerns optimieren und zum anderen zusätzliche Wachstumschancen für die Vossloh-Gruppe erschließen. Größere Akquisitionen sollen die Kernkompetenzen des Konzerns in den Bereichen Mobilität und Verkehr sinnvoll ergänzen. Grundsätzlich sollen Akquisitionen von Anfang an die Konzernvorgaben erfüllen und zum wertorientierten Wachstum beitragen. Die Mittelfristplanung in der dargestellten Form berücksichtigt allein das angestrebte organische Wachstum.

Konzernabschluss der Vossloh AG zum 31. Dezember 2010

126	Gewinn- und Verlustrechnung
126	Gesamtergebnisrechnung
127	Kapitalflussrechnung
128	Bilanz
129	Eigenkapitalveränderungsrechnung
130	Segmentinformationen nach Geschäftsbereichen und Geschäftsfeldern
132	Konzernanhang

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010

Mio.€	Anhang	2010	2009
Umsatzerlöse	(1)	1.351,3	1.173,7
Herstellungskosten	(2.1)	–1.055,9	–916,3
Vertriebs- und Verwaltungskosten	(2.2)	–157,7	–134,2
Forschungs- und Entwicklungskosten	(2.3)	–10,9	–11,2
Sonstiges Ergebnis	(3)	24,2	26,0
Betriebsergebnis		151,0	138,0
Beteiligungsergebnis aus assoziierten Unternehmen (at-equity)		1,4	–0,2
Übrige Finanzerträge	(4)	0,1	0,6
Übrige Finanzaufwendungen	(5)	–0,4	–0,5
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)		152,1	137,9
Zinserträge		11,5	13,4
Zinsaufwendungen		–23,2	–22,8
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		140,4	128,5
Ertragsteuern	(6)	–34,6	–31,8
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	(7)	5,3	–
Konzernergebnis		111,1	96,7
davon entfallen auf Anteilseigner der Vossloh AG/ Konzernüberschuss		97,5	87,9
davon entfallen auf Anteile Konzernfremder	(8)	13,6	8,8
Ergebnis je Aktie			
Unverwässertes/verwässertes Ergebnis je Aktie* (in €)	(9)	7,32	6,57

*Während des Geschäftsjahres 2010 waren durchschnittlich 13.320.338 nennwertlose Stückaktien ausgegeben (Vorjahr: 13.380.908).

Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010

Mio.€	2010	2009
Konzernergebnis	111,1	96,7
Marktbewertung der Sicherungsinstrumente (Cashflow-Hedges)		
Erfolgsneutrale Änderung	2,9	–12,7
Erfolgswirksame Realisierung der sonstigen Eigenkapitalposten	–0,2	0,7
Marktbewertung der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere		
Erfolgsneutrale Änderung	0,0	0,0
Währungsumrechnungsdifferenzen		
Erfolgsneutrale Änderung	11,6	0,0
Latente Steuern		
auf direkt im Eigenkapital verrechnete Wertänderungen	–0,8	3,5
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	13,5	–8,5
Gesamtergebnis	124,6	88,2
davon entfallen auf Anteilseigner der Vossloh AG	108,2	80,2
davon entfallen auf Anteile Konzernfremder	16,4	8,0

Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010

Mio. €	2010	2009
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	152,1	137,9
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	5,3	–
Abschreibungen/Wertberichtigungen auf langfristige Vermögenswerte (saldiert mit Zuschreibungen)	39,8	24,6
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	–9,5	21,3
Bruttocashflow	187,7	183,8
Veränderung der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen (soweit nicht zahlungswirksam)	–1,4	0,2
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	11,8	–4,7
Ergebnis aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	0,3	–4,7
Gezahlte Ertragsteuern	–34,7	–30,9
Veränderung des Working Capitals	–7,3	–92,3
Veränderungen sonstiger Aktiva und Passiva	–17,3	–6,5
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	139,1	44,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit		
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	–57,9	–39,5
Investitionen in langfristige Finanzinstrumente	–6,6	–5,7
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	0,3	0,8
Auszahlungen/Einzahlungen aus dem Kauf/Verkauf von kurzfristigen Wertpapieren	–0,4	–0,7
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Finanzinstrumenten	1,0	0,1
Auszahlungen aus der Erhöhung von Anteilen an assoziierten Unternehmen	–0,9	–
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	–86,6	–7,3
Cashflow aus Investitionstätigkeit	–151,1	–52,3
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Veränderungen eigener Anteile	0,4	–43,5
Ein-/Auszahlungen aus Eigenkapitalveränderungen	0,0	0,0
Gezahlte Dividenden	–36,5	–45,9
Nettofinanzierung aus kurzfristigen Krediten	–31,9	20,4
Nettofinanzierung aus mittel- und langfristigen Krediten	2,6	–1,4
Erhaltene Zinsen	16,7	9,1
Gezahlte Zinsen	–23,1	–22,8
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	–71,8	–84,1
Netto-Mittelzufluss/-abfluss	–83,8	–91,5
Veränderung der liquiden Mittel aus der Erst-/Entkonsolidierung	1,9	0,2
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	156,5	247,8
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	74,6	156,5

Bilanz

Aktiva in Mio.€	Anhang	31.12.2010	31.12.2009
Immaterielle Vermögenswerte	(10)	406,2	322,1
Sachanlagen	(11)	162,0	121,6
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	(12)	6,1	4,5
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen (at-equity)	(13)	5,5	0,4
Übrige langfristige Finanzinstrumente	(14)	11,0	9,6
Sonstige langfristige Vermögenswerte	(15)	0,4	0,8
Latente Steuerforderungen	(16)	35,2	30,6
Langfristige Vermögenswerte		626,4	489,6
Vorräte	(17)	300,5	342,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(18)	360,6	298,9
Ertragsteuererstattungsansprüche	(19)	6,2	3,8
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(20)	36,2	46,8
Kurzfristige Wertpapiere	(21)	1,3	0,8
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(22)	74,6	156,5
Kurzfristige Vermögenswerte		779,4	848,8
Vermögenswerte		1.405,8	1.338,4

Passiva in Mio.€	Anhang	31.12.2010	31.12.2009
Gezeichnetes Kapital	(23.1)	37,8	37,8
Kapitalrücklagen	(23.2)	42,7	42,7
Eigene Anteile	(23.3)	-105,8	-106,2
Gewinnrücklagen	(23.4)	467,7	410,5
Konzerngewinnvortrag		7,0	4,5
Konzernüberschuss		97,5	87,9
Sonstige Eigenkapitalposten	(23.5)	5,2	-5,0
Konzern-Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesellschafter		552,1	472,2
Anteile im Fremdbesitz	(23.6)	27,9	20,4
Eigenkapital		580,0	492,6
Pensionsrückstellungen	(24)	11,7	9,7
Langfristige Steuerrückstellungen	(25)	0,0	2,7
Sonstige langfristige Rückstellungen	(25)	75,8	83,7
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(26.1)	187,0	167,9
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(26.4)	26,2	47,2
Latente Steuerschulden	(16)	36,9	24,3
Langfristige Schulden		337,6	335,5
Kurzfristige Steuerrückstellungen	(25)	10,1	3,8
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	(25)	157,9	137,3
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(26.1)	25,5	59,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(26.2)	204,9	229,9
Ertragsteuerverbindlichkeiten	(26.3)	3,9	5,3
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(26.4)	85,9	74,4
Kurzfristige Schulden		488,2	510,3
Eigenkapital und Schulden		1.405,8	1.338,4

Eigenkapitalveränderungsrechnung

Mio.€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Eigene Anteile	Gewinnrücklagen	Konzern-gewinn-vortrag	Konzern-überschuss	Sonstige Eigenkapital-posten	Eigenkapital ohne Fremd-anteile	Anteile im Fremdbesitz	Gesamt
Stand 1.1.2009	37,8	42,7	-62,7	315,4	0,1	139,4	3,1	475,8	16,9	492,7
Vortrag auf neue Rechnung					139,4	-139,4		0,0		0,0
Einstellung in die Gewinnrücklage				95,0	-95,0			0,0		0,0
Anteilsveränderungen				-0,1			-0,4	-0,5	1,4	0,9
Veränderung aus Erstkonsolidierung				0,2				0,2		0,2
Gesamtgewinn						87,9	-7,7	80,2	8,0	88,2
Kapitalerhöhungen aus den Aktienoptionsprogrammen	0,0	0,0						0,0		0,0
Dividendenzahlungen					-40,0			-40,0	-5,9	-45,9
Erwerb/Veräußerung von eigenen Anteilen			-43,5					-43,5		-43,5
Stand 31.12.2009	37,8	42,7	-106,2	410,5	4,5	87,9	-5,0	472,2	20,4	492,6
Vortrag auf neue Rechnung					87,9	-87,9		0,0		0,0
Einstellung in die Gewinnrücklage				57,2	-57,2			0,0		0,0
Veränderung aus Entkonsolidierung					-0,3		-0,5	-0,8	-0,5	-1,3
Veränderung aus Erstkonsolidierung					-1,3		0,0	-1,3	1,5	0,2
Gesamtgewinn						97,5	10,7	108,2	16,4	124,6
Kapitalveränderungen aus dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2010 und den Aktienoptionsprogrammen	0,0	0,0						0,0		0,0
Dividendenzahlungen					-26,6			-26,6	-9,9	-36,5
Veräußerung von eigenen Anteilen			0,4					0,4		0,4
Stand 31.12.2010	37,8	42,7	-105,8	467,7	7,0	97,5	5,2	552,1	27,9	580,0

Segmentinformationen nach Geschäftsbereichen und Geschäftsfeldern

Mio.€		Fastening Systems	Switch Systems	Rail Services	Konsolidierung	Rail Infrastructure
Wertbeitrag	2010	54,3	5,2	6,7	-0,1	66,1
	2009	58,0	9,6	–	-0,1	67,5
Außenumsatzerlöse	2010	363,6	438,7	84,7	0,1	887,1
	2009	259,4	424,9	–	0,2	684,5
Innenumsatzerlöse	2010	5,8	0,3	0,1	-1,8	4,4
	2009	7,7	0,0	–	-1,9	5,8
Zinserträge	2010	0,5	0,6	0,1	0,0	1,2
	2009	0,2	0,6	–	-0,1	0,7
Zinsaufwendungen	2010	-3,5	-3,1	-1,9	0,0	-8,5
	2009	-1,6	-3,2	–	-0,2	-5,0
Planmäßige Abschreibungen	2010	4,7	9,9	10,9	0,0	25,5
	2009	3,0	8,5	–	0,0	11,5
Periodengewinn aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	2010	0,5	–	0,9	–	1,4
	2009	-0,2	–	–	–	-0,2
Ertragsteuern	2010	17,2	16,0	4,3	-0,1	37,4
	2009	18,4	17,5	–	-0,2	35,7
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	2010	–	–	–	5,3	5,3
	2009	–	–	–	–	–
Andere wesentliche zahlungsunwirksame Segmentaufwendungen	2010	25,1	16,6	4,7	0,0	46,4
	2009	14,8	18,6	–	-0,2	33,2
Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen sowie als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	2010	0,3	–	–	–	0,3
	2009	0,0	0,0	–	0,0	0,0
Wertaufholungen	2010	–	–	–	–	–
	2009	–	–	–	–	–
Gesamtvermögen	2010	218,3	423,0	113,6	197,5	952,4
	2009	199,8	379,9	–	200,0	779,7
Verbindlichkeiten	2010	115,5	147,4	82,8	9,1	354,8
	2009	127,6	152,9	–	-0,5	280,0
Investitionen in langfristige Vermögenswerte	2010	12,1	14,2	3,0	0,0	29,3
	2009	4,6	17,0	–	0,0	21,6
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	2010	0,9	–	4,6	–	5,5
	2009	0,4	–	–	–	0,4
Mitarbeiter im Periodendurchschnitt	2010	503	2.333	319	–	3.155
	2009	447	2.263	–	–	2.710

Transportation Systems	Electrical Systems	Konsolidierung	Transportation	Holding-gesellschaften	Konsolidierung	Konzern
-9,0	15,7	-0,1	6,6	-14,4	-3,5	54,8
1,7	16,9	0,0	18,6	-14,0	-8,4	63,7
304,8	153,2	0,1	458,1	0,3	0,0	1.345,5
336,2	146,3	0,0	482,5	0,3	0,0	1.167,3
0,0	6,8	-5,2	1,6	0,9	-1,1	5,8
0,0	2,2	-1,5	0,7	1,1	-1,2	6,4
10,2	0,1	0,0	10,3	8,0	-8,0	11,5
11,1	0,7	0,0	11,8	6,7	-5,8	13,4
-6,3	-1,4	0,0	-7,7	-15,2	8,2	-23,2
-7,1	-1,2	0,0	-8,3	-15,3	5,8	-22,8
10,5	2,8	0,0	13,3	0,7	0,0	39,5
9,8	2,4	0,0	12,2	0,9	0,0	24,6
-	-	-	-	-	-	1,4
-	-	-	-	-	-	-0,2
1,5	6,4	0,0	7,9	-10,7	0,0	34,6
2,5	6,1	0,0	8,6	-10,1	-2,4	31,8
-	-	-	-	-	-	5,3
-	-	-	-	-	-	-
23,9	18,6	0,0	42,5	6,9	0,0	95,8
32,0	18,2	0,0	50,2	10,3	0,0	93,7
-	-	-	-	-	-	0,3
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
-	-	-	-	0,0	-	0,0
-	-	-	-	0,1	-	0,1
417,6	174,1	-2,1	589,6	848,9	-985,1	1.405,8
403,0	170,4	-1,8	571,6	812,2	-825,1	1.338,4
160,7	58,5	-2,1	217,1	391,9	-430,4	533,4
176,5	65,4	-1,8	240,1	365,1	-300,9	584,3
22,4	2,8	0,0	25,2	3,4	0,0	57,9
15,2	4,2	0,0	19,4	0,9	0,0	41,9
-	-	-	-	-	-	5,5
-	-	-	-	-	-	0,4
1.144	637	-	1.781	48	-	4.984
1.358	598	-	1.956	51	-	4.717

Konzernanhang der Vossloh AG zum 31. Dezember 2010

Allgemeine Grundlagen

Die Vossloh AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Werdohl/ Deutschland. Die Gesellschaft wird im Handelsregister des Amtsgerichts Iserlohn unter HRB 5292 geführt. Die Herstellung und der Vertrieb von Bahn-Infrastruktur, von Lokomotiven, von elektrischen Systemen für Nahverkehrsfahrzeuge sowie die Erbringung von Dienstleistungen rund um die Schiene bilden die wesentlichen Geschäftsaktivitäten der Vossloh-Gruppe.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde nach den „International Financial Reporting Standards“ (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den nach § 315a Abs. 1 HGB ergänzend anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Dabei wurden alle zum Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden Standards berücksichtigt.

Der Vorstand der Vossloh AG hat den Konzernabschluss am 11. März 2011 zur Weitergabe an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats freigegeben. Er wird dem Aufsichtsrat für die Sitzung am 30. März 2011 vorgelegt.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Die folgenden Standards und Interpretationen waren zum 31. Dezember 2010 veröffentlicht, aber zu diesem Stichtag gemäß den Übernahmevervorschriften der EU noch nicht verpflichtend anzuwenden beziehungsweise noch nicht in europäisches Recht übernommen. Bei Standards beziehungsweise Interpretationen, die noch nicht von der EU übernommen worden sind, wird der englische Titel verwendet sowie die erstmalige Anwendung gemäß IASB angegeben.

Standard	Veröffentlichung	Erstmalige Anwendung	Übernahme durch die EU	Auswirkungen
Neue Standards				
IFRS 9 Financial Instruments	November 2009/ Oktober 2010	GJ 2013	./..	Keine abschließende Prüfung der Auswirkungen dieses Standards auf den Konzernabschluss der Vossloh AG
Geänderte Standards; noch nicht von der EU übernommen				
Disclosures – Transfers of Financial Assets (Amendments to IFRS 7)	Oktober 2010	GJ 2012	./..	Unter Umständen werden zusätzliche Angaben im Anhang erforderlich
Improvements to IFRSs	Mai 2010	GJ 2011	./..	Keine wesentlichen Auswirkungen erwartet

Von der Möglichkeit der vorzeitigen Anwendung wurde kein Gebrauch gemacht.

Erstmalige Anwendung von Standards beziehungsweise Interpretationen

Im Geschäftsjahr 2010 hatten folgende Änderungen von Standards und folgende Interpretationen erstmals verbindliche Geltung:

Standard	Veröffentlichung	Übernahme durch die EU
Neue bzw. geänderte Standards		
IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse	Januar 2008	Juni 2009
IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse	Januar 2008	Juni 2009
IAS 39 Finanzinstrumente – Geeignete Grundgeschäfte	Juli 2008	September 2009
IFRS 1 Erstmalige Anwendung der IFRS – Additional Exemptions for First-time Users	Juli 2009	Juni 2010
IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung – Group Cash-settled Share-based Payment Transactions	Juni 2009	März 2010
Improvements to IFRSs	April 2009	März 2010
Neue bzw. geänderte Interpretationen		
IFRIC 12 Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen	November 2006	März 2009
IFRIC 15 Verträge über die Errichtung von Immobilien	Juli 2008	Juli 2009
IFRIC 16 Absicherung einer Nettoinvestition in einem ausländischen Geschäftsbetrieb	Juli 2008	Juni 2009
IFRIC 17 Sachdividenden an Eigentümer	November 2008	November 2009
IFRIC 18 Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden	Januar 2009	Dezember 2009

Lediglich die erstmalige Anwendung von IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse wirkte sich durch die geänderte Behandlung der mit Akquisitionen verbundenen Nebenkosten unwesentlich auf den Konzernabschluss aus. Alle anderen erstmalig angewendeten Standards und Interpretationen hatten keine Auswirkungen.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der Gesellschaften werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf den Stichtag der Vossloh AG (31. Dezember) aufgestellt. Die einbezogenen Abschlüsse werden durch unabhängige Wirtschaftsprüfer geprüft beziehungsweise einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Konzernwährung ist Euro. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfordert vonseiten des Managements eine Reihe von Annahmen und Schätzungen. Diese Schätzungen haben Einfluss auf den Wertansatz der bilanzierten Vermögenswerte, Schulden und der Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie auf die Erfassung der Erträge und Aufwendungen des Berichtszeitraums. Insofern kann es zu Abweichungen zwischen den im Konzernabschluss ausgewiesenen Beträgen und den tatsächlichen späteren Werten kommen. Die Schätzungen und die zugrunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Anpassungen werden in der Periode der Änderung berücksichtigt.

Schätzungen sind insbesondere bei der Bilanzierung der Firmenwerte und ihres Werthaltigkeitstests (siehe Textziffer 10), im Hinblick auf den Ansatz latenter Steuern (siehe Textziffer 16), bei der Festsetzung des Abzinsungsfaktors zur Ermittlung der Pensionsrückstellungen (siehe Textziffer 24) sowie bei der Bilanzierung und Bewertung sonstiger Rückstellungen (siehe Textziffer 25) erforderlich.

Die im Konzernabschluss der Vossloh AG angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sind unter den jeweiligen Textziffern des Anhangs erläutert.

Konsolidierung

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst die Abschlüsse der Vossloh AG sowie grundsätzlich aller verbundenen Unternehmen. Tochtergesellschaften, die die Vossloh AG in der Regel aufgrund einer mittelbaren oder unmittelbaren Stimmrechtsmehrheit beherrscht, werden vollkonsolidiert.

Die Abschlüsse der Tochtergesellschaften werden vom Tage der Erlangung der Beherrschung bis zum Erlöschen des Beherrschungsverhältnisses in den Konzernabschluss einbezogen. Das Kapital der Tochterunternehmen wird im Rahmen der Kapitalkonsolidierung mit den Gesellschaftsanteilen nach der Erwerbsmethode verrechnet. Hierbei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem Konzernanteil am neu bewerteten Eigenkapital der Tochtergesellschaften verrechnet. Dabei werden alle identifizierten Vermögenswerte und Schulden, einschließlich der Eventualschulden des erworbenen Tochterunternehmens, mit ihren jeweiligen Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt angesetzt. Verbleibende aktive Unterschiedsbeträge werden als Firmenwert nach IFRS 3 aktiviert und einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen. Negative Unterschiedsbeträge werden unmittelbar ertragswirksam erfasst.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Konzernunternehmen werden im Rahmen der Schulden- sowie der Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert. Soweit in Einzelabschlüssen Wertberichtigungen auf Anteile einbezogener Gesellschaften oder konzerninterne Forderungen gebildet wurden, werden diese im Rahmen der Konsolidierung zurückgenommen. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen werden im Zuge der Zwischenergebniseliminierung beseitigt.

Gemeinschaftsunternehmen werden grundsätzlich gemäß IAS 31 quotalkonsolidiert. Vermögenswerte und Schulden sowie Erträge und Aufwendungen der gemeinschaftlich geführten Unternehmen werden entsprechend der Anteilsquote an diesen Unternehmen einbezogen. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt quotalkonsolidiert analog der Erwerbsmethode. Unternehmen, an denen Vossloh zwischen 20 % und 50 % beteiligt ist und einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausüben kann (assoziierte Unternehmen), werden, soweit wesentlich, at-equity bewertet.

Alle übrigen Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips unter den übrigen langfristigen Finanzinstrumenten ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2010 gab es folgende Änderungen im Konsolidierungskreis:

Konsolidierungskreis

Im Zusammenhang mit der bereits im letzten Geschäftsbericht erwähnten Akquisition mehrerer Unternehmen der Stahlberg-Roensch-Gruppe (SR-Gruppe) sowie der Contrack-Gruppe sind die Gesellschaften

- Vossloh Rail Services GmbH, Werdohl
- Stahlberg, Roensch GmbH & Co. KG, Seevetal
- Stahlberg Verwaltungsgesellschaft mbH, Seevetal
- RCN Rail Center Nürnberg GmbH & Co. KG, Nürnberg
- RCN Rail Center Nürnberg Verwaltungs GmbH, Nürnberg
- RCB Rail Center Bützow GmbH & Co. KG, Bützow
- RCB Rail Center Bützow Verwaltungs GmbH, Bützow
- Stahlberg Roensch Leipzig GmbH, Seevetal
- GTS Gesellschaft für Gleistechnik Süd mbH, Seevetal
- Stahlberg Roensch Hamburg GmbH, Hamburg
- LOG Logistikgesellschaft Gleisbau mbH, Hannover
- RCH rail center Handel GmbH & Co. KG, Seevetal
- Oberbau Beteiligungsgesellschaft mbH, Seevetal
- Stahlberg Track Asset GmbH & Co. KG, Seevetal
- Stahlberg Track Asset Verwaltungsgesellschaft mbH, Seevetal
- ISB Instandhaltungssysteme Bahn GmbH, Seevetal

zum 1. Januar 2010 erstmals konsolidiert worden. Diese Gesellschaften bilden seitdem das Geschäftsfeld Rail Services. In der Zwischenzeit sind die letzten fünf Gesellschaften auf andere Unternehmen innerhalb des Geschäftsfelds verschmolzen worden.

Im vierten Quartal 2010 wurden die Gesellschaften

- Vossloh High Speed Grinding GmbH, Seevetal, sowie
 - Vossloh Mobile Rail Services GmbH, Seevetal
- neu gegründet und gehören seit Gründung zum Geschäftsfeld Rail Services.

Außerdem werden die Anteile an den Gesellschaften

- Alpha Rail Team GmbH & Co. KG, Berlin, sowie
 - Alpha Rail Team Verwaltungs GmbH, Berlin,
- die zu 50 % von der Stahlberg, Roensch GmbH & Co. KG gehalten werden, at-equity im Konzernabschluss bilanziert.

Weitere erstmalig konsolidierte Gesellschaften sind

- Global Rail Systems, Inc., Marlin/USA, sowie
- Vossloh Fastening Systems America Corp., Chicago/USA.

Während die Global Rail Systems zum Geschäftsfeld Switch Systems gehört, wird die Vossloh Fastening Systems America dem Geschäftsfeld Fastening Systems zugerechnet. Die Global Rail Systems wurde im Oktober 2009 erworben; weitere Erläuterungen zu diesem Erwerb folgen im kommenden Abschnitt. Vossloh Fastening Systems America war 2005 gegründet worden und wurde aufgrund der zunehmenden Bedeutung für den Konzern im Berichtsjahr erstmalig in den Konsolidierungskreis aufgenommen.

Ausgeschieden aus dem Konsolidierungskreis sind

- EAV Durieux SA, Carnières/Belgien
- J. S. Industries Pvt. Ltd., Secunderabad/Indien, sowie
- Dakshin Transtek Pvt. Ltd., Bangalore/Indien.

Alle drei Gesellschaften waren dem Geschäftsfeld Switch Systems zugeordnet.

Damit wurden zum Ende des Geschäftsjahres 60 Gesellschaften vollkonsolidiert, davon 27 Gesellschaften mit Sitz im Inland.

Entwicklung der vollkonsolidierten Unternehmen

	2010	2009
Zum 1.1. vollkonsolidierte Gesellschaften	48	44
Erstkonsolidierungen	20	4
Nicht mehr einbezogene Gesellschaften	-8	-
Zum 31.12. vollkonsolidierte Gesellschaften	60	48

Zum 31. Dezember 2010 wurden unverändert zwei Gesellschaften mit Sitz im Ausland im Rahmen der Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Drei inländische Gesellschaften wurden at-equity bilanziert.

Wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurden 21 (Vorjahr: 19) Gesellschaften, an denen die Vossloh AG zum Abschlussstichtag mittelbar oder unmittelbar die Stimmrechtsmehrheit hält beziehungsweise die sie auf sonstige Weise beherrscht, nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Unternehmenserwerbe

Die Gesellschaften des Geschäftsfelds Rail Services sind in den Bereichen Schienenhandel, Ladeleistung Langschienen auf Baustellen, Schweißwerkleistungen Neuschienen, Aufbereitung Altschienen, Baustellenschweißen, Schienenwechsel, Schienenschleifen/-fräsen, Schienenprüfung und Baustellenüberwachung tätig. Darüber hinaus organisieren und überwachen sie Just-in-time-Schientransporte zu Baustellen und sorgen für die termingerechte Bereitstellung zugelassener Ladesysteme. Die Einbeziehung erfolgte auf den 1. Januar 2010. Gegenstand des Erwerbs waren jeweils sämtliche Anteile an den direkt von der Vossloh Rail Services GmbH erworbenen Gesellschaften. Durch den Erwerb konnte die Kompetenz von Vossloh auf dem Gebiet der schienenbezogenen Dienstleistungen deutlich gestärkt werden.

Dem Kaufpreis für die erworbenen Anteile in Höhe von 88,1 Mio.€ standen folgende Vermögenswerte und Schulden gegenüber:

Mio.€	Buchwerte unmittelbar vor Zusammenschluss	Anpassungen	Zeitwerte bei Erstkonsolidierung
Immaterielle Vermögenswerte	0,3	16,3	16,6
Sachanlagen	14,2	8,7	22,9
Sonstige langfristige Vermögenswerte	4,0	0,5	4,5
Vorräte	4,8	0,5	5,3
Kurzfristige Forderungen	7,7	–	7,7
Liquidität	7,2	–	7,2
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1,7	–	1,7
Finanzverbindlichkeiten	–12,4	–1,1	–13,5
Rückstellungen	–4,8	–1,7	–6,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–0,8	–	–0,8
Sonstige Verbindlichkeiten	–2,0	–5,9	–7,9
Erworbenes Nettovermögen	19,9	17,3	37,2
Kaufpreis			88,1
Verbleibender Goodwill			50,9

Der Goodwill ist Ausdruck der erwarteten Vorteile durch die Möglichkeit, die bisherigen Tätigkeiten im Konzern durch die erworbenen Dienstleistungen zu ergänzen.

Vom gesamten Goodwill auf Ebene des Geschäftsfelds sind 25,1 Mio.€ steuerlich abzugsfähig.

Der Kaufpreis wurde vollständig bar bezahlt. Seit der Erstkonsolidierung haben die übernommenen Aktivitäten in Höhe von 12,0 Mio.€ zum Konzernergebnis beigetragen. Der Beitrag zum Konzernumsatz betrug 84,7 Mio.€.

Die im Vorjahr erworbene Gesellschaft Global Rail Systems, Inc., Marlin/USA, wurde ebenfalls zum 1. Januar 2010 erstmalig einbezogen.

Dem in bar geleisteten Kaufpreis für die erworbenen Anteile in Höhe von umgerechnet 4,4 Mio.€ standen folgende Vermögenswerte und Schulden gegenüber:

Mio.€	Buchwerte unmittelbar vor Zusammenschluss	Anpassungen	Zeitwerte bei Erstkonsolidierung
Immaterielle Vermögenswerte	–	3,4	3,4
Sachanlagen und sonstige langfristige Vermögenswerte	0,5	–	0,5
Vorräte, kurzfristige Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	0,3	–	0,3
Liquidität	1,6	–	1,6
Finanzverbindlichkeiten und Rückstellungen	–0,3	–	–0,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten	–0,4	–1,2	–1,6
Nettovermögen der Gesellschaft	1,7	2,2	3,9
Anteilig erworbenes Nettovermögen	1,0	1,4	2,4
Kaufpreis			4,4
Verbleibender Goodwill			2,0

Seit Erstkonsolidierung zum 1. Januar 2010 trug Global Rail Systems zum Konzernumsatz 5,2 Mio.€ sowie zum Konzernergebnis 0,3 Mio.€ bei.

Am 30. April erfolgte der Erwerb der Gleisoberbauaktivitäten von Saargummi Deutschland GmbH im Rahmen eines sogenannten Asset Deals. Hierdurch ist die Wertschöpfungskette im Geschäftsfeld Fastening Systems erweitert worden. Dem Kaufpreis für die übernommenen Vermögenswerte und Schulden in Höhe von 7,0 Mio.€ standen folgende Vermögenswerte und Schulden gegenüber:

Mio.€	Buchwerte unmittelbar vor Zusammenschluss	Anpassungen	Vorläufige Zeitwerte bei Erstkonsolidierung
Immaterielle Vermögenswerte	3,0	0,1	3,1
Sachanlagen	1,0	0,0	1,0
Vorräte	0,4	0,0	0,4
Erworbenes Nettovermögen	4,4	0,1	4,5
Kaufpreis			7,0
Verbleibender Goodwill			2,5

Der Kaufpreis war vollständig in Zahlungsmitteln zu leisten. Seit der Erstkonsolidierung haben die übernommenen Aktivitäten in Höhe von 1,1 Mio.€ zum Periodenumsatz und mit –0,4 Mio.€ zum Konzernergebnis beigetragen. Wenn der Unternehmenserwerb zu Beginn des Geschäftsjahres erfolgt wäre, hätte sich der Konzernumsatz um 1,4 Mio.€ erhöht, das Konzernergebnis um 0,3 Mio.€ vermindert.

Währungsumrechnung

Die in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse von Tochtergesellschaften werden entsprechend dem Konzept der funktionalen Währung umgerechnet.

Da es sich bei den Tochtergesellschaften um wirtschaftlich selbstständige Einheiten handelt, entspricht die funktionale Währung der Tochtergesellschaft ihrer jeweiligen lokalen Währung. Dabei wird für die Umrechnung der Bilanzposten der Mittelkurs am Bilanzstichtag verwendet, während die Währungsumrechnung der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Jahresdurchschnittskurs erfolgt.

Unterschiede aus der Währungsumrechnung bei den Vermögenswerten und Schulden gegenüber der Umrechnung des Vorjahres sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz werden ergebnisneutral erfasst und innerhalb des Eigenkapitals in dem Posten „Sonstige Eigenkapitalposten“ gesondert ausgewiesen.

In den Einzelabschlüssen werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der erstmaligen Buchung des Geschäftsvorfalles bewertet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Kursgewinne und -verluste aus der Bewertung von monetären Aktiva und Passiva werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Die Fremdwährungskurse der Länder, die nicht Mitglied des Euro-Raumes sind und in denen Vossloh mit konsolidierten Tochterunternehmen in größerem Umfang tätig ist, sind nachfolgend aufgeführt:

Währungskurse						
Land	Währung	€	2010	2009	2010	2009
			Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
Australien	AUD	1 €	1,31	1,60	1,44	1,77
China	CNY	1 €	8,77	9,77	8,99	9,53
Dänemark	DKK	1 €	7,46	7,44	7,45	7,45
Großbritannien	GBP	1 €	0,86	0,89	0,86	0,89
Indien	INR	1 €	59,65	66,86	60,81	67,73
Mexiko	MXN	1 €	16,45	18,64	16,76	18,79
Norwegen	NOK	1 €	7,82	8,31	8,01	8,74
Polen	PLN	1 €	3,97	4,13	4,00	4,34
Schweden	SEK	1 €	8,98	10,26	9,55	10,62
Serbien	RSD	1 €	105,47	96,16	102,98	93,98
Türkei	TRL	1 €	2,06	2,16	2,00	2,16
USA	USD	1 €	1,33	1,43	1,33	1,39

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Umsatzerlöse

Zusammensetzung der Umsatzerlöse

Mio. €	2010	2009
Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Produkten und Dienstleistungen	1.101,3	883,2
Erlöse aus kundenspezifischer Fertigung	250,0	290,5
Summe	1.351,3	1.173,7

Umsatzerlöse werden abzüglich Erlösschmälerungen und Preisnachlässen wie Rabatten, Boni, Skonti und zurückgewährten Entgelten beziehungsweise Retouren erfasst. Grundsätzlich erfolgt der Ausweis gemäß IAS 18 mit erfolgter Lieferung beziehungsweise erbrachter Leistung, wenn der Preis feststeht oder bestimmbar ist sowie die Realisierung der damit verbundenen Forderung wahrscheinlich ist. Bei im Voraus vereinbarter Teilabrechnung erfolgt die Umsatzrealisierung nach verbindlicher Abnahme der Teilleistungen durch den Kunden.

Die Umsätze aus kundenspezifischer Fertigung werden gemäß IAS 11 nach der „Percentage of Completion“-Methode (PoC) entsprechend dem Fertigstellungsgrad der Aufträge erfasst. Dabei ergibt sich der Fertigstellungsgrad der Aufträge aus dem Verhältnis der bereits angefallenen Kosten zu den geschätzten Gesamtkosten des Auftrags („Cost to Cost Method“). Die gemäß dieser Methode erfassten PoC-Umsätze entsprechen den Herstellungskosten der Aufträge zuzüglich eines anteiligen Gewinns entsprechend dem zum Bilanzstichtag erreichten Fertigstellungsgrad. Anteilige Gewinne aus der PoC-Methode werden nur für solche Fertigungsaufträge realisiert, deren Ergebnis verlässlich ermittelt werden kann.

Die auf den Seiten 130 f. und 168 ff. dargestellte Segmentberichterstattung enthält eine Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen, Geschäftsfeldern und Regionen.

(2) Kosten der Funktionsbereiche

Im Rahmen des Umsatzkostenverfahrens erfolgt die Zuordnung der Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung nach Funktionsbereichen. In den Herstellungs-, Vertriebs-, Verwaltungs-, Forschungs- und Entwicklungskosten waren die nachstehend aufgeführten Kostenarten in folgender Höhe enthalten:

Aufstellung der Kostenarten

Mio. €	2010	2009
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	625,8	589,8
Aufwendungen für bezogene Leistungen	89,4	69,1
Materialaufwand	715,2	658,9
Löhne und Gehälter	202,1	185,9
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	43,3	40,0
Aufwendungen für Altersversorgung	4,1	3,7
Personalaufwand	249,5	229,6
Abschreibungen	39,8	24,6
Aufwendungen aus Operating Leasing	12,7	13,6

Auf Basis der Quartale ergab sich im Jahresdurchschnitt die folgende Personalstruktur:

Personalstruktur	2010	2009
Vorstand/Geschäftsführung	69	63
Andere leitende Angestellte	123	84
Außertarifliche Mitarbeiter	1.138	944
Tarifliche Mitarbeiter	3.569	3.575
Auszubildende	80	67
Praktikanten/Diplomanden	10	14
	4.989	4.747

In den Angaben sind 122 (Vorjahr: 124) Mitarbeiter von quotal einbezogenen Gesellschaften berücksichtigt.

Die Herstellungskosten enthalten die Kosten der in der jeweiligen Periode abgesetzten Erzeugnisse und Dienstleistungen. Neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten wie Material-, Personal- und Energiekosten enthalten sie auch Gemeinkosten einschließlich Abschreibungen. Die Herstellungskosten enthalten auch die in der jeweiligen Periode vorgenommenen Abwertungen auf Vorräte.

(2.1) Herstellungskosten

Zusammensetzung der Vertriebs- und Verwaltungskosten

Mio.€	2010	2009
Vertriebskosten	80,9	68,1
Verwaltungskosten	76,8	66,1
	157,7	134,2

(2.2) Vertriebs- und Verwaltungskosten

Die Vertriebskosten enthalten neben Personalkosten im Wesentlichen Ausgangsfrachten und Provisionen. Der Posten enthält auch den überwiegenden Teil der Abwertungen auf Liefer- und Leistungsforderungen. Im Berichtsjahr betrug der Aufwand aus Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Vermögenswerte, der unter den Vertriebs- und Verwaltungskosten ausgewiesen wird, 1,0 Mio.€ (Vorjahr: 3,2 Mio.€).

Die Verwaltungskosten umfassen die Personal- und Sachkosten der Verwaltung einschließlich Abschreibungen.

Gemäß IAS 38 werden sämtliche Forschungskosten unter diesem Posten unmittelbar im Aufwand erfasst. Die Kosten aus der Entwicklung eines marktreifen Produkts werden aktiviert, soweit sie die Kriterien für die Aktivierung von Entwicklungskosten erfüllen. Die nicht aktivierungsfähigen Entwicklungskosten sind unter diesem Posten ausgewiesen. Der Forschungs- und Entwicklungsaufwand vor aktivierten Eigenleistungen betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 20,7 Mio.€ (Vorjahr: 16,8 Mio.€).

(2.3) Forschungs- und Entwicklungskosten

(3) Sonstiges Ergebnis

Zusammensetzung des sonstigen Ergebnisses

Mio.€	2010	2009
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	14,5	12,5
Währungsgewinne	9,0	7,7
Versicherungsentschädigungen	3,3	0,7
Auflösung von Wertberichtigungen und Zuschreibungen	3,1	0,9
Mieteinnahmen	1,7	1,4
Erträge aus Zuschüssen der öffentlichen Hand	1,6	2,5
Erträge aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	0,3	0,1
Ertrag aus dem Abgang von Finanzinstrumenten	–	4,8
Übriger Ertrag	4,7	3,9
Sonstige betriebliche Erträge	38,2	34,5
Währungsverluste	–8,7	–6,1
Aufwendungen für Gebäude	–0,8	–0,4
Verluste aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	–0,7	–0,2
Übriger Aufwand	–3,8	–1,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–14,0	–8,5
Sonstiges Ergebnis	24,2	26,0

Der Ertrag aus dem Abgang von Finanzinstrumenten im Vorjahr betrifft den Ertrag aus dem Verkauf eines Anteils in Höhe von 16,2 % an der Vossloh Fastening Systems China Co. Ltd. durch die Vossloh-Werke China Investment GmbH.

Die Erträge aus Zuschüssen der öffentlichen Hand betreffen im Wesentlichen Zuschüsse zu Forschungs- und Entwicklungsprojekten. Erhaltene Zahlungen werden als passiver Rechnungsabgrenzungsposten erfasst und zeitanteilig unter den sonstigen betrieblichen Erträgen vereinnahmt. Investitionszuschüsse und -zulagen werden von den Anschaffungskosten der betreffenden Sachanlagen abgesetzt. Noch nicht erfüllte Auflagen, die bei Nichterfüllung zu einer Rückzahlung führen würden, beziehungsweise sonstige Eventualverpflichtungen existieren nicht.

(4) Übrige Finanzerträge

Zusammensetzung der übrigen Finanzerträge

Mio.€	2010	2009
Erträge aus Beteiligungen	0,1	0,0
Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	–	0,4
Erträge aus der Bewertung von Finanzinstrumenten zu Zeitwerten	–	0,1
Zuschreibungen auf Finanzinstrumente	0,0	0,1
Erträge aus Wertpapieren	0,0	0,0
Übrige Finanzerträge	0,1	0,6

Zusammensetzung der übrigen Finanzaufwendungen

(5) Übrige
Finanzaufwendungen

Mio.€	2010	2009
Abschreibungen auf Finanzinstrumente	-0,2	-0,1
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-0,2	-0,4
Verluste aus der Bewertung von Finanzinstrumenten zu Zeitwerten	0,0	-
Übrige Finanzaufwendungen	-0,4	-0,5

Zusammensetzung der Ertragsteuern

(6) Ertragsteuern

Mio.€	2010	2009
Laufende Ertragsteuern	34,5	30,8
Latente Steuern	0,1	1,0
Ertragsteuern	34,6	31,8

Für die inländischen Gesellschaften wird im Vossloh-Konzern – wie im Vorjahr – ein Ertragsteuersatz von 30 % angesetzt, der sowohl den gesetzlichen Körperschaftsteuersatz in Höhe von 15 % zuzüglich Solidaritätszuschlag als auch die Gewerbesteuerbelastung umfasst.

Der tatsächliche Steueraufwand im Vossloh-Konzern von 34,6 Mio.€ (Vorjahr: 31,8 Mio.€) lag um 7,5 Mio.€ (Vorjahr: 6,8 Mio.€) unter dem theoretischen Steueraufwand, der sich bei der Anwendung eines konzerneinheitlichen Steuersatzes von 30 % auf das Ergebnis vor Steuern ergibt.

Die Überleitung des theoretischen Steueraufwandes auf den tatsächlich in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Steueraufwand ist nachfolgend dargestellt:

Überleitung auf den ausgewiesenen Steueraufwand

		2010	2009
Ergebnis vor Ertragsteuern	Mio.€	140,4	128,5
Ertragsteuersatz inkl. Gewerbesteuern	%	30,0	30,0
Erwarteter Steueraufwand bei einheitlicher Steuerbelastung	Mio.€	42,1	38,6
Steuererminderung aufgrund abweichender lokaler Steuersätze	Mio.€	-9,3	-7,0
Steuererminderung aufgrund steuerfreier Erträge	Mio.€	-7,3	-2,2
Steuererhöhung aus steuerlich nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben	Mio.€	5,3	2,5
Steuern für Vorjahre	Mio.€	1,4	-1,0
Steuereffekt aus Zuschreibung bzw. Abwertung aktiver latenter Steuern	Mio.€	0,9	-1,7
Effekte aus Doppelbesteuerungen	Mio.€	1,8	2,7
Sonstige Abweichungen	Mio.€	-0,3	-0,1
Ausgewiesene Ertragsteuerbelastung	Mio.€	34,6	31,8
Effektiver Ertragsteuersatz	%	24,6	24,7

Der Gesamtbetrag der latenten Steuern, die aus Posten resultierten, die direkt dem Eigenkapital gutgeschrieben wurden, betrug –0,8 Mio.€ (Vorjahr: 3,5 Mio.€). Die latenten Steuern resultierten ausschließlich aus erfolgsneutralen Bewertungsänderungen der Sicherungsinstrumente aus Cashflow-Hedges.

Aus der Dividendenausschüttung resultierten weder Körperschaftsteuererhöhungen noch -minderungen.

(7) Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten

Im Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, die im Rahmen des Verkaufs des Geschäftsfelds Infrastructure Services gebildet wurden, in Höhe von 5,4 Mio.€ sowie Aufwendungen aus latenten Steuern in Höhe von 0,1 Mio.€ enthalten.

(8) Anteile Konzernfremder

Im Ergebnis nach Ertragsteuern sind auf andere Gesellschafter entfallende Gewinnanteile in Höhe von 13,6 Mio.€ (Vorjahr: 9,5 Mio.€) sowie Verlustanteile in Höhe von 0,0 Mio.€ (Vorjahr: 0,7 Mio.€) enthalten.

(9) Ergebnis je Aktie

Ergebnis je Aktie		2010	2009
Gewogener Durchschnitt der Stammaktien	Anzahl	14.795.908	14.795.863
Zurückgekaufte Aktien (gewichtet)	Anzahl	–1.475.570	–1.414.955
Gewogener Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien	Anzahl	13.320.338	13.380.908
Verwässerungseffekte aus Bezugsrechten der Mitarbeiter und Führungskräfte	Anzahl	6	30
Gewogener Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien – verwässert –	Anzahl	13.320.344	13.380.938
Konzernüberschuss	Mio.€	97,5	87,9
Unverwässertes/verwässertes Ergebnis je Aktie	€	7,32	6,57
davon entfallend auf „fortgeführte Aktivitäten“	€	6,92	6,57
davon entfallend auf „nicht fortgeführte Aktivitäten“	€	0,40	–

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente im Vossloh-Konzern. Die Zahlungsmittel umfassen Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten. Zahlungsmitteläquivalente umfassen Finanztitel mit einer Laufzeit von maximal drei Monaten, die jederzeit in Zahlungsmittel umgewandelt werden können.

Die Kapitalflussrechnung wurde in Übereinstimmung mit IAS 7 erstellt und gliedert die Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente nach Zahlungsströmen aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Die Darstellung des Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode.

In den Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten sind 7,2 Mio.€ an zugegangenen Zahlungsmitteln mit der Summe der Kaufpreiszahlungen in Höhe von 93,8 Mio.€ saldiert.

Erläuterungen zur Bilanz

Die Bilanz ist in Anwendung von IAS 1 nach lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden gegliedert. Als kurzfristig werden solche Vermögenswerte und Schulden angesehen, die innerhalb eines Jahres fällig sind. Unabhängig von ihrer Fälligkeit werden Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen auch dann als kurzfristig angesehen, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres, jedoch innerhalb des normalen Verlaufs des Geschäftszyklus fällig werden. Entsprechend IAS 12 werden die latenten Steuern als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen.

(10) Immaterielle Vermögenswerte

Zusammensetzung der immateriellen Vermögenswerte		
Mio.€	2010	2009
Firmenwerte	355,2	298,1
Entwicklungskosten	31,5	18,7
Konzessionen/Lizenzen/Schutzrechte	19,5	5,0
Geleistete Anzahlungen	0,0	0,3
	406,2	322,1

Die immateriellen Vermögenswerte, die bis auf die Geschäfts- oder Firmenwerte ausschließlich Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer beinhalten, werden mit ihren fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenserwerben werden gemäß IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 nicht planmäßig abgeschrieben. Stattdessen wird die Werthaltigkeit der Firmenwerte jährlich zum Bilanzstichtag überprüft. Dabei wird dem jeweiligen Buchwert einer sogenannten Cash Generating Unit (CGU), der Firmenwerte aus Unternehmenserwerben zugeordnet wurden, der Marktwert gegenübergestellt, der auf Basis der Mittelfristplanung der jeweiligen Einheiten aus erwarteten diskontierten Zahlungsströmen ermittelt wird. Hierbei kommt ein Diskontierungszinssatz vor Steuern von 10,8 % (Vorjahr: 10,5 %) zur Anwendung. Die Planungen basieren auf den Erfahrungen der Vergangenheit und den Erwartungen in Bezug auf die künftige Marktentwicklung und umfassen einen Detailplanungszeitraum von drei Jahren. Für diesen Zeitraum unterstellt die Mittelfristplanung ein durchschnittliches Umsatzwachstum für die jeweiligen Einheiten im unteren einstelligen Prozentbereich. Weiter in der Zukunft liegende Planperioden werden wie im Vorjahr durch Fortschreibung der Zahlungsströme unter Berücksichtigung einer einheitlichen Wachstumsrate von 1 % pro Jahr im Marktwert berücksichtigt. Da die so ermittelten Marktwerte die Buchwerte der jeweiligen CGU (inklusive der zugeordneten Firmenwerte) übersteigen, sind keine Wertminderungen auf Firmenwerte vorzunehmen. Auch nach einer Heraufsetzung des Diskontierungszinssatzes um 0,5 Prozentpunkte beziehungsweise alternativ unter Berücksichtigung eines pauschalen Abschlags auf die erwarteten Cashflows von 7,5 % lägen bei den Geschäfts- oder Firmenwerten keine Anzeichen für Wertminderungen vor.

Verteilung der Firmenwerte auf die Berichtssegmente

Mio.€	2010	2009
Switch Systems	226,9	223,8
Transportation Systems	52,4	52,4
Rail Services	50,9	–
Electrical Systems	22,5	21,9
Fastening Systems	2,5	–
	355,2	298,1

Entwicklungskosten werden zu Herstellungskosten aktiviert, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich ist, die technische Realisierbarkeit und zukünftige Vermarktung sichergestellt sind und die Entwicklungstätigkeit mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu zukünftigen Mittelzuflüssen führt.

Die Herstellungskosten umfassen die direkt und indirekt dem Entwicklungsprozess zuzurechnenden Kosten sowie im Fall von qualifizierten Vermögenswerten gemäß IAS 23 die auf die Herstellungszeit entfallenden Fremdkapitalzinsen. Aktivierte Entwicklungskosten werden mit Nutzungsdauern von drei bis zehn Jahren linear abgeschrieben.

Konzessionen, Lizenzen und Schutzrechte werden überwiegend linear über einen Zeitraum von drei bis zehn Jahren abgeschrieben.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte sind in Höhe von 16,6 Mio.€ in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Funktionskosten enthalten (siehe Erläuterungen zu den „Kosten der Funktionsbereiche“).

Sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr wurden keine Wertminderungen vorgenommen.

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte

Mio.€	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
	Firmenwerte		Entwicklungs- kosten		Konzessionen, gewerbliche Rechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten		Anzahlungen		Immaterielle Vermögenswerte	
Nettobuchwert 31. Dezember	355,2	298,1	31,5	18,7	19,5	5,0	0,0	0,3	406,2	322,1
Anschaffungs-/Herstellungskosten										
Stand 1. Januar	299,0	294,4	37,3	27,6	24,3	24,3	0,3	0,1	360,9	346,4
Veränderungen aus Unternehmenserwerben	55,4	4,2	0,6	–	23,0	–	–	–	79,0	4,2
Veränderungen aus Entkonsolidierungen	–0,4	–	–	–	–	–	–	–	–0,4	–
Zugänge/laufende Investitionen	–	–	18,1	9,7	1,7	1,6	–	0,3	19,8	11,6
Abgänge	–	–	–	–	–1,9	–1,5	–	–	–1,9	–1,5
Umbuchungen	–	–	–	–	0,5	0,1	–0,3	–0,1	0,2	0,0
Währungsdifferenzen	1,7	0,4	–	–	0,0	–0,2	–	0,0	1,7	0,2
Stand 31. Dezember	355,7	299,0	56,0	37,3	47,6	24,3	0,0	0,3	459,3	360,9
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen										
Stand 1. Januar	0,9	0,9	18,6	13,3	19,3	18,6	0,0	0,0	38,8	32,8
Veränderungen aus Unternehmenserwerben	–	–	–	–	0,1	–	–	–	0,1	–
Abschreibungen des Geschäftsjahrs	–	–	5,9	5,3	10,7	1,8	–	–	16,6	7,1
Abgänge	–	–	–	–	–1,9	–1,1	–	–	–1,9	–1,1
Währungsdifferenzen	–0,4	–	–	–	–0,1	0,0	–	–	–0,5	0,0
Stand 31. Dezember	0,5	0,9	24,5	18,6	28,1	19,3	0,0	0,0	53,1	38,8

(11) Sachanlagen

Zusammensetzung der Sachanlagen

Mio.€	2010	2009
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	44,0	37,9
Technische Anlagen und Maschinen	88,4	53,9
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	21,2	16,4
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	8,4	13,4
	162,0	121,6

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten aktiviert und planmäßig linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen im Wesentlichen die folgenden Nutzungsdauern zugrunde:

Nutzungsdauer Sachanlagen	
Gebäude	5 bis 40 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	2 bis 30 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen	2 bis 25 Jahre

Soweit Sachanlagen in ihrem Wert gemindert sind, wird dies durch Wertminderungen berücksichtigt. Sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr wurden keine Wertminderungen erfasst. Abschreibungen auf Sachanlagen sind in Höhe von 22,6 Mio.€ in den Funktionskosten der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

Entwicklung der Sachanlagen

Mio. €	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		Technische Anlagen und Maschinen		Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		Sachanlagevermögen	
Nettobuchwert 31. Dezember	44,0	37,9	88,4	53,9	21,2	16,4	8,4	13,4	162,0	121,6
Anschaffungs-/Herstellungskosten										
Stand 1. Januar	75,4	71,7	156,3	149,0	54,6	48,0	13,4	6,6	299,7	275,3
Veränderungen aus Unternehmenserwerben	2,4	–	23,2	0,0	2,0	0,1	0,3	–	27,9	0,1
Veränderungen aus Entkonsolidierung	–1,7	–	–2,2	–	–0,5	–	–	–	–4,4	–
Zugänge/laufende Investitionen	2,5	2,2	14,0	9,8	7,4	6,5	14,2	11,8	38,1	30,3
Abgänge	0,0	–0,5	–1,2	–3,8	–2,5	–2,5	–0,1	0,0	–3,8	–6,8
Umbuchungen	3,7	1,8	12,8	1,1	1,6	2,4	–20,1	–5,3	–2,0	0,0
Währungsdifferenzen	1,4	0,2	3,9	0,2	0,7	0,1	0,7	0,3	6,7	0,8
Stand 31. Dezember	83,7	75,4	206,8	156,3	63,3	54,6	8,4	13,4	362,2	299,7
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen										
Stand 1. Januar	37,5	35,2	102,4	97,6	38,2	34,1	–	–	178,1	166,9
Veränderungen aus Unternehmenserwerben	0,0	–	3,3	0,0	0,5	0,0	–	–	3,8	0,0
Veränderungen aus Entkonsolidierung	–1,1	–	–1,4	–	–0,4	–	–	–	–2,9	–
Abschreibungen des Geschäftsjahrs	3,1	2,8	13,9	10,1	5,6	4,4	–	–	22,6	17,3
Abgänge	0,0	–0,4	–1,1	–3,7	–2,3	–2,3	–	–	–3,4	–6,4
Umbuchungen	–	–	–	–1,9	–	1,9	–	–	–	0,0
Währungsdifferenzen	0,2	–0,1	1,3	0,3	0,5	0,1	–	–	2,0	0,3
Stand 31. Dezember	39,7	37,5	118,4	102,4	42,1	38,2	–	–	200,2	178,1

(12) Als Finanzinvestitionen
gehaltene Immobilien

Entwicklung der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien

Mio.€	2010	2009
Nettobuchwerte	6,1	4,5
Anschaffungskosten		
Stand 1. Januar	7,7	7,8
Zugänge	0,4	–
Umbuchungen	1,4	–
Währungsdifferenzen	0,5	–0,1
Stand 31. Dezember	10,0	7,7
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen		
Stand 1. Januar	3,2	3,0
Abschreibungen des Geschäftsjahres	0,6	0,2
Währungsdifferenzen	0,1	0,0
Stand 31. Dezember	3,9	3,2

Bei den als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien handelt es sich um teilweise fremdvermietete, nicht betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude. Die nicht betrieblich genutzten Gebäude werden gemäß IAS 40 mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die den linearen Abschreibungen zugrunde liegenden Nutzungsdauern liegen zwischen zehn und 50 Jahren. Die Mieteinnahmen des Berichtsjahres betrugen 1,1 Mio.€ (Vorjahr: 0,5 Mio.€). Auf vermietete Objekte entfielen einschließlich Abschreibungen, Instandhaltung und Nebenkosten Aufwendungen in Höhe von 0,8 Mio.€ (Vorjahr: 0,4 Mio.€); auf unvermietete Objekte entfielen Aufwendungen in Höhe von 23 T€ (Vorjahr: 23 T€). In den Aufwendungen im Zusammenhang mit vermieteten Objekten sind Wertminderungen in Höhe von 0,3 Mio.€ (Vorjahr: 0,0 Mio.€) enthalten.

Der Zeitwert der nicht betrieblich genutzten Grundstücke beträgt 7,1 Mio.€ (Vorjahr: 5,5 Mio.€). Die Zeitwerte basieren zum überwiegenden Teil auf den aktuellen Marktpreisen vergleichbarer Immobilien.

Angaben zu Beteiligungen an assoziierten Unternehmen (at-equity)

Mio.€	2010	2009
Stand 1. Januar	0,4	0,6
Zugang aus Unternehmenserwerben	2,8	–
Zugang aus Einzahlung in die Kapitalrücklagen	0,9	–
Anteiliges Ergebnis	1,4	–0,2
Ausschüttung	0,0	–
Stand 31. Dezember	5,5	0,4
Gesamtvermögen	11,6	2,0
Gesamtschulden	2,7	1,3
Umsatzerlöse	15,8	5,6
Ergebnis	1,0	–0,4

(13) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen (at-equity)

Die Anteile an diesen assoziierten Unternehmen werden gemäß der Equity-Methode bilanziert. Hierbei werden die Buchwerte der Gesellschaften um die anteiligen Ergebnisse, um ausgeschüttete Dividenden oder auch sonstige Eigenkapitalveränderungen erhöht beziehungsweise vermindert. Es handelt sich um Anteile an der BV Oberflächentechnik GmbH & Co. KG, Werdohl, sowie der Alpha Rail Team GmbH & Co. KG, Berlin, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird.

Zusammensetzung der übrigen langfristigen Finanzinstrumente

Mio.€	2010	2009
Anteile an verbundenen Unternehmen	3,0	8,1
Gemeinschaftsunternehmen	5,2	0,0
Übrige Beteiligungen	0,7	0,6
Ausleihungen	1,3	0,2
Wertpapiere	0,6	0,7
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	0,2	0,0
	11,0	9,6

(14) Übrige langfristige Finanzinstrumente

Die Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen sowie die übrigen Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Die nicht an einem aktiven Markt gehandelten Ausleihungen sowie die übrigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte werden als originäre Forderungen bei Zugang mit ihrem beizulegenden Zeitwert, der regelmäßig dem Nennwert der Forderung beziehungsweise dem ausgereichten Kreditbetrag entspricht, bewertet. Unverzinsliche und niedrigverzinsliche langfristige Kredite und Forderungen werden zum Barwert angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Langfristige Wertpapiere mit festen beziehungsweise mit bestimmbareren Zahlungen und fester Laufzeit, die an einem aktiven Markt notiert sind und bei denen die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten (Fälligkeitswerte), werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die übrigen langfristigen Wertpapiere werden als veräußerbare Werte zu Zeitwerten bilanziert. Dabei werden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts grundsätzlich erfolgsneutral im Eigenkapital (sonstige Eigenkapitalposten) abgegrenzt und bei der Veräußerung erfolgswirksam erfasst.

Die übrigen Finanzinstrumente unterhalb der Beteiligungsschwelle werden in Abhängigkeit von ihrer Klassifizierung nach IAS 39 bewertet. Eine Überleitung des Bilanzpostens auf die Bewertungskategorien nach IAS 39 befindet sich unter den „Zusätzlichen Angaben zu Finanzinstrumenten“ auf Seite 171 ff.

(15) Sonstige langfristige Vermögenswerte

Unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten werden im Wesentlichen Rechnungsabgrenzungen bilanziert.

(16) Latente Steuern

Latente Steuern werden entsprechend IAS 12 auf temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und den entsprechenden Ansätzen in der Bilanz nach IFRS auf steuerliche Verlustvorträge sowie auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge gebildet. Für die Ermittlung der latenten Steuern werden diejenigen Steuersätze angewandt, die nach Lage der am Bilanzstichtag gültigen gesetzlichen Regelungen zum Realisationszeitpunkt erwartet werden.

Steuerlatenzen aufgrund von Bewertungsunterschieden entstanden bei folgenden Bilanzposten:

Latente Steuern				
Mio.€	2010		2009	
	aktive latente Steuern	passive latente Steuern	aktive latente Steuern	passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	0,9	23,8	0,8	15,2
Vorräte	3,1	6,0	3,5	3,6
Forderungen	0,7	1,8	0,6	1,8
Sonstige Aktiva	0,1	2,7	0,1	3,0
Pensionsrückstellungen	1,2	0,8	0,9	0,0
Sonstige Rückstellungen	26,2	0,4	19,7	0,4
Verbindlichkeiten	1,6	1,3	2,5	0,2
Sonstige Passiva	0,2	0,1	0,1	0,1
	34,0	36,9	28,2	24,3
Verlustvorträge	1,2	–	2,4	–
Latente Steuern laut Bilanz	35,2	36,9	30,6	24,3

Zum 31. Dezember 2010 bestanden im Inland körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 10,7 Mio.€ (Vorjahr: 33,2 Mio.€) sowie gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 4,9 Mio.€ (Vorjahr: 20,5 Mio.€). Dabei wurden für körperschaftsteuerliche Verluste in Höhe von 4,6 Mio.€ (Vorjahr: 23,7 Mio.€) und für gewerbesteuerliche Verluste in Höhe von 4,6 Mio.€ (Vorjahr: 20,5 Mio.€) keine latenten Steuern angesetzt. Die Vortragsfähigkeit der steuerlichen Verlustvorträge im Inland ist nach derzeitiger Rechtslage unbeschränkt möglich. Darüber hinaus bestanden in den ausländischen Gesellschaften Verlustvorträge in Höhe von 10,8 Mio.€ (Vorjahr: 10,2 Mio.€), die in Höhe von 0,5 Mio.€ (Vorjahr: 3,3 Mio.€) berücksichtigt wurden.

Im Berichtsjahr wurden aktive latente Steuern in Höhe von 0,8 Mio.€ (Vorjahr: 0,6 Mio.€) wertberichtigt.

(17) Vorräte

Zusammensetzung der Vorräte

Mio.€	2010	2009
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	136,6	144,9
Unfertige Erzeugnisse	105,6	134,6
Handelswaren	13,0	14,4
Fertigerzeugnisse	22,6	14,8
Geleistete Anzahlungen	22,7	33,3
Gesamt	300,5	342,0

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten beziehungsweise zu niedrigeren Nettoveräußerungswerten angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen alle produktionsbezogenen Vollkosten. Dazu zählen die direkt zurechenbaren Einzelkosten, die Sondereinzelkosten der Fertigung und alle im Rahmen der Fertigung systematisch zurechenbaren fixen und variablen Gemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert, soweit es sich um qualifizierte Vermögenswerte im Sinne von IAS 23 handelt.

Soweit die Vorräte einer Gruppenbewertung unterliegen, kommt die Durchschnittsmethode zur Anwendung. Die Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer oder einer verminderten Verwertbarkeit ergeben, werden durch entsprechende Abwertungen berücksichtigt.

Die Abwertungen auf Vorratsbestände betrugen im Berichtsjahr 27,7 Mio.€ (Vorjahr: 23,7 Mio.€). Der Buchwert der zum Nettoveräußerungswert angesetzten Vorräte betrug 26,0 Mio.€ (Vorjahr: 60,1 Mio.€).

Da die Gründe für Wertminderungen entfallen waren, wurden 2010 Zuschreibungen auf Vorräte in Höhe von 0,5 Mio.€ (Vorjahr: 0,4 Mio.€) vorgenommen.

(18) Forderungen aus
Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die nicht aus Fertigungsaufträgen resultieren, sind aufgrund ihrer kurzen Restlaufzeit zu Nennwerten bilanziert. Einzelrisiken werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Der Bestand und die Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nachfolgend dargestellt:

Zusammensetzung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Mio.€	2010	2009
Übrige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	277,5	242,0
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	83,1	56,9
Gesamt	360,6	298,9

Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Mio.€	2010	2009
Stand zum 1.1.	12,8	9,6
Zuführungen	2,4	4,4
Auflösungen	-2,5	-1,1
Inanspruchnahmen	-0,5	-0,1
Währungsumrechnungsdifferenzen	0,1	0,0
Stand zum 31.12.	12,3	12,8

Die Forderungen aus Fertigungsaufträgen resultieren aus der Bilanzierung von Fertigungsaufträgen nach der „Percentage of Completion“-Methode. Dabei werden die angefallenen Auftragskosten einschließlich eines dem Fertigstellungsgrad entsprechenden Gewinnanteils abzüglich etwaiger Verluste als kumulierte Leistung aus Fertigungsaufträgen aktiviert. Der Ausweis der Fertigungsaufträge erfolgt aktivisch als Forderungen aus Fertigungsaufträgen, soweit die kumulierte Leistung die von Kunden erhaltenen Anzahlungen übersteigt. Im umgekehrten Fall werden die Anzahlungen nach Verrechnung mit den kumulierten Leistungen als Verbindlichkeit aus Fertigungsaufträgen auf der Passivseite der Bilanz unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen

Mio.€	2010			2009		
	aktivisch ausgewiesen	passivisch ausgewiesen	Summe	aktivisch ausgewiesen	passivisch ausgewiesen	Summe
Auftragskosten	273,8	437,1	710,9	234,0	438,4	672,4
Anteilige Gewinne	53,4	54,0	107,4	41,1	51,0	92,1
Anteilige Verluste	-1,3	-7,2	-8,5	0,0	-7,0	-7,0
Kumulierte Leistung aus Fertigungsaufträgen	325,9	483,9	809,8	275,1	482,4	757,5
Teilabrechnungen und erhaltene Anzahlungen	-242,8	-549,4	-792,2	-218,2	-580,7	-798,9
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	83,1		83,1	56,9		56,9
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen		65,5	65,5		98,3	98,3

Die Erstattungsansprüche entfallen in Höhe von 2,7 Mio.€ auf Gesellschaften des Geschäftsbereichs Rail Infrastructure, in Höhe von 1,5 Mio.€ auf den Geschäftsbereich Transportation sowie in Höhe von 2,0 Mio.€ auf die Vossloh AG.

(19) Ertragsteuer-
erstattungsansprüche

Zusammensetzung der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte

Mio.€	2010	2009
Sonstige Steuerforderungen (ohne Ertragsteuern)	7,0	6,9
Zinsforderungen	5,6	10,8
Forderungen aus Anteilsverkauf	3,4	–
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	3,2	7,7
Kautionen und Sicherheitsleistungen	2,5	1,9
Rechnungsabgrenzung	2,3	2,2
Debitorische Kreditoren	1,3	1,3
Forderungen gegen Arbeitnehmer	1,3	1,3
Derivative Finanzinstrumente	0,3	2,5
Ausleihungen	0,0	0,9
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,0	0,3
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	9,3	11,0
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	36,2	46,8

(20) Sonstige kurzfristige
Vermögenswerte

Die unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesenen Forderungen werden zu Anschaffungskosten beziehungsweise fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Einzelrisiken werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Der Stand sowie die Entwicklung der Wertberichtigungen sind nachfolgend dargestellt:

Entwicklung der Wertberichtigungen		
Mio.€	2010	2009
Stand zum 1.1.	1,5	1,1
Zuführungen	0,2	0,6
Auflösungen	–0,6	0,0
Inanspruchnahmen	0,0	–0,2
Währungsumrechnungsdifferenzen	0,0	0,0
Stand zum 31.12.	1,1	1,5

Die derivativen Finanzinstrumente aus der Absicherung von Fremdwährungsgeschäften sind zu Zeitwerten bewertet.

Eine Überleitung der unter den „Sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten“ ausgewiesenen Finanzinstrumente auf die verschiedenen Bewertungskategorien nach IAS 39 befindet sich unter den „Zusätzlichen Angaben zu Finanzinstrumenten“ auf Seite 171 ff. Die sonstigen Steuerforderungen sowie die übrigen Vermögenswerte sind zu Anschaffungskosten bewertet.

(21) Kurzfristige Wertpapiere Unter diesem Posten werden Anlagen in kurzfristige festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen, die in Höhe von 1,0 Mio.€ (Vorjahr: 0,6 Mio.€) bis zur Endfälligkeit gehalten und zu Anschaffungskosten bewertet werden. Bei den übrigen Wertpapieren in Höhe von 0,3 Mio.€ handelt es sich um Wertpapiere der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“, die zu Marktwerten bewertet werden. Im Jahr 2009 waren hier 0,2 Mio.€ Wertpapiere des Handelsbestands ausgewiesen; ihre Bewertung erfolgte zu Marktwerten.

Eine Überleitung der kurzfristigen Wertpapiere auf die verschiedenen Bewertungskategorien nach IAS 39 befindet sich unter den „Zusätzlichen Angaben zu Finanzinstrumenten“ auf Seite 171 ff.

(22) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente Die Zahlungsmittel beinhalten Kassenbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten. Zahlungsmitteläquivalente umfassen Finanztitel, die jederzeit in Zahlungsmittel umgewandelt werden können, mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten. Die Bilanzierung erfolgt zum Nennwert.

(23) Eigenkapital Die Entwicklung des Eigenkapitals ist auf der Seite 129 dargestellt.

(23.1) Gezeichnetes Kapital Das gezeichnete Kapital der Vossloh AG erhöhte sich 2010 auf 37.825.168,86 €. Es ist in 14.795.920 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Es wurden ausschließlich Stammaktien ausgegeben. Die Erhöhung des gezeichneten Kapitals beruhte wie im Jahr 2009 auf der Bedienung der Aktienoptionsprogramme.

	2010		2009	
	€	Anzahl	€	Anzahl
Stand 1. Januar	37.825.041,04	14.795.870	37.824.979,68	14.795.846
Ausübung der Aktienoptionsprogramme	127,82	50	61,36	24
Stand 31. Dezember	37.825.168,86	14.795.920	37.825.041,04	14.795.870

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2010 Im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms 2010, das die gleichen Bestimmungen aufwies wie das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2009, erhielten die im Inland beschäftigten Mitarbeiter der Vossloh-Gruppe die Möglichkeit, wahlweise zwei Aktien der Vossloh AG unentgeltlich zu beziehen oder acht Aktien zu einem Vorzugspreis in Höhe von 50 % des Ausgabekurses von 85,51 € (Vorjahr: 65 €) pro Aktie – ermittelt anhand des Börsenkurses zum Zeitpunkt der Übertragung – zu erwerben. Aus der Inanspruchnahme dieses Programms wurden Mitarbeitern des Vossloh-Konzerns im Berichtsjahr insgesamt 3.148 (Vorjahr: 1.916) Aktien unentgeltlich gewährt. Der Aufwand aus der Gewährung der Aktien betrug 269,2 T€ (Vorjahr: 124,5 T€).

Aktionsoptionsprogramme 2005

Die 2005 aufgelegten Aktienoptionsprogramme gewährten bestimmten Führungskräften (Long-Term-Incentive-Programm, LTIP) und Mitarbeitern der inländischen Konzerngesellschaften (Mitarbeiterbeteiligungsprogramm, MABP) Bezugsrechte zum Erwerb von Aktien der Vossloh AG. Voraussetzung für die Gewährung der Bezugsrechte war ein Eigeninvestment in Vossloh-Aktien. Je erworbene Aktie wurden zehn (LTIP) beziehungsweise drei (MABP) Bezugsrechte gewährt, die zum Erwerb von Vossloh-Aktien zum Marktpreis bei Programmbeginn (Basispreis) berechtigten. Die Ausübung der Bezugsrechte ist an relative und absolute Erfolgsziele in Bezug auf die Entwicklung des Kurses der Vossloh-Aktie geknüpft. Die Sperrfrist für die Ausübung der Optionen war am 31.3.2007 ausgelaufen.

Die zu Beginn des Berichtsjahrs noch nicht ausgeübten Optionen konnten bis zum Ende des ersten Quartals 2010 ausgeübt werden. Die Aktienoptionsprogramme 2005 wurden gemäß IFRS 2 bewertet. Der Aufwand aus der Optionsgewährung wurde über die Sperrfrist verteilt. Im Geschäftsjahr 2010 sowie im Vorjahr wurde dementsprechend kein Aufwand aus den Aktienoptionsprogrammen mehr erfasst.

Die Anzahl der ausgegebenen Bezugsrechte entwickelte sich wie folgt:

Entwicklung der Aktienoptionen

	Anzahl der Optionen	Durchschnittlicher Ausübungspreis in €
1.1.2009	74	38,75
ausgeübt	24	38,75
31.12.2009	50	38,75
davon ausübbar	50	38,75
Geschäftsjahr 2010		
ausgeübt	50	38,75
verfallen	–	–
31.12.2010	0	–

Die Kapitalrücklage enthält das Aufgeld gegenüber dem Nominalbetrag aus der Ausgabe von Aktien durch die Vossloh AG.

(23.2) Kapitalrücklagen

Aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 21. Mai 2008, die bis zum 20. November 2009 galt, hatte der Vorstand der Vossloh AG am 15. Oktober 2008 nach der Zustimmung durch den Aufsichtsrat beschlossen, bis zu 1.479.582 Aktien der Gesellschaft zurückzukaufen. Dies entsprach 10 % des Grundkapitals.

(23.3) Eigene Anteile

In der Folge hatte die Vossloh AG in der Zeit vom 16. Oktober 2008 bis zum 20. März 2009 eigene Aktien zu Kursen von durchschnittlich 71,86 €/Aktie über die Börse mit einem Börsenwert von insgesamt 106.317.071,78 € zurückgekauft. Am 20. März 2009 hatte die Vossloh AG von insgesamt 14.795.846 Stückaktien (Stand 20. März 2009) 1.479.582 eigene Aktien erworben. Dies entsprach 10 % des Grundkapitals beziehungsweise 3.782.491,32 €, sodass der Aktienrückkauf am 20. März 2009 abgeschlossen wurde.

Aus diesem Bestand waren am 26. Oktober 2009 durch Beschluss des Vorstandes 3.352 Aktien umgewidmet worden, um sie Personen, die im Arbeitsverhältnis zu der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen standen und sich für eine Teilnahme am Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2009 angemeldet hatten, zum Erwerb anzubieten (§ 71 Abs. 1 Nr. 2 AktG). Im November 2009 wurden infolgedessen 3.352 Aktien für das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm zu einem Wert von 241.075,84 € verkauft.

Am 25. Oktober 2010 waren durch Beschluss des Vorstandes weitere 5.600 Stückaktien aus dem Bestand eigener Aktien der Vossloh AG umgewidmet worden, um sie denjenigen Arbeitnehmern der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens zum Erwerb anzubieten, die sich für eine Teilnahme am Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2010 angemeldet hatten.

Daraufhin wurden im November 2010 5.600 Aktien für das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm verwendet. Der Endbestand zum 31. Dezember 2010 betrug damit 1.470.630 Aktien.

Aktienrückkauf

	Anzahl der gekauften Aktien	Kaufpreis der Aktien in €* ¹	Grundkapital in €	Grundkapital in Aktien	Anteil am Grundkapital in %
Oktober 2008	182.000	10.722.541,40	37.824.979,68	14.795.846	1,23
November 2008	293.000	20.056.694,21	37.824.979,68	14.795.846	1,98
Dezember 2008	432.000	31.890.659,88	37.824.979,68	14.795.846	2,92
Summe 2008	907.000		37.824.979,68	14.795.846	6,13
Januar 2009	230.000	17.555.206,81	37.824.979,68	14.795.846	1,55
Februar 2009	181.500	13.972.774,45	37.824.979,68	14.795.846	1,23
März 2009	161.082	12.119.195,03	37.824.979,68	14.795.846	1,09
Summe 2009	572.582		37.824.979,68	14.795.846	3,87
Stand am 31.3.2009	1.479.582		37.824.979,68	14.795.846	10,00
November 2009	-3.352	-241.075,84	37.825.041,04	14.795.870	-0,02
Stand am 31.12.2009	1.476.230		37.825.041,04	14.795.870	9,98
November 2010	-5.600	-436.074,68	37.825.168,86	14.795.920	-0,04
Stand am 31.12.2010	1.470.630		37.825.168,86	14.795.920	9,94

*Ohne Bankprovisionen

Die Hauptversammlung der Vossloh AG hat den Vorstand am 19. Mai 2010 erneut ermächtigt, bis zum 18. Mai 2015 eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des bestehenden Grundkapitals gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG zu erwerben.

Der Erwerb darf über die Börse, über ein öffentliches Kaufangebot oder über eine öffentliche Aufforderung zur Abgabe eines Angebots erfolgen.

Die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien können über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre sowie gegen Sachleistung, insbesondere von

Unternehmenserwerben, veräußert werden. Sie können ferner zur Erfüllung von Verpflichtungen aus ausgegebenen Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen verwendet oder ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung eingezogen werden.

Die in der Hauptversammlung vom 20. Mai 2009 beschlossene Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien wurde zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens des Beschlusses vom 19. Mai 2010 aufgehoben.

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit diese nicht aus Konzernsicht ausgeschüttet wurden.

(23.4) Gewinnrücklagen

Die sonstigen Eigenkapitalposten beinhalten die erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen aus der Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen, aus der Bewertung von Derivaten im Zusammenhang mit Sicherungsgeschäften (Cashflow-Hedges) sowie aus der Bewertung von veräußerbaren Finanzinstrumenten. Als größter einzelner Sachverhalt sind unter diesem Posten der negative Marktwert der zur Absicherung zukünftiger Zinszahlungen für die Verbindlichkeiten aus dem US-Private-Placement eingesetzten Derivate in Höhe von 2,2 Mio.€ (Vorjahr: 5,3 Mio.€) sowie die darauf entfallenden latenten Steuern in Höhe von 0,7 Mio.€ (Vorjahr: 1,6 Mio.€) enthalten.

(23.5) Sonstige
Eigenkapitalposten

Die Anteile im Fremdbesitz entfallen mit 15,0 Mio.€ auf konzernfremde Gesellschafter des Geschäftsfelds Switch Systems, mit 12,0 Mio.€ auf Fremdanteile des Geschäftsfelds Fastening Systems sowie mit 0,9 Mio.€ auf das Geschäftsfeld Transportation Systems.

(23.6) Anteile im Fremdbesitz

Entwicklung der Pensionsrückstellungen

Mio.€	2010	2009
Anfangsbestand zum 1.1.	9,7	8,9
Zugang aus Erstkonsolidierung	1,5	0,3
Auflösung durch Planänderung	-0,1	-
Inanspruchnahme	-1,2	-1,0
Zuführungen	1,7	1,5
Währungsdifferenzen	0,1	-
Endbestand zum 31.12.	11,7	9,7

(24) Pensionsrückstellungen

Die Vossloh AG sowie einige Tochtergesellschaften sind Pensionsverpflichtungen gegenüber Beschäftigten eingegangen. Die Altersversorgungsleistungen variieren dabei je nach den wirtschaftlichen Gegebenheiten und basieren in der Regel auf der Beschäftigungsdauer, dem Entgelt und der im Unternehmen eingenommenen Stellung. Die Verpflichtung zur zukünftigen Zahlung der Pensionen liegt bei den betroffenen Tochtergesellschaften (Defined Benefit Plan).

Daneben existieren in einigen Konzerngesellschaften beitragsorientierte Pläne. Hieraus haben diese Konzerngesellschaften neben der Zahlung der Beiträge an externe Träger keine weiteren Verpflichtungen. Der Aufwand aus der Dotierung solcher beitragsorientierten Pläne betrug im Geschäftsjahr 1,9 Mio.€ (Vorjahr: 0,4 Mio.€).

Die Pensionsrückstellungen werden entsprechend IAS 19 auf der Basis der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit Method) gebildet. Hierbei werden aktuelle Kapitalmarktzinssätze sowie zukünftige wahrscheinliche Gehalts- und Pensionssteigerungen berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erst erfolgswirksam verrechnet, wenn sie außerhalb einer Bandbreite von 10 % des Verpflichtungsumfangs (Defined Benefit Obligation) zum Periodenbeginn liegen.

Bei dem mit dem Barwert der Versorgungszusagen verrechneten Planvermögen handelt es sich um Rückdeckungsversicherungen, die einen Teil der Ansprüche aus den Versorgungszusagen abdecken. Die Rückdeckungsversicherungen sind den jeweils Berechtigten einzeln verpfändet, die Verrechnung mit dem Barwert der Verpflichtungen erfolgt zum Zeitwert.

Den ausgewiesenen Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Gutachten von unabhängigen Aktuaren zugrunde.

Annahmen zur Berechnung der Pensionsverpflichtungen		
%	2010	2009
Diskontierungszinssatz	4,7	5,25
Erwartete Steigerung der Pensionszahlungen	2,0	2,0
Erwartete Steigerung der Lohn- und Gehaltszahlungen	3,0	3,0
Fluktuationswahrscheinlichkeit	6,0	6,0
Verzinsung des Planvermögens	4,5	4,5

Die bilanzierte Pensionsrückstellung leitet sich wie folgt ab:

Ableitung der bilanzierten Pensionsrückstellung		
Mio.€	2010	2009
Barwert der durch Planvermögen gedeckten Versorgungszusagen	20,5	18,1
Zeitwert des Planvermögens	-13,1	-9,5
Saldo der nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste	-4,2	-5,6
Rückstellung für Versorgungsansprüche aus Planvermögen	3,2	3,0
Barwert der nicht durch Planvermögen finanzierten Versorgungsansprüche	9,3	7,0
Saldo der nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste	-0,8	-0,3
Rückstellung für nicht durch Planvermögen gedeckte Versorgungsansprüche	8,5	6,7
Bilanzierte Pensionsrückstellungen	11,7	9,7

Die Barwerte der Pensionsverpflichtungen entwickelten sich wie folgt:

Entwicklung der Barwerte der Pensionsverpflichtungen		
Mio.€	2010	2009
Stand zum 1.1.	25,1	21,4
Zugang aus Erstkonsolidierung	1,5	1,7
Planänderungen	-0,2	0,2
Dienstzeitaufwand	0,6	0,4
Zinsaufwand	1,3	1,2
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	2,1	1,4
Beiträge von Berechtigten	0,4	0,1
Gezahlte Leistungen	-1,5	-1,3
Währungsdifferenzen	0,5	-
Stand zum 31.12.	29,8	25,1

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens zeigt folgende Entwicklung:

Entwicklung des Planvermögens		
Mio.€	2010	2009
Stand zum 1.1.	9,5	7,5
Zugang aus Erstkonsolidierung	0,0	1,4
Planänderungen	-0,1	-
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	0,6	0,5
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	2,6	0,4
Beiträge vom Arbeitgeber	0,1	-
Beiträge von Berechtigten	0,4	0,1
Gezahlte Leistungen	-0,4	-0,4
Währungsdifferenzen	0,4	-
Stand zum 31.12.	13,1	9,5

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurde aufgrund von Pensionsverpflichtungen der folgende Aufwand erfasst:

Zusammensetzung des Aufwands aus Pensionsverpflichtungen		
Mio.€	2010	2009
Dienstzeitaufwand	0,6	0,4
Zinsaufwand	1,3	1,3
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-0,6	-0,5
Amortisation versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste	0,4	0,3
Planänderungen	0,0	-
Aufwand des Geschäftsjahres	1,7	1,5

Die laufenden Dienstzeitaufwendungen sowie die erwarteten Erträge aus Planvermögen sind Teil des Personalaufwands, der in die Funktionskosten eingeht. Der Zinsaufwand ist Teil des Zinsergebnisses.

Die Barwerte der Pensionsverpflichtungen werden, wie nachfolgend dargestellt, durch den Zeitwert des Planvermögens gedeckt:

Gegenüberstellung Barwert/Zeitwert					
Mio.€	2010	2009	2008	2007	2006
Barwert der Pensionsverpflichtung	29,8	25,1	21,4	21,1	20,7
Zeitwert des Planvermögens	-13,1	-9,5	-7,5	-5,8	-8,4
Nicht durch Planvermögen gedeckte Verpflichtung	16,7	15,6	13,9	15,3	12,3

Die erfahrungsbedingten Anpassungen der Vermögenswerte und Schulden aus Pensionsverpflichtungen betrugen:

Aufstellung der erfahrungsbedingten Anpassungen					
Mio.€	2010	2009	2008	2007	2006
Erfahrungsbedingte Anpassung der Vermögenswerte	2,6	0,4	-1,5	-2,6	0,2
Erfahrungsbedingte Anpassung der Schulden	-0,3	0,1	0,0	0,9	-0,3

Die tatsächliche Verzinsung des Planvermögens betrug im Berichtsjahr 3,8 %. Im laufenden Geschäftsjahr 2011 erwarten wir Beiträge zum Planvermögen in Höhe von 2,6 Mio.€.

(25) Sonstige Rückstellungen

Zusammensetzung der sonstigen Rückstellungen		
Mio.€	2010	2009
Personalbezogene Rückstellungen	11,2	8,4
Verpflichtungen aus erhaltenen Lieferungen und Leistungen	6,7	3,0
Garantieverpflichtungen und Nachlaufkosten	39,0	43,4
Prozessrisiken und Drohverluste	5,3	4,5
Übrige Rückstellungen	13,6	24,4
Sonstige langfristige Rückstellungen	75,8	83,7
Personalbezogene Rückstellungen	27,9	27,9
Verpflichtungen aus erhaltenen Lieferungen und Leistungen	15,2	11,5
Garantieverpflichtungen und Nachlaufkosten	69,1	53,8
Prozessrisiken und Drohverluste	33,2	36,5
Übrige Rückstellungen	12,5	7,6
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	157,9	137,3
	233,7	221,0

Alle als kurzfristig ausgewiesenen Rückstellungen weisen Fälligkeiten innerhalb eines Jahres aus. Alle als langfristig ausgewiesenen Rückstellungen weisen Restlaufzeiten von über einem Jahr aus. Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Höhe oder Fälligkeiten unsicher sind. Die Rückstellungen wurden in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts berücksichtigt.

Langfristige Rückstellungen sind mit dem Barwert der ungewissen Verpflichtungen angesetzt, soweit der Abzinsungseffekt wesentlich ist.

Das maximale Risiko bezüglich der bilanzierten Rückstellungen liegt um 39,7 Mio.€ (Vorjahr: 44,5 Mio.€) über dem Bilanzansatz. Darüber hinaus bestehen nicht bilanzierte Risiken in Höhe von 1,9 Mio.€ (Vorjahr: 1,1 Mio.€) aus Sachverhalten mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von weniger als 50 %.

Die personalbezogenen Rückstellungen umfassen Tantiemeverpflichtungen, Urlaubsgelder, Jubiläumsverpflichtungen sowie Verpflichtungen aus Altersteilzeit.

Die Verpflichtungen aus erhaltenen Lieferungen und Leistungen resultieren aus ausstehenden Abrechnungen für bezogene Lieferungen und Dienste.

Die Garantieverpflichtungen beinhalten sowohl die für einzelne Garantiekosten zurückgestellten Beträge als auch aufgrund von Erfahrungswerten gebildete Rückstellungen in Höhe der erwarteten Garantiefälle aus getätigten Umsätzen. Die Prozessrisiken und Drohverluste berücksichtigen Verpflichtungen aus Rechtsstreitigkeiten sowie Risikovorsorgen für Verluste aus schwebenden Geschäften. Für drohende Verluste aus Abnahmeverpflichtungen bestand am Bilanzstichtag eine Rückstellung in Höhe von 0,1 Mio.€ (Vorjahr: 0,5 Mio.€).

Entwicklung der Rückstellungen

Mio.€	Anfangs- bestand 1.1.2010	Zugang Erstkon- solidierung	Abgang Entkonsoli- dierung	Inan- spruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Währungs- differenzen	Endbestand 31.12.2010
Steuerrückstellungen	6,5	1,3	0,0	-4,0	-0,2	6,3	0,2	10,1
Personalbezogene Rückstellungen	36,3	1,1	0,0	-24,6	-0,4	26,5	0,2	39,1
Verpflichtungen aus erhaltenen Lieferungen und Leistungen	14,5	1,0	0,0	-9,8	-0,3	16,1	0,4	21,9
Garantieverpflichtungen und Nachlaufkosten	97,2	0,4	0,0	-15,7	-6,5	31,6	1,1	108,1
Prozessrisiken und Drohverluste	41,0	0,0	0,0	-5,7	-5,9	9,1	0,0	38,5
Übrige Rückstellungen	32,0	0,4	-0,2	-3,7	-6,8	4,3	0,1	26,1
Sonstige Rückstellungen	221,0	2,9	-0,2	-59,5	-19,9	87,6	1,8	233,7

(26) Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten

Mio.€	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Fälligkeiten	bis 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		mehr als 5 Jahre		Gesamt	
Finanzverbindlichkeiten	25,5	59,6	109,0	98,5	78,0	69,4	212,5	227,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	204,9	229,9	0,0	0,0	0,0	0,0	204,9	229,9
Ertragsteuerverbindlichkeiten	3,9	5,3	0,0	0,0	0,0	0,0	3,9	5,3
Sonstige Verbindlichkeiten	85,9	74,4	15,2	29,3	11,0	17,9	112,1	121,6
	320,2	369,2	124,2	127,8	89,0	87,3	533,4	584,3

(26.1) Finanzverbindlichkeiten

Zusammensetzung der Finanzverbindlichkeiten

Mio.€	2010	2009
US-Private-Placement	180,3	167,8
Übrige langfristige Bankverbindlichkeiten	6,6	0,1
Langfristiges Finanzleasing	0,1	–
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	187,0	167,9
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	24,8	59,3
Zinsverbindlichkeiten	0,5	0,3
Kurzfristiges Finanzleasing	0,2	–
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	25,5	59,6
Finanzverbindlichkeiten	212,5	227,5

Die Finanzverbindlichkeiten werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Das US-Private-Placement wird als Grundgeschäft eines Fair-Value-Hedge zur Sicherung des Rückzahlungsbetrages gegen Währungsschwankungen in Bezug auf das gesicherte Währungsrisiko behandelt. Eine Überleitung der Finanzverbindlichkeiten auf die verschiedenen Bewertungskategorien nach IAS 39 befindet sich unter den „Zusätzlichen Angaben zu Finanzinstrumenten“ auf Seite 171 ff.

Die Verbindlichkeiten aus dem US-Private-Placement resultieren aus einer im Geschäftsjahr 2004 erfolgten Mittelaufnahme am amerikanischen Kapitalmarkt in Höhe von 240,0 Mio.US-\$. Das US-Private-Placement umfasst einen Teilbetrag von 140,0 Mio.US-\$ mit einer Restlaufzeit von 3,5 Jahren und einen weiteren Betrag von 100,0 Mio.US-\$ mit einer Restlaufzeit von 5,5 Jahren. Beide Teilbeträge sind endfällig rückzahlbar. Die Kapitalzahlungs- und Zinszahlungsströme wurden vollständig mit Swaps in Euro gesichert. Dadurch werden die beiden Tranchen mit Euro-Festzinssätzen von 5,325 % beziehungsweise 5,455 % verzinst. Die zum Bilanzstichtag ausgewiesenen 180,3 Mio.€ entsprechen der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten und zum Stichtagskurs umgerechneten Dollar-Verbindlichkeit. Unter Berücksichtigung der unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Währungssicherung ergibt sich ein gesicherter Rückzahlungsbetrag in Höhe von 203,9 Mio.€.

Im Zusammenhang mit dem US-Private-Placement existieren einige sogenannte Covenants. Soweit bestimmte Kennzahlen festgelegte Schwellenwerte nachhaltig über- beziehungsweise unterschreiten, erhöht sich die Verzinsung, beziehungsweise die Darlehen können fällig gestellt werden. Alle Covenants wurden zu jedem Stichtag eingehalten. Daneben existieren bei zwei US-amerikanischen Konzerngesellschaften Covenants im Zusammenhang mit Banklinien, die aber zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen wurden.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden in Höhe des Barwerts der Leasingraten passiviert. Sie betreffen Leasingverträge über Investitionsgüter im Geschäftsfeld Rail Services. Der Nettobuchwert der unter den Sachanlagen ausgewiesenen Vermögenswerte betrug 0,3 Mio.€. Vorjahresangaben erübrigen sich aufgrund der Erstkonsolidierung des Geschäftsfelds im Jahr 2010.

Die Mindestleasingzahlungen haben folgende Fälligkeiten:

Finanzierungsleasing			
Mio.€	2010		
	Nominalwert	Abzinsungsbetrag	Barwert
Fällig bis 1 Jahr	0,2	0,0	0,2
Fällig in 1 bis 5 Jahren	0,2	0,1	0,1
Fällig nach mehr als 5 Jahren	–	–	–
	0,4	0,1	0,3

Zusammensetzung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Mio.€	2010	2009
Übrige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	139,4	131,6
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	65,5	98,3
Gesamt	204,9	229,9

(26.2) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die PoC-Verbindlichkeiten resultieren aus Fertigungsaufträgen, bei denen die von Kunden geleisteten Anzahlungen und Teilabrechnungen die kumulierte Leistung aus der Abwicklung der jeweiligen Aufträge übersteigen. Eine Aufgliederung dieser Verbindlichkeiten in Bruttoforderungen und Anzahlungen/Teilabrechnungen sowie weitere Angaben finden sich in den Erläuterungen zu den „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ in Textziffer 18.

Es handelt sich um die den Steuerbehörden zum Bilanzstichtag tatsächlich geschuldeten Ertragsteuern, die von den verschiedenen Konzerngesellschaften ausgewiesen werden.

(26.3) Ertragsteuerverbindlichkeiten

(26.4) Sonstige
Verbindlichkeiten

Zusammensetzung der sonstigen Verbindlichkeiten

Mio.€	2010	2009
Derivative Finanzinstrumente aus Fair-Value-Hedges	23,2	36,1
Derivative Finanzinstrumente aus Cashflow-Hedges	2,2	5,2
Erhaltene Anzahlungen	0,4	5,2
Langfristige Rechnungsabgrenzung	0,3	0,4
Übrige	0,1	0,3
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	26,2	47,2
Erhaltene Anzahlungen	41,6	27,5
Umsatzsteuerverbindlichkeiten	12,9	11,4
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	5,5	4,6
Verbindlichkeiten aus Sozialversicherungs- und Krankenkassenbeiträgen	4,6	5,1
Sonstige nicht ergebnisabhängige Steuern	4,4	4,7
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2,5	1,9
Provisionen	2,0	1,9
Kreditorische Debitoren	1,5	2,9
Derivative Finanzinstrumente aus Fair-Value-Hedges	1,5	1,6
Derivative Finanzinstrumente aus Cashflow-Hedges	1,2	1,1
Übrige	8,2	11,7
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	85,9	74,4
	112,1	121,6

Finanzinstrumente werden bei Zugang zum beizulegenden Zeitwert am Handelstag, gegebenenfalls unter Einbeziehung direkt zurechenbarer Transaktionskosten, bilanziert und in der Folge mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, soweit nicht eine Bewertung zum Marktwert geboten ist. Die Erfassung der aus Marktwertänderungen resultierenden Gewinne und Verluste ist davon abhängig, ob die Voraussetzungen des IAS 39 hinsichtlich der Bilanzierung als Sicherungsgeschäft erfüllt sind. Marktwertänderungen von Derivaten zur Absicherung von beizulegenden Zeitwerten (Fair-Value-Hedges) werden zusammen mit der Wertänderung der abgesicherten Geschäfte erfolgswirksam im Ergebnis erfasst. Wertänderungen des Marktwerts von Derivaten zur Absicherung von Cashflows werden nach Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Bei den mit 23,2 Mio.€ (Vorjahr: 36,1 Mio.€) unter den langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Fair-Value-Hedges handelt es sich um die Zeitwerte der mit dem US-Private-Placement in einem Sicherungszusammenhang stehenden Cross-Currency-Swaps.

Eine Überleitung der sonstigen Verbindlichkeiten auf die verschiedenen Bewertungskategorien gemäß IAS 39 befindet sich unter den „Zusätzlichen Angaben zu Finanzinstrumenten“ auf Seite 171 ff.

Die mit 41,6 Mio.€ unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen erhaltenen Anzahlungen enthalten keine Anzahlungen auf Fertigungsaufträge. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern sind nach IAS 19 unabgezinst in Höhe der Verpflichtung berücksichtigt.

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung orientiert sich an der internen Organisations- und Berichtsstruktur. Diese differenziert zwischen den von den verschiedenen Geschäftsfeldern des Vossloh-Konzerns angebotenen Produkten und Dienstleistungen. Infolge der Anwendung des IFRS 8 werden neben den Geschäftsbereichen Rail Infrastructure und Transportation auch die einzelnen Geschäftsfelder gesondert dargestellt.

Im Geschäftsbereich Rail Infrastructure sind die Aktivitäten des Konzerns im Bereich des schienengebundenen Fahrwegs zusammengefasst. Zu dem Geschäftsbereich gehören die Geschäftsfelder Fastening Systems, Switch Systems sowie Rail Services.

Das Geschäftsfeld Fastening Systems ist ein führender Anbieter von Schienenbefestigungssystemen. Das Angebot umfasst Schienenbefestigungen für sämtliche Einsatzbereiche, vom Nahverkehr über den Schwerlastverkehr bis zu den Hochgeschwindigkeitsstrecken.

Vossloh Switch Systems ist einer der weltweit führenden Weichenhersteller. Das Geschäftsfeld stattet Schienennetze mit Weichen sowie zugehörigen Steuerungs- und Kontrollsystemen aus und übernimmt die Installation sowie die Wartung dieser Systeme. Auch hier reicht das Anwendungsspektrum von der Stadtbahn- bis zur Hochgeschwindigkeitsstrecke.

Das Geschäftsfeld Rail Services ist in den Bereichen Schienenhandel, Ladeleistung Langschienen auf Baustellen, Schweißwerkleistungen Neuschienen, Aufbereitung Altschienen, Baustellenschweißen, Schienenwechsel, Schienenschleifen/-fräsen, Schienenprüfung und Baustellenüberwachung tätig. Außerdem organisiert und überwacht es Just-in-time-Schientransporte zu Baustellen und sorgt für die termingerechte Bereitstellung zugelassener Ladesysteme.

Im Geschäftsbereich Transportation sind die Aktivitäten im Bereich Schienenfahrzeuge und Systeme/Komponenten für Fahrzeuge einschließlich entsprechender Services zusammengefasst. Zum Geschäftsbereich gehören die Geschäftsfelder Transportation Systems und Electrical Systems.

Vossloh Transportation Systems mit seinen beiden Produktionsstandorten Valencia (Spanien) und Kiel (Deutschland) ist Europas führender Hersteller von Diesellokomotiven und bietet des Weiteren Instandhaltungsdienstleistungen an. Darüber hinaus entwickelt und produziert der Standort Valencia Fahrzeuge für Nahverkehrsbahnen. Zu den Kunden des Geschäftsfelds zählen Staats- und Privatbahnen sowie Leasinggesellschaften.

Vossloh Electrical Systems rüstet Stadtbahnen und Busse mit anspruchsvollen elektrischen Systemen aus. Das Spektrum der Leistungen umfasst den Antrieb, die Bordnetzversorgung, die Fahrzeugsteuerung sowie die Heizung und Klimatisierung. Die Fahrzeugausrüstungen werden zu einem kompletten, kundenspezifischen Paket integriert und aus einer Hand an den Kunden geliefert. Das Geschäftsfeld ist der weltweit führende Anbieter von elektrischen Ausrüstungen für Elektrobusse, die seit 2008 wahlweise auch mit Hybridantrieben ausgestattet werden können. Neben der Vollausrüstung von Fahrzeugen zählen die nachträgliche Klimatisierung von Schienenfahrzeugen, die Lieferung einzelner Komponenten sowie Teilausrüstungen, Modernisierungen und Service- wie auch Wartungsleistungen zum Angebotsumfang.

Die Konsolidierung beinhaltet die Eliminierung der Geschäftsbeziehungen innerhalb beziehungsweise zwischen den Segmenten. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um die Verrechnung der innerkonzernlichen Aufwendungen und Erträge, die Eliminierung konzerninterner Erträge und Ausschüttungen sowie die Verrechnung der innerkonzernlichen Forderungen und Verbindlichkeiten.

Die angewandten Rechnungslegungsmethoden sind für alle Segmente identisch. Geschäftsbeziehungen zwischen den einzelnen Segmenten werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die Segmentinformationen nach Geschäftsbereichen und Geschäftsfeldern sind auf Seite 130 f. dargestellt.

Die wesentlichen zahlungsunwirksamen Segmentaufwendungen beinhalten die Zuführungen zu den Rückstellungen.

Der Vossloh-Konzern weist in der Erläuterung seiner Ertragslage im Konzernlagebericht den sogenannten Wertbeitrag auf Vorsteuerbasis als eine zentrale wertorientierte Kennzahl aus. Neben der für die interne Berichterstattung verwendeten Größe wird für die externe Berichterstattung im Lagebericht auf Ebene des Konzerns und der Geschäftsbereiche der Wertbeitrag zusätzlich als Nachsteuergröße auf Basis aktueller Kapitalkosten ausgewiesen, um die aus Anteilseignersicht tatsächliche Wertentwicklung abzubilden. Hierbei wurde im Geschäftsjahr 2010 ein WACC in Höhe von 6,6 % nach Steuern verwendet.

Eine Überleitung des Segmentergebnisses „Wertbeitrag“ des Gesamtkonzerns auf das in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellte Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) ist nachfolgend dargestellt:

Überleitung des Wertbeitrags auf das EBIT

Mio.€	2010	2009
Wertbeitrag	54,8	63,7
Kapitalkosten auf das betriebsnotwendige Kapital	97,3	74,2
EBIT	152,1	137,9

Eine regionale Segmentierung erfolgt für langfristige Vermögenswerte und Außenumsätze. Dabei sind die dargestellten Umsatzerlöse den Regionen auf Basis der jeweiligen Kundenstandorte zugeordnet.

Segmentinformationen nach Regionen

Mio.€	2010	2009	2010	2009
	Außenumsatz		Langfristige Vermögenswerte	
Deutschland	267,1	132,3	176,5	74,0
Frankreich	121,9	156,0	206,4	205,6
Übriges Westeuropa	151,2	172,0	18,1	17,3
Nordeuropa	96,5	100,5	11,7	10,9
Südeuropa	272,9	260,5	84,9	79,4
Osteuropa	39,4	31,7	5,2	4,8
Europa gesamt	949,0	853,0	502,8	392,0
Amerika	105,2	89,4	37,4	30,3
Asien	236,4	173,1	22,6	18,8
Afrika	27,6	22,3	0,0	0,0
Australien	27,3	29,5	12,1	7,9
Gesamt	1.345,5	1.167,3	574,9	449,0

Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Die Bilanz des Vossloh-Konzerns enthält sowohl originäre als auch derivative Finanzinstrumente. Die originären Finanzinstrumente umfassen bei den Vermögenswerten in erster Linie Forderungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie die übrigen Finanzanlagen. Auf der Passivseite umfassen sie die finanziellen Verbindlichkeiten.

Bei den derivativen Finanzinstrumenten, deren Wert sich von einem Basiswert ableitet, handelt es sich insbesondere um Swap- und Devisentermingeschäfte.

Originäre Finanzinstrumente

Die Bilanzierung und Bewertung der Finanzinstrumente richtet sich nach ihrer Zugehörigkeit zu den Bewertungskategorien des IAS 39.

Originäre Finanzinstrumente werden zu dem Zeitpunkt bilanziert, an dem Vossloh Vertragspartei bei einem Finanzinstrument wird. Gemäß IAS 39 werden finanzielle Vermögenswerte ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten auslaufen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen werden. Finanzielle Schulden werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden als Kredite und Forderungen, zu Handelszwecken beziehungsweise bis zur Endfälligkeit gehalten oder als zur Veräußerung verfügbar kategorisiert. Die Fair-Value-Option wird im Vossloh-Konzern nicht angewandt.

Die Folgebewertung der Kategorie Kredite und Forderungen sowie der bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinstrumente erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente werden fortlaufend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, sofern dieser verlässlich bestimmbar ist. Daraus resultierende Gewinne oder Verluste werden im Eigenkapital ausgewiesen. In diese Kategorie fallen vor allem Wertpapiere, die keine Kredite und Forderungen oder bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente darstellen. In Höhe von 0,6 Mio.€ (Vorjahr: 0,6 Mio.€) werden zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente zu Anschaffungskosten bewertet.

Derivative Finanzinstrumente

Der Vossloh-Konzern setzt verschiedene derivative Finanzinstrumente, vor allem zur Absicherung von Währungsrisiken aus festen vertraglichen Verpflichtungen in Fremdwährung sowie von zukünftigen Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten, zur Absicherung von Preisrisiken aus Absatz- und Beschaffungsgeschäften und zur Absicherung von Zinsrisiken aus langfristigen Finanzierungen, ein.

Dabei wird die Absicherung von bilanzierten Vermögenswerten und Schulden als Fair-Value-Hedge bilanziert. Sowohl das Grundgeschäft als auch das Devisentermingeschäft wird zu Zeitwerten bewertet. Die Veränderungen der Zeitwerte aufgrund von Währungsschwankungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bei einer vollständig effektiven Absicherung (im Rahmen eines Microhedge ist diese in der Regel gewährleistet) kompensieren die Aufwendungen und Erträge aus den Wertveränderungen des Derivats diejenigen des Grundgeschäftes vollständig.

Bei der Absicherung schwebender Geschäfte im Rahmen eines Cashflow-Hedge werden die Wertveränderungen des ebenfalls zum Zeitwert bilanzierten Derivats erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Mit der Abwicklung der schwebenden Geschäfte werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Beträge erfolgswirksam aufgelöst beziehungsweise bei den Anschaffungskosten erworbener Vermögensgegenstände berücksichtigt.

Die Zeitwerte der zur Währungs- und Zinssicherung eingesetzten Derivate sowie die gesicherten Nominalvolumina sind in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

Derivative Finanzinstrumente			Marktwert	Nominalvolumen	Marktwert	Nominalvolumen
Mio.€			2010		2009	
Zinsswaps	Restlaufzeit	bis 1 Jahr	–	–	–0,8	25,6
		1 bis 5 Jahre	–	–	–	–
		über 5 Jahre	–	–	–	–
			–	–	–0,8	25,6
Cross-Currency-Swaps (US-PP)	Restlaufzeit	bis 1 Jahr	–	–	–	–
		1 bis 5 Jahre	–14,4	118,9	–23,5	118,9
		über 5 Jahre	–11,0	85,0	–17,9	85,0
			–25,4	203,9	–41,4	203,9
Devisentermingeschäfte	Restlaufzeit	bis 1 Jahr	–1,9	99,6	–0,2	90,6
		1 bis 5 Jahre	–0,4	5,6	0,0	0,0
		über 5 Jahre	0,0	0,0	0,0	0,0
			–2,3	105,2	–0,2	90,6
Insgesamt			–27,7	309,1	–42,4	320,1

Die beizulegenden Zeitwerte der Zinssicherungsinstrumente sowie der Währungssicherungs- und Devisentermingeschäfte werden auf Basis abgezinster zukünftiger erwarteter Cashflows ermittelt. Dabei werden die für die Restlaufzeiten der Finanzinstrumente geltenden Marktzinssätze verwendet.

Die Buchwerte der Finanzinstrumente, die Aufteilung nach den Bewertungskategorien sowie die gemäß IAS 39 geforderte Angabe der beizulegenden Zeitwerte und deren Bewertungsquellen nach Klassen gemäß IFRS 7 sind in der folgenden Tabelle dargestellt. Dabei werden auch Derivate aus Sicherungsbeziehungen sowie Finanzleasingverbindlichkeiten einbezogen, obwohl sie keiner Bewertungskategorie des IAS 39 angehören.

Buchwerte, Bewertungskategorien und Fair Values zum 31. Dezember 2010

Mio. €	Buchwerte laut Bilanz 31.12.2010	Bewertung nach IAS 39			Zeitwerte 31.12.2010
		Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	360,6				
Kredite und Forderungen	360,6	360,6			360,6
Wertpapiere	1,3				
Bis zur Endfälligkeit gehalten	1,0	1,0			1,0
Zur Veräußerung verfügbar	0,3			0,3	0,3
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	74,6				
Kredite und Forderungen	53,1	53,1			53,1
Bis zur Endfälligkeit gehalten	18,4	18,4			18,4
Zu Handelszwecken gehalten	0,1			0,1	0,1
Zur Veräußerung verfügbar	3,0		3,0		3,0
Übrige Finanzinstrumente und sonstige Vermögenswerte	47,6				
Kredite und Forderungen	16,2	16,2			16,2
Bis zur Endfälligkeit gehalten	0,3	0,3			0,3
Zu Handelszwecken gehalten	0,0			0,0	0,0
Zur Veräußerung verfügbar	1,1	0,6	0,5		1,1
Derivate in Sicherungsbeziehungen	0,3		0,0	0,3	0,3
IAS 39 nicht anwendbar	29,7				–
Summe finanzielle Vermögenswerte	484,1	450,2	3,5	0,7	454,4
Finanzverbindlichkeiten	212,5				
Kredite und Forderungen	212,2	212,2			212,2
Finanzierungsleasing	0,3	0,3			0,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	204,9				
Kredite und Forderungen	204,9	204,9			204,9
Sonstige Verbindlichkeiten	112,1				
Kredite und Forderungen	59,0	59,0			59,0
Derivate in Sicherungsbeziehungen	28,1		3,4	24,7	28,1
IAS 39 nicht anwendbar	25,0				–
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	529,5	476,4	3,4	24,7	504,5

Zusammenfassung nach Bewertungskategorien des IAS 39

Mio. €	Buchwerte laut Bilanz 31.12.2010	Bewertung nach IAS 39			Zeitwerte 31.12.2010
		Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	
Finanzielle Vermögenswerte					
Kredite und Forderungen	429,9	429,9			429,9
Bis zur Endfälligkeit gehalten	19,7	19,7			19,7
Zu Handelszwecken gehalten	0,1			0,1	0,1
Zur Veräußerung verfügbar	4,4	0,6	3,5	0,3	4,4
Summe finanzielle Vermögenswerte	454,1	450,2	3,5	0,4	454,1
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Kredite und Forderungen	476,1	476,1			476,1
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	476,1	476,1	–	–	476,1

Buchwerte, Bewertungskategorien und Fair Values zum 31. Dezember 2009

Mio. €	Buchwerte laut Bilanz 31.12.2009	Bewertung nach IAS 39			Zeitwerte 31.12.2009
		Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	298,9				
Kredite und Forderungen	298,9	298,9			298,9
Wertpapiere	0,8				
Bis zur Endfälligkeit gehalten	0,6	0,6			0,6
Zu Handelszwecken gehalten	0,2			0,2	0,2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	156,5				
Kredite und Forderungen	107,1	107,1			107,1
Bis zur Endfälligkeit gehalten	48,0	48,0			48,0
Zu Handelszwecken gehalten	0,0			0,0	0,0
Zur Veräußerung verfügbar	1,4		1,4		1,4
Übrige Finanzinstrumente und sonstige Vermögenswerte	56,4				
Kredite und Forderungen	24,9	24,9			24,9
Bis zur Endfälligkeit gehalten	0,2	0,2			0,2
Zu Handelszwecken gehalten	0,0			0,0	0,0
Zur Veräußerung verfügbar	1,1	0,6	0,5		1,1
Derivate in Sicherungsbeziehungen	2,5		0,3	2,2	2,5
IAS 39 nicht anwendbar	27,7				–
Summe finanzielle Vermögenswerte	512,6	480,3	2,2	2,4	484,9
Finanzverbindlichkeiten	227,5				
Kredite und Forderungen	227,5	227,5			227,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	229,9				
Kredite und Forderungen	229,9	229,9			229,9
Sonstige Verbindlichkeiten	121,6				
Kredite und Forderungen	49,7	49,7			49,7
Derivate in Sicherungsbeziehungen	44,0		6,3	37,7	44,0
IAS 39 nicht anwendbar	27,9				–
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	579,0	507,1	6,3	37,7	551,1

Zusammenfassung nach Bewertungskategorien des IAS 39

Mio. €	Buchwerte laut Bilanz 31.12.2009	Bewertung nach IAS 39			Zeitwerte 31.12.2009
		Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	
Finanzielle Vermögenswerte					
Kredite und Forderungen	430,9	430,9			430,9
Bis zur Endfälligkeit gehalten	48,8	48,8			48,8
Zu Handelszwecken gehalten	0,2			0,2	0,2
Zur Veräußerung verfügbar	2,5	0,6	1,9	0,0	2,5
Summe finanzielle Vermögenswerte	482,4	480,3	1,9	0,2	482,4
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Kredite und Forderungen	507,1	507,1			507,1
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	507,1	507,1	–	–	507,1

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente sowie sonstige Forderungen und Vermögenswerte haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Auch die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Die Zeitwerte der langfristigen Finanzverbindlichkeiten sind mithilfe der Diskontierung der aus diesen Verbindlichkeiten zukünftig zu erwartenden Zins- und Tilgungszahlungen auf Basis aktueller Marktzinssätze ermittelt worden.

Unter den zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten werden überwiegend Derivate in Sicherungsbeziehungen ausgewiesen.

Die nachfolgende Aufstellung zeigt die Zuordnung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, zur Bewertungshierarchie des IFRS 7 (sogenannte Fair-Value-Hierarchie).

Zuordnung zu den Stufen der Fair-Value-Hierarchie

Mio.€	Anhand von Börsenkursen ermittelt (Stufe 1)	Von Marktwerten abgeleitet (Stufe 2)	nicht auf Marktwerten beruhende Bewertung (Stufe 3)
Zum Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte			
Zu Handelszwecken gehalten	0,1		
Zur Veräußerung verfügbar		3,8	–
Derivate in Sicherungsbeziehungen		0,3	–
Gesamt	0,1	4,1	–
Zum Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten			
Derivate in Sicherungsbeziehungen		28,1	–
Gesamt		28,1	–

Grundlage der Hierarchiestufen sind die für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte verwendeten Faktoren. In Stufe 1 wird der Preis unverändert von identischen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten übernommen, die an einem aktiven Markt gehandelt werden. In Stufe 2 werden Bewertungsfaktoren verwendet, die für den betreffenden finanziellen Vermögenswert oder die betreffende finanzielle Schuld zumindest von beobachtbaren Marktdaten abgeleitet werden können. In Stufe 3 stehen keine beobachtbaren Marktdaten zu Verfügung, sodass eine Bewertung anhand von Bewertungsmodellen erfolgen muss.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Nettogewinne beziehungsweise Nettoverluste sowie Nettozinserträge und -zinsaufwendungen resultieren aus Finanzinstrumenten der folgenden Bewertungskategorien:

Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien

Mio.€	Kredite und Forderungen	Fälligkeits- werte	Handelswerte	Veräußerbare Werte	2010	2009
Nettogewinne/-verluste aus:						
Zinsen	–13,4	0,6	0,0	–	–12,8	–10,9
Folgebewertung						
aus Wertberichtigungen	1,1	0,0	–	–0,2	0,9	–3,4
aus Währungsdifferenzen	2,5	–	–	–	2,5	0,9
zum beizulegenden Zeitwert	–	–	0,0	–	0,0	0,1
Abgang	–	–	–	–	0,0	4,8
Summe	–9,8	0,6	0,0	–0,2	–9,4	–8,5

Dabei werden die Zinsen im Zinsergebnis, die Wertberichtigungen auf Kredite und Forderungen (im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) unter den Funktionskosten (im Wesentlichen den Vertriebskosten) sowie die Abgangserfolge und Kursgewinne wie -verluste im sonstigen Ergebnis erfasst. Die Erträge aus der Bewertung von zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapieren zu Zeitwerten sowie die Wertberichtigungen auf veräußerbare Werte sind in der obigen Übersicht enthalten und werden im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen.

Bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten wurden im Berichtsjahr Wertänderungen in Höhe von 0,0 Mio.€ (Vorjahr: 0,0 Mio.€) erfolgsneutral im Eigenkapital (OCI) erfasst.

Im Rahmen des Fair-Value-Hedge standen im abgelaufenen Geschäftsjahr Aufwendungen aus der Erhöhung des Euro-Gegenwertes der US-Dollar-Schuld in Höhe von 12,9 Mio.€ Erträge aus der Erhöhung des Zeitwertes des sichernden Derivates in gleicher Höhe kompensierend gegenüber. Im Vorjahr hatten sich Erträge aus der Verminderung des Euro-Gegenwertes der US-Dollar-Schuld in Höhe von 3,9 Mio.€ und Aufwendungen aus der Verminderung des Zeitwertes des sichernden Derivates in gleicher Höhe ausgeglichen.

Mit Fälligkeit der US-Dollar-Zinszahlungen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr bisher im Eigenkapital erfasste Wertveränderungen des diese Zahlungen sichernden Cross-Currency-Swaps in Höhe von 0,2 Mio.€ (Vorjahr: 0,7 Mio.€) in den Zinsaufwand aufgelöst.

Management finanzieller Risiken

Der Vossloh-Konzern ist im Rahmen seiner operativen Tätigkeit finanziellen Risiken ausgesetzt. Bei diesen Risiken handelt es sich um Liquiditäts-, Währungs-, Zins- sowie Kreditrisiken. Die konzernweite Steuerung und Begrenzung der Liquiditäts-, Währungs- und Zinsrisiken erfolgt durch das Treasury-Management. Die Überwachung der Kreditrisiken erfolgt im Rahmen des allgemeinen Risikomanagements.

Liquiditätsrisiken

Einem möglichen Liquiditätsrisiko – der Gefahr, dass der Konzern nicht zu jeder Zeit seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann – begegnet Vossloh mit einer rollierenden Liquiditätsplanung sowie einem zentralen Cash-Management. Zum Jahresende standen dem Konzern neben Zahlungsmitteln und Zahlungsmittel-äquivalenten sowie kurzfristig liquidierbaren Wertpapieren in Höhe von 75,9 Mio.€ zusätzliche, nicht ausgenutzte Kreditlinien in Höhe von 252,3 Mio.€ zur Abdeckung zukünftiger Liquiditätsbedarfe zur Verfügung. Aus der nachfolgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten, undiskontierten Zins- und Tilgungszahlungen der finanziellen Verbindlichkeiten ersichtlich:

Fälligkeiten der Zins- und Tilgungszahlungen zum 31.12.2010

Mio.€	bis zu 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		mehr als 5 Jahre	
	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten	-25,0	-11,8	-109,0	-34,6	-78,0	-2,3
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten			-14,5		-11,0	
Derivative finanzielle Vermögenswerte	0,3					

Währungsrisiken

Währungsrisiken resultieren aus in der Bilanz ausgewiesenen Vermögenswerten und Schulden in fremder Währung, deren Euro-Gegenwert durch eine Veränderung der Wechselkurse negativ beeinflusst werden kann, sowie aus schwebenden Fremdwährungsgeschäften, deren zukünftige Zahlungsströme sich aufgrund von Wechselkursveränderungen nachteilig entwickeln können. Nennenswerte Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft ergeben sich für Vossloh aus Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie aus schwebenden Liefer-, Leistungs- und Einkaufsgeschäften. Hier besteht die konzernweite Vorgabe, Währungsrisiken durch das Treasury-Management zentral absichern zu lassen. Mithilfe von Devisentermingeschäften, die fristen- und betragskongruent zu den zu sichernden Grundgeschäften abgeschlossen werden (Microhedges), werden die Kurse für die so gesicherten Geschäfte festgeschrieben, um ungünstige Auswirkungen von Währungsschwankungen auf Kalkulationen und Vermögenswerte zu verhindern.

Für den Konzern wesentliche Währungsrisiken könnten sich aus Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 240,0 Mio.US-\$ aus dem US-Private-Placement (US-PP) sowie aus den damit verbundenen, zukünftig fälligen Zinszahlungen in US-Dollar ergeben. Zur vollständigen Absicherung dieser Risiken wurden im Zuge der Mittelaufnahme kongruente Cross-Currency-Swaps abgeschlossen.

Hinsichtlich des Rückzahlungsbetrages wird dieses Derivat als Fair-Value-Hedge bilanziert, bezüglich der zukünftigen Zinszahlungen handelt es sich um einen Cashflow-Hedge.

Aufgrund der nahezu vollständigen Absicherung des Währungsrisikos wirken sich Wechselkursschwankungen vor allem auf die Zeitwerte der bilanzierten Sicherungsinstrumente aus. Wesentliche Wertveränderungen ergeben sich dabei nur aus der Sicherung des US-Private-Placements. Eine Analyse der Auswirkung von Schwankungen des US-Dollars bei ansonsten gleichen Bedingungen ist in der folgenden Tabelle zusammengestellt:

Sensitivitätsanalyse von US-\$-Kursschwankungen	€-Kurs in US-\$	Zeitwerte der bilanzierten Sicherungen in Mio.€ ¹		Währungsbedingte Veränderung der Finanz- verbindlichkeit aus US-Private-Placement ²
		Cashflow-Hedge	Fair-Value-Hedge	
fiktiver um 10 % erhöhter Kurs	1,46	-5,0	-39,6	39,6
tatsächlicher US-\$-Stichtagskurs zum 31.12.2010	1,33	-2,4	-23,2	23,2
fiktiver um 10 % niedrigerer Kurs	1,20	1,5	-3,9	3,9

¹Vor latenten Steuern

²Veränderung im Verhältnis zum gesicherten Rückzahlungsbetrag in Höhe von 203,9 Mio.€

Zinsrisiken resultieren im Wesentlichen aus den im Rahmen der Konzernfinanzierung aufgenommenen kurzfristigen variabel verzinsten Krediten sowie den kurzfristigen variabel verzinsten Geldanlagen der liquiden Mittel. Zinsrisiken

Dem Risiko, dass sich zukünftige Zinszahlungen aus variabel verzinsten Krediten aufgrund von Änderungen des Zinsniveaus ungünstig entwickeln, wird durch Zinsswaps und Zinscaps entgegengewirkt.

Im Rahmen des Hedge-Accountings werden diese Zinssicherungsgeschäfte als Cashflow-Hedge bilanziert. Sowohl die gesicherten Beträge als auch die Zeitwerte der Finanzinstrumente sind im Vergleich zu den Währungssicherungen von untergeordneter Bedeutung.

Die Zeitwerte der zur Währungs- und Zinssicherung eingesetzten Derivate sowie die gesicherten Nominalvolumina sind unter den Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten auf der Seite 173 dargestellt.

Kreditrisiken

Kreditrisiken beschreiben das Risiko, dass Vertragspartner ihren Verpflichtungen aus finanziellen Forderungen nicht nachkommen. Hinsichtlich der durch den Vossloh-Konzern bei Banken angelegten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und von Konzerngesellschaften gehaltenen kurzfristigen Wertpapiere sowie der mit Banken abgeschlossenen Sicherungsinstrumente wird das Kreditrisiko durch Beschränkung auf Kontrahenten mit einer erstklassigen Bonität minimiert. Aus der operativen Geschäftstätigkeit resultieren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen, die potenziell mit einem Ausfallrisiko behaftet sind.

Die Kreditrisiken werden im Rahmen des Risikomanagements überwacht und durch den Abschluss von Kreditversicherungen minimiert. Konkreten Ausfallrisiken wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Der Bruttoforderungsbestand (Forderungen vor Abzug von Wertberichtigungen) gliedert sich hinsichtlich der operativen Kreditrisiken wie folgt:

Bruttoforderungsbestand der kurzfristigen Forderungen

Mio.€	Nicht überfällige und nicht wertberichtigte Forderungen	Überfällige und nicht wertberichtigte Forderungen	Wertberichtigte Forderungen*	Bruttowert der Forderungen
aus Lieferungen und Leistungen				
2010	253,9	108,4	10,6	372,9
2009	249,7	51,0	10,9	311,6
Sonstige				
2010	33,3	3,0	1,0	37,3
2009	47,3	0,1	0,8	48,2

*Es handelt sich um den Bruttoforderungsbestand der einzelwertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die mit 9,3 Mio.€ (Vorjahr: 10,6 Mio.€) einzelwertberichtigt sind.

Eine Analyse der überfälligen nicht wertberichtigten Forderungen zeigt die nachfolgende Übersicht:

Überfällige nicht wertberichtigte Forderungen

Mio.€	bis 1 Monat	1 bis 3 Monate	3 bis 6 Monate	6 bis 12 Monate	mehr als 12 Monate	Summe
aus Lieferungen und Leistungen						
2010	51,4	20,5	20,1	12,1	4,3	108,4
2009	22,8	8,0	7,0	10,2	3,0	51,0
Sonstige						
2010	0,0	0,0	3,0	0,0	0,0	3,0
2009	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Ein konkretes Ausfallrisiko besteht auch hinsichtlich der überfälligen Forderungen nicht, da es sich aufgrund der Kundenstruktur des Vossloh-Konzerns zu einem großen Teil um staatliche beziehungsweise öffentliche Abnehmer handelt.

Das maximale Ausfallrisiko aller finanziellen Vermögenswerte ergibt sich aus deren Buchwerten (siehe Übersicht auf Seite 174).

Sonstige Angaben

Die Haftungsverhältnisse haben sich wertmäßig gegenüber dem 31. Dezember 2009 um 2,7 Mio.€ auf 17,3 Mio.€ erhöht (Vorjahr: 14,6 Mio.€). Die Haftungsverhältnisse resultieren in Höhe von 13,8 Mio.€ aus Bürgschaftsverhältnissen für nicht konsolidierte verbundene Unternehmen und in Höhe von 3,5 Mio.€ aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten (davon entfallen 1,3 Mio.€ auf nicht konsolidierte verbundene Unternehmen).

Haftungsverhältnisse

Das Risiko einer Inanspruchnahme wird bei allen aufgeführten Haftungsverhältnissen als nicht wahrscheinlich eingeschätzt.

Die Verpflichtungen aus der Anschaffung von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (Bestellobligo) beliefen sich auf 6,3 Mio.€ (Vorjahr: 5,7 Mio.€).

Sonstige finanzielle
Verpflichtungen

Der Mindestbetrag nicht abgezinster künftiger Leasing- und Mietzahlungen aus Operating Leasing sowie aus Miet- und Pachtverträgen belief sich auf 62,5 Mio.€ (Vorjahr: 51,7 Mio.€). Die Zahlungsverpflichtungen allein aus Operating Leasing werden folgendermaßen fällig:

Finanzielle Verpflichtungen aus Operating Leasing

Mio.€	2010	2009
Fällig bis 1 Jahr	11,2	11,4
Fällig in 1 bis 5 Jahren	28,6	24,9
Fällig nach mehr als 5 Jahren	0,7	3,9
	40,5	40,2

Die Verpflichtungen aus Operating Leasing betreffen überwiegend die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die folgenden Zahlungen wurden erfolgswirksam erfasst:

Erfolgswirksam erfasste Zahlungen aus Leasingverhältnissen

Mio.€	2010	2009
Aufwand aus Mindestleasingzahlungen	12,0	13,1
Aufwand aus bedingten Mietzahlungen	0,7	0,5
Ertrag aus Untermietverhältnissen	7,5	6,1

Aus unkündbaren Untermietverhältnissen werden zukünftige Mindestzahlungen in Höhe von 33,0 Mio.€ (Vorjahr: 29,1 Mio.€) erwartet.

Gemeinschaftlich geführte Unternehmen

Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung des Vossloh-Konzerns enthalten die nachfolgend aufgeführten anteiligen Vermögenswerte und Schulden sowie Aufwendungen und Erträge aus der quotalen Konsolidierung gemeinschaftlich geführter Unternehmen:

Anteil des Konzerns an den Vermögenswerten, Schulden, Aufwendungen und Erträgen der gemeinschaftlich geführten Unternehmen

Mio. €	2010	2009
Kurzfristiges Vermögen	29,3	28,5
Langfristiges Vermögen	6,6	5,8
Kurzfristige Schulden	13,4	13,9
Langfristige Schulden	0,0	0,0
Erträge	34,5	41,0
Aufwendungen	30,3	37,3

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Vossloh AG ist das oberste, beherrschende Unternehmen des Vossloh-Konzerns. Die konsolidierten Unternehmen des Vossloh-Konzerns stehen im Rahmen ihrer normalen Geschäftstätigkeit mit nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen sowie den assoziierten Unternehmen in Beziehung. Die nahestehenden nicht konsolidierten Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen sind in der Aufstellung des Anteilsbesitzes auf Seite 187 ff. aufgeführt.

Als nahestehende natürliche Personen werden in der Vossloh-Gruppe die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, einige Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen sowie die Mitglieder der Familiengemeinschaft Vossloh GbR definiert.

In der folgenden Aufstellung sind die Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Personen und Unternehmen zusammengestellt. Dabei handelt es sich fast ausschließlich um Geschäftsvorfälle mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen, die in der Segmentberichterstattung als Innenumsatzerlöse und in der Konzernbilanz als Forderungen oder Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen dargestellt sind. Geschäftsvorfälle mit nahestehenden natürlichen Personen haben nur in einem geringen Umfang stattgefunden.

Mio.€	2010	2009
Käufe oder Verkäufe von Gütern		
Umsatzerlöse aus dem Verkauf von fertigen oder unfertigen Gütern	5,8	6,4
Materialaufwand aus dem Kauf von fertigen oder unfertigen Gütern	1,8	1,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2,5	4,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1,0	0,2
Käufe oder Verkäufe von sonstigen Vermögenswerten		
Forderungen aus dem Verkauf sonstiger Vermögenswerte	0,3	0,8
Verbindlichkeiten aus dem Kauf von sonstigen Vermögenswerten	1,0	0,7
Erhaltene Anzahlungen	0,1	–
Geleistete oder bezogene Dienstleistungen		
Erlöse aus der Bereitstellung von Dienstleistungen	1,8	1,2
Aufwendungen aus dem Bezug von Dienstleistungen	0,4	0,0
Leasingvereinbarungen		
Erlöse aus Leasingverhältnissen (Operating Leasing)	0,0	0,0
Aufwendungen aus Leasingverhältnissen (Operating Leasing)	0,9	0,5
Lizenzen		
Lizenz Erlöse	0,0	–
Lizenzaufwendungen	3,3	–
Finanzierungen		
Zinserlöse aus gewährten Finanzierungsdarlehen	0,1	0,1
Zinsaufwendungen aus erhaltenen Finanzierungsdarlehen	0,0	0,0
Forderungen aus gewährten Finanzierungsdarlehen	0,4	1,8
Gewährung von Bürgschaften und Sicherheiten		
Gewährung von Bürgschaften	13,8	11,2
Gewährung von sonstigen Sicherheiten	3,5	1,3

Die aktiven Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für das Berichtsjahr laufende Gesamtbezüge in Höhe von 689,4 T€ (Vorjahr: 612,1 T€). Eine Individualisierung der Bezüge sowie weitere Details zum Vergütungssystem finden sich im Vergütungsbericht als Teil des Lageberichts des Vossloh-Konzerns.

Vergütung des Vorstands

Tsd.€	2010	2009
Laufende Gesamtbezüge	2.839,5	3.050,2
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1.182,5	508,9

Ehemalige Vorstandsmitglieder erhielten im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 612,3 T€ (Vorjahr: 674,6 T€). Die Pensionsverpflichtungen für ehemalige Vorstandsmitglieder und Mitglieder der Geschäftsführung und deren Angehörige beliefen sich auf 11,4 Mio.€ (Vorjahr: 8,6 Mio.€). Diese Verpflichtungen sind in voller Höhe bilanziert und überwiegend durch Planvermögen gedeckt.

Honorare
des Abschlussprüfers

Für die erbrachten Dienstleistungen des Prüfers des Konzernabschlusses, der BDO AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, sowie Gesellschaften des internationalen Netzwerks der BDO AG, sind folgende Honorare als Aufwand erfasst worden:

Mio.€	2010	2009
Abschlussprüfungsleistungen	1,1	1,0
Andere Bestätigungsleistungen	0,2	0,3
Steuerberatungsleistungen	0,7	0,6
Sonstige Leistungen	0,0	0,0
	2,0	1,9

Die im Geschäftsjahr 2010 erbrachten Dienstleistungen des Prüfers des Konzernabschlusses betragen 0,4 Mio.€ für Abschlussprüfungsleistungen, 0,2 Mio.€ für andere Bestätigungsleistungen sowie 0,7 Mio.€ für Steuerberatungsleistungen.

Die Honorare für Abschlussprüfungen beinhalten vor allem die Honorare für die Konzernabschlussprüfung sowie die Prüfung der Abschlüsse der Vossloh AG und ihrer inländischen Tochterunternehmen durch die BDO AG. In den Honoraren sind für andere Bestätigungsleistungen in Höhe von 0,0 Mio.€ (Vorjahr: 0,0 Mio.€) sowie für Steuerberatungsleistungen in Höhe von 0,0 Mio.€ (Vorjahr: 0,1 Mio.€) Honorare enthalten, die durch ausländische BDO-Gesellschaften erbracht und durch die BDO AG abgerechnet wurden. Die Honorare für andere Bestätigungsleistungen entfallen in erster Linie auf die Beratung und Prüfung der Umsetzung konzernweiter Bilanzierungsvorgaben sowie die prüferische Durchsicht der Quartalsabschlüsse. In den Honoraren für Steuerberatungsleistungen sind insbesondere Honorare für die Beratung im Zusammenhang mit der Erstellung von Steuererklärungen und der Prüfung von Steuerbescheiden sowie in sonstigen nationalen und internationalen Steuerangelegenheiten enthalten.

Deutscher Corporate
Governance Kodex

Im Dezember 2010 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Webseite des Konzerns dauerhaft zugänglich gemacht.

Konzerngesellschaften und
Beteiligungen

Die Angaben zum Anteilsbesitz des Vossloh-Konzerns erfolgen gemäß § 313 Abs. 4 HGB in der folgenden Aufstellung:

Aufstellung Anteilsbesitz

	Fußnote	Beteiligungen in %	bei ()	Konsolidierung ¹
(1) Vossloh Aktiengesellschaft, Werdohl				(k)
(2) Vossloh International GmbH, Werdohl		100,00	(1)	(k)
(3) Vossloh US Holding, Inc., Wilmington/USA		100,00	(2)	(k)
(4) Vossloh Australia Pty. Ltd., Sydney/Australien		100,00	(1)	(k)
(5) Vossloh Verwaltungsgesellschaft mbH, Werdohl		100,00	(1)	(k)
Geschäftsbereich Rail Infrastructure				
(6) Vossloh France SAS, Paris/Frankreich		100,00	(1)	(k)
Geschäftsfeld Fastening Systems				
(7) Vossloh-Werke GmbH, Werdohl	2	100,00	(1)	(k)
(8) Vossloh Fastening Systems GmbH, Werdohl	2	100,00	(7)	(k)
(9) Vossloh Werdohl GmbH, Werdohl	2	100,00	(7)	(k)
(10) Vossloh Tehnica Feroviara SRL, Bukarest/Rumänien	3	100,00	(7)	(n)
(11) Vossloh Drážni Technika s.r.o., Prag/Tschechien	3	100,00	(7)	(n)
(12) Vossloh Sistemi S.r.l., Sarsina/Italien		100,00	(7)	(k)
(13) Patil-Vossloh Rail Systems Pvt. Ltd., Hyderabad/Indien	3,5	51,00	(7)	(n)
(14) T.O.O. Vossloh-Kasachstan, Almaty/Kasachstan		50,00	(7)	(n)
(15) BV Oberflächentechnik GmbH & Co. KG, Werdohl		50,00	(7)	(e)
(16) BV Oberflächentechnik Verwaltungs GmbH, Werdohl		50,00	(7)	(n)
(17) Vossloh Maschinenfabrik Deutschland GmbH, Werdohl	3	100,00	(7)	(n)
(18) Vossloh Utenzilija d.d., Zagreb/Kroatien	3	90,49	(7)	(n)
(19) Vossloh Skamo Sp.z o.o., Nowe Skalmierzyce/Polen		100,00	(7)	(k)
(20) Vossloh Rail Technologies Ltd. Sti., Istanbul/Türkei		99,5/0,50	(7/8)	(k)
(21) Feder-7 Kft., Székesfehérvár/Ungarn	3	96,67/3,33	(7/8)	(n)
(22) Vossloh Fastening Systems America Corp., Chicago/USA	4	100,00	(7)	(k)
(23) Vossloh Fastening Systems China Co. Ltd., Kunshan/China		68,00	(7)	(k)
(24) Vossloh-Werke China Investment GmbH, Werdohl		100,00	(7)	(k)
(25) ZAO Vossloh Fastening Systems Rus, Moskau/Russland	3	50,10	(7)	(n)
(26) Beijing China Railways Vossloh Technology Co. Ltd., Peking/China		49,00	(7)	(n)
Geschäftsfeld Switch Systems				
(27) Vossloh Cogifer SA, Rueil-Malmaison/Frankreich		100,00	(6)	(k)
(28) Jacquemard AVR SA, St. Jean Bonnefonds/Frankreich		100,00	(27)	(k)
(29) Vossloh Cogifer Finland OY, Teijo/Finnland		100,00	(30)	(k)
(30) Vossloh Nordic Switch Systems AB, Örebro/Schweden		100,00	(27)	(k)
(31) KIHN SA, Rumelange/Luxemburg		89,21	(27)	(k)
(32) DDL SA, Rodange/Luxemburg		100,00	(31)	(k)
(33) Vossloh Laeis GmbH & Co. KG, Trier		100,00	(31)	(k)
(34) Vossloh Laeis Verwaltungs GmbH, Trier		100,00	(31)	(k)
(35) Futrifer-Indústrias Ferroviárias SA, Lissabon/Portugal		61,00	(27)	(k)
(36) Amurrio Ferrocarril y Equipos SA, Amurrio/Spanien		50,00	(27)	(q)
(37) Montajes Ferroviarios srl, Amurrio/Spanien	3	100,00	(36)	(n)
(38) Burbiola S.A., Amurrio/Spanien		50,00	(36)	(n)
(39) Corus Cogifer Switches and Crossings Ltd., Scunthorpe/Großbritannien		50,00	(27)	(q)
(40) Vossloh Cogifer Italia S.r.l., Bari/Italien		100,00	(27)	(k)
(41) Cogifer Polska Sp.z o.o., Bydgoszcz/Polen		52,38	(27)	(k)
(42) ATO-Asia Turnouts Limited, Bangkok/Thailand		51,00	(27)	(k)
(43) Cogifer Services (Malaysia) Sdn Bhd, Kuala Lumpur/Malaysia		100,00	(27)	(k)
(44) Cogifer Americas, Inc., Cincinnati/USA	3	100,00	(27)	(n)
(45) Siema Applications SAS, Villeurbanne/Frankreich		100,00	(27)	(k)
(46) Vossloh Min Skretnice, AD, Niš/Serbien		100,00	(27)	(k)
(47) J. S. Industries Pvt. Ltd., Secunderabad/Indien	3,5	51,00	(27)	(n)

¹Für vollkonsolidierte Gesellschaften steht ein (k), für equity-konsolidierte ein (e), für quotenkonsolidierte ein (q) und für nicht konsolidierte ein (n).

²Inanspruchnahme der Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB oder § 264b HGB

³Nichteinbeziehung in den Konsolidierungskreis aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

⁴Im Berichtsjahr erstmals in die Konsolidierung einbezogen

⁵Abweichendes Geschäftsjahr 1.4. bis 31.3.

⁶Ferner ist die Vossloh Verwaltungsgesellschaft (5) zu einem geringen Anteil als Komplementärin beteiligt.

Mio.€	Fußnote	Beteiligungen in %	bei ()	Konsolidierung ¹
(48) Vossloh Beekay Castings Ltd., Bhilai/Indien	5	60,00	(27)	(k)
(49) Dakshin Transtek Pvt. Ltd., Bangalore/Indien	3,5	100,00	(47)	(n)
(50) Vossloh Track Material, Inc., Wilmington/USA		100,00	(3)	(k)
(51) Cleveland Track Material, Inc., Cleveland/USA		100,00	(3)	(k)
(52) Vossloh Cogifer Australia Pty. Ltd., Sydney/Australien		100,00	(4)	(k)
(53) Vossloh Sportek A/S, Horsens/Dänemark		100,00	(30)	(k)
(54) Kloos Oving B.V., Nieuw-Lekkerland/Niederlande		100,00	(27)	(k)
(55) Global Rail Systems, Inc., Marlin/USA	4	60,00	(3)	(k)
(56) Vossloh France International SAS, Rueil-Malmaison/Frankreich	3	100,00	(6)	(n)
(57) Wuhu China-Railway Cogifer Track Co., Huo Long Gang Town/China		50,00	(27)	(n)
Geschäftsfeld Rail Services				
(58) Vossloh Rail Services GmbH, Sevetal	2, 4	100,00	(1)	(k)
(59) Stahlberg, Roensch GmbH & Co. KG, Sevetal	2, 4, 6	96,0/4,0	(58/60)	(k)
(60) Stahlberg Verwaltungsgesellschaft mbH, Sevetal	4	100,00	(58)	(k)
(61) RCN Rail Center Nürnberg GmbH & Co. KG, Nürnberg	2, 4	100,00	(59)	(k)
(62) RCN Rail Center Nürnberg Verwaltungs GmbH, Nürnberg	4	100,00	(59)	(k)
(63) RCB Rail Center Bützow GmbH & Co. KG, Bützow	2, 4	100,00	(59)	(k)
(64) RCB Rail Center Bützow Verwaltungs GmbH, Bützow	4	100,00	(59)	(k)
(65) Stahlberg Roensch Leipzig GmbH, Sevetal	4	100,00	(59)	(k)
(66) GTS Gesellschaft für Gleistechnik Süd mbH, Sevetal	2, 4	100,00	(59)	(k)
(67) Stahlberg Roensch Hamburg GmbH, Hamburg	4	100,00	(59)	(k)
(68) Alpha Rail Team GmbH & Co. KG, Berlin		50,00	(59)	(e)
(69) Alpha Rail Team Verwaltungs GmbH, Berlin		50,00	(59)	(n)
(70) LOG Logistikgesellschaft Gleisbau mbH, Hannover	2, 4	100,00	(58)	(k)
(71) Vossloh Ray Hizmetleri Limited Sirketi, Istanbul/Türkei	3	99,5/0,5	(59/58)	(n)
(72) Vossloh High Speed Grinding GmbH, Sevetal	2, 4	100,00	(58)	(k)
(73) Vossloh Mobile Rail Services GmbH, Sevetal	2, 4	100,00	(59)	(k)
Geschäftsbereich Transportation				
Geschäftsfeld Transportation Systems				
(74) Vossloh Locomotives GmbH, Kiel	2	100,00	(1)	(k)
(75) Locomotion Service GmbH, Kiel	2	100,00	(74)	(k)
(76) Vossloh España S.A., Valencia/Spanien		100,00	(1)	(k)
(77) Erion Mantenimiento Ferroviario S.A., Madrid/Spanien		51,00	(76)	(k)
(78) Vossloh Locomotives France SAS, Antony/Frankreich		100,00	(74)	(k)
Geschäftsfeld Electrical Systems				
(79) Vossloh Kiepe GmbH, Düsseldorf	2	100,00	(1)	(k)
(80) Vossloh Kiepe Beteiligungs GmbH, Düsseldorf	2	100,00	(79)	(k)
(81) Vossloh Kiepe Ges.m.b.H., Wien/Österreich		100,00	(80)	(k)
(82) Vossloh Kiepe Corporation, Vancouver/Kanada	3	100,00	(80)	(n)
(83) Vossloh Kiepe S.r.l., Cernusco sul Naviglio/Italien	3	100,00	(80)	(n)
(84) Vossloh Kiepe Sp.z o.o., Krakau/Polen	3	99,00/1,00	(79/80)	(n)
(85) Vossloh Kiepe Main Line Technology GmbH, Düsseldorf	2	100,00	(80)	(k)
(86) APS electronic AG, Niederbuchsiten/Schweiz		100,00	(80)	(k)
(87) Vossloh Kiepe, Inc., Alpharetta/USA	3	100,00	(3)	(n)
Sonstige Gesellschaften				
(88) Vossloh Schwabe Australia Pty. Ltd., Sydney/Australien	3	100,00	(4)	(n)
(89) Delkor Rail Pty. Ltd., Sydney/Australien	3	100,00	(4)	(n)
(90) Delkor Rail (HK) Ltd., Hongkong/China	3	100,00	(89)	(n)
(91) Vossloh Track Systems GmbH, Werdohl	3	100,00	(1)	(n)
(92) Vossloh Middle East Business Rail – L.L.C., Abu Dhabi/Vereinigte Arabische Emirate		49,00	(91)	(n)
(93) Vossloh Zweite Beteiligungsgesellschaft mbH, Werdohl	3	100,00	(1)	(n)

¹Für vollkonsolidierte Gesellschaften steht ein (k), für equity-konsolidierte ein (e), für quotenkonsolidierte ein (q) und für nicht konsolidierte ein (n).

²Inanspruchnahme der Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB oder § 264b HGB

³Nichteinbeziehung in den Konsolidierungskreis aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

⁴Im Berichtsjahr erstmals in die Konsolidierung einbezogen

⁵Abweichendes Geschäftsjahr 1.4. bis 31.3.

⁶Ferner ist die Vossloh Verwaltungsgesellschaft (5) zu einem geringen Anteil als Komplementärin beteiligt.

Der Jahresabschluss der Vossloh AG für das Geschäftsjahr 2010 weist nach handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften einen Jahresüberschuss von 32.124.074,74 € aus. Unter Einbeziehung des Gewinnvortrags von 6.958.237,20 € ergibt sich ein Bilanzgewinn von 39.082.311,94 €.

Gewinnverwendungs-
vorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, auf das dividendenberechtigte Grundkapital von 34.065.562,96 € (13.325.290 Aktien) eine Dividende von 2,50 € je Stückaktie auszuschütten und den verbleibenden Betrag von 5.769.086,94 € auf neue Rechnung vorzutragen. Bei der Ermittlung des dividendenberechtigten Grundkapitals wurde eine Gesamtzahl von 1.470.630 eigenen Aktien (3.759.605,90 €) in Abzug gebracht.

Werner Andree, geboren 1951, Neuenrade

Vorstand der Vossloh AG

Sprecher des Vorstands

(seit 09.08.2007, Vorstand seit 01.09.2001, bestellt bis zum 31.08.2014)

- Vossloh Cogifer SA: Mitglied des Verwaltungsrats
- Vossloh France SAS: Präsident
- Vossloh Australia Pty. Ltd.: Mitglied des Verwaltungsrats
- Vossloh Schwabe Australia Pty. Ltd.: Mitglied des Verwaltungsrats
- Vossloh España S.A.: Mitglied des Verwaltungsrats

Dr.-Ing. Norbert Schiedeck, geboren 1965, Arnsberg

(Vorstand seit 01.04.2007, bestellt bis zum 31.03.2015)

- Vossloh Cogifer SA: Mitglied des Verwaltungsrats
- Amurrio Ferrocarril y Equipos S.A.: Mitglied des Verwaltungsrats
- Wohnungsgesellschaft Werdohl GmbH: Mitglied des Aufsichtsrats
- Vossloh España S.A.: Mitglied des Verwaltungsrats

Aufsichtsrat der Vossloh AG

Dr.-Ing. Wilfried Kaiser, Vorsitzender^{2,4}, München, Diplom-Ingenieur, ehemaliges Mitglied des Vorstands der Asea Brown Boveri AG

- EvoBus GmbH: Mitglied des Aufsichtsrats
- ACTech GmbH: Mitglied⁵ des Beirats
- schenck.de AG: Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Hugo Kern und Liebers GmbH & Co. KG: Mitglied⁵ des Verwaltungsrats
- VAG Holding GmbH: Vorsitzender⁵ des Beirats

Peter Langenbach^{2,4}, stellvertretender Vorsitzender, Wuppertal, Rechtsanwalt
– Credit- und Volksbank eG Wuppertal: Vorsitzender des Aufsichtsrats
(bis 26.08.2010)

Dr. Jürgen Blume^{3,4}, Bad Bentheim, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Dr. Christoph Kirsch^{3,4}, Weinheim, ehemaliger Finanzvorstand der Südzucker AG
– GELITA AG: Mitglied des Aufsichtsrats
– HELIKOS SE: Mitglied des Boards

Wolfgang Klein^{1,2,3}, Werdohl, Galvaniseur, Vorsitzender des Europäischen und des Konzernbetriebsrats

Michael Ulrich¹, Kiel, Maschinenschlosser

¹Arbeitnehmersvertreter

²Mitglied des Personalausschusses

³Mitglied des Prüfungsausschusses

⁴Mitglied des Nominierungsausschusses

⁵Fakultatives Gremium

Werdohl, 11. März 2011

Vossloh AG
Der Vorstand

Werner Andree, Dr.-Ing. Norbert Schiedeck

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Werdohl, 11. März 2011

Vossloh AG
Der Vorstand

Werner Andree, Dr.-Ing. Norbert Schiedeck

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers zum Konzernabschluss

Wir haben den von der Vossloh Aktiengesellschaft, Werdohl, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Essen, 11. März 2011

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Fritz	Barhold
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Stichwortverzeichnis

A

Abschreibungen	67, 73, 80, 127, 130, 149
Akquisition	58, 122
Aktie	6 ff., 63, 144
Aktienoption	49, 157
Aktienrückkauf	9, 85, 90 ff., 157 f.
Aktionärsstruktur	10 f.
Anlagevermögen	67 f., 73, 80, 127, 146 ff.
Anteilsbesitz	184, 187 f.
Aufsichtsrat	36 ff., 43 ff., 190
Auftragsbestand	64, 75 f., 77, 80 f., 83
Ausbildung	97 f.
Ausblick	116 ff.

B

Bilanz	128
Beschaffung	107
Bestätigungsvermerk	192 f.

C

Capital Employed	70 f., 73, 79 f., 121
Cashflow	9, 66, 127, 145
Chancenmanagement	104
Corporate Governance	42

D

Dividende	10, 189
-----------	---------

E

EBIT	62 f., 73, 80, 120
EBT	62, 126
Eigenkapital	65, 68, 129, 156
Electrical Systems	54, 59, 79, 82 f., 101
Entsprechenserklärung	47
Entwicklungskosten	67, 141, 146 f.

F

Fastening Systems	53, 59, 74 f., 100
Finanzinvestitionen	150
Finanzverbindlichkeiten	65 f., 164 f.
Finanzlage	65 ff.
Forschung & Entwicklung	100 f.
Forschungskosten	141
Fremdkapital	55, 153

G

Geschäft und Rahmenbedingungen	53 ff.
Geschäftsbereich	53 f., 59, 73 ff., 79 ff., 130 f.
Geschäftsentwicklung	73 ff., 79 ff.
Geschäftsfelder	53 f., 73 ff., 79 ff.
Gewinn- und Verlustrechnung	126, 140 ff.

H

Hauptversammlung	47, 89 ff.
------------------	------------

I

Internationalisierung	35, 106, 118
Investitionen	4, 16, 65 ff., 73 ff., 79 ff., 100 f., 118, 121, 127

Investor Relations	13, 198
--------------------	---------

J

Jahresabschluss	40 f., 84 ff.
-----------------	---------------

K

Kapitalflussrechnung	127, 145
Konzernabschluss	40 f., 125 ff.
Konzernanhang	132 ff.
Konzernüberschuss	62 f., 128, 129

L

Lagebericht	51 ff.
Liquide Mittel	108 f., 127
Liquidität	66, 108 f., 180
Locomotives	54, 79 ff.

M

Marktkapitalisierung	8 f.
Marktposition	53 f.
Marge	56, 73, 80, 120
Materialaufwand	141
MDAX	6 ff.
Mitarbeiter	94 ff.

N

Nachhaltigkeit	12, 42 f., 45 f., 55, 102 f.
Nachtragsbericht	115
Net Gearing	65
Nettofinanzschuld	65, 121
Nicht fortgeführte Aktivitäten	130 f., 144

P

Pensionsrückstellung	159 ff.
Personalaufwand	97 f., 140

R

Rail Infrastructure	53, 73 ff., 96
Rail Services	53, 73, 77, 101
Rail Vehicles	54, 81
Revision	43, 84, 112
Risiken	104 ff., 180 ff.
Risikomanagement	104 ff., 180 ff.
ROCE	70, 73, 79 f., 120 f.
Rücklagen	129, 157, 159
Rückstellungen	128, 159 f., 162 f.

S

Segment	53 f., 130 f., 147, 168 ff.
Steuern	63, 128, 143 f., 152 f.
Strategie	53 ff.
Switch Systems	53, 75 f.

T

Tantieme	86 f.
Termine	198
Transportation	54, 79 ff., 96
Transportation Systems	54, 80 ff.

U

Umsatz	59 ff., 73, 79 f., 120, 126, 130 f., 140
Umwelt	102 f.

V

Verbindlichkeiten	65 f., 86, 128, 163 ff.
Vergütungsbericht	86
Vergütungssystem	86 ff., 185
Vermögenswerte	67 ff., 128, 146 ff.
Vertriebskosten	141
Verwaltungskosten	141
Vorräte	100, 153

W

Wertbeitrag	55, 70 f., 73, 79 f., 120, 130 f., 169 f.
Wertberichtigungen	154 f., 178 f.
Wertpapiere	65, 156, 171 ff.
Wertschöpfung	95 f.
Wettbewerb	53 f., 106
Wirtschaftsbericht	57 ff.
Working Capital	68 f., 73, 79 f.

Glossar

Aktienoptionsprogramm	Gewährung von Optionsrechten zum Bezug von Aktien der Gesellschaft an Mitarbeiter und Führungskräfte
at-equity	Bewertungsmethode für Anteile an Unternehmen, auf deren Geschäftspolitik ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann
Ausschüttungsquote	Ausschüttungssumme/Konzernüberschuss
Avallinie	Kreditlinie für Bürgschaften und Avale
Bilaterale Kreditlinie	Kreditvereinbarung zwischen zwei Parteien
Capital Employed	Working Capital plus Anlagevermögen
Cash Pooling	Saldenübertragungsverfahren zur Bündelung der Liquidität
Derivative Finanzinstrumente	Vertragliche Vereinbarungen, deren Marktwerte sich von einem Basiswert (zum Beispiel Aktien oder Währungen) ableiten
EBIT	Ergebnis vor Zinsergebnis und Ertragsteuern
EBIT-Marge	EBIT/Umsatz
EBITDA	Ergebnis vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte/Sachanlagen und Investment Properties, Zinsergebnis und Ertragsteuern
EBT	Ergebnis vor Ertragsteuern
Eigenkapitalquote	Eigenkapital/Bilanzsumme
Eigenkapitalrendite vor Ertragsteuern	EBT/Eigenkapital
Finanzierungsleasing	Vertragsform des Leasings, die zu einer Bilanzierung der Leasinggegenstände beim Leasingnehmer führt
Finanzverbindlichkeiten	Private Placement, Bankschulden, Wechselverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing
IAS/IFRS	International Accounting Standards/International Financial Reporting Standards
Investment-Grade-Rating	Bonitätsbewertung von AAA bis BBB– nach der Systematik von Standard & Poor's; eine schlechtere Bewertung bedeutet „Speculative Grade“

Kapitalrendite	Siehe Return on Capital Employed
Long-Term-Incentive-Programm (LTIP)	Aktienoptionsprogramm für Führungskräfte
Net Gearing	Nettofinanzschuld/Eigenkapital
Nettofinanzschuld	Finanzverbindlichkeiten minus Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente minus kurzfristige Wertpapiere
Operating Leasing	Vertragsform des Leasings, die zu einer Bilanzierung der Leasinggegenstände beim Leasinggeber führt
Personalaufwand je Mitarbeiter	Personalaufwand/Beschäftigte im Jahresdurchschnitt
Personalintensität	Personalaufwand/Wertschöpfung
Private Placement	Privat verhandelte Transaktion zwischen Emittent und Investoren
Return on Capital Employed	EBIT/durchschnittliches Capital Employed
Treasury	Finanzmanagement
US GAAP	United States – Generally Accepted Accounting Principles
Wertbeitrag	(Return on Capital Employed (ROCE) minus Weighted Average Cost of Capital (WACC)) multipliziert mit dem durchschnittlichen Capital Employed
Wertschöpfung	EBIT plus Personalaufwand plus sonstige Steuern
Working Capital	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (einschließlich Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung) plus Vorräte minus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (einschließlich Verbindlichkeiten aus langfristiger Auftragsfertigung) minus erhaltene Anzahlungen minus sonstige kurzfristige Rückstellungen
Working-Capital-Intensität	Working Capital/Umsatz
Zinscap	Optionsgeschäft, das den Käufer durch Vereinbarung einer Zinsobergrenze gegen steigende Zinssätze absichert
Zinsswap	Vertragliche Vereinbarung über den Austausch von variablen und festen Zinszahlungsströmen auf Basis eines zugrunde liegenden Nominalbetrages

Termine 2011/2012

Hauptversammlung	25. Mai 2011
Dividendenzahlung	26. Mai 2011
Veröffentlichung Zwischenbericht	
per 31. März	4. Mai 2011
per 30. Juni	27. Juli 2011
per 30. September	27. Oktober 2011

weitere Termine unter www.vossloh.com

Termine 2012

Veröffentlichung der Abschlusszahlen 2011	März 2012
Pressekonzferenz	März 2012
DVFA-Analystenkonferenz	März 2012
Hauptversammlung	Mai 2012

Investor Relations

Ansprechpartner	Lucia Mathée, Dr. Thomas Triska
E-Mail	investor.relations@ag.vossloh.com
Telefon	+49 (0) 23 92 / 52-359
Telefax	+49 (0) 23 92 / 52-219

Informationen zur Vossloh-Aktie

ISIN	DE0007667107
Handelsplätze	Xetra, Düsseldorf, Frankfurt, Berlin-Bremen, Hannover, Hamburg, Stuttgart, München
Index	MDAX
Anzahl ausstehender Aktien zum 31.12.2010	13.325.290
Aktienkurs (31.12.2010)	95,50 €
Kurshoch/-tief 2010	96,46 €/65,75 €
Reuterskürzel	VOSG.DE
Bloombergkürzel	VOS GR
Dividendenvorschlag	2,50 €

Haftungsausschluss: Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf Einschätzungen künftiger Entwicklungen seitens des Vorstandes basieren. Die Aussagen und Prognosen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die den Aussagen und Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten abweichen.

Marken: Alle in diesem Geschäftsbericht erwähnten Marken- und Warenzeichen oder Produktnamen sind Eigentum ihrer jeweiligen Inhaber. Dies gilt insbesondere für DAX, MDAX, SDAX, TecDAX und Xetra als eingetragene Warenzeichen und Eigentum der Deutsche Börse AG.

Konzern-Kennzahlen über 10 Jahre

		2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001
Aus der Gewinn- und Verlustrechnung											
Umsatz	Mio.€	1.351,3	1.173,7	1.212,7	1.232,1	1.015,2	996,4	917,8	912,5	744,5	903,0
davon: Rail Technology	Mio.€	1.351,3	1.173,4	1.212,1	1.231,8	1.014,2	996,1	917,5	912,2	743,6	649,7
Lichttechnik	Mio.€	–	–	–	–	–	–	–	–	–	252,8
EBIT	Mio.€	152,1	137,9	137,7	121,5	82,7	90,8	105,6	100,9	78,4	60,0
Zinsergebnis	Mio.€	–11,7	–9,4	–9,3	–12,3	–14,1	–19,6	–16,0	–14,7	–14,8	–17,2
EBT	Mio.€	140,4	128,5	128,4	109,2	68,6	71,2	89,6	86,2	63,6	42,8
Konzernüberschuss	Mio.€	97,5	87,9	139,4	71,4	20,3	45,1	57,2	55,5	52,4	17,2
je Aktie	€	7,32	6,57	9,48	4,83	1,38	3,07	3,91	3,90	3,85	1,20
EBT-Marge	%	10,4	10,9	10,6	8,9	6,8	7,1	9,8	9,4	8,5	4,7
Eigenkapitalrendite vor Ertragsteuern	%	24,2	26,1	26,1	25,2	18,5	19,7	27,1	29,0	26,7	13,6
Return on Capital Employed¹	%	17,2	20,5	18,8	14,9	12,9	12,0	15,3	16,3	13,3	9,4
Wertbeitrag	Mio.€	54,8	63,7								
Aus der Bilanz											
Anlagevermögen	Mio.€	590,7	458,2	431,4	503,4	423,4	453,3	387,0	377,7	414,5	322,0
Investitionen²	Mio.€	57,9	41,9	37,6	52,6	23,9	34,5	39,4	30,5	25,5	48,2
Abschreibungen²	Mio.€	39,5	24,6	22,8	29,2	25,9	23,9	25,2	24,4	19,7	38,1
Working Capital (Stichtag)³	Mio.€	258,0	245,1	300,7	312,8	216,7	303,3	303,2	242,7	175,5	316,3
Working-Capital-Intensität (Stichtag)	%	19,1	20,9	24,8	25,4	21,3	30,4	33,1	26,6	23,6	35,0
Capital Employed (Stichtag)	Mio.€	848,6	703,2	732,1	816,2	640,1	756,6	690,2	620,4	590,0	638,3
Eigenkapital	Mio.€	580,0	492,6	492,7	434,0	371,1	361,0	331,1	297,6	238,6	314,4
davon: Anteile Konzernfremder	Mio.€	27,9	20,4	16,9	12,1	9,3	6,1	5,8	5,6	4,6	121,2
Nettofinanzschuld⁴	Mio.€	136,6	70,2	–35,0	124,9	62,3	220,5	171,1	183,1	227,0	231,2
Bilanzsumme	Mio.€	1.405,8	1.338,4	1.339,4	1.326,8	1.198,5	1.091,2	1.016,7	880,3	947,2	899,0
Eigenkapitalquote	%	41,3	36,8	36,8	32,7	31,0	33,1	32,6	33,8	25,2	35,0
Aus der Kapitalflussrechnung											
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio.€	139,1	44,9	133,8	80,2	186,9	54,6	32,9	16,1	122,9	50,6
Cashflow aus Investitionstätigkeit	Mio.€	–151,1	–52,3	116,8	–123,6	–15,4	–65,5	–27,5	22,4	–292,3	–45,8
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	Mio.€	–71,8	–84,1	–77,0	–25,7	–81,5	–78,9	110,5	–51,0	10,8	–9,3
Netto-Mittelzufluss/-abfluss	Mio.€	–83,8	–91,5	173,6	–69,1	90,0	–89,8	115,9	–12,5	–6,6	–4,5
Mitarbeiter											
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	Anzahl	4.984	4.717	4.631	5.493	4.765	4.732	4.513	4.422	4.190	5.370
davon: Deutschland	Anzahl	1.667	1.312	1.243	1.183	1.168	1.494	1.547	1.558	1.651	2.494
Ausland	Anzahl	3.317	3.405	3.388	4.310	3.597	3.238	2.966	2.864	2.539	2.876
davon: Rail Technology	Anzahl	4.936	4.666	4.585	5.455	4.734	4.701	4.481	4.392	4.167	3.884
Lichttechnik	Anzahl	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1.464
Vossloh AG	Anzahl	48	51	46	38	31	31	32	30	23	22
Personalintensität	%	61,5	61,9	61,3	67,5	71,6	70,8	66,2	66,9	69,0	77,0
Personalaufwand	Mio.€	249,5	229,6	223,2	268,9	223,9	234,5	217,5	213,9	178,4	208,1
Personalaufwand je Mitarbeiter	T€	50,1	48,7	48,2	49,0	47,0	49,6	48,2	48,4	42,6	38,7

Vossloh-AG-Kennzahlen über 10 Jahre

		2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001
Gezeichnetes Kapital	Mio.€	37,8	37,8	37,8	37,8	37,7	37,7	37,4	37,4	36,8	36,8
Dividende pro Aktie	€	2,50⁵	2,00	2,00 + 1,00	1,70	1,30	1,30	1,30	1,30	1,20	0,75
Börsenkurs am 31.12.	€	95,50	69,52	79,49	80,10	57,14	41,10	36,35	44,80	24,70	22,53
Börsenkapitalisierung am 31.12.	Mio.€	1.272,6	926,0	1.104,0	1.185,1	842,0	605,6	530,9	654,2	338,1	310,4

2001–2002 nach US GAAP
Ab 2003 nach IFRS
¹Seit 2009 bei einem durchschnittlichen Capital Employed
²Ohne langfristige Finanzinstrumente; planmäßige Abschreibungen
³Seit 2009 werden auch die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen als nicht zinstragende Position abgezogen
⁴Bei negativem Vorzeichen: Nettofinanzvermögen
⁵Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung

Adressen

Vossloh Aktiengesellschaft
Vosslohstraße 4 · D-58791 Werdohl
Postfach 1860 · D-58778 Werdohl
Telefon +49 (0) 2392/52-0
Telefax +49 (0) 2392/52-219
www.vossloh.com

Vossloh Fastening Systems GmbH
Vosslohstraße 4 · D-58791 Werdohl
Postfach 1860 · D-58778 Werdohl
Telefon +49 (0) 2392/52-0
Telefax +49 (0) 2392/52-375
www.vossloh-fastening-systems.com

Vossloh Switch Systems
Vossloh Cogifer SA
54 avenue Victor Hugo · BP 56606
F-92566 Rueil-Malmaison Cedex
Telefon +33 (0) 155 4773 00
Telefax +33 (0) 155 4773 92
www.vossloh-cogifer.com

Vossloh Rail Services
Stahlberg Roensch GmbH & Co. KG
 Werkstraße 6 · D-21218 Seevetal
 Telefon: +49 (0) 4105.58 53-0
 Telefax: +49 (0) 4105.58 53-44
www.vossloh-rail-services.com

Vossloh Locomotives GmbH
Falckensteiner Straße 2 · D-24159 Kiel
Postfach 9293 · D-24159 Kiel
Telefon +49 (0) 431/3999-2195
Telefax +49 (0) 431/3999-2274
www.vossloh-locomotives.com

Vossloh España S.A.
Polígono Industrial del Mediterráneo,
C/Mitxera n.º 6
E-46550 Albuixech (Valencia)
Telefon +34 (0) 96/141-5000
Telefax +34 (0) 96/141-5007
www.vossloh-rail-vehicles.com

Vossloh Electrical Systems
Vossloh Kiepe GmbH
Kiepe-Platz 1 · D-40599 Düsseldorf
Telefon +49 (0) 211/7497-0
Telefax +49 (0) 211/7497-300
www.vossloh-kiepe.com

Impressum

Vossloh AG
Hausadresse: Vosslohstraße 4 · 58791 Werdohl
Postanschrift: Postfach 1860 · 58778 Werdohl

Redaktion:
Vossloh AG, Werdohl
Dr. Ilse Preiss, Köln
id.txt Uwe Jülchs, Wuppertal

Projektkoordination, Gestaltung, Realisation:
Vossloh AG, Marketing Communication

Fotografie:
Werner Bartsch, Hamburg
Markus-Steur.de
Andreas Labes, Berlin

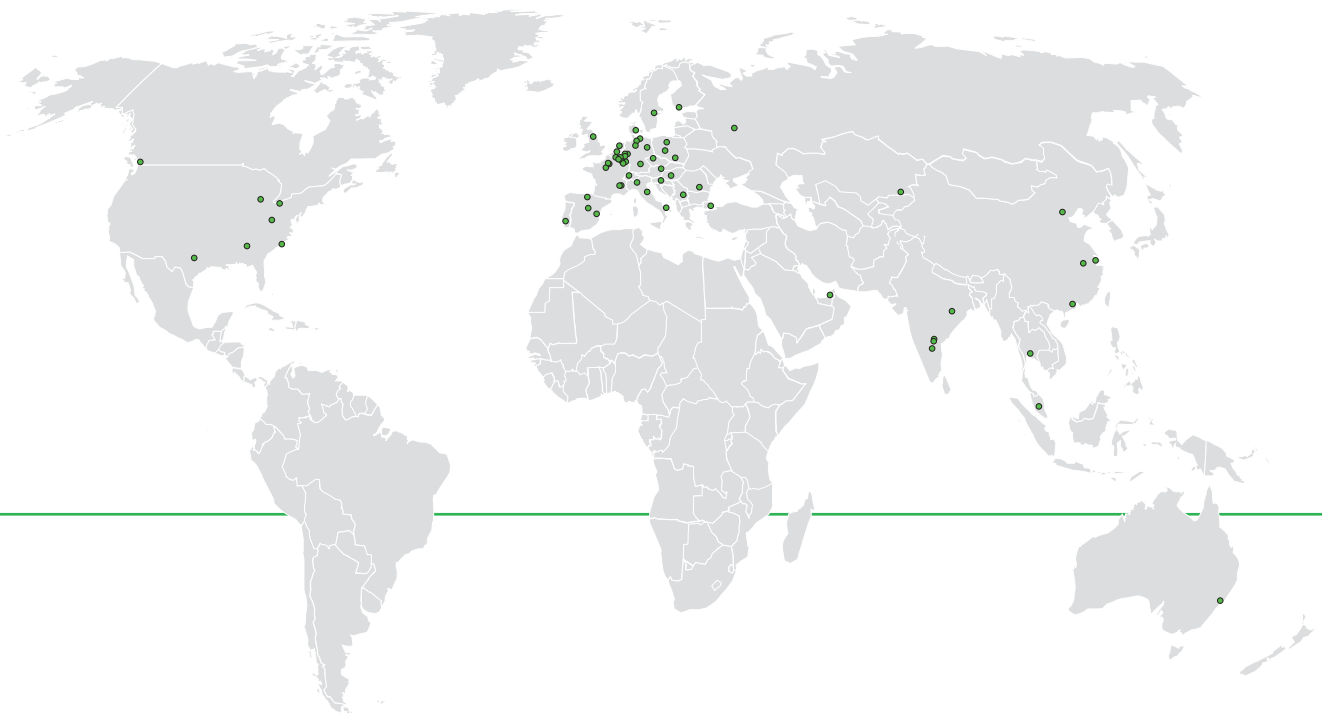
Illustration:
Vossloh AG, Werdohl,
Peter Esser, Düsseldorf
Getty Images

Schlusskorrektur:
pro verbis, Bochum

Produktion:
Staudt Lithographie GmbH, Bochum

Redaktionsschluss: März 2011

Dieser Geschäftsbericht erscheint auch in englischer Sprache und ist unter www.vossloh.com abrufbar.





www.vossloh.com

